Kupfer-Kabinet,

oder:

Beschreibung

einer

großen Anzahl Kupfermünzen

der neuern Zeiten

von

Johann Christian Reinhardt,
Pastor und Propst zu Lissen.

Erster Band.

Eisenberg 1827.
Im Verlag der J. W. Schöne'schen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Sr. Wohlgeboren

Herrn

Christian Gottlob Knauth,

Kauf- und Handelsherrn in Naumburg,

und

Sr. Wohlgeboren

Herrn

Gottfried Bretschneider,

Kauf- und Handelsherrn in Stößen

widmet

aus dankbarer Anerkennung ihrer freundschaftlichen Unterstützung

diese Schrift

der Verf.

Vorwort.

Der von mehrern Seiten wiederholte Wunsch, neben den vorhandenen sogenannten Gold- und Silber-Kabinetten auch ein Kupfer-Kabinet, besonders der neuern Zeit, zu besitzen, gab die Veranlassung zur Bearbeitung dieses Werkes. Dieses aber, wenn es zweckmäßig und für das Publikum brauchbar seyn sollte, glaubte man, dürfe kein trocknes Verzeichniß seyn, sondern müsse die zur Einsicht in die Münzkunde nöthigen historischen Notizen über die fürstlichen Häuser und münzberechtigten Urheber und Staaten in gedrängter Kürze den Münzen eines jeden Landes oder Staates vorausschicken, dann Auf- Um- und Unterschriften, Wappen, Bildnisse, Namenschiffre erklären, Münzstadt und Medailleur, so viel als möglich, anzeigen und den Werth der Münzen z. B. Kreutzer, Liard, Der, Stüber u. s. f. genau bestimmen.

Da bisher ein eignes Kupfer Kabinet dem Publikum nicht geöffnet ist, ohne dasselbe aber eine vollkommene Münzkunde nicht Statt findet: weil nicht alle, denen das Münzrecht zustand, Gold und Silber, sondern mehrere nur Kupfer prägen ließen, ja einige, aus Mangel an jenem, blos dieses prägten; da auch mehrere münzberechtigte Staaten in der neuesten Zeit theils entstanden theils untergingen, deren Münzen jedoch lange Zeit noch im Umlauf seyn werden, die bisher geschriebenen Gold und Silber Münzbücher dieser Veränderung nicht gedenken, und dabey in Ansehung der frühern Münzen, die sie aufstellen, eine mühsame Geschichtsforschung auflegen; so wird den Freunden des Münzwesens ein

Kupfer Kabinet eben so nothwendig als willkommen seyn. In Erwägung dieses Umstandes, und um dem Wunsche derer zu entsprechen, welche bereits verschiedene Kupfermünzen sammelten und in das ihnen zukommende Fach legen wollen, hat der Verfasser mit theils wörtlicher, theils auszugsweiser Benutzung vieler dahin einschlagender Hülfsmittel dieses Werk ausgearbeitet. Er wurde dazu in den Stand gesetzt sowohl durch eine eigne Sammlung von Kupfermünzen, als auch durch die Verbindung mit achtungswerthen Kennern und Liebhabern des Münzwesens, welche ihm ihre bedeutenden Sammlungen mit der rühmlichsten Bereitwilligkeit zur Ansicht überließen. Er giebt daher die Versicherung, daß die ohne Berufung auf eine fremde Schrift beschriebenen Münzen in seinen Händen gewesen und dem größten Theil nach es noch sind, daher er billig auf den Glauben derer rechnet, welche diese Schrift zu ihrem Nutzen und Vergnügen lesen werden.

Indem nun der Verfasser dieses Werk dem Publikum übergiebt, bescheidet er sich selbst, in ihm, als dem ersten dieser Art, nicht alle und jede existirende Kupfermünzen aufgeführt zu haben — (denn wie wäre solches einem oder dem andern Sammler möglich!) hoft aber, die Leser dahin zu führen, daß sie mit Hülfe der gegebenen Beschreibungen die fehlende Anzahl ihrer Münzen kennen und schichten werden, und erlaubt sich die Besitzer reicherer Sammlungen zu bitten, ihm die fehlenden Münzen gütigst anzuzeigen, um sie in einem Nachtrage aufführen zu können, und dadurch dem Kabinet größere Vollständigkeit zu geben.

Lissen, bey Naumburg an der Saale, den 7 August 1826.

Reinhardt.

Inhalt
des ersten Bandes.

I. Kaiserl. Münzen.

Seite
1. Oesterreich 1
2. Türkey 33
3. Rußland 36
4. China 51
5. Frankreich 53

II. Königl. Münzen.

1. Portugall 54
2. Spanien 58
3. Frankreich 74
   a, der Könige 76
   b, der Prinzen . . . 96
   c, der Colinieen . . 100
4. Großbritanien . . —
   A, Königliche. . . 102
   B, Privatmünzen. . 110
5. Dänemark. . . . 115
6. Schweden 124
7. Hungarn 146
8. Böhmen . . . . —
9. Polen . . . . . —
10. Preußen 154
11. Bayern 166
12. Sachsen 171
13. Westphalen . . . 173
14. Niederlande . . . 174

Seite
15. Hannover. . . . 176
16. Neapel u. Sicilien. 177
17. Sardinien und Savoyen. 184
18. Lombardisch Venetianisches Königreich. 187

III. Großherzogliche.

A, Baden 188
B, Berg. 190
C, Frankfurt . . . —
D, Hessen. 191
E, Weimar. . . . 192
F, Wirzburg. . . . 193

IV. Kurfürstliche.

1. Maynz 196
2. Trier. 208
3. Cöln. 209
4. Pfalz. 211
   Pfalzbayern . . . 214
5. Bayern 217
6. Sachsen 221
7. Braunschw. Lüneburg. 231
8. Brandenburg . . . 237
9. Hessen 238
10. Salzburg 240

Verbesserungen.

S. 1. Zeile 24 l. Augustus. S. 4 Z. 11 u. 13 Franciscus. — 6 Z. 21 Rudolph. S. 11 Z. 39 keres. S. 13 Z. 28 n. sind setze hinzu: hungarische Münzen. u. Z. 1 v. u. 1706. S. 15. Z. 19 Mantua, Mantova. S. 18 Z. 8 1743 u. Z. 35 werden. S. 20 Z. 9 B. Ebdas. Z. 24 fällt 101 a weg. S. 21 Z. 8 setze n. die: Chiffre. S. 22 Z. 17 PATRONA. — 24 Z. 28 J.eru. S. 25 Z. 2 gestümmel. S. 26 Z. 13 M.archio. S. 30 Z. 22 Trojack. S. 33 Z. 25 BANCO. Ebd. Z. 33 l. Circul u. 34 circulförmigen, so jedes Mal. S. 35 Z. 12 Erzerum, Z. 19 der, Z. 27 Thoghra. S. 36 Z. 11 Hauptmünzstädte. S. 38. Z. 6 Danilow. S. 42 Z. 20 1748. S. 43 Z. 12 Poluschka, desgl. S. 48. S. 53 Z. 12 Buonaparte, so jedes Mal. S. 55 Z. 25 singulares, Z. 32 Alphons u. 34 statt 516, 518. S. 56 ist nach Z. 3 einzuschalten: Johann V, reg. 1707 — 1750. No. 519. S. 59 Z. 31 so statt sie. S. 62. Z. 29 phons, u. 30: der. — 63 Z. 2 REX. S. 69. Z. 10 auf 576 u. Z. 13 DVX. — 72 Z. 23: 598. S. 75 Z. 7 monnoyeur u. 9 l. nach sie je. S. 76 Z. 18 denier. S. 77 Z. 6 statt er, der König. S. 80 Z. 8 l. nach Hellergröße und. S. 87 Z. 36: 1770. S. 94 Z. 16 nach ROI l. DES. S. 96 Z. 17 TOURNOIS. S. 97 Z. 4 des und Z. 9 812 statt 723. S. 98 Z. 4 Gasto, und 12 CA. S. 99 Z. 8 Seigneur. S. 103 Z. 1 1658. S. 107 Z. 29 844 statt 755. S. 110 Z. 8 setze: 931 S. 114 Z. 16 908 folgen sollendes Stück. S. 117 Z. 3 von unten 943 statt 855. S. 119 Z. 6 v. unt. hat statt haben. S. 120. Z. 8. v. u. Lauenburgischen statt Luxemb. S. 121 Z. 3 936. S. 121 Z. 20 LING. S. 127 Z. 6 Fugax. S. 131 Z. 7 990. ebd. Z. 8 v. u. 984. S. 145 Z. 2 1073. — 146 n. Z. 5 1094. S. 156 Z. 16 1179. S. 157 Z. 13 v. u. Troppau. S. 166 Z. 20 MÜNZE, u. so in all. folg. neuest. Münzen, ebd. PFENNINGE. S. 167 Z. 3 v. u. ausgebreiteten. S. 168 Z. 2 v. u. C. G. S. 172 Z. 7 v. u. 1813. S. 173 Z. 7 v. o. quadrirtes, u. Z. 8 v. u. setze nach aus: den. — 174 — 9. v. unt. Centime. S. 176 Z. 4. v. u. 2087. — 180 — 8 v. u. 2101. S. 181 Z. 7 v. u. Die. S. 189 Z. 2 v. o. jedoch. S. 191 Z. 7 v. u. 2123. S. 192 Z. 4 v. o. 2133. S. 203 Z. 4 v. o. PFENNIG. S. 211 Z. 4. v. u. geweckt. S. 219 Z. 3 v. o. Vicarius.

I. Kaiserliche Kupfermünzen.

1, Kupfermünzen des kaiserlichen Hauses Oesterreich.

Vorkenntnisse.

Die Erzherzöge von Oesterreich erhielten 1438 die römisch deutsche Kaiserwürde und behaupteten sie, jedoch mit Ausschluß des Interregnum 1740—1745, bis zum 6 August 1806. Die römisch deutschen Kaiser wurden nicht also genennet, weil sie Eigenthümer und Besitzer von Rom und Deutschland, sondern weil sie das gemeinschaftliche Oberhaupt der sämmtlichen Stände des sogenannten römisch deutschen Reichs waren, und als solches von einigen Fürsten erkohren (erwählt) wurden, welche von dieser Kuhr, Kuhrfürsten, Churfürsten hießen. Wurde von den Kuhrfürsten bey Lebzeiten des Kaisers ein Nachfolger auf den sich ergebenden Fall der Thronerledigung erwählt; so hieß er: Römischer König. Der Titel des römisch deutschen Kaisers war: Romanorum Imperator semper Augustus, und wurde schon von den alten römischen und griechischen Kaisern geführt. Die nachherigen deutschen Kaiser enthielten sich desselben mehrentheils. Otto IV aber (1208—1218) bediente sich des Titels: Semper Augustus. Angustus heißt: ehrwürdig, erhaben, heilig, unverletzbar. Der römische Senat legte diesen Namen am 13 Jan. An. 27

vor Chr. Geb. dem Cäsar Octavian nach begründeter Alleinherrschaft bey, welcher ihn vorzugsweise als einen Zunamen führte, unter welchem er auch am bekanntesten ist. Wenn das Wort Semper, Statt dessen auch perpetuus, perennis vorkommt, hinzugekommen, ist nicht bekannt. Gegen Ende des 12 Jahrhunderts scheint dessen Gebrauch als veste Regel in den kaiserl. Canzeleyen angenommen worden zu seyn. Als mit Ende des 13 und Anfang des 14 Jahrh. die deutsche Sprache auch Urkundensprache wurde, übersetzte man Semper Augustus durch: zu allen Zeiten (allezeit) Mehrer des Reichs, nach einer falschen Herleitung des lateinischen Augustus von augere, vermehren. Bey den westphälischen Friedensunterhandlungen wollten die königl. Gesandten dem Kaiser das Semper Augustus streitig machen, gaben aber nach. Kaiser Franz II. behielt bey Niederlegung der deutschen Kaiserwürde diesen Titel nicht bey.

Das Wappen des römis. deutschen Kaisers war: Ein schwarzer zweyköpfigter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, goldenen Schnabel und Klauen, in deren rechten das Schwerdt, und Scepter, und in der linken der Reichsapfel mit dem goldenen Kreuße ist. (Oft ist in der linken Klaue der Reichsapfel nicht, sondern das Scepter.) Ueber den Köpfen ist die kaiserl. Krone. Die Köpfe selbst sind öfters mit goldenen Reifen umgeben. Das Schwerdt und Scepter, ingleichen der Reichsapfel, werden Reichs Insignien genannt. Was den Reichsadler betrifft; so hatte der einköpfige, als Bild der Herrschaft der alten Römer über die Welt, auf welcher er mit zwar ausgebreiteten aber herabhangenden Flügeln stand, einen guten Sinn, so auch der zweyköpfige oder doppelte unter den griechischen Kaisern Michael und Andronikus Paläologus (1206 bis 1308); denn er sah in den Occident und Orient. Der deutsche Kaiser Conrad II. (1025 — 1039) führte in seinen Siegeln zuweilen einen Adler, welcher schon damals für das Reichszeichen gehalten wurde. Der zweyköpfige wurde vom

Kaiser Wilhelm aus Holland (1248 — 1256) schon gebraucht. Auch die Grafen von Saarwerden führten von sehr alten Zeiten her ihn in ihrem Wappen. Daher ist es gewiß, daß er viel eher gebraucht worden, als ihn die österreichischen römisch deutschen Kaiser angenommen haben.

Vor dem Titel: Rom. Imperator, und dem der andern Fürsten stehet Dei Gratia. Diese Formul war schon zu Constantin des Großen Zeiten bekannt, und wurde nachgehends von den Bischöffen, welche den Aposteln nachahmten, weiter fortgepflanzt. Die Geistlichen vermehrten sie, zum Zeichen ihrer Abhängigkeit von dem Bischoff zu Rom mit dem Zusatze: Dei et Apostolicae Sedis gratia, von Gottes und des apostolischen (römischen) Stuhls Gnaden. Zu welcher Zeit die Reichsstände angefangen haben, sie zu gebrauchen, ist noch streitig. Aventinus L. VI. Annal Boior. p. 618 setzt den Anfang ins 12 Jahrhündert. Aber schon zu den Zeiten der Carolinger bedienten sich die Markgrafen und andere Herrn dieser Formul. S. Mabillon de re diplom. L. VI. p. 599. und Pfeffinger in Vitriar illustr. Tom. I. p. 395 sqq. Die höhern Stände eigneten sich nach und nach diese Formul als ein ausschließliches Vorrecht zu und K. Carl VII. von Frankreich untersagte seinen Vasallen deren Gebrauch. Seit dem 15 Jahrhunderte findet sich daher dieselbe selten anders mehr als bey fürstenmäßigen Personen und der hohen Geistlichkeit, hauptsächlich regierender Herren. Daher ließ auch die Kaiserin Mar. Theresia eine eigne Untersuchung anstellen, ob auch die nachgebornen Erzherzoge sich von Gottes Gnaden zu nennen befugt wären.

S. Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften unter: Aufschrift.

Die Geschichte des zur Kaiserwürde gelangten erzherzogl. österr. Hauses, in so fern sie auf die Erklärung folgender Kupfermünzen Bezug hat, sagt aus:

1, daß es seit 1301. die Markgrafschaft Burgau (daher: Marchio (Marchionissa) BVRgoviae)

seit 1363 die Grafschaft Tyrol (COmes TYRolis) seit 1477 das Herzogthum Burgund wozu zuletzt der größte Theil des Herzogthums Brabant und ein Theil von Luxemburg gehörte (daher DVX BVRGundiae, BRABANTiae LVXEMB.) seit 1500 die Königreiche Hungarn und Böhmen (dieses seit 1648. erblich) erhielt (Hungariae Bohemiae REX.)

2, daß Maria Theresia, des Kaisers Carl VI. Tochter, Erbin aller vom Hause Oesterreich beseßenen Länder sich R. I. REG, (Romani Imperii Regina) nennt, weil ihr Gemahl Francicus I, Ao. 1745 zum römischen Kaiser erwählt und gecrönt wurde.

3, daß Francicus I, als Mitregent der österr. Staaten und als Herzog von Lothringen und Bar, Großherzog von Toscana und König von Jerusalem, außer des österr. Wappens sich auch des Lothringischen bediente, und in den kaiserl. Titel: IERosolymarum Rex brachte, welchen auch Ioseph II. bis 1780 führte.

Das anderweit Geschichtliche wird den Münzen zugefügt werden.

Maximilian I. 1493 — 1519. d. 12 Ian.

I.

Avers. RAIT PENNIG DER CAMER. Unter einer Crone die Chiffre: und neben ihr getheilt: 15 18. Revers. IM KVNIGREICH BEHAIMB. In einem Circul der gecrönte doppelte Adler mit einem Brustschilde, worinnen das österreichische und böhmische Wappen. — An Größe einem Großherzogl. Weimarischen 1 ½ Pf. Stücke gleich, aber schwächer.

Raitpfennig von raiten, Raitung d. i. rechnen, Rechnung, heißt ein Rechenpfennig, deren man sich in der niederösterreichischen Cammer zum Calculiren bediente, welche alte Art zu rechnen auch in andern Ländern Statt fand. Einige solcher Zahlpfennige vergoldete man und faßte sie mit einem silbernen Rande ein. — Die Chiffre bedeutet, wie es scheint, Maximilianus Austriacus. — Das österreichische

Wappen hat einen silbernen Balken (Streif) im rothen Felde. Das böhmische Wappen, welches ehedem ein schwarzer Adler war, ist ein silberner mit Gold gecrönter Löwe mit doppelten Schwanze im rothen Felde. Der Schwanz soll anfänglich nicht deutlich gemacht worden seyn, daher die Böhmen ihn für einen Affen gehalten, und dadurch Veranlassung gegeben, daß ihm ein gedoppelter Schwanz angemahlt wurde.

Carl V. 1519 — 1556.

Eine seiner Münzen wird unter Spanien vorkommen.

Ferdinand I. 1556. — 1564. Vacat.

Maximilian II. 1564 — d. 12 Oct. 1576.

2.

Av. RAIT PHENNIG DER KAMMER PVCHALterey. In einem Circul die Chiffre M M in einander gesetzt mit Crone. unten: 1566. Rev. REIT PFENING DER BEHAIMISCHE CAMER. In einem Circul der doppelte Adler mit dem Oesterreichischen und Burgundischen Wappen auf der Brust.

Das Burgundische Wappen ist von Gold und Blau sechsmal schräg rechts gestreift mit einer rothen Einfassung.

3.

Av. Wie 2. aber BVCHALterey und ohne Jahrzahl. Rv. IM KVNIHREICH BEHAIMS 1566. Unter der Crone der doppelte Adler mit goldenen Circuln um den Kopf, und auf der Brust das österreichische und Burgundische Wappen.

4.

Ein dem No. 3 ähnliches hat: IN und BEHAIMB statt Im und Behaims.

5.

Av. RAIT PHENIG DER CAMER PVECHalterey. In einem Circul zwey große M in einander gesetzt, gecrönt, darneben und darunter Bandverzierungen. Rev. IM KVNIGREICH. BEHAIMB. 1. 5. 7. 6. In einem Circul der Reichs-Adler,

auf dessen Brust ein großes getheiltes Schild die Wappen von Oesterreich und Burgund, und als Mittelschild den böhmischen Löwen enthaltend.

6.

Av. RAIT PFENNIG DER CAMMER BVCHAL. Der Adler Rev. IM FIRSTEN THVMB SCHLESIEN. Der Buchstab M zweymal übereinander mit der böhmischen Crone. Unten: 1571.

7.

Wie das vorstehende, jedoch FVRSTENTHVM statt Firstenthumb.

Unter dem böhmischen Könige, Johann von Lützelburg (reg. 1311 — 1346) kam Schlesien und auch einige Provinzen von Polen an die böhmische Crone.

Rudolph II. 1575 — d. 26. Ian. 1612.

8.

Av. RAIT PFENNIG DER CAMMER BVCHALT. Der Schlesische Adler in einem gecrönten spanischen Schilde, darunter M K. Rev. IM FVRSTETHVMB SCHLESIEN. Der Buchstab: R udolph mit der österreichischen Hauscrone bedeckt, daneben 15 — 84.

9.

Av. RAIT PHENNIG DER CAMMER. In einem Circul unter einer Crone 15 R 86. Rev. IM KHVNIGREICH BEHAIM. Der gecrönte doppelte kaiserl. Adler mit dem gecrönten österreichischen und böhmischen Wappen auf der Brust, in einem gekörnten Circul gestellet, in welchem unten ein kleiner Circul, worinnen ein Wappen ein Stern über einem Sichelmonde ist. Zweyergröße.

10.

Av. RAIT GROSCH DER BEHMISCHEN CAMMER In einem Circul gekrönt: 15 R 88 Rev. NI. KOMORY: CZESKE. In einem Circul der geschwänzte böhmische Löwe. Oben über dem Löwen ist in der Umschrift eine Zweig Rose und unten eine Lilie.

11.

Av. RAIT GROSCH BEHMISCHEN CAMER. In einem Circul das gekrönte: 15 R 89. Rev. GROSS. POCZ et NIKOMOR. Y: CZESKE. In einem Circul der geschwänzte böhmische Löwe.

12.

Ein Exemplar wie No. 9. vom Jahre 1599.

13.

Ein Exemplar wie No. 9. hat aber im Av. PFENNIG und im Rev. KVNIGREICH und die Jahrzahl 1611.

14.

Av. * R * unter einer Crone mit 3 Spitzen. Rev. RAIT. PFENNIG. In einem Circul: III. Ist kleiner als ein weimarischer Heller.

Seit dem 14 Jahrhundert war theils der Löwe mit doppelten Schwanze, theils eine Crone mit 3 Spitzen die Hauptfigur auf den böhmischen Münzen.

15.

Av. M. KONSSELVVV MINCZYR. APYOHA. Der böhmische Löwe in einem Circul hält 3 über einander stehende Pilzen ähnliche Figuren, und unter ihm ist eine Blume. Rev. Wie No. 10.

16.

Av. ALBERTVS ET ELISABET DEI GRATIA. Ein aus vier Quartieren bestehendes Wappen mit dem österreichischen Hut. Das erste Quartier ist vierfeldig, und hat im 1 und 4 die hungarischen Balken, im 2 und 3 den böhmischen Löwen. Das zweyte Quartier ist getheilt, zur rechten das Aragonische und zur linken das Sicilianische Wappen, und hat ein Mittelschild mit dem portugiesischen Wappen. Das dritte Quartier ist quer getheilt und hat oben das österreichische und unten das altburgundische Wappen. Das vierte ist auch quergetheilt, und hat oben das neuburgundische Wappen und unten den brabantischen Löwen. Endlich ist noch zwischen den untern

Quartieren ein besonderes Schild und darinnen zur rechten der Flanderische Löwe und zur linken der tyrolische Adler. Neben dem ganzen Wappen die getheilte Zahl: 16 08. Rev. ARCHiduceS AVSTriae DVCEs BVRGundiae ET. B.rabantiae. Das burgundische Andreas Creutz mit daran hangenden goldenen Vließ unter einer Crone. — Dreyergröße, jedoch schwächer.

Albert, ein Sohn Maximilians II. wurde 1557 Cardinal, 1583. Statthalter in Portugall und endlich der Niederlande, nach dem er aus dem geistl. Stande getreten und sich mit Philipps II, Königs von Spanien Tochter Isabella oder Elisabeth Ao. 1599. vermählt hatte. Er starb den 13 July 1621. Seine Wittwe wurde eine Nonne und starb 1633, worauf die Niederlande an Spanien wieder heimfielen.

17.

Wie das vorstehende, hat aber GRA. statt Gratia.

18.

Av. ALBERT ET ELIS . . . . Die gekrönte Chiffrn Æ. Rev. ARC..... DVC. BVRG. ET BRA. Das gecrönte österr. burgundische Wappen, daneben getheilt: 16 08.

19.

Av. ALBERTUS ET..... Neben einem gecrönten vierfeldigen Wappen zwey Sterne. Rev ... VCES AVST... Auf dem Andreas Creuze liegt ein kleines Schild, worinnen ein fünfeckiger Stern. Oben schwebt eine Crone, unten ist das goldene Vließ, darneben die getheilte Jahrzahl: 16 0.

20.

Wie No. 16 aber auf dem Rev. ist: Unter der Crone das Feuereisen und neben diesem das österreichische und burgundische Wappen, und unter selbigem der Flanderische Löwe.

21.

Wie No. 16 aber statt Gratia ist GRACIA.

22.

Wie No. 21 vom Jahre: 1610.

Vorstehende Münzen von No. 16 an, sind Niederländische. Durch die Verheyrathung des Erzherzogs Maximilian I mit Maria, der Tochter Karls und Erbin von Burgund, kam der Titel eines Herzogs von Burgund an das österreichische Haus. Von dem burgundischen Creise wurde in der Folge vieles entzogen. Er bestand zuletzt nur noch aus dem größten Theile des Herzogthums Brabant, Limburg und Luxenburg und aus einem Theile der Grafschaften Flandern, Hennegau, Namur und einem Theile des Oberquartiers von Geldern. Diese Länder, welche so wie die ganzen Niederlande nach Kaisers Carls V Tode (1558) an die burgundisch-spanische Linie des österreichischen Hauses kamen, sind nach dem Tode des Königs von Spanien Carls II (1700) der deutschen Linie des österreichischen Hauses zu Theil geworden, und kamen nach Kaiser Carls VI Tode (1740) an dessen Tochter Maria Theresia, und blieben bey dem österreichischen Hause bis den 9 Febr. 1801.

Von dem bey No. 16 gedachten goldenem Vließ ist zu merken: Der Orden des goldenen Vließes, oder de la Toison d'or wurde Ao. 1429. vom Philipp dem Gütigen, Herzog von Burgund den 10 Januar an seinem Vermählungsfeste mit der portugieschen Prinzessin Isabella, zu Brügge in Flandern, gestiftet. Die goldene Ordenskette besteht aus lauter flammenden Strahlen und Kieselsteinen von Golde, welche wechselweise zusammengefügt sind. Unten hängt ein goldenes Widderfell (Vließ) mit der Ueberschrift: Pretium non vile laboris.

Matthias 1612 — 1619 Vacat.

Ferdinand II 1619 — 1637.

23.

Av. FERDinandus Dei Gratia ROManorum IMperator Semper Augustus Hungariae Bohemiae REX Dux SIlesiae. In einem Circul das belorbeerte Brustbild mit krausem Kragen, auf der

rechten Seite. Rev. MONE.ta NOVA ARG.entea SIL.esiae 1622. Unter dem schlesischen Adler: 3.

Dieses Stück ist ein falscher Dreycreuzer in der damaligen Kipperzeit geschlagen. Unter FERD. II wurden viele dergleichen und mit öfters veränderten Stempel, meistens in Schlesien ausgemünzt. Es war weiß gesottene Kupfermünze, welche eben so viel als das vorige gute Geld gelten sollte.

24.

Av. FERDI. II. D. G. R. I. S. A. G. H. B. RE. In einem Circul das belorbeerte und geharnischte bärtige Brustbild auf der rechten Seite. Rev. ARCHIDV. A. D. BVR. CO. TY. 1626. In einem Circul, über welchem die Kaiserliche Crone ist, der zweyköpfige Reichsadler mit Schwerdt und Scepter in den Klauen, und einem Brustbilde mit dem burgundischen Streifen und dem österreichischen Balken. — Etwas größer als ein Pfennig, aber schwächer, und scheint schlechtes Silber zu seyn.

Ferdinand III 1637 — 1657.

25.

Av. RAIT GROSCH DER BEHAISCHEN CAM.mer. In einem Circul: 16 F III 43, mit einer Crone, welche durch und über den Circul hinausgehet. Rev. GROSS POCZ ET NIKOMORY. CZESKE. In einem Circul der böhmische Löwe. — Dreyergröße aber schwächer.

Leopold I 1658 — 1705.

26.

Av. LEOPOLDUS D. G. R. I. S. A. G. H. B. REX. das belorbeerte Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite in einem Circul, worunter: VII (Kreuzer) in einer kleinen Cartouche. Rev. ARCHID. AVS. DVX. B. CO. TYR. 1678. Unter der Crone in einem Circul der doppelte Reichsadler mit Schwerdt und Scepter in den Klauen, auf dessen Brust das gecrönte von der Toisonkette umgebene Schild mit dem österr. und burgundischen Wappen ist. Unter

dem Circul ist in einer kleinen Cartouche ein Stern. — Dreyergröße, aber schwächer.

Man siehet schon aus dem Werthe der Münze VII. daß sie falsch ist. Kreutzer ist eine deutsche Scheidemünze von 3 $\frac{1}{4}$ Pf. Convent. oder 4 leichten Pfennigen. Er hat den Namen von dem ehedem aufgeprägtem Kreuze, welches im Mittelalter auf die Münzen aller christlichen Fürsten gesetzt wurde. Die ältesten sind die tyrolischen Etschkreuzer. Nach diesen wurden späterhin die schwäbischen und fränkischen Häller: Kreuzheller oder Kreutzdreiheller genannt. Neuerlich unterschied man den gewöhnlichen Creutzer, von welchem 3 einen Kaisergroschen, 4 einen Batzen, 60 einen Gulden, 90 einen Reichsthaler machen von den schweren oder Wechselkreuzer einer bloßen Rechnungsmünze 4 Pfen. werth, von welcher 72 auf den Reichsthaler gehen. Im Silber hat man nur noch ganze Kreutzer mit 1 Kr. oder 84 bezeichnet. S. D. Schmieders Handwörterbuch S. 263.

27.

Av. Wie das vorige, jedoch ohne Circul und VII. Rev. ARCHID. AVST. DUX BV. COM. T. Unter einer Krone ein vierfeldiges Wappen mit einem Mittelschilde, welches den tyrolischen Adler hat, umgeben mit der Ordenskette des goldnen Vließes. — Ein gleiches falsches Stück für Tyrol geprägt.

28.

Av. LEOPOD. D. G. R. I. S. A. G. H. B. REX. In einem Circul das belorbeerte und geharnischte Brustbild mit herabhangenden Haar und herabhangenden Enden der Halsbinde. Darunter: (3) Rev. PATRONA HUNGARIAE 1704. Die Mutter Jesu hält in der Rechten ein Scepter, und im linken Arm das Kind. Beyde sind mit Scheinen umgeben. Unter den Füßen der Maria ist der Sichelmond und darunter das gekrönte hungarische Wappen mit dem 4 Binden (Streifen) und dem Patriarchen-creutz. Neben der Maria ist getheilt: K B d. i. kleres (kermecz) Banya, die Cremnitzer Bergwer-

ke. — Pfenniggröße, aber schwächer und als 3 Denar sicherlich falsche hungarische Münze.

Maria als Hauptpatronin des Königreichs stehet schon auf den Münzen des Matthias (1608 — 1619) da man vorher den heiligen Ladislaus führte. Denar war eine Scheidemünze in Schlesien und Hungarn, 3 machen ein Gröschl, 4 einen Creuzer, 12 einen Silbergroschen, 360 einen Reichsthaler.

Das Wappen des Königreichs Hungarn ist ein mit der königlich hungarischen Crone bedecktes und gespaltenes Schild, zur rechten achtmal balkenweise von Silber und Roth gestreift (oder 4 rothe Binden im silbernen Felde; zur linken ein silbernes Patriarchenkreuz aus einer Crone hervorgehend auf einem dreyfachen Hügel im rothen Felde. Die vier Binden sollen die Hauptflüsse des Landes, Donau, Sau, Drau und Theiße, anzeigen; das Patriarchencreuz aber ist das apostolische Zeichen, welches der Herzog Stephan I erhielt, den die hungarischen Stände, Ao. 1001 zu ihrem ersten König erklärten, und dem der Papst Sylvester II die Crone schickte mit der Erlaubniß, ein Creuz, als ein Insigne Apostolatus (Stephan hatte die Hungarn zum Christenthum bekehrt) vor sich hertragen zu lassen. Die ältesten bekannten hungaris. Münzen sind mit Köpfen und Creutzen, die aus dem 13 und 14 Jahrhundert schon mit dem doppelten Patriarchen = Creutze, und die des 16 Jahrhunderts noch außerdem mit der Mutter Jesu und der Umschrift Patronae Hungariae bezeichnet. Brustbilbilder führen sie erst, seit dem Hungarn von den röm. deutschen Kaisern beherrscht wurde d. i. seit 1527. Die hungarischen Münzstätte sind Kremnitz, Neustadt, und Hermannstadt in Siebenbürgen, welche gewöhnlich auf den Münzen zur linken der Maria angedeutet werden. Die Buchstaben zur rechten sind die Namen der Münzaufseher. Folgende rare hungarische Münze, die jedoch von dem österr. Hause nicht geschlagen worden, und von Bela IV. und Stephan V dessen Sohne, welche das getheilte Reich 1262 — 1270 regierten, herrührt, ist:

Av. SANCTA MARIA. Maria sitzend, in der rechten eine Lilie, auf dem linken Arm das Kind, am Kopfe ein kleines Creutz. Rev. Zwey auf einem Throne sitzende gecrönte Könige mit Scepter in der rechten und Reichsapfel in der linken. Zur rechten: REX BELA, zur linken: REX STS d. i. Stephanus. S. Köhlers Münzbelustigungen Th. 10. p. 137.

Unter Leopolds Regierung

brach in Hungarn eine Insurrection aus, welche erst unter Ioseph 1711 endigte. Ihr Chef war

Graf Franciscus Ragoczy

welcher 1704 u. f f., da alles Silber erschöpft war, zur Besoldung seiner Truppen kupferne Nothmünzen, als halbe und viertels Gulden ausprägen ließ. Erstere sind von Gulden Größe, und werden Malcontenten Gulden genennet.

29.

Av. Das gecrönte Wappen, neben ihm 1704, ohne Umschrift. Rev. PRO LIBERTATE. Maria mit dem Kinde, ein Scepter in der Linken, auf dem Sichelmond sitzend, ohne Wolken. Darneben P H. Unten in einer Cartouche: X X.

Die Jahrzahl XX ist 20 Polturas zu lesen. Poltura, Pulturak, Puldrack. Turak, slaven. Pulgros ist eine hungarische Scheidemünze von der Größe eines 8 Gr. Stücks über 1 Loth schwer. Sie galten 1½ Creutzer, oder beynahe 5 Pf. Conv. und 40 machen einen Gulden. Außer ihnen sind Vngerle, Pene, Kralovsky, ehemals in Silber von Dreyergröße, seit 1763 aber in Kupfer von Pfenniggröße und doppelter Dicke. Der Werth beträgt etwas mehr als einen halben Creutzer, denn 5 machen einen Kaisergroschen oder 10 Pf. und 150 einen Thaler. Ueberdem giebt es: Babka d. i. Heller.

30 — 32

Av. Wie das vorige. Rev. PRO LIBERTATE. Darunter in einer Cartouche: X. Vom Jahre 1704 — 1806.

Von dieser Sorte sind einige mit einem kleinen Stempel versehen, welcher die Maria vorstellt.

33 — 42.

Av. PATRONA * HUNGARIAE. Die gecrönte Maria auf dem Sichelmonde hält in der rechten das Scepter, und im linken Arm das gecrönte Kind. Rev. POLTURA * Ao. 1704. Unter der hungarischen Crone das Hungarische Wappen mit den Streifen und dem Patriarchencreutz. Neben ihm getheilt: K B d. i. Keres Banya. — Pfenniggröße und gebogen.

Dergl. 1705 1706 1707. Ein 2ter Stempel zeigt das Kind in dem rechten Arm und das Scepter in der linken Hand. Ein 3ter Stempel von 1707 hat C M an statt: K. B, und eben so ein Poltura von 1705, welcher weit kleiner und dünner ist. Noch ein Poltura hat statt 1706 die versetzte Jahrzahl 1076; und von 1707 ist ein Stück auch ohne Münzort vorhanden. Diese Münzen sind einfache Poltura der Malcontenten, und wurden nachher auf ihren wahren Werth, näml. ¼ Creutzer herab gesetzt.

Ioseph I. 1705 — 1711 Vacat.

Carl IV. 1711 — 1740.

43.

Av. CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. HISPaniarum REX. Das Brustbild auf der linken Seite mit Perücke, Gewand und dem goldenen Vließ um den Hals auf die Brust hangend. Unter ihm: eine Hand, das Zeichen der Münze zu Antwerpen. Rev. ARCHID. AVS D. BVRG. BRA BANTiae ZC (etc.) 1712. Unter der mit dem Reichsapfel geschmückten Kaisercrone der Buchstab C rechts und links, künstlich gestochen und in einander geschlungen, und auch noch unten querdurch gezogen. — Dreyergröße.

44. 45.

Ein dem vorigen ähnliches Exemplar hat im Rev. DVX BVRG. Comes FLAND, und unterm Brustbilde ist eine Lilie. Ein zweytes hat AVST DVX.

Carl VI. wird auf beyden vorstehenden Münzen König von Spanien genennet. Er wurde zwar zum König von Spanien erklärt, aber Philipp V. Herzog von Anjou erhielt den Thron. Durch den Utrechter und Badenschen Frieden ao. 1713. und 1714 wurden ihm die noch übrigen spanischen Niederlande gelassen.

46.

Av. CAR. VI. D. G. R. I. S. A. G. HLHF. B. REX. Das Brustbild von der rechten Seite. Rev. Maria, das Kind auf dem linken und Scepter im rechten Arm, darneben getheilt P. H. darunter: POLTURA. * 1715. *.

47.

Av. CAR. IMP. DVX MAN. tuae. Die strahlende Sonne, das gewöhnliche Zeichen von Mantua 1731. Rev. SOLDO DI MANTOVA, darüber und darunter 2 Creutze.

Mit Carl IV. starben 1708 die Herzoge von Montua, italiänisch Montova, aus. Das Haus Oesterreich nahm von Mantua Besitz, schlug es zu den Mailändischen Landschaften und ließ es durch einen Generalgouverneur verwalten. — Soldo ist eine italiänische kupferne Scheidemünze, welche in vielen Ländern statt fand. Man rechnete 12 Denari auf 1 Soldo und 20 Soldi auf die Lira, woraus erhellet, daß der Soldo aus dem französischen Sol entstanden ist. Der Werth aber ist mannichfaltig verändert worden, so daß der Soldo in Venedig $2\frac{1}{2}$ Pf. in Toscane 3 Pf. in Genua $4\frac{6}{7}$ Pf. in Mailand $5\frac{3}{4}$ Pf. Werth hätte. Eben so verschieden sind die Gepräge, indem die meisten im Avers das Wappen der Provinz (die der österr. Provinzen das kaiserl. Bild) im Revers einen Cranz oder Cartouche mit: Un Soldo. führen. So waren auch die doppelten mit Due Soldi und die halben mit I Mezzo Soldo bezeichnet.

48. 49.

Av. CAR. VI. ROM. IMP. DVX. MAN. Die österreichische Binde in einem runden zierlich ge-

schmückten und gecrönten Wappen. Rev. In einer zierlichen muschelförmigen Verzierung in 4 Zeilen: SOLDONE DI MANTOVA * 1732 * — Desgl. 1733. Dreyergröße.

50.

Wie No. 47 vom Jahre 1734.

51. 52.

Av. CAROLVS VI. IMP. ET H. REX. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. In einen Cranze unter einer Crone in 2 Zeilen: MLNI DVX. — Das zweyte Exemplar hat den Cranz verändert. Diese Stücke sind kantig gehauen, und daher in der Schrift hier und da verdorben, so daß man etliche derselben sammeln muß, um die allhier gesetzte Umschrift zu erhalten.

MLNI ist Mediolani zu lesen. Mailand wurde nach des Königs in Spanien Carls II Tode, in dem langwierigen Kriege über dessen Verlassenschaft von der kaiserlichen Armee 1706 erobert, und der Kaiser nahm davon als einem Reichslehn Besitz. Durch den Badener Frieden (1714) und dem Aachner Frieden von 1748 wurde das Haus Oesterreich in dem Besitze bestätigt, einige Stücke davon ausgenommen, welche an den Herzog von Savoyen abgetreten wurden.

53.

Av. In einem mit Festons behangenem, zierlich ausgeschweiften, gecrönten Schilde das Wappen der Grafschaft Görz. Rev. In einer gleichmäßig, und oben mit einer Muschel verzierten Cartonche in 3 Zeilen: SOLDO I. 1733. — Zwanzigcreutzer Größe.

54.

Av. Wie voriges. Rev. Desgl. aber: I. SOLDO 1736. — Pfenniggröße.

In der Grafschaft Görz starb 1500 Leonhard ohne männl. Erben ab, und Maximilian I nahm vermöge alter Verträge die Grafschaft in Besitz, seit welcher Zeit sie auch bey dem österreichischen Hause,

mit Ausschluß der Zeit von 14 Oct. 1809 bis 1813, in welcher sie zu dem neu gebildeten Staate Illyrien gehörte, geblieben ist. Sie wird für eine gefürstete Grafschaft gehalten. Ihr Wappen ist schräg durchschnitten, und hat in dem obern himmelblauen Felde einen goldnen Löwen mit einem getheilten Schwanze und in dem untern silbernem Felde zwey rothe Binden oder Balken.

55.

Wie No. 51 aber mit Jahrzahl: 1736.

Mit Carls VI am 10 Oct. 1740. erfolgten Tode erlosch der männliche Stamm der bisherigen Erzherzoge von Oesterreich und Carl Albrecht, Churfürst von Baiern wurde Kaiser vom 27 Jan. 1742 bis an seinen Tod den 20 Jan. 1745. Des entstandenen österreichischen Erbfolgekriegs ungeachtet wurde Maria Theresia, des Kaisers Carl VI Tochter Erbin aller vom Hause Oesterreich beseßenen Länder, behielt deren Wappen bey, und nannte sich Romani Imperii REG.ina, wurde auch Kaiserin genannt, weil ihr Gemahl Franz I ao. 1745 zum römischen Kaiser erwählt und gekrönt wurde. Sie prägte nicht nur neben diesem ihren Gemahl bis an dessen Tod 1765, sondern auch neben ihrem Sohne Joseph II bis an ihr Ableben 1780, bediente sich aber dabey des Reichsadlers eben so wenig als des Wappens und Titels ihres Gemahls, welcher als Herzog von Lothringen und Bar, Großherzog von Toscana und König von Jerusalem erscheint. Hier folgen zuerst die Münzen der

Maria Theresia 1740 — 1780.

welche in folgende Classen zerfallen, welche nach der ältesten Münze der Länder erwählt sind.

I. ohne Jahrzahl:

56 57 58.

Av. M. THERES. D. G. RO. I. G. HU. BO. REG.ina. Das Brustbild mit Diadem auf der rechten Seite. Rev. In einer muschelartigen Cartouche: $\frac{1}{2}$ K

Bey diesem Stücke ist D. G. durch den Kopf von RO. I getrennt. Bey dem andern aber nicht. Das dritte hat R. statt RO.

II für die Grafschaft Görz.

59, — 62.

Av. Unterm Fürstenhute in einer muschelartigen Cartouche das Wappen. Rev. In einer geschmückten Cartouche in 3 Zeilen: I SOLDO 1643. Desgl. 1747. 1749. 1760.

63.

Wie das vorige, aber ½ Soldo 1764.

Die übrigen von mir gesammelten Görzer Münzen, welche in die Lebensjahre der M. Theresia fallen, sind mit Münzzeichen versehen, und werden unter den männlichen Beherrschern folgen. Ueber die Münzzeichen giebt es folgenden Unterricht:

„Es war bis 1765 üblich, die Münzorte zu bezeichnen, und zwar: Wien durch: W. I. Kremnitz durch: K. B. Nagybanya durch: N. B. Prag durch: P. R. Hall durch H. A. und Günzburg durch: G. R. Seit diesem Jahre erhielten die Münzstädte folgende Zeichen: A, Wien, B, Cremnitz, C, Prag, D, Gräz, E, Carlsburg, F, Hall, G, Nagybanya, H, Günzburg.“ Da ich aber auf den Görzer Münzen von 1762 den Buchstab G und von 1763 ein H finde: so dürfte dieser Unterricht näher beleuchtet werden müssen, besonders da auch auf mehrern andern vor 1765 geprägten Münzen die neuen Bestimmungen schon gefunden worden.

III, für das Herzogthum Burgund.

64 65.

Av. MAR. TH. D. G. HUNG. BOH. REG. AR. AVS. D.ucissa BURG.undiae. Das Brustbild mit Diadem auf der rechten Seite, darunter: H. Rev. In 5 Zeilen: AD USUM BELGII AUSTR. iaci 1744, und darunter die Hand, das Zeichen von Antwerpen. Beynahe Dreyergröße.

Desgl. 1745.

66 — 69.

Av. M. T. D. G. R. IMP. G. H. B. REG. A. A. D. BURG. Das Brustbild auf der rechten Seite mit Perlen Halsband. Rev. In Lorbeerzweigen: AD - USUM - BELGII - AUSTR - 175 O. Dreyergröße. Dergl. 1751. Das von 1759 hat nur Zweyergröße, und eben so 1778. Auf letztern ist die Kaiserin im Wittwenschleyer und unter der Jahrzahl ist ein Kopf. Das von 1750 hat zum Münzzeichen eine Hand, und das von 1751 einen kleinen Löwen.

IV für das Königreich Böhmen.

70.

Av. MAR. THERESIA. REG. UNG. ET BOH. CORON.ata. Zwey Engel setzen der Kaiserin die Crone auf, und einer bläset die Trompete, der andere hält eine Waage. Im Abschnitt: PRAGUE 12 MAY 1746. Rev. OMNIA VINCIT VIRTVS. Auf Kanonenkugeln ein doppelter Thurm mit flatternder Fahne, darneben der Mercuriusstab, ein Kanonenlauft, Füllhorn, Waage, Palm- und Lorbeerzweig und ein Kübel mit Blumen. Im Abschnitte Zierrath.

Der Churfürst von Baiern Carl Albrecht machte nach Carls VI Tode Anspruch auf die gesammte österr. Verlaßenschaft, und weil er erst den 20 Jan. 1745 starb; so konnte Maria Theresia diese Crönungsmedaille 1746 erhalten. Sie beherrschte Böhmen mit ihrem Gemahl Franz I bis 1765 und mit ihrem Sohne Joseph II bis 1780.

71 — 76

Av. Unter der Crone in einer Einfaßung 3 gegen einander gelegte Wappen. Im ersten der Böhmische Löwe, im zweyten und dritten sind Adler, welche das Fürstenthum Schlesien und die Markgrafschaft Mähren bezeichnen. Rev. In geschmückter Cartouche und 3 Zeilen: EIN GRESCHL 1760. Beynahe Dreyergröße. Dergl. 1761 1764 1765 1767 1768.

V, mit dem Brustbilde, und zwar

1, ohne Gewand.

77 — 92.

Av. M. THERES. D. G. R. I. G. H. B. R. A. AUST. Das Brustbild mit Diadem, ohne Gewand. Rev. In einer muschelartigen Cartouche in 4 Zeilen: EIN KREUTZER 1749. W. — Desgleichen 1750 1760 1762 1763.

Desgl. mit P. 1760 1761 1762 1763.
Desgl. mit K. 1761. 1762.
Desgl. mit C. 1762.
Desgl. mit D. 1762.
Desgl. mit H. 1762. 1765.
Desgl. mit G. 1779.

2, mit Schleyer.

93 — 96.

Av. M. THERESIA. D. G. R. I. H. B. R. A. AVST. Das Brustbild mit Diadem und Schleyer, auf der rechten Seite. Rev. In einer muschelartigen Cartouche in 4 Zeilen: ½ KREUTZER (bogigt) 1776. S. Dergl. 1777.

Dergl. ¼ KREUTZER 1777. S. und 1779 ohne S.

97. — 101. 101 a.

Av. M. THERESIA D. G. R. I. HU. BO. R. A. A. Das Brustbild wie auf vorstehenden, Rev. In einer Einfassung von einem Palm und Lorbeerzweig in 4 Zeilen: EIN KREUTZER 1780. W. Desgl. mit dem Münzzeichen: S. ingleichen K. (von diesem zweyerley Schläge.)

Desgl. ¼ KREUTZER 1780. W.
Desgl. ½ KREUTZER 1780. W. zwey Stempel.

VI, für das Herzogthum Mantua.

102 103.

Av. MAR. THR. IM. R. DVX. MAN. Die strahlende Sonne mit Gesicht, darunter 1750. Rev. SOLDO DI MANTOVA. — Dergl. 1757.

VII, für das Herzogthum Luxemburg.

104 — 106.

Av. MAR. T. D. G. R. IMP. G. H. B. REG. A. A. Ducissa LVXemburgi. Unter der Crone in einem runden schön eingefaßten Schilde der Luxemburgische Löwe mit 5 Querbalken. Unten: 1757 Rev. IVSTITIA ET CLEMENTIA. Unter der Crone die *MT* in welcher *T* auch rückwärts stehet. Darunter ein Kopf. Dreyergröße: it. 1759.

Desgl. von 1760. ein Doppelstück.

VIII. Mit dem österreichischen Wappen.

107 — 111.

Av. M. THERES. D. G. R. I. GE. HU. BO. REG. Das Brustbild mit Diadem auf der rechten Seite. Rev. Unter der Crone ein mit Band und Quirlanden geschmücktes Schild mit dem österr. Wappen, unter welchem: 17(1)59 ist. — Pfennig-größe. Von diesem Jahre haben zwey andere Stempel statt R. I. GE: RO. I. G. und sind durch kleinere und größere Schrift verschieden. Ein dritter Stempel hat: R. I. G. und ein vierter ist durch die Theilung D. G. — R. I. zu erkennen.

112 — 120.

Wie das vorige, aber mit R. I. G. an Statt R. I. GE. von 1760. Dergl. von 1764. und zwar zwey Stempel, durch die Theilung D. G. R — I und D. G. — R I unterschieden. Ein dritter Stempel giebt: R. I. G. und eben so: 1765. Von diesem Jahre ist auch: R. I. GE und RO. I. G., letzteres doppelt nämlich durch) die Theilung D. G. R — I und D. G — R. I unterschieden. Von 1765 ist auch ein Stück mit: RO. I. G.

121.

Av. Unter dem erzherzogl. österr. Huthe das Wappen schön eingefaßt mit Quirlanden und flatterndem Bande. Rev. In 4 Zeilen: 1 HELLER 1765.

Dergl. 1768. Auch 1779 dieses ohn flatternden Bande.

IX, für Hungarn.

122 123.

Av. M. THERES. D. G. R. I. GE. HU. BO. REG. Das Brustbild mit Diadem und Gewand auf der rechten Seite. Rev. die gecrönte Maria mit einem Reif um den Kopf, in Strahlen auf dem Sichelmond sitzend, in der rechten das Scepter und im linken Arm das gecrönte mit Reif um den Kopf versehene Kind. Neben ihr getheilt: P H 17 63 K M und unter ihr: POLTURA. Vierlingsgröße aber viel stärker. — Dergl. 1765.

124 — 128.

Av. M. THERESIA. D. G. R. IMP. GE. HU. BO. REG 1763. Das gecrönte mit einer zierlichen Cartouche geschmückte Hungarische Wappen mit den Binden und Patriarchencreutz. Unter demselben ist das Münzzeichen weggelassen. Rev. PATDONA HVNGARIAE. Maria in Strahlen auf dem Mond, mit Reif um den Kopf, Scepter in der rechten, und das ebenfalls mit Reif versehene Kind im linken Arm.

Dergl. 1765 1766.

Dergl. mit dem Münzzeichen N. B. von 1765 ein Ungerle s. No. 29.

Dergl. aber ohne GE und nur Pfenniggröße von 1767. ein Babka. S. No. 29.

X. Mit dem österreichischen und burgauischen Wappen.

129 — 134.

Av. M. THERES. D. G. R. I. H. B. R. A. A, Marchionissa BVRG.oviae. Unter der Crone ein geschmücktes getheiltes Schild mit dem Oesterr. und Burgauischen Wappen. Rev. In einer Cortouche in 4 Zeilen: EIN KREUTZER (bogigt) 1772. G. — Zweyergröße, aber dicker.

Dergl. 1774.

Dergl. aber: M. THER rc. ½ KREUTZER 1772. G. und zwar zwey Stempel, davon der zweyte den Strich durch ½ auf diese Art $\frac{1}{2}$ hat.

Dergl. mit M. THER rc. ¼ KREUTZER 1772. G. auch von 1777. Dieß letztere ist kleiner.

Die Markgrafschaft Burgau zwischen der Donau und dem Lech hatte ehedessen ihre eignen Landesherrn, von welchen der Letzte, Heinrich IV. aus dem Geschlechte Roggenstein, sie 1301 an Kaiser Albrecht I. abtrat, welcher das Haus Oesterreich mit ihr belehnte. Ihr Wappen ist von Silber und Roth bandweise gestreift mit einem darübergehenden Pfal.

135 136.

Av. Das mit dem erzherzogl. österreichischen Hute bedeckte und mit einer Cartouche, woran Guirlanden sind, umgebene Schild mit dem österr. und burgauischen Wappen. Rev. 1. HELLER 1772. G. — Desgl. 1777.

XI. für Oswiezin und Zatock.

137.

Av. Unter einer Crone das Wappen von Oswiezin und Zatock, auf dessen Mitte das österreichische ist. Rev. I SCHILLING 1774. S.

XII. für Mailand.

138.

A. M. THERESIA. D. G. R. I. H. B. R. A. A. D. MED. Das Brustbild auf der rechten Seite, darunter: S. Rev. In einem Palm und Lorbeercranz in 3 Zeilen: UN SOLDO 1777. — Dreyergröße.

139 — 141.

Av. M. THER. D. G. R. I. H. B. R. A. A. D. MED. Unter der Crone ein getheiltes mit Quirlanden zur Hälfte behangenes Schild, worinnen zur rechten der Reichsadler und zur linken das Mailändische Wappen ist. Rev. In einem Palm und Lorbeercranz in 3 Zeilen: MEZZO SOLDO 1777.

Desgl. 1779. jedoch ungleich groß.

Das Mailändische Wappen ist eine gecrönte blaue Schlange, 3 mal gekrümmt, welche ein rothes nakkendes Kind im Rachen hält, welches mit ausgestreckten beyden Armen und halben Leibe hervorragt.

Desgl. aber im Rev. in 3 Zeilen. UN QUATTRINO 1777. Pfenniggröße. S. Päpstl.

[Nachtrag.] Der Münzfreund Christian Jacob Götz gedenkt in den Beyträgen zum Groschencabinet, Dresden 1810. daß auf die Geburt Iosephs II von der M. Theresia eine kleine kupferne Denkmünze den 13 Mart. 1741. geprägt worden, deren Rev. ist: AUSTRIACORVM SPES ET DELICIAE. — S. Götz No. 534.

Franz I. 1745 — 1765.

I, ohne Jahrzahl.

142 — 145.

Av. FRANC. D G. R. I. S. A. GE. I. REX. Das Brustbild mit Diadem und Gewand und dem Orden des goldnen Vließes auf der rechten Seite. Rev. In einer muschelartigen Cartouche $\frac{\frac{1}{2}}{K}$ — 2 Pf. Größe. Zwey Stempel, von welchem der eine wegen des Kopfs nach D. G. R. der andere aber nach D. G. R. I. abtheilt. Von dem letztern siehet man noch zwey andere Stempel.

II, mit dem Lothringschen Wappen.

146 — 149.

Av. FRANC. D. G. R. I. S. A. GE. Jerosolymarum REX. Das Brustbild wie auf vorigen. Rev. In einer geschmückten mit Quirlanden verzierten Einfaßung, ein mit der kaiserlichen Crone bedecktes Schild mit dem Lothringschen Wappen, unter welchem: $\frac{17\ (1)\ 59}{W.\ I.}$ — Größer als ein Pfennig.

Dergl. 1764 1765.

Dergl. aber statt: W. I. ist H. A. von 1759.

Das Herzoglich Lothringische Wappen hat im Goldenen einen rothen mit drey silbernen gestemmelten Adlern besetzten rechten Schrägbalken. — Die Zahl: 1 deutet den Werth der Münze an.

III, für die Grafschaft Görz.

150 — 154.

Av. und Rev. wie No. 59 vom Jahre: 1757 (diesen hat Götz unter No. 659.) Ferner 1762 mit G. 1763. mit: H auch mit G. 1763 Endlich 1764 mit H.

IV, ohne Wappen.

155 — 162.

Av. FRANC. D. G. R. I. S. A. GE. IER. REX. Das Brustbild wie auf No. 142. Rev. In einer muschelartigen Cartouche in vier Zeilen: EIN KREUTZER 1760. W.

Dergl. 1761. 1762 1763.

Dergl. mit H. 1760.

Dergl. mit K. 1761.

Dergl. mit G: 1762.

Dergl. mit N. B. 1762.

V, mit dem österreichischen Wappen.

163 164.

Av. FRANC. D. G.R. I. SA. GE. IER. REX. Das belorbeerte Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite. Rev. Unter der kaiserlichen Crone in einem mit Quirlanden geschmückten Schilde das österr. Wappen, worunter: 17 (1) 65. ist — Pfenniggröße.

Ein zweytes Stück dieses Jahres hat: I statt IER.

Joseph II. 1765 — 1795.

I, für die Grafschaft Görz.

165 — 170.

Av. und Rev. wie No. 59. vom Jahre: 1767 1768. 1769. mit G.

Dergl. mit H. vom Jahre: 1767.

Dergl. mit K. von 1788.

Dergl. W. von 1783.

II, für Böhmen.

171 — 174.

Av. Unter einer Doppelcrone ein quergetheiltes Schild, in dessen obern Theile der böhmische Löwe ist. Der untere Theil ist wieder getheilt und hat zur rechten den schlesischen und zur linken den mährischen Adler. Rev. in einem Lilienkranze: EIN GROESCHL. 1781 A.

Dergl. von 1781 und 1782, beiden fehlt aber die Doppelcrone und sind blos einfach damit versehen. Auch 1784.

III, für Burgau.

175 — 178.

Av. JOS. II. D. G. R. I. S. A. H. B. REX. A. A. M.orchio B.urgoviae. Unter den erzherzogl. österr. mit dem Reichsapfel geschmückten Hute ein geschmücktes Schild mit dem österr. burgauischen Wappen. Rev. In 4 Zeilen: $\frac{1}{4}$ KREUZER 1783 H. — Pfenniggröße.

Dergl. 1784.

Dergl. 1789 jedoch hat der Rev. eine zierliche Cartouche, und den Strich durch $\frac{1}{4}$ auf diese Weise.

179.

Wie 175 aber Rev. In einer Cartouche: $\frac{1}{2}$ KREUTZER 1789. H.

180

Wie 135 aber mit dem Münzzeichen H. von 1788.

IV, für die Niederlande.

181 — 186.

Av. JOS. II D. G. R. IMP. D. B. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. Die Aufschrift: AD USUM BELGII AUSTR. 1782. Pfenniggröße.

Desgl. 1788. Von 1789 hat die Schrift des Reverses in einen Lorbeerkranz und ist dreyerley Art.

V, Belgische Insurgenten Münzen.

187 188.

Av. Der schreitende Löwe eine Lanze mit dem Freiheitshut nach der linken Seite tragend. Rev. In Lorbeerzweigen: AD USUM FOEDERATI BELGII 1790. Darunter ein Kopf — Dreyergröße.

Desgl. von Pfenniggröße ohne Lorbeerzweig.

Die Insurrection, welche wegen der zu rasch vorgenommenen Verbesserungen des Kaisers entstand, wurde durch einen fanatischen Priester van Eupen und von einen kühnen Advocaten Heinrich van der Noot geleitet und zwar nicht ohne fremde Einwirkung, wurde aber nach Josephs II Tode von Leopold II ao. 1791 gedämpft.

VI, ohne Wappen.

189 — 193.

Av. JOS. II. D. G. R. I. S. A. GER. IER. REX. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. In einer Cartouche in vier Zeilen ½ KREUTZER 1772. W. (zweyerley)

Dergl. aber mit S. von 1774 1775.

Dergl. ohne Münzzeichen: 1779

Dergl. ¼ KREUTZER 1777. S. (2 Stempel)

194 195.

Av. IOSEPHVS II. D. G. R. I. S. A. GER. IER. R. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. In einer Einfassung von einem Palm und Lorbeerzweig in 4 Zeilen. EIN KREUTZER 1780. W. — Desgl. mit: S.

196 — 208

Av. IOS. II. D. G. R. I. S. A. GE. HV. BO. REX. A. A. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. In einer Einfassung von einem Palm und Lorbeerzweig in 4 Zeilen. EIN KREUTZER 1780. W.

Dergl. 1781 mit A. ingl. B. F. G. S.

Dergl. 1782 mit A. ingl. B. c. S.

Dergl. 1790 m. A. ingl. S. (2erley Schlags) u. F

209 — 215.

Av. und Rev. wie vorstehende Numern, aber
½ KREUTZER 1780 W.
Desgl. 1781 A. ingl. B. und S.
Desgl. 1782. S
Desgl. 1783. F.
Desgl. 1790. F.

216 — 225.

Av. und Rev. wie No. 196. aber ohne Einfassung:
¼ KREUTZER 1781. A. ingl. B. und S.
Desgl. 1782. A. ingl. B. und C. u. F
Desgl. 1783. F. ingl. H
Desgl. 1790. F.

VII. Für Luxemburg.

226.

Av. Das gecrönte luxemburgische Wappen. Rev. * ⅛ * SOL 1775. * T * — Hellergröße.

Ich habe lange Zeit diese und die unter folgenden Nummern stehenden Münzen für eine französische Münze gehalten, weil Frankreich in dem Pyrenäischen Frieden ao. 1659 einen Theil des Herzogthums Luxemburg bekam, und D. Schmieder im Handwörterbuche S. 114 sagt, daß dergleichen Heller von Frankreich bis 1789. geprägt worden. Weil aber Leopold II und Franz II ebenfalls SOL prägen ließen (s. No. 233. 239.) so habe ich sie allhier aufgenommen, ohne jedoch dem Urtheile des Lesers vorzugreifen. SOL oder SOU ist im Frankreich eine Kupfermünze größer als ein Kupferdreyer; und betrug nach unserm Gelde in frühern Zeiten 4 ⅘ Pf. in neuern Zeiten aber nur 3 ⅔ Pf.

227 — 229.

Av. Das gecrönte Luxemburgische Wappen. Rev. Zwischen 2 Sternen eine Blume, und darunter in 3 Zeilen: DEMI LIARD. 1783. — Desgl. 1784 1789. Hellergröße.

Dergl. Münze ist ⅗ Convention.

Leopold II. 1790, 1791, 1792.

1, mit dem österreichischen u. burgauischen Wappen.

230. 231.

Wie No. 135: I HELLER 1790. H. — Desgl. 1791.

2, für das Herzogthum Burgund.

232.

Av. LEOP. II. D. G. R. IMP D- B. Das belorbeerte Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite. Rev. In 5 Zeilen: AD USVM BELGII AUSTR. 1791.

3, für das Herzogthum Luxemburg.

233.

Av. LEOP. II. D. G. H. B. R. DVX LVX-EMB. In einem gecrönten einfachen Schilde der Luxemburgische Löwe. Rev. In 4 Zeilen: I SOL 1790 H. — Vierlingsgröße aber doppelt stärker.

4, für die Grafschaft Görz.

234.

Wie No. 59. vom Jahre: 1791. F.

Franz II. 1792 — den 6 Aug. 1806.

1, für das Herzogthum Burgund.

235 — 238.

Av. FRANC. II. D. G. R. IMP. D. B. Das belorbeerte Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite. Rev. In 5 Zeilen: AD USVM BELGII AUSTR. 1792, darunter eine Hand. — Zweyergröße. Dergl. 1794.

Dergl. 1793. Ein zweytes Exemplar hat den Revers in einem Lorbeerzweige.

2, für das Herzogthum Luxemburg.

239.

Av. In einem gecrönten Schilde der Löwe, darneben getheilt: F II (Franz II) Rev. In 4 Zeilen: I SOL 1795 unten eine Säule. — Ist ein wenig

kleiner als No. 233. aber dicker, von Messing und gegossen daher von sehr elenden Gepräge. Eine seltene Belagerungs Nothmünze.

3, für die Grafschaft Görz.

240 — 244.

Wie No. 59.: I SOLDO 1793. F. — Dergl. 1797. 1799. 1800. Von 1800 auch mit: H.

245. 246.

Wie No. 59. aber: 2 SOLDI 1799. K. Etwas größer und noch einmal so dick. — Desgl. mit: S.

4, für Oesterreichisch Polen.

247.

Av. MONET. AER. EXERCIT. CAES. REG. Ueber creutzweis gelegten Fahnen schwebt der doppelte gecrönte Adler mit einem Brustschilde, welches das österr. Wappen mit dem polnischen Adler hat, gecrönt und mit der Ordenskette umgeben ist. Rev. In 4 Zeilen: I GROSSVS POL 1794. und darunter ein Lorbeer= und Palm=Zweig creutzweis gelegt. —Zweyergröße.

Dieses Stück ist ein österr. polnischer Gröscher, von welcher Art man auch von 1794. III GROSSI POL hat, welche Froiack, Dreygröscher, heißen. — Diese Münze ist ein Jahr nach der zweyten, und ein Jahr vor der dritten und gänzlichen Theilung Polens geprägt wurden.

5, Mit dem Oesterr. und Burgauischen Wappen.

248.

Wie No. 135.: I HELLER 1803. H.

249 — 260.

Av. FRANC. II. D. G. R. I. S. A. H. B. REX. A. A. M. B. Unter dem erzherzogl. österr. mit dem Reichsapfel versehenen Hut das geschmückte Schild mit dem österr. und burgauischen Wappen. Rev. In einer Cortouche:

EIN KREUTZER 1793. H.

Dergl. 1794. 1801 1802. 1803. 1804.

Dergl. $\frac{1}{2}$ KREUTZER 1793. 1802.

Dergl. jedoch ohne Cartouche: $\frac{1}{4}$ KREUTZER 1793. 1797. 1802. 1803. Auf beiden letzten ist der Strich durch $\frac{1}{4}$ geradedurch.

6, ohne Wappen.

261 — 266.

Av. FRANC. II. D. G. R. I. S. A. GER. HVN. BOH. REX. A. A. Der belorbeerte Kopf auf der rechten Seite, worunter S. Rev. Der doppelte gecrönte Reichsadler mit Schwerdt und Scepter, und einem von der Ordenskette des goldenen Vließes umgebenen ovalen Platze auf der Brust, in welchem die Zahl: 3 stehet. Neben ihm getheilt: 18 00. — Vierlingsgröße.

Desgl. mit dem Münzzeichen: A von 1800 It. B von 1799 und 1800. It. C von 1800. und G. 1800.

267 — 274.

Av. FRANC II. D. G. R. I. S. A. GE. HV. BO. REX. A. A. Der belorbeerte Kopf auf der rechten Seite; unter ihm: A. Rev. Der Adler wie auf No. 261 hat auf der Brust: 1 und neben sich getheilt: 18 00.

Dergl. mit B. (zweyerley Schläge.) Desgl. C. ingl. S. (dreyerley) und E.

275 — 279.

Wie 267. Der Adler hat auf der Brust: $\frac{1}{2}$ mit dem Münzzeichen: A. C. und D. und F. und G.

7, Mit dem österr. und lothringischen Wappen.

280.

Av. Umschrift wie No. 267. Unter der kaiserlichen Crone der doppelte Adler mit Reifen um die Köpfe, Schwerdt und Scepter im Klauen und einem mit der Ordenskette des goldenen Vließes umgebenen Brustschilde, mit dem österr. und lothringischen Wappen. Rev. $\frac{1}{4}$ 18(A)00

In diesem Jahre ließ Kaiser Franz II erbländische Kreutzer schlagen, wie folget:

281. — 286.

Av. FRANZ II RÖM. KAI. KÖN. Z. HU. U. BO. ERZH. Z. OEST. Der belorbeerte Kopf auf der rechten Seite, worunter ist über creutzweis gelegten Lorbeer und Palmzweig: A. Rev. SECHS KREUTZER ERBLAENDISCH. 1800 Der No. 261 beschriebene Adler hat auf der Brust: G. — Guldengröße.

Dergl. mit: B. it. C. it. E. it. F. und S.

287.

Av. FRANZ II D. G. ROM. ET HAER. AVST. IMP. Das No. 249 beschriebene Schild mit dem österr. und burgauischen Wappen. Rev. In 4 Zeilen: EIN KREUTZER 1805. H. — Zweyergröße.

Der Titel Haereditarius Austriae Imperator, Erbkaiser von Oesterreich, kommt vom 11 Aug. 1804 an vor und endigt 1806. Denn Franz II erklärte sich, nachdem Frankreich zu einem Kaiserthum am 18 May 1804 erhoben war, durch ein Patent vom 11 Aug. 1804 und Proclamation am 7 Dec. d. a. zum Erbkaiser von Oesterreich und rettete so seiner Person und seinem Hause Würde, Rang und Titel, als er im Gange der rasch folgenden Ereignisse sich veranlaßt fand, die römisch deutsche Kaiser und Königscrone am 6 Aug. 1806 niederzulegen, und damit zugleich seinen Namen in Franz I, Kaiser von Oesterreich zu verwandeln.

Franz I. 1806 bis

288 — 290.

Av. FRANZ KAIS. V. OEST. KOEN. Z. HUNG. BOEH. GALIZ. U. LOD. In einem Perlen-Quadrat, welches an jeder Ecke mit einem Stern und an jeder Seite mit: 30 bezeichnet ist, der belorbeerte und frisirte Kopf, worunter: A. Rev. DREYSSIG KREUTZER ERBLAENDISCH. 1807. In einem gleichen Perlen-Quadrat, an dessen Sei-

ten auswärts: WIENER ST.adt BANCO ZETT. THEILUNGS MÜNZ. Z. und 30 K. stehet, ist der doppelte dreymal gecrönte Adler mit Schwerdt und Scepter, und einem mit der Ordenskette des goldenen Vließes umgebenen Platz auf der Brust, auf welchem die Zahl 30 sich findet. — Speciesthalergröße.

Dergl. mit: B. und mit: S.

Dreyssigkreutzer, sonst ein halber Reichsgulden, war seit 1807 eine kupferne Nothmünze in Oesterreich, 1½ Loth schwer. — Gallizien und Lodomirien waren ehedem Herzogthümer, die in einer gewissen Abhängigkeit von Hungarn standen, dann an Polen kamen, bis sie bey der Theilung von Polen 1772 an Oesterreich fielen, und mit Einschluß verschiedener anderer Stücke, welche sonst zu Kleinpolen gehörten, zu einem Königreiche erhoben wurden.

291 — 293.

Av. Umschrift wie auf vorigen. Der belorbeerte Kopf, worunter: A, stehet in einem beperlten Quadrat, dessen rechte und linke Ecke zirkelförmig einwärts gebogen ist, um in diese Beugungen die Zahl 15 zu setzen. Rev. FUNFZEHEN KREUTZER ERBLAENDISCH. 1807. Das jetzt beschriebene Quadrat, in dessen Beugungen: 15. An den Seiten desselben stehet inwendig: WIENER ST. BBNCO ZET. THEILUNGS MÜNZ. Z. 15. In dem Quadrat ist der No. 288 beschriebene Adler mit der Zahl: 15. — Guldengröße.

Dergl. mit: B. und mit: S.

294 — 298.

Av. FRANZ KAIS. V. OEST. KO. Z. HU. BO. GAL. U. LO. Der belorbeerte frisirte Kopf, unter ihm unter einer Figur: B. Rev. SCHEID MÜNZE DER WIENER WAEHRUNG * Ein Circel mit einer circelförmigen Einfassung, und darinnen: 3 KREUTZER 1812. —

Dergl. mit dem Münzzeichen: S.

Dergl. 1 KREUTZER 1812. mit dem Münzzeichen B. auch mit A und S.

299 — 304.

Av. FRANZ KAI V OES KO Z. HU BO GAL U LO. Der Kopf und Figur (wie No. 294) worunter: A. Rev. In einer circelförmigen Einfaßung in 3 Zeilen: $\frac{1}{2}$ KREUTZER 1812. — Pfenniggröße.

Desgl. mit: S. (zweyerley Schlags) und mit A.
Desgl. mit A: $\frac{1}{4}$ auch mit B also.
18 12.

303 — 308.

Av. K. K. OESTERREICHISCHE SCHEIDE MÜNZE. Unter einer Crone ein Schild, worinnen der doppelte Adler mit Schwerdt und Reichsapfel das kaiserl. königl. Wappen auf der Brust führt. Rev. Unter einem Röschen in 3 Zeilen: EIN KREUZER 1816 und unter 2 über einander gelegten Zweigen S. — Dreyergröße.

Dergl. $\frac{1}{2}$ KREUZER mit A. Pfenniggröße.

Dergl. * $\frac{1}{4}$ * KREUZER (bogigt) 1816. mit A und mit S.

Diese Gattung neuer Kupfermünzen wurde von 1 Aug. an ausgegeben, und bey Zahlungen an die Staatscassen als Conventionsmünze, jedoch nur als Ausgleichungsbetrag, welcher nicht voll 3 Kreutzer erreichen darf, angenommen. Auch Privatleute müssen sie unter dieser Bedingung für Convent. Münze annehmen. Das bisherige Kupfergeld wurde bey den Staatscassen nicht mehr ausgegeben, wohl aber bis den 1 Nov. 1817 angenommen. Nach diesem Termine bleibt es als Theilungsmittel im Privatverkehr. — Leipz. Zeitungen, Wien d. 20 Jan. 1817.

2, Kupfermünzen der Türkey.

Unter Constantinus XI. Palaeologus wurde 1453 Constantinopel von den Türken erobert und dem christlichen Kaiserthum im Orient ein Ende gemacht. Muhammed II herrschte zuerst in demselben. Seit Osmann I. der das Reich stiftete, bis 1453. haben die Türken wahrscheinlich eigne Münzen geschlagen; aber vor den 17 Jahrhundert ist davon wenig bekannt. Unter den alten Stücken kommen viele persische vor, die einem türkischen Stempel tragen. Ihre Hauptmünzstätte waren bisher: Constantinopel, Cahira, Alexandria, Adrianopel, Erzcrum, Asow, Bagdad, Smyrna, Semendria, Algier, Tunis, Tripolis, Aleppo und Baktscheserai, deren Münzen aber nicht übereinstimmen, am wenigsten von Cairo, wo die Beys nach ihrer Willkühr münzten. Die türkischen Münzen führen nie Bilder, weil der muham. Glaube die Bilder verbietet, sondern den Thoghra und türkische Schrift, die von dem arabischen wenig abweichet. Ihre Jahrzahlen sind in Ziffern ausgedrückt, die von den unsrigen abweichen. Die Zahlen werden wie bey uns nach der Decadik numerirt, aber die Jahrzahlen von der Hedschea, daher man 622 hinzufügen muß. S. D. Schmieders Handwörterbuch S. 460 ꝛc.

309.

Av. Der Toghra. Rev. Türkische Schrift, welche der Stadt Constantinopel gedenkt, in einem gekrönten Umkreiße. — Pfenniggröße.

Der Toghra ist ein Schnörkel von künstlich verschlungenen Linien, der auf den mehresten türkischen Münzen auf der Vorderseite statt des Bildes stehet. Er stellt die kaiserl Insignien, die 3 Roßschweife vor und gewöhnlich wird der Name des Sultans hineingeflochten. Wenn die Münzen nicht scharf geprägt, oder schon etwas abgeführt sind, sollte man den Tho-

ghra für eine Melone mit Blatt und Stiel halten. S. D. Schmieders S. 452.

Die Kupfermünzen der Türken heißen: Forle, Borbe, oder Burber, wovon 13 Stück einen Meidin machen, welcher etwa 6 Pf. beträgt. S. Blumenau Beschreibung von Aegypten S. 341. Ferner

Mangar, oder Mangir, Mankir, Gjeduky Chedik, welches die kleinste ist.

3, Kupfermünzen der Rußischen Kaiser.

Rußland hatte im 14 Jahrhunderte noch nicht eigene Münzen, sondern tauschte um fremdes Geld, Marder und Hasenfelle. Im 15 Saec. hatte man seit 1420 Silbermünzen, aber nur kleinere Sorten, welche nicht unter öffentlicher Auctorität, sondern von jedem Goldschmidt gegen Bestellung gemacht wurden, ovale und irriguläre Kopeken, Denga, Altini, und Griven. Der polnische Krieg, welcher 1654 angieng, brachte das russiische Münzwesen in eine andere Verfassung. Man fieng im folgenden Jahre an, die bisher silbern gewesene Scheidemünze von Kupfer auszuprägen, wobey das Silbergeld auf den doppelten Werth gesetzt wurde. Es wurde nun in den größten Städten Rußlands, in Moscau, Novogrod, Twer, und Plescow Geld geschlagen. Allein Petrus I Alexiewitz, welcher 1682 bis 1728 regierte schafte diese Münzen ab, und legte zu Moscau die Moneta Divor an, in welcher Kupfermünzen geschlagen wurden. Nach dieser Zeit waren Hauptmünzorte: Moscau, Petersburg, Catharinenburg, Susu u. s. w. Das alte Moscauische Wappen war der Ritter Georg, anfänglich ohne Drachen; das neue seit 1480 der dreymal gecrönte Doppeladler, den Iwan Basilowitz I annahm. S. Büschings Geograph. Magazin, Th. 8. S 371 Münz, Geld und Bergwerksgeschichte des rußischen

Kaiserthums, von Schlözer, 1791. Die rußischen Kupfermünzen sind:

1, Griwen zu 10 Kopeiken.
2, Petaki zu 5 — —
3, Grosch zu 2 — —
4, Kopeika zu 1 Kopeika
5, Denuschka zu $\frac{1}{2}$ — —
6, Poluschka zu $\frac{1}{4}$ — —

In Liefland und Esthland sind noch die unter Petrus III (ao. 1762.) ausgemünzten 10, 4, und 2 Kopeikenstücke in Umlauf. S. Lenz Handbuch für Banquiers S. 568. Auf allen rußsche Münzen wird, einzelne Stücke ausgenommen, die rußische Schrift gebraucht, um nach PETRUS I Absicht das Geld im Lande zu behalten.

Petrus Alexiewitz 1692 bis d. 28 Jan. 1725.

310 — 313.

Av. Umschrift mit rußischen Buchstaben: ZRbI WELIKI I KNES PETRUS ALEXIEWITZ + d. i. Czar und Großfürst Petrus Alexiewitz. Der Ritter St. George zu Pferde mit einer Lanze oder Pique in der rechten Hand, ohne Drachen. Unter dem Pferde, E· K. Rev. WSEjA. ROSSII SAMODERSHETZ + d. i. aller Russen Selbstbeherrscher. In einem Circel in 3 Zeilen: KOΠEI/JKd Ψ Ѿ F d. i. KOPEIKA 1705. — Dreyergröße. Vier verschiedene Exemplare.

Czaar heißt in der slavonischen Sprache: König, Samoderschetz aber: Selbsthalter, Selbstbeherrscher und ist der Griechen: Autokrator. Iwan Basilowitz (1533 — 1584) schrieb sich zuerst Samoderschetz aller Rußen, nach dem sein Großvater Iwan Basilowitz der Große nach der Erobrung des Königreichs Casan den Czaar-Titel angenommen und er selbst Astracan an das rußische Reich gebracht hatte. — Den heiligen Georg lernten die Rußen mit der christlichen Religion von den Griechen ken-

nen und verehren. Weil nun eben nicht allezeit der Drache oder Lindwurm diesen Heiligen begleiten muß; so führten ihn die zu Moscau residirenden Fürsten als einen silbernen Reiter mit dem Säbel in der Hand in ihrem Wappen, und als der Großfürst Darilow den Sitz des Reichs von der durch die Tartarn zerstörten Stadt Wolodimir nach Moscau verlegte, ward dieses Moscowitische, das Reichswappen. Daher war das Bild dieses Heiligen anfänglich nur das Gepräge der in Moscau geschlagenen, nachher aber aller rußischen Münzsorten. Den Drachen that zuerst der Großfürst Demetrius nach einem über die Tatarn ao. 1377 erfochtenen großen Siege hinzu, und gab ihm statt des Säbels eine Lanze, von welcher die Kopeiken selbst den Namen haben, weil Kopa auf Rußisch eine Pique oder Lanze bedeutet. Die Kopeika, oder Kopec, Kopeik, Kcpaik, ehedem von Silber, neuerlich seit 1655 von Kupfer, macht den 100 Theil eines Rubels und die Basis der Ruß. Münzwährung aus. Man vergleicht sie mit den Kreutzern oder $3\frac{1}{4}$ Pf. Convent. Die Sibirischen, welche sich durch das von 2 Zobeln gehaltene gecrönte Schild und die Worte: Moneta Sibirskaja kenntlich machen, sind um $\frac{1}{3}$ leichter und nur 2 Pf. werth.

314 — 318.

Av. TZAR PETR ALEXJEWICZ. Der Ritter St. George in alt rußischer Tracht mit Lanze ohne Drachen. Unter dem Pferde: M Δ (Moscauer Münzhof) Rev. Vsea ROSSII POWELITEL (Befehlshaber von ganz Rußland.) Unter Kopeika die rußische Jahrzahl. — Fünferley, etwas kleiner, aber dicker als No. 310. Auf einigen ist E K dreymal durchstrichen, statt M Δ.

319 — 325.

Av. Umschrift wie No. 310. In einem Circel der zweyköpfige Adler mit 3 Cronen, mit Scepter und dem Reichsapfel in Klauen. Rev. Unterschrift wie No. 310. In einem Circul: ΔΕΗΓΑ (Den-

ga) und die Jahrzahl: AψS. (1720.) — Beynahe Dreyergröße. Sechs Exemplare von verschiedener Jahrzahl, sind von Pfennigsgröße.

Der rußische Adler führt auf diesen Stücken nicht alles, was er sonst enthält. Er ist, wie der römisch kaiserl. war, von Farbe schwarz, und hat auf der Brust ein rothes Schild mit dem silbernen Ritter St Georg. Auf den Flügeln, welche in den ältesten Zeiten niederhangend, jetzt aber aufrechts ausgebreitet sind, stehen 6 kleine Wappenschilde, auf dem rechten die der Großfürstenthümer, Kiow, Wolodimir und Novogrod, auf dem linken die Königreiche Casan, Astrackan und Sibirien. Die zwey Köpfe des Adlers haben keinen Schein oder Nimbus, sind aber wegen Casan und Astrackan gecrönt. Die dritte über beyden Köpfen schwebende Crone ist die rußische Reichscrone. — Denga, Denya und in der Mehrzahl Denyi bedeutet eigentlich: Geld, Gelder. Man nennte die halben Kopeken also. Sie werden auch Deniske, Demischke, Denuschka, Denger, Denniger genennet, und Peter befahl, sie in Kupfer auszumünzen.

326.

Av. Wie No. 319. aber statt Denga ist im Revers: POLVSCHKA.

Poluschka, Poluszka, Pollufske, Polluschke kommt dem leichten Pfennig an Größe und Gewicht gleich. Es gab ihrer schon vor Peter I. aber blos als Scheidemünze. Sie gilt den vierten Theil einer Kopeke, oder etwa $\frac{3}{4}$ Pf. Conv. und 400 machen einen Rubl. Die ältesten waren kleine Silbermünzen mit dem Gepräge einer Taube. Der Name ist aus Pol — Uschkaja zusammengesetzt, welches ein halb Hasenfell bedeutet, denn vor Einführung der Münze tauschte man um Hasenfelle.

327.

Av. Der rußische Adler mit Scepter und Reichsapfel. Unten: Δ M. Rev. BPΠb ΠOΛ8IIIKA AψK Von der Größe eines sächß. Silberdreyers.

Man hat bisher in Ansehung der Kupfermünze eben so wenig einen gewissen Münzfuß erwählt und gehalten, als mit dem Silbergelde geschehen, ungeachtet jenes aus reinem Metall vermünzt worden, und es dabey auf keine Probe oder Legatur, sondern auf das Gewicht, welches man dem Gelde geben will, und zu welchem Preiße es gelten soll, ankommt. Die kriegerischen Jahre Peter I. schufen große Veränderungen im Münzwesen. Nicht lange vor seinem Tode wurde eine schädliche Münzoperation mit dem Kupfergelde gemacht. Der Senat befahl 1723, am 20 Decbr., neue 5 Kopekenstücke von dem vorräthigen Kupfer zu machen, und kein neues zu kaufen. Diese sollten cursiren auch im Zoll und sonst angenommen werden. Das alte Kupfergeld sollte zum Umprägen in die Münzhöfe geliefert werden: dafür erhielten die Einbringer, ohne Abzug, neue 5 Kop. Stücke. Kämen die alten nicht ein; so sollten solche künftig ganz außer Cours gesetzt werden. Ein dergl. Stück von 1724 führt Schlözer in seiner Münz- Geld- und Bergwerksgeschichte S. 56 an, und hier folgt ein gleiches:

328.

Av. In einem Circel der zweyköpfige Adler mit 3 Cronen, in den Klauen das Scepter und den Reichsapfel haltend. Unter dem Adler: M Δ. Um den Circel herum sind 5 dicke Punkte. Rev. Ein breites Creuz, und darauf in rußischer Schrift: PATb KOPEjEKb (5 Kopeken) 1725 GODA d. i. vom Jahre 1725.

Von dem Namen dieser Art Münzen siehe unten No. 372.

Die von Peter I. zuerst geprägten und von der Catharina I., Peter II. und Anna fortgeführten 5

Kupekenstücke sind um deßwillen merkwürdig, weil sie wegen ihrer Leichtigkeit große Verwirrung in das rußische Münzwesen brachten, und das Schicksal hatten, fünfmal umgeprägt zu werden. Zuletzt folgte ein gänzlicher Verruf derselben unter der Kaiserin Elisabeth.

Catharina I. 1725 — 1727.

329.

Wie No. 328 mit H Δ unter dem Adler vom Jahre 1726.

330. 331.

Wie No. 329 aber mit H A unter dem Adler vom Jahre 1726.

Desgleichen 1727.

Petrus II. 1726 — 1730. 29 Januar.

332.

Av. Der Ritter St. George zu Pferde ersticht den Drachen. Im Abschnitte: MOCKBA. Rev. Auf einem breiten Creutze: KOПЕИКА 1728.

333.

Ein 5 Kopekenstück wie No. 329. v. J. 1729.

Anna 1730 — 1740.

334.

Av. In einem Circel der rußische Adler mit 3 Cronen, das Scepter und Reichsapfel in den Klauen. Um den Circels herum sind 5 dicke Punkte. Rev. auf einem breiten Creutze: ПАТЬ KOПЕIКЬ 1730.

In dem ersten Regierungsjahre dieser Kaiserin sind noch dergleichen leichte 5 Kopekenstücke geschlagen worden, doch wurden auch sogleich neue Denuschken und Poluschken von bessern Werthe ausgemünzt. Die

Kopeken Peter I. wurden zu Denga's umgeprägt, wie man an vielen Stücken deutlich wahrnimmt.

335 — 343.

Av. Der zweiköpfige Adler mit 3 Cronen und Scepter und Reichsapfel. Rev. In 2 Zeilen ΔE HΓA (Denga) und unter 2 Linien: 1730, in einer schönen Cartouche.

Dergl. 1731. 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740.

344 — 351.

Wie das vorstehende, aber: Poluschka 1730.

Desgl. 1731. 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739.

Iwan III. den 28 Octb. 1740 — den 6 December 1741. *Vacat.*

Elisabeth, d. 6 Dcbr. 1740 — 5 Jan. 1762.

352 — 361.

Av. Der Adler wie No. 335. Rev. In einer Cartouche: ΔE HΓA 1741. Dreyergröße aber stärker.

Dergl.: 1743 1744. 1746, 1747, 2748, 1749, 1750, 1753, 1759.

362. 363.

Av. Ein gecrönter Adler auf einer Wolke hält in den Klauen ein Schild mit der Chiffer: EP d. ist Elisabeth Petrowna. Unter der Wolke MMΔ. (Moskauer Münzhof). Rev. Ein gleicher Adler auf der Wolke hat auf dem Schilde: 1 KOПEЙKA. Unter der Wolke: 1755. Desgl. 1756.

Die 5 Kopekenstücke des Peter I. erschetnen hier zum erstenmal umgeprägt, und zu 1 Kopeke reducirt.

364 — 367.

Av. Die gecrönte Chiffer: EP in welchen P

auch rückwärts stehet; darneben getheilt: 17 57 in einem Palmenkranze. Rev. Der Ritter St. Georg zu Pferde in einem Kampfe mit dem Drachen. Darunter auf einem Bande: ΔBE KOΠEИК (d. i. 2 Kopeken) Guldengröße, aber stärker. Ist ein Grosch. S. oben.

Dergl. 1758. 1759. 1761.

Die 5 Kopekenstücke des Peter I. erscheinen hier zum zweytenmale umgeprägt als 2 Kopeken, oder Grosch. welche 6 ½ Pf. Conv. Werth haben.

368 — 371.

Wie No. 364. aber Poluschka 1757. Pfenniggröße.

Desgl. aber Kopejka von 1738, 1759, 1761.

372 — 374.

Av. Die gecrönte Chiffre wie auf No. 364 neben ihr getheilt: 17 58. Rev. Der zweyköpfige Adler mit 3 Cronen, Scepter und Reichsapfel in den Klauen, und einem mit dem Annen-Orden umgebenen Brustschilde, in welchem St. Georg mit der Lanze den Drachen sticht. Unter dem Adler: M M. Unten auf einem Bande: ΠΑΤЬ ΚΟΠΕΙΕΚЬ. — Speciesthalergröße, aber viel stärker.

Dergl. 1759. ingl. 1762 aber ohne: M M.

Der St. Annen-Orden kommt auch unter dem Namen des Ordens des heil. Andreas vor. Sein Stiftet war 1698 Peter der Große, Anna verbesserte ihn. Das Ordenszeichen ist ein Andreascreuz. Die Ritter tragen auf der linken Brust einen achtspitzigen mit silbernen Strahlen gestickten Stern. Aus dergleichen Sternen bestehet auf dieser Münze die Ordenskette.

Pjatak, Pjentak, Pjatkopejek auch Petaki war eine Scheidemünze von Silber und Kupfer, welche 5 Kopeken (16 Pf. Conv.) oder $\frac{1}{20}$ Rubel galt, und von Pjat, 5, Fünfer benennet wird. Pientak ist der

polnische Name. Die kupfernen sind seit 1724 in der Regel $3\frac{1}{2}$ Loth schwer. Sie haben mancherley Schicksale gehabt. Unter Peter III. wurden sie zu 10 Kopekenstücken umgeprägt. Catharina II ließ sie wieder umprägen und setzte sie auf den vorigen Werth. Neuerlich sind sie nochmals in Desjat Kopejek verwandelt, und die neuen sibirischen sind nur noch von Guldengröße.

Peter III 1761 — 9 Jul. 1762.

375.

Av. St. Georg im Kampf mit dem Drachen, umher vier Sterne. Rev. 4 Tschetyre Kopeiki 1762. Unten sind Armaturen nach preußischer Art. Die famösen Peterschen 5 Kopekenstücke sind zum drittenmal zu 4 Kopeken umgeprägt, und halten die Spuren der Umprägung sehr deutlich. Unter diesem Kaiser wurden 5, 2 und 1 Kopekenstücke in großer Menge zu 10, 4 und 2 Kopeken, aber überaus schlecht, umgeprägt S. Schlözer S. 156.

Catharina II 1762 — 1796 den 16 Nov.

376 — 383.

Av. Unter der kaiserlichen Crone die Chiffre:

(Ekaterina Imperatritza II. Das Ekaterina wird Jekatherina gelesen) neben welcher die getheilte Jahrzahl 17 63 ist, umgeben mit einem Lorbeer und Palmzweig. Rev. Der Ritter St. Georg mit dem Lindwurm, unter dem Pferde: E M (Münzhof zu Jekaterinburg) und unten auf einem Bande: ΔBE KOΠEΙ/ΙKN d. i. 2Kopeken. — Guldengröße, aber stärker.

Dergl. 1764. 1765. 1766. 1768. 1769. 1774. 1776. Die Hauptmünze in Kupfer war in Katha-

rinenburg, wo nach einer Verordnung alljährlich 3 ¼ Million Rubel in Kupfer geprägt werden sollte.

384.

Eine dem vorigen ähnliche Münze von 1764. Auf dem Bande aber steht: AB KOPEIEK, neben dem Bande: EM, und unter dem Lindwurm einwärts gekehrt: PI RY.

Die No. 375 erwähnten 4 Kopekenstücke wurden zu zwey Kopeken umgeprägt, also zum fünften mal geprägt. Auf mehreren (sub N. 376 — 383) ist die ganze alte Schrift noch sichtbar.

385. — 390.

Wie No. 376 aber auf dem Bande: POLUSCHKA. 1768. it. 1770 1788.

Desgl. aber ein Denga 1773.

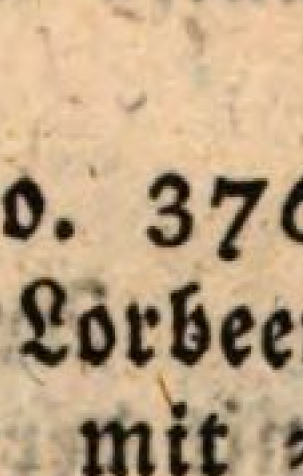
Desgl. aber Kopeika 1786. 1795.

391 — 411.

Av. Die gecrönte Chiffer: EII wie No. 376 und neben ihr getheilt, 17 63 mit einem Lorbeer und Palmzweig umgeben. Rev. Der Adler mit 3 Cronen, Scepter und Reichsapfel, und einem von dem Andreas Orden umgebenen Brustschilde mit dem Ritter St. George und dem Drachen. Unter den Klauen des Adlers: E. M und unter dem Adler auf einem Bande: ПЯТI КОПЕIК.

Dergl. 1764. 1765. 1768. 1769. 1771. 1772. 1774. 1777. 1778. 1779. 1780. 1782. 1783. 1784. 1786. 1787. 1789. 1792. 1793. 1794. mit EM. KM. AM.

412.

Av. In Palmzweigen die gecrönte Chiffre: 

Rev. MONETA SNBI/IPCKA Я (sibirskaja)

Unter einer Strahlencrone halten zwey Zobel, die auf einem Boden stehen, ein Schild, worauf: ПАТЬ КОПЕІКЬ 1771. — Eine sibirische Kupfermünze. Es sind in Sibirien 10, 5, 2, 1, ½ und ¼ Kopeiken-stücke geschlagen worden. Zwey Füchse (Zobel) sind das sibirische Wappen.

In den Jahren 1771 bis 1774 wurden aus erbeuteten türkischen Kanonen zu Sadogura einem neu angelegten Orte in der Moldau, unter dem Münzpachter, Baron von Gartenberg (polnisch Sadogurky) Münzen geschlagen, welche Para heißen. Die Münzstadt ist nach den Frieden eingegangen, und der Ort selbst nebst einigen andern in der Moldau ist unter Oesterreich. Diese Münzen cursirten nie im russischen Reiche selbst, sondern nur unter der Armee. Von den Para's mit dem russischen Reichsadler sind sehr wenige geprägt. — Es folgen daher dergleichen Para unter nachstehenden Nummern.

413. 414. 315.

Av. Ein von einer Schnur gefertigtes Quadrat mit der Inschrift: 2 ПАРА 3 КОПЪЕКЬ d. i. 2. Para 3 Kopějek. Rev. MON. МОЛД: I/I GAL OCK d. i. Mon. Mold. i Volosk. Münze der Moldau und Walachey. Unter einem Fürstenhut mit Reichsapfel zwey gegen einander gelehnte Schilde mit dem Wappen dieser Länder. Unten: 1772. — Guldengröße. Ein 2 Parastück.

Dergl. 1773. 1774.

416.

Av In dem No. 413 beschriebenen Quadrat: ПАРА 3 ДЕНГI/I. d. i. Para 3 Dengi. Rev. Wie 413. nur kleiner.

417.

Av. Das gecrönte EII, neben herum 3 Punkte und Umschrift: 3 ДЕНГI/I 1771. Rev. Der ruß.

Reichsadler mit eben bemerkten Wappenschilde auf der Brust; darüber: МОЛА ПАРА ПОΛО, d. i. Mold. Para polo. Unter dem Adler ein: S.

Paul I, 1796. bis den 23 Mart. 1801.

418 — 429.

Av. Unter der kaiserl. Crone der Name: П Paul I. Rev. I ПОΛUIИКА 1797. EM.

Desgl. 2 КОПЕИКИ 1797. 1798. 1799. 1801. Guldengröße.

Desgl. I КОПЕИКА und unter einem Strich: 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. Dreyergröße.

Dergl. Denga: 1797. mit: EM. AM. 1795. EM. I ΔENЬГА.

Von den 2 Kopenstücken auch mit dem Münzzeichen A M. und ohne Münzzeichen.

Alexander I, 1801 — 1825.

430 431.

Av. Der rußische Adler mit dem Ritter St. George in einem Bandcranze. Rev. In einem gleichen Cranze: 5 КОПIЕКЬ 1803. E. M. — Desgleichen 1804.

432 433.

Av. Wie das vorstehende, jedoch ohne Bandcranz. Rev. 2 КОПЕlКЬ С П В

Dergl. von 1802 mit: E. M.

434.

Av. Eine Crone über einem Stern, darunter die Schrift: ΔENBLA N. M., welche mit Eichen und Lorbeerzweigen umgeben ist. Rev. Der ruß. Adlet mit Schwerdt und Reichsapfel, ingl. Brustschild mit dem Ritter St. Georg, von der Andreas Ordenskette umgeben: Unten: 1811.

435 — 438.

Av. Der doppelte 3 mal gecrönee Adler mit Scepter Reichsapfel und Brustschilde, worauf St. George ist, und welches mit den Ordensband behängt ist. Unter ihm: H C 18 11. Rev. Unter einer Crone in Eichen und Lorbeercranz: I KOПEЙKA N M.

Dergl. 2 KOПEЙKИ 1812. ingl. 1811 mit M. K und 1812 mit П C.

439.

Av. Unter einer Crone der gecrönte doppelte Adler mit Scepter und Reichsapfel und auf der Brust ein gecröntes Schild mit dem polnischen Adler. Unten: I B. Rev. In 4 Zeilen I GROSZ POLSKI 1816. Pfenniggröße. Ein von Kaiser Alexander für das erlangte Polen geschlagener Grosch.

Nachtrag.

Schlözer führt in dem angeführten Buche folgende in dem öffentlichen Münz-Cabinett zu Göttingen befindliche russische Kupfermünzen, deren oben nicht gedacht worden, auf, und zwar

1, von Peter I

Halb Kopejken, Denga von 1700. 1703. 1704. 1707. 1716.

Viertel Kopejken, Poluscha von 1702. 1703. 1707. 1720. 1721. 1722. ꝛc. alle gar elend geprägt.

Kopeiken von 1706. 1707. 1710. 1712. 1713. 1717. 1724.

5 Kopeiken Stücke, von 1723. 1724.

Zwey Bart Münzen. Die eine rund, von der Größe eines ggl. Stücks. A. Oben der Reichsadler ganz klein, mit der Jahrzahl 1705. R. Dengi vzāty (Geld bezahlt) unten eine Nase, Schnurrbart, Maul und Bart. Ist nachher mit dem Reichsadler

gestempelt. — Die zweyte groß und schwer wie ein Thaler aber viereckig, hat blos auf der einen Seite die Aufschrift: Sborody poschlina vzata (Bartzoll bezahlt) Diese Münze ward statt einer Quittung den Roskolniken gegeben, wenn sie ihre jährliche Bartsteuer abtrugen, und diente ihnen zum Privilegio ihren Bart tragen zu dürfen.

2, von Katharina I.

Eine viereckige Kupfer-Platte von 1726. Sie ist nur auf der einen Seite geprägt; in den 4 Ecken stehet der Reichsadler, und in der Mitte: Tzena Grivna 1726. Jekaterinburch. Die Arbeiter an der neuen Festung Katharinenburg sollen damit bezahlt worden seyn.

Ein Kop. Stück, auch viereckig, 1 $\frac{1}{16}$ Lth. schwer; die Aufschrift nur auf einer Seite: Kopeika über dem Reichsadler, unten: Jekaterinburch, neben: 1726

3, Anna,

Dengi von 1732 meist aus Peter I Kopejken so elend umgeprägt, daß auf einigen die erste Umschrift: Tzar i veliky Knaz Petr Alexejewicz noch ganz leserlich ist.

1 Kop. 1 $\frac{1}{8}$ Lth. schwer, also im Gewichte wie die unseligen 5 Kopejeken Stücke, sogar gerändert. A. Namenszug der Kaiserin, darüber eine Crone. Umschrift: novaja rossyſkaja kopejka (neue ruß. Kop.) R. Der Ritter St. Georg. Umschrift: v' Moskve. 1735. Das Gepräge ist wunderschön. Aber es ist nur ein Probestück von dem Vorschlage, Kupfer zu acht Rubl aus dem Pud auszumünzen; nie haben solche im Innern und Aeußern so herrliche Kopejken im Reiche cursirt.

Noch ein Kupferstück. — A. pât' Kopějek (5 Kop.) 1740 R. Der Reichsadler, kleiner und dünner

wie eine Poluschka und nicht völlig ½ Quentchen schwer.

4, von Elisabeth.

1 Kop. Stück, von 1755 und 1756. Av. Namenszug auf dem Adler und die Crone darüber Rev. Kopejka auf der Brust des Adlers, umgeprägt von Peters 1 5 Kop. Stücken; und von 1760 wo der Ritter St. Georg wieder erscheint.

1. Denga, leichter als deren von Jahren 1746. 1748 ꝛc. aber mit schöneren Gepräge: Av. Umwundener Namenszug der Kaiserin mit der Jahrzahl: 1757. Rev. Der Ritter, und unten: Denga.

5, von Peter III.

Ein zu 10. Kop. umgeprägtes 5 Kop. Stück. A. 10 desāt kopējek 1762: unten Armaturen nach preußischer Art. R. der Reichsadler, auf der Brust der Ritter, neben herum 10 Sterne, gerändert.

Ein 2 Kop. Stück (vordem 1. Kop.) A. 2 dwe Kopeiki 1762 R. wie auf dem vorigen.

6, von Catharina II.

Ein 5 Kop. Stück von 1770. (wie oben No. 391.)

Drey 2 Kop. Stücke von 1766. 1768 und 1776. Av. Wie bey dem 5 Kop. Stück. Rev. Blos der Ritter, zwischen seinen Beinen: MM Münzhof Moscau, unten dwe kopeiki.— Noch ein Stück 1763 A. Wie die vorigen R. Unleserlich: weiland tschetyre Kopeiki, wie noch klar durchschimmert.

Ein Kop. Stück von 1766. wie das vorige.

Fünf Denga von 1767. 68 (2) 69, 72. wie die vorigen.

Zwey Poluschken von 1767. 69; wie die vorigen, und alle mit: E. M.

Sibirische Kupfermünzeu, die ganze Suite vollständig: Zwey desāt kopējek, von 1773, 77. Zwey

5 Kop. 1771 (s. oben No. 412) und 1772. Zwey 2 Kop. 1773 und 78; Zwey 1 Kop. 1773 und 77; Ein Denga 1773; Zwey Poluschka 1769 und 73. Auf allen unter dem Namenszuge: K. M. (d. i. Kolywanischer Münzhof?)

D. Schmieder im Handwörterbuche gedenkt einer Kupfermünze von Speciesthalergröße unter Catharina II seit 1762 geprägt. Av. Der dreymal gecrönte Adler mit dem St. George im Brustschilde und mit dem Annenorden umgeben. An der Stelle der Umschrift stehen 10 Sterne, welche den Werth andeuten. Rev. IO. darunter: Desjat Kopejek in rußischer Schrift. Darunter Trophäen. Der Rand ist gegittert. Die Münze wurde, wie der Name aussagt, zu 10 Kopeken (2 Gr. 8 Pf. Conv.) ausgegeben, ist aber sichtbarlich aus den Pjataks der Elisabeth umgeprägt, um ihren Werth zu verdoppeln. Denn das alte Gepräge ist noch zu erkennen.

Neuerlich hatte man auch türkische Kupferstücke von 10 Kopeiken für die Krimm: Av. In türkischer Schrift: Chan Schahim Gerai Ben Ahmed Gerai Sultan. Rev. Zwibe fi Bagdschc Sorai Sene 1191. (geprägt zu Boktscheseray 1777.)

Nota. Durch die im vorstehenden Nachtrage von Schlözer und Schmieder aufgeführten Münzen steigt die Anzahl der bisher beschriebenen zu 499.

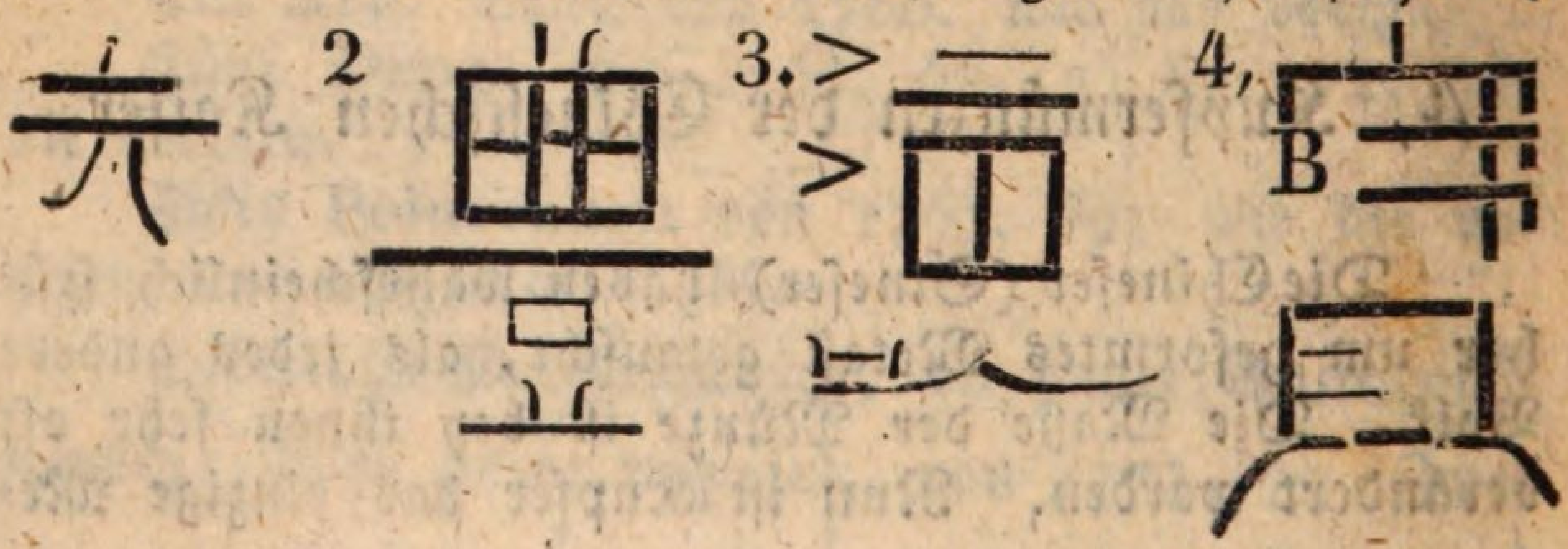
4, Kupfermünzen der Chinesischen Kaiser.

Die Chineser (Sineser) haben wahrscheinlich früher um geformtes Metall getauscht, als jedes andere Volk. Die Maße der Münze ist bey ihnen sehr oft verändert worden. Nun ist Kupfer das einzige Me-

tall, worin sie Münzen prägen. Das Gold ist in der Handlung eine bloße Waare. Das Silber wird in gewisse Stücke gehackt, um Zahlungen zu leisten. Sie prägen aus Weiskupfer (pe-tum) Gelbkupfer (ho-amtum) Rothkupfer (hum-tum. Alle ihre Münzen sind in der Mitte mit einem runden, oder viereckigen Loche versehen, um sie an Schnuren zu reihen, damit man nicht zählen darf. Sie führen nur einzelne Wortzeichen. Die ehemals gebräuchlichen Thierbilder sind neuerlich abgeschaft worden, um die Münze möglichst wohlfeil geben zu können, und das Nachmünzen zu verhüten. Man hatte sonst 22. Münzstädte, in denen Kupfer geprägt wurde. Jetzt wird nur in Peking gemünzt, und nur der Kaiser hat das Münzrecht. Die gewöhnliche kupferne Scheidemünze ist der einfache Li von Pfenniggröße, rund, mit einem viereckigen Loche in der Mitte, und einem erhabenen Rande. Zwischen beiden stehen auf einer Seite in dem rauhen Grunde erhabene Schriftzeichen, welche den Namen des Kaisers, des Münzorts und der Münze andeuten. Das Kupfer ist mit $\frac{4}{10}$ Bley versetzt und hat daher wenig Röthe und Klang. Auch ist die Münze, die man in Form gießt, sehr zerbrechlich. Man reihet sie an Fäden zu 10, 100, 1000 Stück, welches zu ihrer Erhaltung beyträgt. Zehen Li gelten ein Fen (Condorin,) 100 ein Tlien (Mas,) 1000 ein Leang. Die Kupfermünze heißt Tongtsien. Der Condorin beträgt 6 $\frac{1}{4}$ Pf. — D. Schmieder Handwörterbuch.

500 — 504.

Av. An den Seiten des viereckigen Loches stehet 1,



Rev. ohne Gepräge. Der Rand dieser Münze ist erhaben und glatt. Die Schriftzeichen stehen auf einem rauhen Grunde. Zweyergröße und Gelbkupfer. Die drey folgenden Exemplare sind von gleichem Gepräge, sind aber von Weiß- und Rothkupfer.

5, Münzen des Französischen Kaisers.

Die im Jahre 1789 in Frankreich ausgebrochene Revolution schuf den 21 Sept. 1792. das Land zu einer Republik, deren Münzen unten folgen werden, und am 20 May 1804. zu einem Kaiserthum. Dieß dauerte bis 1814. wo der zum Kaiser erhobene Korsikaner, Napoleon Bononaparte, schlechthin Napoleon genannt, seiner Herrschaft über Frankreich entlassen; und auf die Insel Elba als Exkaiser geschickt wurde. Die im obern Theile Italiens entstandene Republik hatte ihn den 17 Mart. 1805 zum König von Italien ernannt, welche Würde er auch nur bis 1814. tragen durfte. Alle hier folgende Münzen sind für das Königreich Italien geschlagen.

505 — 512.

Av. NAPOLEON IMPERATORE E RE. Der Kopf auf der linken Seite, unter welchem die Jahrzahl 1808 zwischen zwey willkührlichen Zeichen. Rev. REGNO D' ITALIA. Die eiserne Crone Italiens. Unter ihr: CENTESIMO und darunter: V. d. i. Verona. — Pfenniggröße.

Desgl. 1809. 1810.

Desgl. aber mit dem Münzzeichen B. 1808. 1809.

Desgl. aber 2 mit andere willkührliche Zeichen und der Münzstadt M (Mailand) 1809. 1810. 1812.

513.

Wie No. 505. aber statt Centesimo: SOLDO vom Jahre 1810.

514 515.

Wie No. 505 aber unter der Crone: 3 CENTESIMI vom Jahre 1810. Desgl. 1813.

II. Königliche Kupfermünzen.

1. Portugall.

Dieses Land hat in alten Zeiten unter der Herrschaft der Carthaginenser, Römer, Westgothen und Araber höchst wahrscheinlich deren Münzen gehabt, wie man denn hin und wieder punische, gothische und kufische Münzen ausgegraben hat. Die eignen Münzen der ältern Könige sind beynahe unbekannt, weil Philipp 2, als er 1580 Portugall mit Spanien vereinigte, alle portugiesische Münzen umschmelzen ließ, um den National-Sinn desto leichter auszulöschen. Die Münzen der neuern Könige, welche 1640. mit Johann 4, anfangen, sind nach Rees (Reis) berechnet, obgleich keine wirklichen Stücke, die den Namen Reis führen, annoch vorhanden sind. Unter dem Könige Emanuel (1495 — 1521) war es noch eine wirkliche Kupfermünze von Pfenniggröße, welche im Avers 5 ins Creutz gestellte Schilde, und im Revers einen Thurm führte, nachher wurde aber der Rée, Rees, Reis eine Rechnungsmünze, nach welcher alle Landesmünzen berechnet wurden und deren Werth

etwa $\frac{1}{2}$ Pf. oder 1 Heller beträgt. Eine sehr geringe portugiesische kupferne Scheidemünze, Arcos genannt, welche vormals in Goa gangbar war, kommt in der allgem. Historie der Reisen vor. Von ihr giengen 240 Stück auf 1 Tanga. Wenn unter diesem die Rupie von Goa zu verstehen ist; so macht der Arcos etwa $\frac{3}{4}$ Pf. aus, und ist vielleicht eine Art von Rees.

Das Wappen von Portugall bestehet aus fünf Schilden, jedes mit einem Pfennig bezeichnet, darum 7 Thürme stehen in Form eines Andreascreutzes.

Auf den obgenannten König Emanuel folgte Johann III, bis 1557. Darnach

Sebastian 1557 — 1578.

516 517.

Av. Ein gecröntes S zwischen 2 Sternen. Rev. Sebastianus Imus. — Pfenniggröße. Auch:

Av. Das Wappen. Rev. Sebastianus I. — Pfenniggröße.

Beyde Münzen sind die berühmten Sebastians Pfennige, welche ums Jahr 1570 geprägt, und von den Portugiesen als Reliquie verehrt wurden. Man hatte den Aberglauben, daß, wer sie trage, vor der Inquisition sicher sey, oder wenigstens nicht lange im Kerker schmachten würde. S. Kundmanns Numi Singularos p. 135.

Dem Sebastian folgte Heinrich III., letzter männlicher Nachkomme des königl. Stammes 1578 — 1580. Nun wurden die Spanier Herren über Portugal bis zum Jahre 1640, wo das Haus Braganza in einem Abkömmlinge des obgedachten Emanuel, Johann IV 1640—1656 auf den Thron kam. Diesem folgte Alphras VI bis 1667.

Peter II, 1668 — 1706.

516.

Av. PETRUS II. D. 6. PORTVG R ÆTHI-

OP. Unter einer Crone das portugiesische Wappen. Rev. MODERATO SPLENDEAT VSV 1697. In einer Cartouche: pX.Xp. (oben: P, unten: p)

Av. Unter einer großen Crone die Namens Chiffre:

Umschrift: D. G. PORT. ET ALG. REX. Rev. VTILITATI * PUBLICÆ * 1714 * In der Mitte in einem Blätterkranze: I ½. — Pfenniggröße. Der Werth ist 1 ½ Recs, dergl. Stücke selten sind.

520.

Wie das vorige, aber mit: III in dem Cranze. — Dreyergröße aber schwächer.

521 — 523.

Av. IOANNES. V. DEI GRATIA. Das gecrönte Wappen in einer schönen Einfassung. Rev. PORTUGALLIAE ET ALGARBIORUM REX. In einem Cranze von Eichenlaub: ∷ X ∷ und darunter 1734. — Vierlingsgröße.

Dergl. 1743.

Dergl. 1742 hat aber: PORTUGALIÆ.

Den Titul Algarbiorum Rex legte sich Alphons V, welcher 1463 — 1481 regierte, zu, weil er den Mauren in Africa verschiedene Plätze wegnahm, und sich deshalb König beyder Algarbien, dießeits und jenseits des Meeres nennen konnte. Das dießeitige Algarbien hatte schon 1249 Alphons III völlig an die Crone gebracht.

Joseph I. 1750 — 1777.

524 — 528.

Av. JOSEPHUS. I. DEI GRATIA. Das ge-

crönte mit Arabesken umgebene Wappen. Rev. PORTUGALLIAE ET ALGARBIORUM REX. In einem Creuze stehet zwischen zwey Rosen der Werth: X, und darunter 1752. — Guldengröße.

Dergl. 1754, 1757, 1765.

Dergl. aber mit: V von 1766, halb so schwer.

529, — 531.

Av. IOSEPPUS I. D. G. P. ET BRASILiae REX. Unter einer Crone in einem Perlencircul zwischen Rosen X und darunter 1753. Rev. PECUNIA TOTUM CIRCUMIT ORBEM. Der Globus abgetheilt mit der Sonnenbahn. — Vierlingsgröße.

Dergl. mit der Werthzahl: V. 1763 hat auf der Sonnenbahn: B d. i. Bahia.

Dergl. von Laubthalergröße hat: BRASILIAE und unter der Crone mit 3 Rosen: X L 1760.

Die Portugiesen entdeckten 1500 in Westindien ein großes Land und nannten es Brasilien. Von ihm führen die königl. spanischen Kinder den Titul: Prinz (Prinzeßin) von Brasilien.

Auf Joseph I. folgte dessen älteste Tochter Maria Francisca Isabella, vermählt mit ihres Vaters Bruder, Peter Clemens, welcher aber nur den königlichen Titul führen durfte. Sie fiel in Wahnsinn, und ihr Sohn Iohann von Brasilien übernahm 1792 die Regentschaft und den 19 Juli 1799 die völlige Regierung als Prinz Regent, wie folgende Münze zeigt.

532.

Av. IOANNES D. G. PORT. ET. ALG. P.rinceps REGENS. Das belorbeerte Brustbild von der rechten Seite. Darunter: 1813. Rev. UTILITATI PUBLICÆ. Das ovale Wappen ohne alle Verzierung. Unter selbigem: 40. — Von der Größe eines neuen Preußischen Thalers, jedoch noch einmal so dick.

Dieses Stück ist während seiner Abwesenheit geprägt. Denn er gieng 1807 nach Amerika. Am 20

Mart 1816 starb seine wahnsinnige Mutter, worauf er als Iohann VI den königl. Titul annahm. Am 4 Jul. 1821 kehrte er, mit Zurücklassung des Kronprinzen Peter in Brasilien, aus Amerika zurück, und starb 1826 den 10 März.

2, Spanien.

Spanien hat seine ersten Münzen von den Carthaginensern erhalten, welche Münzstätte im Lande anlegten. Die Römer erbeuteten große Schätze davon. Nach den Zeiten der Römer münzten die Westgothen in Spanien, deren Reich mit Roderich 712 ein Ende nahm. Allein ein Prinz aus ihrem königl. Hause, Pelayo (Pelagius) stiftete ein neues gothisches Reich daselbst (718) dessen geringer Anfang bald große und schnelle Folgen hatte. Es entstund das Königreich Asturien, welches seinen Sitz von Oviedo in der Folge nach Leon verlegte und daher Königreich Leon hieß. Dieses wurde 1035 durch die Vermählung einer Prinzeßin von Leon mit Ferdinand, einem Prinzen von Navarra, mit Castilien vereinigt. Die Königreiche Leon und Castilien wurden zwar wieder getrennt, aber seit 1230 durch Ferdinand III auf immer wieder vereinigt, und unter dessen Nachfolgern auch mit Aragonien verbunden. Von den Castilischen und Leonischen stammte Heinrich IV ab, von welchem unten eine Kupfermünze beschrieben wird.

Die Kupfermünzen Spaniens sind:

1, Maravedi, Marrevadi, welcher die Basis der spanischen Münzrechnung ausmacht, und in alten Zeiten sogar als Goldgewicht diente. Er wird auch maravedis de Vellon genannt und hat die Größe eines Zweypfennigstücks. Er galt 2 Blancas und 34 Maravedis gehen auf einen Real de Vellon. Nach unserm Gelde beträgt er 1 $\frac{1}{7}$ Pf. Conv.

2. Blanca hat die Größe eines Hellers. Er wird nur zuweilen noch in Malaga als $\frac{1}{2}$ Maravedi de Vellon berechnet und in 2 Cornados eingetheilt.

3. Cornado (Hörnchen) eine Scheidemünze, besonders in Navarra, welche einen halben Maravedi galt und den Blancas gleich war, von denen sie sich im Gepräge durch das Navarrische Kettenschild unterscheidet. Er ist noch in Malage eine vorkommende Rechnungsmünze, welche $\frac{1}{4}$ Maravedis de Vellon oder $\frac{1}{2}$ Blanca vorstellt.

4. Real de Vellon, der sogenannte Kupfer - eigentl. Billon oder Scheidemünz Real, wird in Alt- und Neu - Castilien, zu Madrid, Maloga, St. Sebastian am mehrsten gebraucht. Wenn daher von Realon die Rede ist; so muß man diesen Real de Vellon darunter verstehen. Er war sonst eine mit etwas Silber vermischte Kupfermünze, gegenwärtig aber die kleinste span. Silbermünze von 8 $\frac{1}{2}$ Quartos.

5. Quarto, eine Scheidemünze von Billon und Kupfer galt 8 Maravedis oder 9 Pf. Conv. Der Quartillo ist die Hälfte davon. Es giebt auch Doppelquarto.

6. Dineros, eine kupf. Scheidemünze in Arragonien, als die gemeinste Landesmünze. Sie scheint aber gegenwärtig nicht sehr gebräuchlich zu seyn.

Außerdem giebt es in Spanien Scheidemünzen von geringhaltigen Silber, Ochavos, Calderilla genannt, welche den 8ten Theil eines Real de Vellon ausmachen, davon Achtel benennt und etwa 4 $\frac{1}{2}$ Pf. werth, daher man sie auch den Quartillos gleich schätzet. Neuerlich nannte man sie die doppelten Maravedis.

Heinrich IV. reg. 1454 — 74.

533.

Av. Die Umschrift in Mönchschrift: ENRICVS REX CASTL + (Heinricus Rex Castiliae) In

einer fünfbogigen Einfaßung das Wappen von Castilien (eine Burg mit 3 Thürmen.) Rev. ENRICVS REX LEGIO +. In einer gleichen Einfaßung das Wappen von Leon (ein Löwe mit Crone) — Pfenniggröße.

Der Avers muß dem Revers vorgehen, weil Castilien durch seinen Umfang das Königreich Leon verdunkelte. Es ghörten die beyden Castilien, Asturien, Gallizien, Estremadura, Andalusien, Murcia, Biscaja, mithin der größte Theil von Spanien dazu. — Heinrich 4, wurde durch seine Reichsstände abgesetzt. Er gelangte zwar wieder zur Regierung, mußte aber seine Schwester Isabelle (deren Namen auf Münzen Elisabet, Helisabet und Elisa:bet vorkommt) zur Thronfolgerin annehmen. Sie heyrathete den Erbprinz von Aragonien, Ferdinand, und wurde daher nicht nur Königin von Castilien und Leon uach dem Tode ihres Bruders, sondern ihr Gemahl erbte auch 1479 nach seines Vaters Tode das Königreich Aragonien. Beyde Ferdinand und Elisabet regierten gemeinschaftlich bis 1504. Sie verordneten in einer 1497 errichteten pragmatischen Sanction Tit. 118, daß aus einer Mark Kupfer 192 Blancas oder 96. Maravedis geschlagen werden sollten, wiewol der Münzfuß nachher, besonders 1686 verringert wurde. Ein neuer Münzfuß wurde 1772 vestgesetzt.

Ferdinandus (Catholicus) und Elisabeth reg. 1479 — 1504 gemeinschaftlich.

534.

Av. FERNANDVS ET ELISA. In einem Perlencirçul ein Löwe. Rev. REX ET REGINA CAST. Der Löwe wie auf dem Avers. — Pfenniggröße.

535.

Av. F.ERDINANDVS REX. Das Brustbild des Königs mit einer Strahlencrone. Rev. C A.

Ein Pferd. Im Abschnitt: REDNI. — S. Schmieder unter Blanca.

Wahrscheinlich sind C A zu lesen: Castiliae, Aragoniae.

Ferdinandus (Catholicus) allein 1504—1516.

Seine Tochter und einzige Erbin Iohanna war mit dem Erzherzoge Philipp von Oesterreich, dem Erbprinzen des Kaisers Maximilian vermählt. Weil sie wahnsinnig wurde, wählten die castilianischen Stände ihren Gemahl zum Reichsverweser. Doch dieser starb auch; und Ferdinand führte im Namen der beyden Söhne Carl's und Ferdinand's bis 1516, die Regierung. Von seinem Großvater Maximilian bekam Carl 17. Provinzen der Niederlande, daher sind von dem spanischen Königen auch für diese Lande Münzen geprägt worden.

Carl I. 1516 — 1656.

536. 537.

Av. CA. D. G. V. IMP.erator HISP.aniarum REX. 15.. Der bärtige Kopf mit Zackencrone auf der rechten Seite, in einem Circul. Rev. Der leonische Löwe in einer gewundenen Einfaßung. — Pfenniggröße.

Diese Münze ist von ihm, als Carl V, römisch-deutschem Kaiser, welcher er 1519 wurde, geschlagen, und unter die spanischen zu setzen, und vielleicht zum Jahr 1555, wo seine Mutter Iohanna starb. Von seinem Vater Philipp I, führt man eine Schiffsmünze mit der Jahrzahl 1515 an, welche in Av. Des Königs gecröntes Bild, und im Rev. ein Füllhorn hat, und $\frac{1}{2}$ Loth schwer ist. Dergleichen Münzen wurden auf den Schiffen bey der Rükkehr aus Amerika gepräget:

538 539 —544.

Av. CAROL . . . . GRAT. Der gecrönte Kopf in langen herabfallenden Haaren, dahinten: I, umgeben von einem Circel. Rev. Verblichene Umschrift. Ein Creuz in dessen unterm rechten Winkel eine Lilie auf einem Hügel stehet. — Klein, unförmlich und beschnitten. Die Zahl I bedeutet 1 Maravedi.

Die Stücke 539 — 544. sind auch unförmlich, und überdem durch Contremarquen verstümmelt, von Pfenniggröße. Die Marquen enthalten die Zahlen IIII, VI, VIII, und auch IIII, VI. zugleich; auf einem Stücke stehet die Chiffre: C Æ. — Contremarquen, Stempelzeichen, dienen bey Münzveränderungen, um entweder diejenigen, welche fortgelten sollen, von den abgesetzten Sorten zu unterscheiden, oder den Werth zu bestimmen, den die Münze ferner haben soll.

Philipp II. 1556 — 1598. den 2 May.

545.

Av. PHILIPPVS REX ARA. goniae VTRIusque. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev, SI. ciliae HIRS (Hierosolymarum). Eine Crone. Pfenniggröße.

Peter, König von Aragonien, war mit einer sicilianischen Prinzeßinen vermählt, und wurde bey dem Mißvergnügen der Sicilianer über die französische Regierung durch die sicilianische Vesper 1282. Herr dieser Insel. Im Jahre 1442. bemächtigte sich Alphoas 5 König von Aragonien auch des Königreichs Neapel. Daher den Titel: König beyder Sicilien. Den Titel eines Königs von Jerusalem hatte schon Carl von Anjou, letzter französischer Regent daselbst, 1266 angenommen. Die Münze ist daher eine sicilianische, wie die folgende.

546.

Av. PHILIP. RER. ARA. VTR., Bärtiger Kopf auf der rechten Seite. Rev. SI . . . . . . Eine Crone. — Pfenniggröße.

547.

Av. IUSTUS REX. In einem Circul: ein Krückenkreuz. Rev. PLUS VLTRA. In einem Circul die 2 Säulen des Hercules. — Pfenniggröße.

548.

Av. PHS . . . . . ISP. REX. Unter der Crone ein (verblichenes) Wappen. Rev. Unter der Crone liegt auf einem Lilienkreuze ein quergetheiltes Wappenschild, welches oben einen Löwen und unten eine Lilie hat. Neben dem Schilde getheilt: R M. — Pfenniggröße.

Philipp III, 1598 — 1621.

549.

A

Av. In einem Circul die Chiffre: P—P; von der Ueberschrift erkennt man annoch: III REX ARA. Rev. ....ROS (d. i. Dineros). In einem Circul eine Person in Lebensgröße, neben ihr 2 unkenntliche Zeichen.

550.

Av. PHILIPPUS III. In einem Circul ein Castell, darneben rechts ein Tournierkragen und links: IIII. Rev. HISPANIARUM REX. 1606. In einem Circul ein aufgerichteter Löwe. — Pfenniggröße.

551.

Av. PHILIPPVS III D. G. Das castilianische Wappen, in der Mitte eine liegende ∞, rechts ein Tournirkrag=n, und links: VIII. Rev. HISPANIARUM REX. Unter der Crone das leonische Wap=

pen, worinnen die Zahlen: 59. sind. Neben dem Wappen: 1612. — Dreyergröße. Die 59 zeigt, daß die Münze 1659 contrasignirt worden.

552.

Av. PHILIPP III. REX HISP. Das Brustbild mit Kragen von der rechten Seite. Rev. MEDIOLANI DVX ETC. Ein vierfeldiges Wappen, im 1 und 4 Quartier ein einfacher Adler, und im 2 und 3 die Mailändische Schlange.

Für Mailand geschlagen, mit welchem Lande Carl I. 1540. seinen Sohn, Philipp II. belehnte.

Philipp IV, 1621 — 1665.

553.

Av. PHILIPP IIII. REX HISP. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. MEDIOLANI DUX ETC. Unter der Crone die mailändische Schlange. — Für Mailand.

554.

Av. PHIL. IIII. D. G. HISP. ET INDIARum REX .+. In einem Circul das geharnischte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. Ein Löwe und ein Bär halten das Brabanter Wappen. — Vierlingsgröße.

Die erlangten großen Besitzungen in Asien und Amerika schufen schon von Carl I an den Titel Indiarum Rex. Doch ist diese Münze für die Niederlande geschlagen.

555 — 561.

Av. PHIL. IIII. D. G. HISP. ET INDIAR. REX. Unter der Crone das Feuereisen, neben ihm zur rechten ein Schild mit dem Oesterreichischen, zur linken ein Schild mit den Altburgundischen, nnd unter dem Feuereisen ein Schild mit dem Brabanter

Löwen. Rev. ARCHID. AVS. DVX BVRG. BRAB. 1656. Ein quergetheiltes Wappen hat in dem obern Theile 3 Felder und ein Mittelschild. Das erste Feld im obern Theile ist quergetheilt und hat oben das castilianische unten aber das leonische Wappen (s. N. 533.) Das zweyte Feld hat das aragonische Wappen (4 Pfähle). Das dritte ist schräg geviertet, und hat oben und unten abermals die aragonische Pfähle, auf den Flanken aber den schwarzen Sicilianischen Adler, an dessen Stelle, um des Raums willen, blos Punkte stehen. Das Mittelschild dieses obern Theils enthält das Wappen von Portugall (s. Portugall) — Das erste Feld im untern Theile ist quer getheilt und hat oben den österreichischen Querbalken, unten aber das altburgundische Wappen (d. i. von Gold und Silber schräg rechts gestreift und mit einem rothen Rande versehen). Das zweite Feld ist auch quer getheilt, und hat oben das neuburgundische (ein blaues Feld mit einer silber und roth gestückten Einfaßung und mit goldenen Lilien bestreuet) unten aber den brabantischen Löwen. Das Mittelschild dieses untern Theils ist gespalten und sollte zur rechten den flandrischen Löwen im Gold, und zur linken den rothen Tyrolischen Adler in Silber enthalten, welche Thiere aber des Raums wegen ebenfalls nicht ausgedrückt sind. An den Seiten des Wappens ist getheilt: S/R ⁓ Dreyergröße aber schwächer.

Das Feuereisen ist aus der Ordenskette des goldenen Vließes genommen, welches No. 22. beschrieben ist, und die gewöhnliche Auszierung auf den niederländischen Münzen ausmacht. — Das portugiesische Wappen stehet als ein Ehrenwappen, weil Portugall von 1580 bis 1640. mit Spanien vereinigt war.

Dergl. 1662.

Dergl. 1662, hat aber an der rechten Seite des Wappens unter einem Granatapfel N. M.

Dergl. 1663 zur rechten des Wappens stehet: S

Dergl. 1663 neben dem Wappen getheilt: E—/R

8 Pfenniggröße.

Dergl. 1664 zur rechten des Wappens: E R

Dergl. 1664 zur rechten des Wappens: M. Y

562.

Av. Wie 555. Rev. Umschrift wie 555. 1662. Unter der Crone ein vierfeldiges Wappen aus dem castilianischen und aragonischen gefertigt. Darneben getheilt: V I VIII.

563.

Av. PHILIP. IIII. D. G. REX· Der Kopf auf der linken Seite: Unten: 45. Hinter dem Kopfe: G. A. C. Rev. SICILIAE ET HIERV. Ein gecröntes zweifeldiges Wappen, 1, das Sicilianische 2, das von Jerusalem darneben getheilt 4 8. — Für Sicilien S. No. 545.

564.

Av. PHILIPPUS III. D. G. In einem Circul das gecrönte Wappen, mit einem eingeschlagenen Stempel worauf: 659. ist. Neben der rechten Seite des Wappens: III. und darüber eingeschlagen: 164. Rev. HISPANIARUM REX. In einem Circul zeiget der eingeschlagene Stempel die Chiffre: und XII. Dreyergrösse.

Wahrscheinlich ist dieses Stück, weil es den vorigen König nennet, als falsch erkläret und daher zweymal contrasignirt worden, um es zuletzt zu 3 Maravedis zu bestimmen. Eine contrasignirte Münze ist folgende.

565.

Av. + PH ..... RUM. In der Mitte Spuren des Wappens von Castilien. Ein kleiner eingeschlagner Stempel enthält: v V I. .s. Rev. ..... EX.

Die Hälfte des Leonischen Löwen. Der Contrastempel zeigt hier die Chiffre: (Philippus) 1635.

566.

Wie No. 562. aber über dem Wappen: Y. M

567.

Av. Das etwas verloschene Brustbild von der linken Seite, darneben: A. N. Rev. Ein Rautenschild in 4 Feldern, worinnen die aragonischen Pfähle und das Creuz von Barcelona abwechseln. Umschrift: BARCINO. CIVIT. 1653. * — Stadtmünze von Barcelona.

Carl II. 1665 — 1700.

568 569.

Zwey Stücke 1, von 1666 gleich dem No. 555. nur daß es RE Statt Rex und neben dem Wappen $\underset{s}{M}$ hat. 2, von 1673 gleich dem No. 562 aber zur rechten des Wappens ist über einen Becher ein Stern und darunter: ∈ —

Die Stempelschneider müssen auf ein längeres Leben Philipps IV gerechnet haben, und man warf ihre einmal gefertigten Werke nicht weg, weil Carl II ohnehin nur 5 Jahr bey seines Vaters Tode war.

570 — 572.

Av. CAROLVS. II. D. G. REX. Das Brustbild von der rechten Seite in langen herabhangenden Haaren, hinter dem Kopfe: $\genfrac{}{}{0pt}{}{A}{A}$ C und vor demselben L. Darunter: 79 d, i. 1679. Rev. Innerhalb eines Liliencranzes das goldne Vleiß an einem Bande hangend. —

Auf zwey ähnlichen, aber feiner geprägten Stücken von 80. 81. ist zwischen Kopf und Umschrift, so wie zwischen Cranz und Vließ ein Circul, auch fehlt das L vor dem Kopfe. Sie scheinen der Fabrik nach für Sicilien zu seyn.

573 574.

Av. CAR. II. D. G. HISP. REX. Unter der Crone das im Rev. No. 555 beschriebene Wappen. Neben selbigen auf der rechten Seite: 3 Punkte. Rev. Auf einem Andreas Creuze ein gecröntes Schild, in dessen obern Felde ein gehender Löwe, und in dem unterm eine Lilie ist. Unter dem Schilde hängt das goldene Vließ, und neben ihm stehet getheilt: R. M. — Pfenniggröße. Dergl. etwas kleiner.

575.

Av. Das spanisch = burgundische Wappen mit Crone, und Umschrift: CAROL. D. G. HISP. REX. Rev. Wie No. 573. Ohne Jahrzahl.

Desgl. mit Jahrzahl unterm Schilde: 1678.

576.

Av. CAROLVS D. G. HISP. ET INDIAR. REX. Das Feuereisen wie No. 555, jedoch mit dem flanderischen Löwen. Rev. ARCH. AVS. DVX. BVRG. C.omes F.landriae. Unter einer Crone, neben welcher 16 91 getheilt ist, ein vierfeldiges Wappen, mit zwey Mittelschildern. Das erste Feld ist quadrirt, und hat 1. 4. das castilianische, 2. 3. das leonische Wappen. Das zweyte Feld ist gespaltet, und zeiget zur rechten das aragonische, zur linken ist es schräg geviertet, darinnen oben und unten abermals die aragonische Pfähle, auf den Seiten aber der sicilianische Adler erscheint. Das dritte Feld ist quergetheilt und hat oben das österreichische, und unten das altburgundische Wappen. Das vierte ist auch quergetheilt und führt das neuburgundische Wappen und unten den brabantischen Löwen. Das erste Mit=

telschild das Wappen von Portugall, das zweyte aber den flandrischen Löwen und tyrolischen Adler, wie No. 555 bemerkt ist. — Für Flandern geprägt. — Dreyergröße aber schwächer.

Desgl. 1692.

577 — 580.

Av. CAROL. . . D. G. HISP. ET. INDIARVM. REX. Unter der Crone alles wie auf 576. Rev. ARCHID AVS. DVX. BVRG. BRAB. antiae Z (d. i. etc.) 1692. Wappen wie auf 176. — Gleiche Größe.

Desgl. aber: AVST.

Desgl. ARCH. AUS. DUY BVRG. C. FL. 1692. 1693.

Desgl. aber: ARCH. AVS. DVX. BVRG. C. FLAN. Z 1700.

581.

Av. CAROL. . . D. G. HISP. ET. INDIAR. REX. Unter der Crone alles wie auf 576. Rev. ARCHID. AV. . . BVRG. C. +LAI. . . . (d. i. Flandriae) 1699. Wappen wie 576. — Gleiche Größe.

582.

Av. CAROL. . . D. G. HISP. ET INDIARVM REX. Unter einer Crone liegt das Feuereisen auf dem Liliencreutze, unten ist das Vließ. Rev. AR. . . AVST. DVX BVRG. . . 1700. Gecröntes und getheiltes Wappen mit dem österreichischen und altburgundischen Wappen, und ein Mittelschild mit dem brabanter Löwen.

583.

Av. CAROL. II. D. G. HISP. ET INDIARVM REX. Ein zierliches Andreas Creutz, in der Mitte das Feuereisen mit daranhangenden Vließorden, über dem Feuereisen die Crone und darüber die Hand von Antwerpen. Rev. ARCHID. AVST, DVX BVRG. BRAB. Z 1700. Ein zierlich ausge-

schweiftes der Länge getheiltes Wappen mit einem Mittelschilde, enthält rechts die österreichische Binde, links das altburgundische Wappen, und im Mittelschilde den brabant. Löwen. — Pfenniggröße.

Mit Carl II. hörte das spanisch-österreichische Haus auf. Der Kaiser Carl VI., ein Zweig des spanischen Hauses, hätte unterm Namen Carl III. folgen sollen. Er prägte auch mit dem Titul eines Königs von Spanien Kupfermünzen (s. No. 43 — 45.) für die Niederlande, und folgende für Mailand:

584.

Av. CAROL. III. REX HISP. 1707. In einem Circul das Brustbild mit Perüque auf der rechten Seite. Rev. In einem Liliencranze eine Crone, darunter in 2 Zeilen: MLNI DVX (s. N. 51.)

Aber Carl II ernannte einen Enkel seiner Schwester, die mit K. Ludwig XIV. vermählt gewesen war, Philippen von Anjou, zu seinem Nachfolger, welcher auch nach langen Streite den Thron erhielt. S. No. 43 — 45 Er heißt

Philipp V. regiert bis 1746. Im Jahre 1724 von 16 Jun. bis 6 Sept. 1724 sein Sohn Ludwig.

585.

Av. In einer Rundung ein Kopf. 2 DI. ANNO 1709 zwischen Verzierungen. Rev. In einer gleichen Verzierung das aragonisch barcellonische Wappen. — 2 Dineros.

586.

A. PHIL. V. D. G. HISPANIAR. ET INDIAR. REX. Das Brustbild in Perüque, Harnisch und umgehangnen Vliesorden; darunter ein kleiner Löwe. Rev. DUX BURGUND. BRABAN. Z. Die Jahrzahl 17 09 getheilt neben der Crone, worunter

das n. 576 vierfeldige Wappen ist, welches aber nur ein Mittelschild hat, worinnen 3 goldene Lilien in blauem Felde mit einer rothen Einfassung stehen, das Stammwappen der Herzöge von Anjou sind. Neben dem Wappen getheilt: 2 L. — Zwanzigkreuzergröße.

587 — 591.

Av. PHIL. V. D. G. HISPANIAR. ET INDIARUM REX. Eine Lilie, das Zeichen der Münzstadt Ryßel in Flandern. Unter der spanischen Crone das Feuereisen wie bei No. 555. Rev. Wie 586 von 1709, allein ohne 2 L. — Dreyergröße aber schwächer.

Dergl. ein Stück, aber etwas größer als ein Pfennig.

Dergl. 1710.

Dergl. aber mit BRABANT. Z und ein Löwe, das Zeichen der Münzstadt Namur, 1710. welche Zahl neben dem Wappen getheilt stehet.

Dergl. mit: BVRGVN. 1710.

Im Jahre 1813 mußte Spanien seine Besitzungen in den Niederlanden an das Haus Oesterreich abtreten, welches auch Mailand bekam. S. No. 51.

592.

Av. PHILIP V. D. G. HISPAN. REX. Ein gecröntes, gespaltenes unten quergetheiltes Schild, worinnen die Wappen von Castilien und Leon, und im Fuß die französischen Lilien sind. Darneben zur rechten Z, zur linken eine liegende Zwey: ⌶ als die Werthzahl stehen. Oben und unten sind Blumencreutzgen. Rev. In einem Perlencircul ein ruhender Löwe mit Schwerd und Scepter, vor ihm der Reichsapfel. Umschrift: VTRVMQ * VIRT * PROTEGO * 1719.

593.

Av. LVDOV ..... 1724 † Das jugendliche Brustbild von der linken Seite innerhalb eines Per-

lencirculs, hinter demselben: 6. Rev. MAIORICA CATOLICV. Ein gecröntes Wappen durch ein darauf liegendes Maltheser Creuz in 4 Felder getheilt, die Wappen von Castilien und Leon enthaltend. Ein kleines Mittelschild hat die französischen Lilien. — Für das Königreich Maiorca, welches Jacob I, Konig von Aragonien 1229 eroberte, und jetzt die balearischen und pityusischen Inseln begreift.

594.

Av. PHILIP. V. D. G. HISP. REX. Unter der Crone ein vierfeldiges Wappen (1. 4. das castilianische, 2. 3. das leonische) mit einem Mittelschilde mit den 3 Lilien. Ein Fußschild hat daß Wappen von Granada. Neben dem Wappen rechts: ein Münzzeichen, links: 2. Rev. Wie 592 vom Jahre: 1745. — Pfenniggröße.

Ferdinand VI. 1746 — 1759 d. 10 Aug.

595. 596. 597.

Drey Kupferstücke führen die Jahrzahlen 1752. 1754. und auch 1760 und gleichen im Gepräge den No. 576. haben aber PHIL. III.I und nicht ganz deutliche Umschriften.

Carl III, 1759 — 1788.

589 — 601.

Av. CAROLVS III. D. G. HISP. REX. Des Königs Brustbild mit einem Zopf. Neben ihm: 4. Rev. In einem Kranze ein Blumencreutz mit 2 Cronen und 2 Thürmen in den Winkeln. Schön geprägt und gerändert von 1776.

Desgl. 1778 aber neben dem Brustbilde: 8.

Desgl. 1785.

Desgl. aber vor dem Kopfe eine: 2. oben 1775.

Im Rev. sind in der Mitte des Creuzes in einem Oval die französischen Lilien.

Die jetzigen spanischen Kupfermünzen, deren Rand aus einem Cranze von Blättern bestehet, führen auf der einen Seite das Bildniß des Königs, und auf der andern das Wappen unter der Crone. Auf einer Seite wird der Werth angezeigt, nämlich auf dem Doppelquarto (Dos quarto) durch 8 Maravedis de Vellon, auf dem einfachen Quarto durch 4, auf dem Ochavo durch 2, und auf dem Maravedi Stück durch 1 Maravedi.

Carl IV. 1788 — 6 Jun. 1808.

602.

Av. CAROLVS IIII. D. G. HISP. REX. Das Brustbild auf der rechten Seite, hinter ihm ein Castell und vor ihm 4. 1808. Rev. Wie No. 598.

In diesem Jahre bemächtigte sich die bonapartische Dynastie Spaniens, und setzte Ioseph, den bisherigen König von Neapel auf den Thron. Joseph mußte aber 1813 entfliehen. Während der spanischen Insurection erschienen:

603. 604.

Av. In einem Blätterkranze das rautenförmige auf der Spitze stehende Wappen von Aragonien und Barcelona. Rev. In einem Circul stehet: ·1· Quarto darunter ein Stern. Außerhalb des Circuls: EN BARCELLONA. 1808. — Pfenniggröße.

Wie dieses, das Schild wird aber von einer Ranke umgeben, welche es ungezwungen umläuft. Der Rev. hat: 4 QUARTOS, darunter eine Blume mit zwey Blättern 1812. — Vierlingsgröße.

In diesem Jahre war zwar der jetzige rechtmäßige König noch nicht auf dem Throne. Es ist aber

schon folgendes Stück mit seinen Namen geprägt worden.

Ferdinand VII.

605.

Av. FERDIN. VII HISP. REX. Ein gecröntes ausgeschweiftes Schild, deren 4 Quartiere die Wappen von Castilien und Leon haben. Ein rundes Mittelschild giebt die französischen Lilien. Um des Schildes Seiten ist der Apfel von Granada, und unter dem Schilde zwischen zwey Sternen: 1812. Rev. PRINCIP. CATHAL. Ein gecröntes mit einem Perlenrande umgebenes Wappenschild enthält im goldnen Felde 4 rothe Pfähle wegen Aragonien. Darunter zwischen zwey Blumenzweigen: III QVAR. Der Rand ist zierlich gekräuselt. — Dreyergröße.

3, Frankreich.

In dem Lande, welches seit dem vierten Jahrhundert Francia, Frankreich (Reich mehrerer verbündeten Nationen, die sich Franken, Freie nannten) hieß, waren vorher die Gallier. Diese hatten, da die Römer sie unterjochten, kein eigentlich geprägtes Geld, sondern platt geschlagene Metallkugeln und Stücken von der Form eines Mühlsteins. Die Römer legten mehrere Münzen im Lande an, als: in Strasburg, welches davon Argentoratum, Silberkammer benennt wurde, in Lyon, Arles u. s. w. Die Franken eroberten mit dem Lande auch die Münzhäuser und fuhren fort, durch römische Münzer Geld zu prägen. Die ältesten Frankenkönige prägten nach römischer Art: Solidus, und Denarius, welche mit ihrem Bild und Namen, auch schon zur Zeit des Methodius (Av. 269) mit einem Lilienstengel bezeich-

net waren, woher sich das französische Wappen schreibt. Außer den ersten goldnen Solidis gab es später auch silberne. Nach und nach wurden alle Münzen geringer. Philipp, der Schöne, fing um 1300 zuerst an, ganz schlecht Geld (Billon) zu prägen, weshalb er von seinen eignen Unterthanen le faux mannoyeur genannt wurde, und da die Zahl der Münzherrn in Frankreich über 30 gestiegen war, wurde die Münzverwirrung so groß, als sie in Deutschland gewesen ist, bis Ludwig X. An. 1318 einen vesten Münzfuß vorschrieb. Doch hatte man lange Zeit einen doppelten Münzfuß im Reiche, den königlichen der Pariser, und den landständischen der tourschen Münze, bis Ludwig XIV diesen Unterschied 1667 aufhob. Während der französischen Revolution wurde 1793 ein neues Münzsystem beschlossen, welches aber erst 1803 Festigkeit erhielt. In Poitou fand besonders um 1300 eine alte kupferne Scheidemünze statt, welche Pite, Pougeoise, Poiteoine, Picta, Pictavina hieß, und die Hälfte des Obole oder $\frac{1}{4}$ des Denier betrug. Da aber dieser selbst in der Folge zur kleinen Kupfermünze herabsank, verschwand die Pite ganz.

Die franz. Münzen haben folgende Münzzeichen: A, Paris, B, Rouen, C. Caent. D. Lyon, E, Tours +, F, Angers, G, Poitiers +, H la Rochelle. I Limoges, K Bourdeaux, L Bayonne, M Toulouse +, N Montpellier, O Riom +. P Dijon +, Q Perpignan, R Orleans, S Rheims +, T Nantes. V Troges +, W Lille, X Amiens +, Y Bourges +, Z Grenoble +, AA Metz, BB Strasbourg, CC, Besancon +, MA, Marseille, etc. Ais, 9 Rennes +. Pau hat eine Kuh. Die hier mit einem + bemerkten haben durch ein königl. Edict 1772 ihre Münzgerechtigkeit verloren. Unter Bonapart wurden die Münzstädte also bezeichnet: A Paris, L. Bajonne, K. Bourdeau. T. Nantes, W. Lille. BB. Strasbourg, D. Lyon, Q. Perpignan, CC.

Genua, H- la Rochelle, I Limoges, B, Rouen MM Marseille, U Turin.

Münzen der Könige.

Heinrich III, 1579 — 1589.

606.

Av. HENRI III. R.oi DE FRAN ET. P. Das Brustbild auf der rechten Seite, darunter: A. Rev. DOUBLE TOURNOIS. Drey Lilien. — Pfenniggröße.

Heinrich von Anjou, Bruder des Königs Ludwig IX. von Frankreich, wurde, als die Polen das Reich zu einem Wahlreich machten, König dieses Landes 1573 daher auf dieser Münze: P' stehet. Als Ludwig IX, 1574 starb, eilte er nach Frankreich und nahm den Thron daselbst in Besitz. Die Polen erklärten ihn darnach ihres Throns verlustig.

Ein Double galt 2 Deniers, daher sie auch Double denior oder schlechtweg Double genennt wurde. Da man unter den Capetingischen Königen (987 — 1328) zwey Gattungen von Deniers hatte, nämlich Deniers Parisis und Deniers Tournois; so sind auch Double Parisis und Double Tournois ausgemünzt worden. Ludwig der Heilige ließ sie zuerst 1226 prägen, und sie waren damals von Silber. Tournois ist eine Bennung aller zu Tours, der Hauptstadt in Touraine geschlagenen Münzen. Man bediente sich nachher dieses Namens auch in andern Ländern z. E. in Böhmen. Seit 1641 ist der Double Tournois ganz abgekommen.

607 — 609.

Av. HENRI III. Roi DE FRAN ET POL. In einem Circul das Brustbild auf der rechten Seite.

Rev. DOVBLE TOURNOIS 1585. In einem Circul 3 Lilien. — Pfenniggröße.

Desgl. aber statt R ist ROI von 1586.

Desgl. aber statt POL ist P und unter dem Brustbilde ist: Z, und der Revers ist ohne Circul, von 1589, wo er von einem Mönch ermordet wurde. Ohne Jahrzahl ist:

610.

Av. HENRI . . . D. G. FRAN. ET POL. Das Brustbild. Rev. DOUBLE TOURNOIS. Die 3 Lilien.

Heinrich IV. 1589 — 1610.

611 612.

Av. HENRI. IIII. R DE FRAN ET NAV. A. Das Brustbild von der rechten Seite in einem Circul. Rev. DOVBLE TOVRNOIS 1599. +. Die 3 Lilien.

Dergl. 1608 aber: NAVAR und mit Münzzeichen: D. Heinrich von Bourbon, König von Navarra, stammte von einem jüngern Sohne Ludwigs IX ab, und war der nächste Anverwandte des ausgestorbenen königl. Hauses Valois. Sein Vater Anton hatte durch eine Vermählung mit einer Prinzeßin von Navarra dieses kleine Königreich auf der franz. Seite der Pyrenäen an sich gebracht.

613.

Av. HENRI IIII. ROI DE FRAN. ET NAVARE. Der König zu Pferde mit Harnisch und Helm, hält in der rechten das Schwerdt mit hinter sich gestreckten Arm, und in der linken den Zügel. Unter dem Pferde, welches nach der linken Seite hin galoppiret, sind verschiedene Kriegsgeräthe z. E. Schild, Schwerdt, Fahnen ꝛc. Im Abschnitte: HoL. Rev. FRANCE :: DAVLPHIN :: ET NAVA-

RE. ANNO 1608. Zwey gegen einander gelegte mit Zweigen besteckte Schilde, zur rechten die 3 franz. Lilien, zur linken die Navarrischen in Creutzesform gelegten Kettenglieder im rothen Felde. Neben dem franz. Wappen ist: F und neben dem navarrischen; N. Vierlingsgröße.

Die Provinz Dauphiné schenkte Humbert II. Dauphin von Viennois im Jahre 1343 dem Könige Philipp von Valois unter der Bedingung, daß die Cronprinzen von Frankreich den Namen Dauphin führen und das Land unter des deutschen Reiches Hohheit bleiben sollte. Indessen nahm man von Seiten Frankreichs auf die Verbindung dieser Provinz mit dem Reiche sehr wenige Rücksicht, sondern beherrschte sehr bald das Land als Souverain. — Diese Münze gehört gewiß in die Classe der Zahl oder Rechenpfennige (s. No. 1.) die man in Frankreich von des Königs Franz I. (1515 — 1547) Zeiten an geschlagen wurden; sie ist aber darum merkwürdig, weil man auf ihr die Vereinigung des französ. und navarrischen Wappens zuerst wahrnimmt.

Ludwig XIII, 1610 — 1643.

614.

Av. LVDO. XIII. D. G. FR. ET NA. REX CHRISTIAN. Das Brustbild, darüber eine Hand mit der Flasche. Rev. FRANC. DATA MVNERA COELI. XVII. OCT. Im Abschnitte: RHEMIS. 1610. — Krönungsmünze.

Der König Klodwig (Chlodewich 486 — 511) nahm die christliche Religion an und erhielt durch vielen Eifer für dieselbe vom römischen Bischoff den Ehrennamen des aller christlichsten (Christianissimus) Königs, welchen die franz. Könige fortführen. Zu Rheims soll noch jetzt das Fläschchen mit dem heiligen Oele seyn, welches bey dieses Königs Salbung eine Taube vom Himmel gebracht haben soll, und wor-

aus noch immer etwas Oel zu der Salbung der Könige von Frankreich genommen wird.

615.

Av. LOYS XIII R DE FRAN ET NAV. C. Brustbild von der rechten Seite. Rev. DOVBLE TOVRNOIS 1620 + Drey Lilien.

616 — 622.

Av. LOVIS XIII. R. D. FRAN. ET NAVAR. In einem Circul das belorbeerte Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite. Rev. DOVBLE TOVRNOIS 1632. In einem Circul die 3 Lilien. — Pfenniggröße.

Desgl. 1634. 1638. 1639. 1643.

Desgl. 1640. aber statt NAVAR ist: NA und mit Münzzeichen H.

Desgl. 1642 ohne Münzbuchstaben.

623. 624.

Av. LVD. XIII. D. G. FR ET NAV REX. Brustbild von der linken Seite. Rev. DOVBLE TOVRNOIS 1643. H.

Dergl. mit: K.

Ludwig XIV, 1643 — 1715.

625 — 649.

Av. L. XIIII. ROY DE FR. ET. DE. NA. 1655 Das Brustbild mit Crone und Gewand auf der rechten Seite. Rev. In 3 Zeilen: LIARD DE FRANCE, darunter die 3 Lilien, 2. 1 zwischen deren obern der Buchstab: B — Zweyergröße aber schwächer.

Dergl. mit: D, auch: K

Dergl. 1656. auch mit: C. it. D. it. L. it. R. it. E.

Dergl. 1657 auch mit: C. it. D. it. E. it. G.

Dergl. aber statt NA ist: NAV von: 1656 mit: I. und so: 1657. it. mit: N 1662. it. I 1691 und 1702. it. N. 1692. it mit X von 1696. it. mit M 1697, auch mit V. it mit F 1695.

Liard, eine 3 Deniers oder 1 Pf. Conv. geltende Kupfermünze. Die ersten von Franz I ao. 1540 waren Silbermünzen von Sechsergröße. Man prägte auch Demi Liard von Hellergröße Werth, welche im Avers das gecrönte Lilienschild und in Revers Demi Liard haben. Sie kamen aber im Königreiche bald ab; im Luxemburgischen aber prägte man sie bis 1789. S. No. 227 — 229.

650.

Av. LVD. XIIII. D. G. FR. ET NAV. REX. Das Brustbild von der linken Seite. Rev. DOVBLE TOVRNOIS 1692. H.

651 — 654.

Av. L. XIIII. ROY. DE. FR. ET DE NA. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite, darunter eine strahlende Sonne. Rev. PIECE DE IIII DENIERS 1692. BB. Unter einer großen Crone die 3 Lilien. — 1½ Pfenniggröße.

Desgl. 1696. 1697. 1698. Letztes hat statt der Sonne: ✡.

Ein Denier war in alten Zeiten eine von dem römischen Denarius genannte Silbermünze, welche unter Heinrich III. 1580. zur Kupfermünze wurde. Er war etwa ¼ Pf. werth, deren 112 einen Sou machten.

655, 656, 657, 658.

Av. LVD. XIIII FRAN. ET. NA. REX. Das Brustbild auf der rechten Seite. Ueber dem Kopfe ein Stern. Rev. PIECE DE II DENIERS 1696 BB. Unter einer schwebenden Crone drey Lilien. — Pfenniggröße.

Dergl. 1698. 1699. 1700.

659.

Av. LVD. XIJII. D. G. FR. ET NAV. REX. Ein gecröntes Schild mit den 3 Lilien, darneben: X II. Rev. SIT NOMEN DNI (Domini) BENEDICTVM 1700. Ein breites Creuz mit Lilien an den Ecken.

660.

Av. L. XIIII ROY DE FR ET DE NAV 1702. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. In 4 Zeilen: LIARD DE FRANCE I. Die 3 Lilien.

661 — 664.

Av. LVD. XIIII. D. G. FR. ET NA. REX. Das Brustbild auf der rechten Seite, darüber eine kleine Sonne, und darunter: V. Rev. PIECE DE. IIII. DENIERS 1706.⁎ Unter der schwebenden Crone die 3 Lilien: 2 1 und unter letzterer ist in der Umschrift: BB.

Dergl. 1707.

Dergl. 1708 aber ein Herz unterm Brustbilde.

Desgl. aber: II DENIERS 1708.

665.

Av. LOVIS XIIII ROI DE FRANCE ET DE NAV. In der Mitte ist: JL gecrönt und in ein Dreyeck gesetzt, in dessen Mitte etc.. Rev. ... DENIERS DE FRANCE 1713. Ein kleiner Circul, um welchen 4 Feuereisen mit Lilien besteckt sind. — Dreyergröße.

Diese Münze ist im letzten Regierungsjahre geprägt. Da Ludwig XIV eine Gesellschaft von Gelehrten bildete, welche kaum, da er zu regieren angefangen hatte, Schaumünzen entwerfen mußten, durch welche seine Thaten verewigt werden sollten, und da er überhaupt Künste und Wissenschaften, Alterthumskunde, Baukunst, Bildhauerkunst u. s. w freygebig beförderte; so wurden folgende Münzen geschaffen.

666.

Av. LVD. XIIII. ET MAR. THER. D. G. FR. ET NAV. REX ET REG. Das Brustbild des Königs mit Lorbeercranz, und der Königin mit Crone, gegen einander gekehrt. Rev. NIL. NISI. CONSILIO. Das gecrönte Schild mit den 3 Lilien, umgeben mit den Ordensketten von St. Michael und dem heil. Geist.

Dieser Jetton ist auf die Vermählung Ludwigs XIV mit der ältesten spanischen Infantin Maria Theresia zu S. Jean de Luz geprägt 1660, ein Jahr nach den Pyrenäischen Frieden, bey welchem Frankreich und Spanien so wie bey dieser Heyrath Absichten hatten, worauf das Nil nisi consilio, Alles mit Bedacht, gerichtet ist. Der Ritterorden des heil. Michael wurde von Ludwig XI (1469) gestiftet und von Ludwig XIV erneuert. Sein Zeichen ist ein Schaustück, worauf St. Michael mit dem Drachen streitet. Der Ritterorden vom heil. Geist wurde von Heinrich III am ersten Pfingsttage 1579 eingesetzt. Das achteckige goldene Ordenscreütz, in dessen Mitte eine Taube ist, wird an einem blauen Bande getragen. Die Ordenskette ist aus Siegeszeichen, Lilien und dem Buchstaben H zusammengesetzt. Die Ritter dieses Ordens sind zugleich Ritter des St. Michaels.

667.

Av. MAR. THER. D. G. FR. ET NAV. REG. Das Brustbild der Königin von der rechten Gesichtsseite. Rev. FOECVNDA CORONIS. Ein Strauch mit 3 Früchten. Im Abschnitte: 1661. — Zwanzigcreutzergröße und von Messing.

668.

Av. LVD. XIIII. ET MAR. THER. D. G. FR. ET. NAV. REX ET im Abschnitte: REG. Die 2 Brustbilder wie No. 666. Rev. DELPH. FRAN. — LVD. XIIII. FILIVS. Das belorbeerte

Brustbild eines Kindes von der rechten Seite in einem mit Lilien bestreueten Mantel und Pelzkragen, auf der Brust ein Ordenscreutz, der Kopf mit einer durch Federn geschmückten Mütze bedeckt.

669.

Av. Wie voriges, aber REG nicht im Abschnitte. Rev. NEC PLVRIBVS IMPAR. Der Erdball von der strahlenden Sonne beschienen. Unten: 1664.

670.

Av. LVD. XIIII. D. G. FR. ET NAV. REX. Das jugendliche Brustbild mit herabfallenden Haar von der rechten Seite. Rev. SERVAT ET EFFVNDIT. Ein steinernes Wasserbecken, woraus das Wasser in 8 Strahlen herausspringt.

671.

Av. LOUIS LE GRAND ROY DE FRANCE. Der belorbeerte Kopf auf der rechten Seite. Rev. AD NUTUM ADSVRGVNT. Ein Garten mit Gebeeten und Springbrunnen. Im Abschnitte: BATIMENTS DU ROY.

Der königliche Pflanzengarten zu Paris war einer der vollständigsten in Europa. — Wegen seines Glücks und Aufsehens, welches Ludwigen begleitete, hieß er: le Grand, MAGNUS.

672.

Av. LOVIS LE GRAND ROY DE FRANCE. Das Brustbild von der rechten Seite in herabfallenden Haaren und einer großen Halsbinde. Rev. SEMPERQVE RECENTES. Ein Flußgott liegt im Schilf, stützt sich auf ein Ruder und gießt aus einer Urne. Im Abschnitte: AERARIVM REGIVM. — Viergroschenstück Größe.

673.

Av. LVD. MAGNVS FRAN. ET NAV. REX. Der Kopf von der rechten Seite mit herabwallenden

Haar, mit Lorbeercranz und blosem Hals, darunter: L. G. L. Rev. Wie 672. — Dreyergröße.

Das königl. Aerarium war durch den vortreflichen Staatsbedienten, Colbert (+ 1683) sehr gefüllt aber bei Ludwigs Tode sehr erschöpft.

674.

Av. LOVIS LE GRAND ROY DE FRANCE. Das Brustbild mit Brustharnisch. Unten: L. G. L. Rev. FRVCTVS DATQVE CORONAS. Ein Lorbeerstrauch mit Früchten. Die Schrift in der Exergue ist undeutlich, man erkennt davon: ERRES . . . EL REX.

675 676.

Av. Wie 672. Rev. Ein gecröntes sitzendes Frauenzimmer von der linken Seite, stützt den linken Arm auf die Stuhllehne und scheint damit die Crone vom Haupte nehmen zu wollen, mit der rechten Hand hält sie auf dem Knie eine Crone. Umschrift: LE REPOS SVIT LA VICTOIRE.

Auf einem ähnlichen Stücke erscheint der König im römischen Costüme. Geprägt auf den 20 jährigen Waffenstillestand mit den Niederländern.

677. 678.

Av. Umschrift wie 672. Das Brustbild im Gewand, und Lorbeercranz. Unten: L. G. L. Rev. OCVLIS DORMITAT APERTIS. Ein ruhender Löwe. In der Exergue: AERARIVM MILIT. EXTR.

Ein gleiches Stück von Meßing hat: LVDOVICVS MAGNVS REX und den Kopf mit Perüque.

679.

Av. LVDOVICVS MAGNVS REX· Das Brustbild mit Perüque und blosen Hals. Rev. LABOR ALITIS AVDEAT (dieses letzte Wort ist nicht

kenntlich genug). Auf einem Pfahl in der Mitte hängt ein Vlies, darauf steht ein Hahn mit erhobenen Flügeln in kämpfender Stellung gegen den Boden gewendet. Zu beiden Seiten des Pfahls ein Leopard und Löwe, welche zu fliehen scheinen. — Von Messing, Zwanzigcreuzergröße.

680.

Av. Wie 679. Unter dem Kopfe: N. Rev. VICTORIS CLEMENTIA. Drey umgekehrte Urnen gießen Wasser aus, darüber ein Mercurius-Stab und Palm und Lorbeerzweige.

681.

Av. Wie 680. Rev. QVO NON. SI. SAPERENT VENTI. Ein Schiff mit vollen Seegeln.

682.

Av. GALLIA FORTIT. Zwey Männer halten eine in der Mitte stehende Lilie mit der einen Hand, mit der andern hält jeder eine Lanze. Neben ihnen ist 1 Hund und 1 Hahn. Unterm Fußboden: H. L. Rev. PERSEUS. Ein Pegasus mit einem gewaffneten Reuter. Unter dem Fußboden: H. I. A. V.

683. 684.

Av. LVD. XIIII D. G. FR. ET NAV. REX. Das Brustbild mit Perûque, Gewand und großer Halsbinde, von der rechten Seite. Rev. CORNELI9. LAVFFERS RECHEN PFENNING. Das gecrönte Wappen mit 3 Lilien. — Vierlinggröße.

Ein dergl. hat das Brustbild mit Lorbeer und im Rev. LAZA. GOTTL. LAVFFERS RECH: PF, und beide, so wie auch No. 682 scheinen blose Spielmarken zu seyn.

685.

Av. Wie 683. Rev. HANS WEIDINGERS RECH. PFEN. Das gecrönte Wappen mit den 3 Lilien. Zweyergröße. Meßing.

Ludwig XV. 1715 — 1774.

686 — 689.

Av. LVDOVICVS XV. DEI GRATIA. Des jungen Königs Kopf im fliegenden Haar. Rev. FRANCIÆ ET NAVARRÆ REX. 1719. AA. Guldengröße.

Dergleichen mit BB.

Dergl. mit BB. 2 Stücke haben Spuren von Versilberung, und 8 Gr. Stück Größe.

Diese Münze, Livre de cuivre genannt, ließ der damalige Staatsverweser und nächster Anverwandte des Königs, Philipp, Herzog von Orleans, in der größten Geldnoth schlagen und für 1 Livre ausgeben, der bis 1785 etwa 6 Gr. Conv., seitdem aber nur 5 Gr. 8 Pf. betrug.

690 — 694.

Av. LVDOVICVS. XV. DEI GRATIA +. Der belorbeerte Kopf mit langem Haar, ohne Gewand, auf der rechten Seite. Rev. FRANCIÆ ET NAVARRÆ REX. 1720. Unter der Crone das Schild mit 3 Lilien. Unten: AA. — Dreyergröße.

Dergl. aber hinter Gratia ein Herz.

Dergl. aber mit: BB. und nach Gratia ein Herz.

Dergl. aber die Hälfte kleiner mit AA. it BB, beide mit Herz nach Gratia.

695.

Av. LVD. XV. D. G. FR. ET NA. REX. Unter einer Crone: L. Rev. SIT NOMEN DOM. ini BENEDICTVM 1741. Unter einer Crone JL. Ein falsches 2 Soustück.

696 — 712.

Av. LVDOV. XV. D. GRATIA. Unter dem belorbeerten auf der rechten Seite sich darstellenden

Brustbilde ein Vogel. Rev. FRANC. ET NAVARR. REX 1769. Das gecrönte Wappen mit 3 Lilien, darunter: X — Pfenniggröße (Liard).

Dergl. aber untern Brustbilde eine Lilie.

Dergl. von 1770.

Dergl. aber unterm Brustbilde der halbe Mond, und unterm Wappen: AA. von 1770. it. 1772.

Dergl. aber unterm Brustbilde ein Herz und unterm Wappen: BB. von 1770. it 1771. 1773. und 1774.

Dergl. aber unterm Wappen: S. 1770.

Desgl. aber unterm Brustbilde M und unterm Wappen N von 1771.

Desgl. aber unterm Brustbilde: nichts und unterm Wappen: BB 1770. Dieses hat auch: FRANCIAE.

Dergl. 1771. 1773.

Dergl. aber unterm Brustbilde eine Blume und unterm Wappen S von 1773. und Vierlingsgröße. (ein Sou)

Desgl. aber unterm Brustschilde ein Winkelmaaß und unterm Wappen: W. von 1773 und 1774.

713 — 721.

Av. LVDOV. XV. D. GRATIA. Der belorbeerte Kopf auf der rechten Seite, unter ihm ein Herz. Rev. FRANCIÆ. ET NAVARRÆ. REX. Das gecrönte Wappen mit 3 Lilien, und darunter: W. — Vierlingsgröße, aber stärker. Sou.

Dergl. aber unterm Wappen B von 1771.

Dergl. aber unterm Wappen: BB 1771. it. 1774.

Dergl. aber unterm Kopf ein Vogel und unterm Wappen: X von 1770.

Dergl. aber unterm Kopf ein halber Mond und unterm Wappen: AA von 1770. 1771 und 1772.

Dergl. aber unterm Kopf eine Tulipane und unterm Wappen: AA von 1770.

Der Sou oder Sol, entstund im 17 Jahrhundert aus dem vorigen silbernen Douzain, betrug 4 Liards oder 12 Deniers. Er ist die Basis der fran-

zöſ. Münzrechnung, galt ſonſt nach unſerm Gelde 4 $\frac{4}{5}$ Pf. in neuern Zeiten aber nur 3 $\frac{3}{8}$ Pf.

Auch unter Ludwig XV. ſchuf man folgende Schaumünzen:

722. 723.

Av. LVDOVICVS XV. D. G. FR. NAV. REX. Das gecrönte jugendliche Bruſtbild. Rev. REX COELESTI OLEO VNCTVS. Die Salbung des Königs. In der Exergue: REMIS 25. OCT. 1722. — Viergroſchenſtückgröße, Meßing.

Av. LVD. XV. D. G. FR. ET NAV. REX. Der Kopf mit herabfallenden und mit einem Bande gebundenen Haar. Rev. REX COELESTI OLEO VNCTVS. Der Salbungsact. Im Abſchnitte: REMIS. 23. OCT. 1723. — Von Meßing, 20 Creuzergröße.

Köhler hat No. 102. eine Crönungsmünze von 25 Oct. 1722.

724.

Av. LVD. XV. D. G. FR. ET. NAV. REX. Das Bruſtbild von der rechten Seite mit Lorbeercranz. Rev. PACIS FIRMANDÆ EREPTVM PIGNVS. Ein behelmter Mann im römiſchen Coſtüm ſtützt ſich auf ein Schild welches das franz. Wappen enthält, ſteht auf einem Wappenſchilde und reicht einer zur linken ſtehenden gewaffneten Perſon einen Zweig dar, welche ihn zurück weiſet, und ſich ebenfalls auf ein Schild ſtützt. — Meßing.

725.

Av. Zwey wilde Männer halten ein zierlich cartouchirtes Wappen, worinnen 3 Lilien über einem Löwen. Rev. DE LA PREVOTE. DE M 2 LE PRESIDENT PIERRE DUCAS. Zwey Löwen halten ein gecröntes Wappen, darinnen zwey wellenartige Balken übers Kreuz, in den Winkeln 4 Kugeln. Unten: 1751. — Vierlingsgröße.

726 727.

Av. LVD. XV. D. G. FR. - ET NAV. REX. Das Brustbild von der linken Seite. Rev. OPTIMO PRINCIPI. Ein Reiter auf einem zierlichen Postament, woran unten ein Wappenschild lehnt. Exergue: MDCCXLIII. Viergroschenstückgröße. Auch: MDCCXLIIII. — Messing.

728.

Av. Wie vorige, statt NAV aber N. Das Brustbild in Lorbeer von der linken Seite. Rev. DAT FRVCTVS DATQVE CORONAS. Neben einem Lorbeerbaum: RE - PE. Im Abschnitte: I. C. H. — Zahlpfennig. Messing.

729.

Av. Wie voriges. Rev. MICHAEL LEICHNAVE RECH. PF. Zwey verschränkte L zwischen ihnen 3 Lilien. — Zahlpfennig. Messing.

730.

Av. Wie voriges. Rev. RECHEN PFENNIG. Ein gehender Löwe, unter ihm: I. C. H. — Zahlpfennig. Messing.

Ludwig XVI. 1774 — 1793.

731 — 768.

Av. LVDOV. XVI. D. GRATIA. Der frisirte Kopf mit im Nacken zusammengebundenen Haar, auf der linken Seite. Unter ihm: ein Winkelmaaß. Rev. FRANCIÆ ET NAVARRÆ REX 1778. Das gecrönte Wappen. — Vierlingsgröße. Sou Stück.

Dergl. aber unterm Kopfe eine Schlange und unterm Wappen: etc.

Desgl. aber unterm Kopfe ein Thurm und unterm Wappen: etc. 1779.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Storch und unterm Wappen: I 1779.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Thurm und unterm Wappen: I 1780.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Scepter und unterm Wappen eine Kuh 1780.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Winkelmaaß und unterm Wappen: W 1780.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Halbmond und unterm Wappen: AA 1782.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Stern und unterm Wappen: W 1783.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Winkelmaaß und unterm Wappen: W 1783.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Halbmond und unterm Wappen: AA 1783.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Dreyeck und unterm Wappen: K 1783.

Dergl. aber unterm Kopfe eine Crone und unterm Wappen: AA 1784.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Tempel und unterm Wappen K 1784.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Herz und unterm Wappen: BB 1785.

Dergl. aber unterm Kopfe eine Granate und unterm Wappen: M 1785.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Biene und unterm Wappen: D 1787.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Storch und unterm Wappen: R 1787.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Storch und unterm Wappen: T 1788.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Tempel und unterm Wappen: K 1788.

Dergl. aber unterm Kopfe eine Biene und unterm Wappen: D 1788.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Schlangenstab und unterm Wappen: K 1789.

Dergl. aber unterm Wappen ein halber Mond uud unterm Wappen: AA 1789.

Dergl. aber unterm Kopf ein Herz und unterm Wappen: BB 1789.

Dergl. aber unterm Kopf ein Storch und unterm Wappen: A 1789.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Schlangenstab und unterm Wappen K 1789.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Triangel und unterm Wappen: R 1790.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Lamm mit der Fahne und unterm Wappen: B 1790.

Dergl. 1791.

Dergl. aber unter dem Kopfe ein Herz und unterm Wappen: D 1791.

Dergl. aber unterm Kopf ein Storch und unterm Wappen: A 1791.

Dergl. aber unterm Kopf ein Löwe und unterm Wappen: A 1791.

Dergl. aber unterm Kopfe ein Triangel und unterm Wappen: R 1791.

Dergl. aber unterm Kopfe eine Biene und unterm Wappen: D 1791.

Dergl. aber unterm Kopfe eine Granate und unterm Wappen: M 1791

Dieses letzte Stück auch von Glockenmetall. Denn in diesem Jahre ging eine große Veränderung mit den Kupfermünzen vor. Der bisherige Sou wurde aus den eingeschmolzenen Glocken der aufgehobenen Kirchen geprägt (weshalb diese Stücke am Rande blasig sind) weil den 14 Jan. 1791 von der Nationalversammlung beschlossen war, es sollten

Kupfermünzen von 12, 6 und 3 Deniers geprägt werden, und nur von solchen Platten, die in Frankreich gemacht worden. Es sollten aber davon so fort 1 Million, und nachher monatlich 100000 Livers geschlagen werden, und 20 Stück von 12 Deniers eine Mark ausmachen. S. Lenz Handbuch für Banquiers S. 523.

769 — 780.

Av. Wie 731. aber unterm Kopfe ein Winkelmaaß. Rev. FRANC. ET NAVARR. REX. 1780. Das gecrönte Wappen, darunter: W. — Zweyergröße $\frac{1}{2}$ Sou.

Dergl. unterm Kopfe ein Halbmond, unterm Wappen AA von 1782. Liard.

Dergl. unterm Kopfe ein Winkelmaaß, unterm Wappen: W. von 1783. $\frac{1}{2}$ Sou.

Dergl. unterm Kopfe eine Granate, unterm Wappen: M. von 1784. $\frac{1}{2}$ Sou.

Dergl. unterm Kopfe ein Winkelmaaß, unterm Wappen: W. von 1785. $\frac{1}{2}$ Sou.

Dergl. unterm Kopfe ein Herz, unterm Wappen: BB von 1785. $\frac{1}{2}$ Sou.

Desgl. unterm Kopfe ein Herz, unterm Wappen: BB von 1785. Liard.

Desgl. unterm Kopfe ein Herz, unterm Wappen: W. von 1785. Liard.

Dergl. unterm Kopfe ein Stern, unterm Wappen: W. 1785. $\frac{1}{2}$ Sou.

Dergl. unterm Kopfe eine Granate, unterm Wappen: AA 1786. $\frac{1}{2}$ Sou.

Dergl. unterm Kopfe eine Granate, unterm Wappen: AA 1786. Liard.

Dergl. unterm Kopfe ein Winkelmaaß, unterm Wappen: W. 1789. $\frac{1}{2}$ Sou.

781.

Av. LVD. XVI. D. G. FR ET NAV. REX. Brustbild von der rechten Seite. Rev. OPTIMO PRINCIPI. Die Reiterstatur desselben auf einem Postamente. Im Abschnitte: MDCCLXXVI. — Ein Jetton. Messing.

782.

Av. LVD. XVI. - FR ET NAV REX. Brustbild im bloßen Hals von der rechten Seite. Rev. IOH. CHRIST REICH. Ein ruhender Löwe. Exergue: RE. PF. — Zahlpfennig.

783.

Av. Wie 782. Rev. IOH. CHRISTIAN REICH. Ein Krieger nach römischer Art hält in der rechten den Spieß, und in der linken ein Schild. — Zahlpfennig.

784.

Av. Wie 782 aber das Brustbild in Lorbeer und Gewand. Rev. IOH. CHRISTIAN REICHS RECH. PFENN. Zwey gecrönte verschränkte L, zwischen ihnen 3 Lilien.

785.

Av. Wie 782. Rev. IOH. CHRISTIAN REICH. Ein geharnischter Krieger in römischen Costüm steht vorwärts, am rechten Arm das Schild, im linken die Lanze. Zu den Füßen getheilt: RE - PF.

786.

Av. Wie 782 aber ohne ET. Rev. ER ZIERT DAS LAND. Ein großer Baum, an dessen Fuße getheilt. RE - PF., im Abschnitte: REICH.

787.

Av. Wie 782. Aber das Brustbild von der linken Seite im modernen Anzug. Rev. E. L. SIG. LAUER. RECH. PFEN. Drey Cronen und 3 Lilien abwechselnd in Circul gesetzt, in der Mitte eine Rose.

788.

Av. Wie 782. Rev. Wie 781. Unter dem Postament ein Wappen. Im Abschnitte: 1788.

789.

Av. Wie 782. Rev. FELICITAS PVBLICAS (sic!) Ein Kind hält sich am Schwanze eines Delphins und reitet darauf.

790.

Av. Wie 782. Rev. Wie 781. aber 1792.

791.

Av. LOVIS XVI ROI FRANCOIS. Brustbild von der rechten Seite. Rev. I. C. REICH. R. P. Ein großer Baum. — Dreyergröße.

Alle von 781 an beschriebene Stücke sind von Meßing und keine Landesmünzen.

792 — 798

Av. LOUIS XVI. ROI DES FRANÇOIS. Das Brustbild auf der linken Seite, darunter: 1791. AA. Rev. LA NATION, LA LOI, LE ROI. In einem Eichenlaubcranze ein Pikenbund mit aufgesteckter Freyheitsmütze, darneben der Werth: 2 S (2 Sous). Unten einwärts gekehrt: L'an 3 de la liberté. — Guldengröße, aber stärker mit bläserigen Rande.

Dergl. 1792. R. mit L'an 4.

Dergl. 1792. AA. mit L'an 4. und mit: BB, auch mit A.

Dergl. 1793. BB, mit L'an 5. auch mit: AA. Diese, so wie die nachfolgenden sind Revolutionsmünzen. Das Ende der Regierung Ludwigs XVI war schon am 21 Sept. 1792, an welchem Tage der Nationalconvent erklärte, daß die kön. Gewalt für ewig abgeschaft und das Land nun eine Republik seyn solle. Man nannte Ludwig XVI nicht mehr König von Frankreich, sondern König der Franzosen, und setzte seinen Titul nach den der Nation. Man begann auch eine neue Zeitrechnung und zwar vom Anfange der Revolution gerechnet. Das Jahr 1792 wurde als das vierte Jahr der Freyheit betrachtet. Im Jahre 1793 am 21 Jan. wurde Ludwig XVI ermordet. Die Zeit der Republik lief den 26 May 1804. ab. Die in ihr geschlagenen Münzen werden unter dem Titul der Freystaaten beschrieben werden.

Hier folgen die einfachen Sous, die mit 12 D, die halben die mit 6 D, und die viertel, die mit 3 D. (Deniers) bezeichnet sind.

799 — 808.

Av. Wie 792. aber unterm Kopfe 1791: I. Rev. Wie 792. aber mit dem Werthe: 12 D. Im Abschnitte ist: Divivier. — Dreyergröße aber stärker. Meßing.

Dergl.	1791.	A	und	l'an 3	Kupfer.
Dergl.	1791.	A	=	- - 3	Zinn.
—	1791.	B	=	- - 3	Kupfer.
—	1791.	AA	=	- - 3	desgl.
—	1791.	BB	=	- - 3	Meßing.
—	1792.	D	=	- - 4	Kupfer.
—	1792.	D	=	- - 4	Metall.
—	1792.	T	=	- - 4	Kupfer.
—	1793.	D	=	- - 5	Kupfer.

809.

Wie das vorstehende, aber mit 1792 BB und dem Werthe: 6 D. und l'an 4. — Kupfer.

810. 811.

Wie das vorstehende aber mit 1791. A, und dem Werth: 3 D. —

Dergl. 1792. BB. Beyde von Kupfer.

B. Münzen französischer Prinzen.

Unterschiedene Prinze und Herrn in Frankreich hatten das Münz-Regal und ließen auch Kupfermünzen prägen, welche, so viel man deren wegen ihrer Seltenheit gefunden hat, hier beschrieben werden.

812.

Av. F. DE BOVRBON P. DE CONTI. In einem Circul das Brustbild von der rechten Seite. Rev. DOUBLE TOURNOIS. In einem Circul die 3 Lilien. — Pfenniggröße.

Franz von Bourbon, Prinz von Conti, geb. d. 19 Aug. 1558 starb den 3 Aug. 1614.

813.

Av. HENR DE LA TOVR. D. BULLIONÆVS. Das Brustbild von der rechten Seite im spanischen Halskragen und Krause. Im Abschnitte: 1613. Rev. SVP. PRINCEPS. SEDANENSIS. Ein gecröntes vierfeldiges Wappen mit Mittelschilde, worinnen 3 Kugeln. — Viergroschenstückgröße.

814.

Av. ANNA . . . . . C. D. M. Unter einer gräfl. Crone ein quadrirtes Wappen mit Mittelschilde, zum Theil verwischt. Rev. .... N. DOMI . . . . ENED. Ein Liliencreutz, in dessen Mitte ein Wappenschild, neben welchem getheilt stehet: 16 14.

Beynahe Dreyergröße, aber schwächer und nicht ganz rund.

Die Buchstaben des Av. sind Comitissa de Montasia, und das Rev. Sit nomen domini benedictum zu lesen. Anna war eine Tochter und Erbin Ludwigs, Grafens von Montafié (im jetzigen Departement de Marengo und zwar im Arrondissement d' Asti) und war verheyrathet an Carl, Grafen von Soissons, den Bruder des No. 723 befindlichen Franz. Sie erbte 1601 und da ihr Mann den 1 Nov. 1612 starb, lebte sie noch bis 1644.

815.

Av. MARIE SOVVER. DE DOMBES. Brustbild von der linken Seite mit einem hohen Halskragen. Rev. BOVBLE TOVRNOIS. 1622 1627. In einem Circul 3 Lilien, in deren Mitte ein kleiner Querstrich.

Die kleine Landschaft Dombes an der Saone gehörte ehedem zum burgundischen Reiche und mithin zu Deutschland. Durch Heyrathungen, Schenkungen und Processe kam sie Anno 1561 mit der Souveränité an Ludwig II von Bourbon, Herzog von Montpensier, einer kleinen Stadt und Herrschaft in Nieder-Auvergne. Von diesen Herzogen stammte Marie, die Urheberin dieser Münze ab. Sie starb 1627 im Kindbette. — Das Münzrecht hatten die Fürsten von Dombes durch die deutschen Kaiser. Die französischen Könige ließen sie dabey, schmeichelten sie auch mit einer eingebildeten Souveränite, jedoch mußten die Fürsten zu Dombes nach französischen Fuß prägen, wenn ihre Münzen in Frankreich cursiren sollten.

816 — 818.

Av. GASTON VSV (usu fruitier) D.e LA SOUV. DOMB. In einem Circul das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. DOVBLE TOURNOIS

1629. In einem Circul 3 Lilien, und oben ein Tournierkragen mit 3 Lätzen. — Pfenniggröße.

Dergl. 1630. 1637.

Gaston hieß sonst Gusto Iohannes Baptista und war Herzog von Orleans und der jüngste Sohn des Königs Heinrichs IV. Maria de Medicis hatte ihn 1608 geboren. Er heyrathete Anno 1626. die Prinzessin Montpensier, Erbin des souveränen Fürstenthums Dombes, woraus sich sein Titul von selbst erklärt.

819.

Av. CN: D. GONZ. D. DE NEVERS Brustbild von der rechten Seite. Im Abschnitte: 1609. Rev. DOVBRE TOVRNOIS. Das gecrönte Wappen, welches ein rothes Creuz mit 4 schwarzen Adlern (Wappen von Mantua) und ein Mittelschild enthaltend die Streifen wegen Gonzaga, und zwey Löwen wegen Burgund.

820.

Av. CAR. DVX NIV... NS ET RETH. Das Brustbild von der rechten Seite. Rev. DEI. GRA. DVX ARCHENSIS. Das Wappen wie 819.

821. 822.

Av. CAR. GONZ. D. NIV. ET RETH. Das Brustbild von der rechten Seite mit einer Halskrause. Im Abschnitte: 1609. Rev. SVP. PRINCEPS ARCHENSIS. Unter einer Crone ein durch ein Creutz in 4 Felder getheiltes Schild, in denen 4 Adler sind. Auf dem Creutze ist ein vierfeldiges Wappen, im 1 und 4 schief durchschnittene Querbalken, im 2 und 3 Felde ein Stern. — Zweyergröße.

Desgl. 1611.

Diese Münzen erklären ihren Inhalt durch folgende.

823.

Av. . . . . I. DVC. D. MANT. S. DAR. In einem gekörnten (Perlen) Circul das Brustbild auf der rechten Seite mit Perûque und Spitzenhabit. Rev. DOVBLE TOVRNOIS 1634. In einem gleichen Circul die 3 franz. Lilien.

Die Umschrift des Av. ist also auszufüllen. Carolus I. Duc de Mantua Seigner d' Arches. Die Stadt Charleville im Departement Ardennen am Fluße Meuse, war bis 1609 ein Dorf, Namens Arches, wurde aber in diesem Jahre von ihrem Besitzer Carl von Gonzagues, Herzog von Nevers und Rethel, zu einer Stadt gemacht. Dieser Carl prätendirte das Herzogthum Mantua und König Ludwig XIII verhalf ihn dazu 1631 durch den Frieden zu Chierasco. Die Münze ist jedoch nicht unter die Mantuanischen zu setzen.

824 — 826.

Av. F. M. D . . . . D. BVILLON. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. DOUBLE DE SEDAN 16 . . . In einem Circul 3 Lilien.

Dergl. 1635. aber in einem Circul eine Lilie, von 8 kleinen umgeben.

Dergl. 1642.

Der Name ist: Friedrich Moritz de la Tour, Herzog von Bouillon und Sedan.

827. 828.

Av. FRED. HENR. D. G. PRI. AV. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. DOUBLE TOURNOIS. 1640. In einem Circul 3 Lilien. — Pfenniggröße.

Dergl. 1641.

PRI. AV ist: Princeps Aurelianensis, Prinz von Orleans.

829.

Av. L. ALEXA. DE BOURBON- C. DE TOLOUSE ADMIRAL DE F. Das geharnischte Brustbild mit großer Perûque auf der rechten Seite. Rev. SUB AMICO SIDERE TUTA. Zwey Sterne über einem Schiffe auf der See. Im Abschnitte: MARINE 1724.

C. Colonie Münzen.

830.

Av. In 2 Zeilen: COLONIE FRANCAISE. Rev. SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM. Unter der Crone L in einander geschoben.

Vielleicht gehört auch folgende Münze hierher.

831.

Av. SIT NOMEN DOMINI BENEDIC. In einem Perlencircul ein kleinerer mit einem Anker, neben welchem getheilt: 15 38. Rev. REX HOC NVNC ET VSQ . . N . . . CV. (vielleicht vsque in aeterum curabit) In einem Perlencircul ein kleinerer mit einem Pfeil. — Zweyergröße.

---

4. Großbritannien.

Als vor Christi Geburt Iulius Caesar in Britannien landete, bestand die Münze des Landes in Stücken von Kupfer und Eisen, welche gewogen wurden. (J. Caes de B G. L. v. c. 12) Darauf präg-

ten die Römer daselbst eine Zeit lang ihr eignes Geld, wie die alten römisch kaiserlichen Münzen durch ihr P LON (percussa Londini) anzeigen. Nach Abzug der Römer kamen die Angelsachsen ins Land, deren Kupfer- und Scheidemünze Styka genannt, nach unserm Gelde 2 ¼ Pf. werth war. Acht Stück davon machten 1 Penning, Penega aus, welcher von Silber war. Von den Angelsachsen und Dänen, welche seit Egbert dem Großen († 838) England heimsuchten, stammen die heutigen Münzen ab, welche die personificirte Britannia führen und heißen

1, a half Penny, Hapeny, Halfpence. Sie hat Dreyergröße und ihr Landeswirth ist etwa 3 ½ Pf. Ehemals (1250) war es eine Silbermünze von Groschengröße, die aber immer mehr verringert wurde.

2, Farthing ist die geringste kupferne Scheidemünze, deren 4 auf einen Penny gerechnet werden, von Pfenniggröße aber doppelter Dicke. Die neuern von Georg 3 seit 1775 sind nur halb so schwer. Der Name bedeutet: Viertelpence.

3, Pence, Peny, eine Scheidemünze, ehedem von Silber, neuerlich von Kupfer. Die letztern sind von Georg 3, von halb Guldengröße, 1 Loth schwer, enthalten 2 Hapenys oder 4 Farthings, daher ihr Werth 7 ½ Pf. Conv. kommt.

4, Doppence, a twe Pence, eine Scheidemünze von Silber und Kupfer, welche 2 Pence oder etwa 15 Pf. Conv. gilt. Neuerlich sind sie nur in Kupfer ausgeprägt worden, und halben Guldengröße, sind 2 Loth schwer und mit einem erhabenen glatten Rande versehen, in welchem die Umschrift vertieft ist. Die ältern silbernen waren von Sechsergröße und verschiedenem Gepräge.

5, Raps, eine falsche Kupfermünze, welche unter George I. in Irland 1710. umlief. Da unter der vorigen Regierung keine Kupfermünzen geschlagen waren, so halfen Privatmünzen diesem Mangel, freylich zu gewinnsüchtig, ab. Denn der Penny war nur einen Farthing werth.

Weil in England Privatpersonen Münzen schlagen dürfen, welche gleichen Credit mit den königlichen haben; so sind königliche und Privatmünzen zu unterscheiden.

A. Königliche.

Jacob I. 1603 — 1625.

832.

Av. IACO. D. G. MAG. BRIT. Zwey Scepter creutzweis durch eine Crone gelegt. Rev. FRA ET HIB REX. Unter einer Crone die Harfe. — Hellergröße.

Eine Münze für Irland, von welcher Insel der König von England, Heinrich II, ao. 1171. Besitz nahm. — Jacob I, war unter den bisherigen Königen von Schottland Jacob VI und stammte aus dem schottischen Hause Stuart her. Durch seine Vermählung mit der Tochter Heinrich VII. Königs von England, vereinigte er Schottland und England, und suchte den Namen Magna Britannia einzuführen, es gelang aber erst 1707 der Königin Anna, durch Aufnahme des schottländischen Parlements in das englische, die völlige Vereinigung beyder Reiche zu bewirken. FRA.nciae Rex ist in dem engl. Königstitul wegen Ansprüche auf Frankreich, welche von Eduard III aus dem 14 Jahrhundert herrühren.

Carl I, 1625 — 1649 am 30 Jan. enthauptet.

England wird Republik. In Schottland und Irland rief man Carl II, den ältesten Sohn des enthaupteten Königs zum König aus, welcher aber nach Frankreich fliehen mußte. Olivier Cronwell ward

Protector den 12 Dec. 1653 bis 3 Sept. 1758. Sein Sohn Richard Cronwell legte die väterliche Würde nieder am 22 Apr. 1659. und es folgte nun als König

Carl II, den 9 May 1660 — 1685. 5 Febr.

833.

Av. CAR. II. D. G. SCO. AN. FR. ET HIB. R. Das belorbeerte Brustbild mit Gewand von der linken Seite. Rev. NEMO. ME. IMPVNE. LACESSET 1677. Unter der Crone die schottländische Distel mit 2 Blättern. —
Ein Hapeny für Schottland.

834.

Av. CAROLVS II. DEI GRATIA. Das Brustbild von der rechten Seite. Rev. MAG. BR. FR. ET HIB. REX. Neben der gecrönte irländischen Harfe getheilt: 1683. Ein Hapeny für Irland.

Nota. Unter diesem Könige wurden die seltenen von ihrem Urheber sogenannten Luces Pences mit der Umschrift Carolus a Carolo geprägt, welche unter den Privatmünzen beschrieben werden.

Jacob II, 1685 — 1690.

835.

Av. IACOBVS DEI GRATIA. Brustbild mit Gewand von der linken Seite. Rev. MAG. BR. FR. ET HIB. REX. Neben der gecrönten Harfe. die getheilte Jahrzahl: 16 — ..

836 — 838.

Av. IACOBVS. II. DEI GRATIA. Der belorbeerte Kopf auf der linken Seite. Rev. MAG. BR. FRA. ET HIB. REX 1689. Zwey in Form

eines Andreascreutzes über einander gelegte Scepter, auf welchem eine Crone ist. Ueber der Crone stehet: XII, welches den Werth von 12 Pences oder 1 Schilling andeutet, neben der Crone getheilt: I R und unter derselben der Monat: $\frac{X}{10}$, da diese Münze geschlagen ist. — Dreyergröße.

Dergl. aber vom achtgroschenstückgröße und weit stärker von 1690 mit dem Werthe: XXX und May. Und wie dieses, aber das M mit m gestochen, und die Buchstaben I R sind weit zierlicher.

Diese Art Münzen, von denen auch einige die Werthzahl XV haben, sind mit dem Namen der Monate von Jan. 1689 bis April 1690 inclusive. Es war eine Nothmünze, welche Jacob in Irland schlagen ließ, als er in großem Geldmangel war und seine Soldaten bezahlen mußte. Man schmolz zu dem Ende alte Keßel ein. Diese Münzen wurden von seinem Nachfolger, Wilhelm, auf ihren wahren Werth oder Unwerth herabgesetzt.

839.

Av. IAC. II. DEI GRA. MAG. BRI. FRA. ET. HIB. REX. Der König zu Pferde mit einem Lorbeercranz, geharnischt und mit dem blosen Degen in der rechten Hand. Rev. CHRISTO VICTORE TRIVMPHO. Vier creutzweis gestellte gecrönte Wappen und in deren Mitte eine Crone mit der Beyschrift: AN̄O DOMINI 1690. — Guldengröße, galt eine Crowne.

So beschreibt Madai in Thalercabinet No. 172 diese Münze. Auf dem von einem meiner Münzfreunde erlangten Stücke ist nur das oberste Wappen gecrönt, und neben der Crone ist: AN̄O DŌM 1690. Und es ist diese merkwürde Münze aus einer andern mit dem Bildnisse des Königs umgeprägt. Das erste Gepräg scheint noch aller Orten hervor und verwirrt das neue. — Die 4 Wappen sind: England, Schottland, Irland und Frankreich.

840.

Av. IACOBVS II. DEI GRATIA. Das Brustbild mit Gewand von der linken Seite. Rev. HIBERNIA 1691. Die personificirte Hibernia sitzend, hält in der erhobenen rechten Hand ein kleines Creutz, und stützt sich mit der linken auf seine Harfe. — Dreyergröße von kupferigen Meßing.

Jacob suchte die Religionsverfaßung und die bürgerlichen Rechte der Engländer umzustoßen und mußte deshalb nach Frankreich den 24 Dec. 1688 fliehen. Man rief den Statthalter der Niederlande, Wilhelm III nach England, dem die Engländer und Schotten nebst dessen Gemahlin Maria die Regierung den 13 Febr. 1689 übertrugen. Nur Irland mußte 1691. zur Anerkennung der neuen Regierung gezwungen werden.

Wilhelm und Maria 1689 — 1695.

841.

Av. Die gecrönte Chiffre *WM* mit der Umschrift: D. G . . . . . REX. ET. REGINA. Rev. NEMO ME IMPVNE LACESSET. 1693. Die Distel. — Pfenniggröße.

842.

Av. GVL. ET MAR. D. G. MAG. BR. FRET SCO. REX. ET REGINA. Das Brustbild beyder von der linken Seite. Rev. Wie 841. — Halfponny von 16 . . Folglich ist dieses Stück älter das vorige, weil es nicht HIB. erniae im Titul hat. Siehe Bemerkung zu 840.

843.

Av. GVLIELMVS. ET. MARIA. Die 2 Brustbilder, auf der rechten Seite der König in Lorbeercranz vor der Königin. Rev. Die personificirte Britannia sitzend mit Zweig in der rechten und

Lanze in der linken, neben derselben ein Schild. Umschrift: BRITANNIA. Im Abschnitte: 1694. — Farthing.

844.

Av. GVILELMVS ET MARIA. REX ET REGINA. Beyder Brustbilder, unterm Arm: L. C. L. Rev. Das von einem Löwen und einem Einhorn gehaltene engl. Wappen mit dem Hosenband umgeben, worauf HONI SOIT QVI MAL Y PENSE, darüber ein gecrönter Helm, worauf ein Löwe steht, neben diesem zur rechten ein gecröntes W, zur linken ein desgl. R. Im Abschnitte: DIEV E. M. DROIT. — Meßing.

Wilhelm allein bis den 8 Mart. 1702.

845 — 847.

Av. GVLIELMUS. TERTIVS. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. BRITANNIA. Unter der personificirten Britannia (s. 843) die Jahrzahl 1697. Halfpenny.

Desgl. 1700. Farthing.

Desgl. ohne Jahrzahl. Halfpenny.

Ihm folgte, weil seine Gemahlin vor ihm ohne Kinder gestorben war, die 2te Tochter Jacobs 2ten,

Anna. 1702 — 1714.

848.

Av. ANNA D. G. ANG. S. F. E. H. REGINA. Ihr Brustbild auf der linken Seite mit Perlenhalsband. Rev. RECHEN PFENNING unten L. C. R. Das gecrönte Wappen ins Creutz gestellt, in deren Mitte eine Sonne. In den 4 Winkeln: X. Zahlpfennig.

Mit der Anna starb am 12 Aug. 1714. das Haus Stuart auf dem großbritannischen Throne aus.

Der Kurfürst von Braunschweig • Lüneburg, oder Hannover, als Urenkel Jacobs I gelangte auf demselben. Sein ganzer Name war Georg Ludwig. Als König von Großbritannien hieß er

George I, 1714 — 1727.

849 — 855.

Av. GEORGIVS REX. Das belorbeerte Brustbild auf der linken Seite. Rev. BRITANNIA. Die sitzende Britannia mit Schild und Lanze zur linken, und Zweig in der rechten. Im Abschnitte: 1717. — Farthing.

Desgl. 1718. 1720 1722. 1723. 1724. Von 1724 hat ein zweytes Exemplar: GEORGIVS I.

George II, 1727 — 1760. den 25 Oct.

856.

Av. GEORGIVS II. D. G. MAG. BRI. F. ET H. REX. Das belorbeerte Brustbild in Brustharnisch von der rechten Seite. Rev. VOLVNT TE POPVL. . Der König mit Scepter und Reichsapfel sitzt zur rechten auf einem Stuhle, vor ihm zur linken steht Britannia auf fasces gestützt, im Arm das Füllhorn, und setzt ihm mit der rechten die Crone auf. Im Abschnitte: CORON. XI OCT. MDCCXXVII. — Viergroschenstückgröße. Meßing.

857.

Av. GEORG II. D. G. M. BR. F. R. Brustbild von der rechten Seite. Rev. Das gecrönte Wappen mit dem Hosenbande, worauf die Schrift 755 ist, umgeben, von einem Löwen und Einhorn gehalten, darunter auf einem Bande: DIEV ET MON DROIT RE (I A D) PF. — Zahlpfennig.

858 — 883.

Av. GEORGIVS II. REX. Das belorbeerte Brustbild mit Gewand auf der linken Seite. Rev. BRITANNIA. Die auf einem Felsen sitzende Britannia hält in der rechten den Oelzweig, und in der linken den Dreyzack. Neben ihr ein Schild. Im Abschnitte: 1730. — Farthing.

Dergl. 1731. 1733. 1734. 1736. 1741. 1744. 1746. 1750. 1752.

Dergl. Hapenny: 1731. 1733. 1734. 1735. 1736. 1738. 1740. 1743. 1746. 1747. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754.

884 — 886.

Av. Wie 858. Rev. HIBERNIA. Die gecrönte Harfe 1747. — Halfpenny.

Dergl. 1752. 1760. S. Anhang.

Georg III, 1760 — 1820 den 29 Jan.

887 — 893.

Av. GEORGIVS III. REX. Das Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite. Rev. Wie No. 858. Im Abschnitte 1771. — Farthing.

Dergl. 1773. 1774. 1775. 1791.

Dergl. Halfpenny: 1774. 1775.

894.

Av. Auf einem erhöheten Rande eingegrabene oder vertiefte Umschrift: GEORGIUS III. D. G. REX. Das Brustbild wie 887. Rev. Vertiefte Umschrift: BRITANNIA. 1797. Die Britannia wie 858. An den Felsen lehnt ein Schild mit 2 über einander gelegten Creutzen, wovon das obere das engl. St. Georgencreutz, und das Schottische Andreascreutz ist. Das Schild zu ihren Füßen bespülen die Wellen, die in der Ferne ein Schiff tragen. — Doppence.

895. 896.

Av. GEORGIVS III. DEI GRATIA REX. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Rev. BRITANNIA. Die auf einem Felsen sitzende Britannia mit Oelzweig und Dreyzack, ingl. Schilde mit dem St. Georgen und St. Andreascreutz übereinander. Unten: 1799. — Sehr schwerer Halfpenny.

Dergl. Farthing 1799. unterm Brustbilde, I FARTHING unter der Britannia zwischen Rosen.

897 — 902.

Av. GEORGIVS III. D. G. REX. Unter dem belorbeerten Brustbilde: 1806. Rev. BRITANNIA. Die Britannia wie auf vorigen. Im Abschnitte stehet nichts. — Farthing.

Desgl. Halpfenny 1806. (2 Exemplare) 1807.

Desgl. Farthing 1807.

Desgl. Pence 1807.

903 — 906.

Av. GEORGIVS III. REX. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. HIBERNIA. Unter der Crone die Harfe und 1775.

Dergl. 1781.

Dergl. aber: D. G. REX. 1805.

Dergl. 1805 ein ganzer Pence von Guldengröße.

907.

Av. Wie 903. Rev. VIRGINIA. 1773. Ein gecröntes 4 feldiges Wappen. Das erste ist getheilt und hat 3 Leoparden über einander, und einen aufrechtstehenden Löwen. Das 2te: die französischen Lilien. Das 3te die irrländische Harfe. Das 4te hat 3 Felder: 2. 1. Im ersten sind zwey Leoparden im zweyten ein Löwe, im dritten: ein springendes Roß. — Dreyergröße

Für Virginien geschlagen, wo der Ritter Walter Kaleigh 1583 eine Colonie angelegt hatte.

Seit 1783. gehört Virginien zu dem Nordamerikanischen Freystaaten.

908.

Av. GEORGIVS III ET CHARLOTTE REX ET REG. Beyder Brustbilder. Rev. A PRESENT FOR THE NEW YEAR. In einem Lorbeercranze: PATRONS VIRTUE. Unten: C. D.

Not. No. 843.

Georg IV. seit 1820.

909 — 911.

Av. GEORGIVS IIII DEI GRATIA. Das Brustbild auf der linken Seite. Rev. BRITANNIAR. REX. FID. DEF. Unter der sitzenden Britannia 1821. — Farthing.

Desgl. 1822. 1823.

Heinrich VIII bekam vom Papst 1821 den Titul: Fidei defensor, den die Könige von England noch jetzt führen.

Anhang.

912.

Av. GLACIOUS. DEI PAX. Das Brustbild Georg II. auf der linken Seite, darunter: R. Rev. BRITANNIA. Die gewöhnliche Darstellung der Britannia. Im Abschnitte, wie es scheint: 1731. — Etwas verschnitten. Ein sonderbarer und schlecht geprägter Beyschlag.

B. Privatmünzen.

913 — 919.

Av. CAROLVS. A. CAROLO. Das belorbeerte Brustbild auf der linken Seite, darunter: 1665.

Rev. QVATUOR MARIA VINDICO. Die personificirte Britannia mit Zweig in der rechten, und neben ihr ein Schild. Unter ihr: BRITANNIA. — Farthing.

Desgl. 1672. 1674. 1675. 1670.
Desgl. Halfpenny: 1673. 1675.

Von dieser Art Münzen sagt Learke Historical Account of Englisch Money Lond. 1745. S. 171. „Sie wurden von einigen des Herrn Lucas Pfennige genannt, von dessen berühmter Rede, so er deshalb gehalten. Sie wurden aber bald hernach einem benachbarten großen Herrn zugefallen, verrufen, und deshalb etwas rar. Allem Vermuthen nach ist diese Münze auf die Seeschlacht geschlagen worden, welche des Königs Bruder, Jacob, Herzog von York, als Großadmiral von England, gegen die vereinigten Niederländer Anno 1665 gewonnen, und dadurch die Herrschaft zur See behauptet worden." Dr. Schmieder bemerkt: Anno 1653 wurden Städten und Privatpersonen erlaubt, kupferne (Hapenys) zu prägen und mit ihrem Wappen zu versehen. Unter diese gehören die seltenen, von ihren Urhebern so genannten Lucae Pences von 1665 mit der Aufschrift: Carolus a Carolo. Die Erlaubniß ward aber schon 1672 zurückgenommen." Dieses letztere aber muß entweder nicht geschehen, oder nicht befolgt seyn, wie obige Münzen von 1674 u. ff. anzeigen.

902. 921.

Av. MIC. WILSON OF DVBLIN. Ein Wappen, worinnen 2 Partisanen übers Creutz, in den 3 untern Winkeln derselben 3 Thierköpfe, in der obern Abtheilung 3 unkenntliche Figuren, über dem Wappen ein geflügeltes Thier. Rev. HISP.... PENY. 1672. St. Georg nach der rechten galoppirend sticht den Drachen. — Zweyergröße von Messing.

922.

Av. 24 NOV. 1790. PRINCE DE WALES ELEGTE D- G. M. Zwey Bieber halten ein Wappen, worinnen oben in den Ecken 2, und unten in der Spitze ein Thurm, in der Mitte ein Sparren, darunter ein sich schlängelndes Band, worauf: AMOR HONOR ET IVSTITIA steht. Auf dem Wappen sitzt ein Vogel auf einer Kugel. Rev. SIT LVX ET DVX. Ein Dreyeck, in dessen obern Spitze ein G in Strahlen. Cupido legt die linke auf eine Säule und zeigt mit der rechten nach dem G. Auf dem Boden zerstreut Attribute der Freymaurer, auf den drey Seiten des Dreyecks nach außen: WISDOM STRENCTH BEAVTY, ganz unten: FVIT. Randschrift: HALPFENNY PAYABLE AT THE PLACE HORSE. TOWER HILL.

923. 924.

Av. Ein bärtiges Brustbild mit einem Schleyer bedeckt auf der linken Seite, in einem Lorbeer- und Eichenkranz gestellt. Rev. Die Chiffre: P. M. Co. darüber 1787: Umschrift: WEPROMISE TV PAT THE BEAREK ONE PENNY. Randschrift: ON DEMAND IN LONDON LWERPOOL OR ANGLESEY. — Penny, Guldengröße, aber doppelt stärker.

Dergl. 1788, von 4 diversen Stempeln.

925.

Av. Das Brustbild wie No. 923. Rev. THE ANGLESEY MINES HALFPENNY. Die Chiffre: *P M C* und darüber: 1791. Randschrift: PAYABLE IN ANGLESEY OR LONDON.

926.

Av. DEVS NOBIS HÆC OTIA FECIT. Ein Schild, worinnen so wie oben darauf ein die Flügel zum Fluge erhobener Pelican, welcher einen Zweig

im Schnabel hält. Das Schild umgeben Schilfhalme. Unten: 1791. Rev. LIVERPOOL HALF-PENNY. Ein Schiff mit vollen Seegeln, unten eine Blätterverzierung. Randschrift: PAYABLE AT THE WARE HOUSE DE THOMAS CLARKE.

926.

Av. RVCHDALE. Ein Widder mit einem um den Leib bevestigten Gurt an einem Ringe aufgehangen, unten 1791. Rev. HALF PENNY. Ein auf einem Schemel sitzender Weber in voller Arbeit am Weberstuhle. Randschrift: PAYABLE AT THE WARE HOVSE OF IOHN KERSHAW. — Von sehr feinem Gepräge.

927.

Av. COVENTRY HALFPENNY. Ein Elephant mit einem Thurm auf'm Rücken. Rev. PRO BONO PVBLICO. Eine nackende Dame reitet nach der rechten Seite. Im Abschnitte: 1792. Randschrift: PAYABLE AT THE WARE HOUSE OF ROBERT REYNOLDS a Co.

928.

Av. SVCCESS TO NAVIGATION. Wappen, worinnen ein aufgerichteter Löwe, neben dessen Kopfe 2, unter ihm 1 Herz, darunter auf einem Bande: SIC DONEC. Rev. MANCHESTER HALFPENNY. Ein Mann trägt einen Waarenballen nach der linken Seite. Im Abschnitte: 1793.

929.

Av. HALFPENNY. Das Brustbild des Neptuns mit dem Dreyzack. Rev. PAYABLE AT I... FOWLER LONDON. Drey Männer auf einem Boote auf der See harpuniren einen Wallfisch. Im Abschnitte: WHALE FISHERY 1794.

930.

Av. Ueber einem creutzweiß gelegten Palmzweig und Scepter eine Crone von Strahlenschein umgeben, darunter ein doppelt gelegtes Band, worauf oben KING, darzwischen AND und unten wieder auf dem Bande CONSTITVTION steht, ganz unten: 1794. Rev. Ein schönes Gebäude von vorzüglicher Architectur, darunter ein aufgerolltes Band, auf welchem die Worte: SHIRE HALL stehen. Randschrift: PAYABLE AT CLACHAR et COS. CHELMSFORD ESSEX.

931.

Av. VINCIT AMOR PATRIAE. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite. Unten: 1811. Rev. In einem Eichencranze die sitzende Britannia. — Ein nach No. 919 folgendes Stück.

932.

Av. TRADE et NAVIGATION 1813. Innerhalb eines Circuls ein seegelndes Schiff. Rev. PVRE COPPER PREFERABLE TO PAPER. In einem Circul: HALF PENNY TOKEN.

933.

Av. THO ADDISONS COALES * M. R. Eine verwischte Vorstellung, welche auf das Kohlenwerk Bezug hat. Rev. TAKE GOOD MEASVRE. Eine ebenfalls dunkle Vorstellung. Es scheinen einige Arbeiter Kohlen aus der Erde zu haspeln und auf einen Wagen zu laden. — Weiches gelbliches Kupfer.

934.

Av. MAIL COACH HALFPENNY. Eine Kutsche mit 4 Pferden bespannt in voller Fahrt, darunter auf einem breiten Abschnitte: TO TRADE

EXPEDITION . . TO PROPERTY PROTECTION, am untern Rande noch einige Worte, wovon nur kenntlich: . . IN KONI. Rev. Schrift von Palmzweigen umgeben: TO J. PALMER. ES: THISIS INSCRIBED AS A TOKEN OF GRATITUDE FOR BENEFITS RECE * FROM THE ESTABLISHMENT OF MAIL COACHES, in 8 Zeilen. Darunter: *J F.*

935.

Av. Zwischen Lorbeerzweigen: DR EADY 38 DEAN STRERT SONO. Rev. Ein Phönix in Flammen, darüber: HEALTH darunter: RESTORED. — Pfenniggröße. Ist die Addreße eines in gewißen Krankheiten renomirten Arztes in London.

---

5. Königlich dänische Kupfermünzen.

Durch die calmarische Union 1397 wurden die Königreiche Dänemark, Norwegen und Schweden mit einander vereinigt. Noch früher, schon vor Einführung des Christenthums, im 10 Jahrhunderte, hatte Dänemark einheimische Kupfermünzen, unter welchen die älteste von Harald Blaatand zu seyn scheint. Ausgemacht ist es, daß Knut (Canutus Magnus) 1017 und Oluf, der Heilige, zu gleicher Zeit in Dänemark und Norwegen Münzen schlugen, wozu sie sich englischer Münzmeister bedienten. Alle diese ältesten Kupfermünzen, die sehr klein sind, und die man zu einer Zeit prägte, wo man Gold und Silber annoch auswog und nicht vermünzte, sind unter die größten Seltenheiten zu nehmen. Bekannter sind die, welche nach der Trennung der Schweden von Dänemark und Norwegen oder von 1523 an geschlagen sind.

Der Stammvater der Könige von Dänemark seit 1448 ist Christian I, Graf von Oldenburg und Delmen-

horst, ein Anverwandter des Holsteinischen, mithin auch des bisherigen königlichen Hauses. Die Dänen und Norwegen trugen ihm die Crone an. Sein Sohn Johann folgte 1481 — 1513, dessen Sohn Christian II nach einer 10jährigen Regierung sich aus dem Reiche flüchtete. Friedrich I, Christians Vaters Bruder, geborner Herzog von Schleswig-Holstein wurde von den Dänen und Norwegen auf den Thron gesetzt und starb 1533. Ihm folgte Christian III, 1534 bis 1559. Er war der erste dänische König, welcher das Münzwesen auf einen bessern Fuß setzte. Vor ihm hatten die dänischen Bischöfe und Städte ihre Münzgerechtigkeit, als ein Mittel, sich zu bereichern, betrachtet und daher viel schlechtes Geld prägen lassen. Jetzt aber nahm mit Absetzung der Bischöfe auch ihr Geld ein Ende, und die Städte, denen der König den Gehalt der Münze vorschrieb, hörten bald von selbst auf zu münzen. Er hatte zwey Brüder, mit denen er sich in das Herzogthum Schleswig-Holstein theilte. S. No. 936. Ihm folgte Friedrich II. 1559 — 1588, und auf ihn sein zweyter Sohn Christian IV bis 1648.

Hier möge zuvor stehen die so eben gedachte No.

936 — 942.

Av. In einem Lorbeerkranze die Chiffre * CA. Rev. LAND WITT +. In einem Circul: I I I u. darunter: 1674. — $1\frac{1}{2}$ Pf.größe. Desgl. 1675 1676. 1677. 1678. 1679. 1692 Letztere 5 Stücke haben unter der Jahrzahl zwischen 2 Punkten ein Röschen.

Die Chiffre CA ist, wie ich glaube, Christian Albert ein Herzog von Holstein-Gottorp. Der König Christian III theilte sich mit seinen Brüdern in das Herzogthum Schleswig-Holstein dergestalt, daß er selbst den Sonderborgischen Antheil, der Herzog Johann den Haderslebischen, und der Herzog Adolf den Gottorpischen erhielt. Johann starb ohne Erben, daher blieb nur die königliche und die gottor-

pische oder fürstliche Linie übrig, in welcher Christian Albert der sechste war. — Witt, Witte, Witem, Landwitt ist eine Scheidemünze im nördlichen Deutschland, welche aus den alten Weißpfennigen (Albus) entstanden ist, und sich wenigstens den Namen nach (Witt, weiß) in Ostfriesland, Mecklenburg, Dänemark, Pommern und Liefland erhalten hat. Um 1500 war in Hamburg der Witt eine groschenförmige Silbermünze. Neuerlich rechnete man noch in Ostfriesland 10 Witt auf den Stüver, in Dänemark 48 auf die dänische Mark, in Pommern 96 Witten auf den Gulden. S. D. Schmieder's Handwörterbuch S. 474. — Götz in: Beyträgen zum Groschen-Cabinet führt No. 2593 auch ein Exemplar vom Jahr 1690 auf, eignet sie aber dem Herzog zu Mecklenburg Güstrow, Gustav Adolf zu, welcher unter Vormundschaft Adolf Friedrichs zu Schwerin 1695 kinderlos starb, weil in der Chiffre das C einem G ähnlich erscheint. Der das G bildende Strich ist jedoch nicht so hoch gezogen, daß er sich von dem C nothwendig unterscheidet. Die von mir gesammelten Mecklenburgischen Kupfermünzen haben statt Witt nur PFENNIG.

Friedrich III. reg. 1648 — 1670.

943.

Av. Unter einer Crone die Chiffre F auf welcher 3 ist, mit der Umschrift: D. G DANIÆ REX. Rev. DOMIN9 PROVID ebit. Ein in 4 Theile zerschnittener Circul, worinnen 1651, in jedem Theile eine dieser Zahlen stehet. Der Circul hat oben und unten einige Verzierung.

944.

Av. Die gecrönte Chiffer wie auf 855 aber mit der Umschrift: DOMIN9 PROVID. Rev. *1* SØSLING DANSKE 1611 51.

945.

Av. FRIDERIC. III. D. G. DAN. Unter einer Crone ein Wappen mit 3 Löwen. Rev. NOR. VAN. GOT. REX 1663. In einem Circul in 4 Zeilen: II SKILLING DANSK. — Eine falsche Kupfermünze.

Den Titul Vandalorum, Gothorum Rex führen die Könige von Dänemark und Norwegen mit den Schwedischen gemein. S. unten 976. — Skilling, Schilling ist eine Scheidemünze, welche aus dem Solidus entstanden ist, und seit dem Mittelalter sich nicht nur über ganz Deutschland, sondern auch in Dänemark, Holland, Helvetien, Preußen, Polen, Schweden und England verbreitet hat. Es ist daher kein Wunder, daß die Schillinge in zahllose Sorten ausgeartet, und einige Silbermünzen geblieben, andere aber in Kupfer erschienen sind. Kupferne sind 1) Dänische, 3 Pf. Conv., 2) Polnische zu $\frac{1}{2}$ Pf., 3) Preußische zu 1 Pf. Der Name wird bald von Schildling, bald von St. Kilian, welcher Heilige auf den Wirzburgischen Münzen stehet, bald endlich von schellen, klingeln abgeleitet, welches letzte Friesen im Münzspiegel S. 136 das Wahrscheinlichste ist. S. unten No. 983.

Christian V. reg. 1670 — 1699.

946.

Av. CHRISTIAN V. D. G. DAN. Unter der Crone ein Wappen mit 3 Löwen über einander und mit Herzen bestreut. Rev. NOR. VAN. GOT. REX 1681. In einem Circul: II SKILL. DANS. — Ebenfals eine falsche Münze.

947. 948.

Av. Die Chiffre: C 5 (Christian 5) links und rechts verzogen und gecrönt. Rev. D O C (dänisch

ostindische Compagnie) verzogen und gecrönt, darunter: 94 d. i. 1694. — Desgl. 97. = Siehe Dr. Schmieder unter Kas.

Der König Christian IV legte den Grund zu dem ostindischen Handel der Dänen, und errichtete in dieser Absicht 1616 eine Gesellschaft von Kaufleuten. Vier Jahre darauf wurde von dem Könige von Tonschaur, an der Küste von Koromandel, die Stadt Tarangembadi (die man in Europa Trankebar nennt) nebst einer Anzahl dazu gehöriger Flecken und Dörfer, erkauft, mit einer Festung verstärkt, und zum Sitze der ostindischen Handlung gemacht. Diese Gesellschaft gerieth nach 14 Jahren in Verfall, aber Christian V stellte sie wieder her. Seine Nachfolger Friedrich IV, Christian VI haben gleiche Münzen prägen lassen.

Friedrich IV. reg. 1699 — 1730.

949.

Av. Unter der Crone die Chiffre *F* 4, rechts und links verzogen und in Palmzweige gesetzt, an deren Enden der Name des Medailleurs: C d W stehet. Rev. In 4 Zeilen. $*\frac{1}{2}*$ SKILLING DANSKE 1719. — Pfenniggröße.

Dergl. Münze wird Firk, Fyrk, Fyrke, Firken genennt, welcher Name von den Schweden angenommen ist, bey denen sie $\frac{1}{4}$ Oer war. Im 17 Jahrhunderte galt sie $3\frac{1}{2}$ Pf., seitdem aber der dänische Schilling auf 3 Pf. herabsank, haben sie statt der Groschengröße nur Pfenniggröße.

Christian VI. von 1730 — 1746.

950.

Av. CHRIST. VI. DEI GRAT. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. DAN. NOR. VAN.

GOT. REX. Neben einer Crone getheilt: 2 S (Schilling). — Pfenniggröße, und falsch.

Friedrich V. 1746 — 1766.

951 — 953.

Av. Die gecrönte Chiffre F 5 rechts und links verzogen. Rev. in 6 Zeilen: ½ (zwischen Kleecreutzchen) SKILLING DANSKE. K. M (Kupfermünze) 1751 P. H. V. H. — 1½ Pf.größe.

Desgl. 1755. Ein Stück von 1762. ist ohne P. H. V. H.

Christian VII. 1766 — 1808.

954 955.

Av. Unter der Crone: C 7 rechts und links verzogen. Rev. * 1 * — SKILLING — DANSKE — K M — 1771. — Vierlingsgröße.

Desgl ◇½o◇ SKILLING etc. aber C 7 nur links verzogen und Zweyergröße.

956.

Av. Unter der Crone C R VII, (Christianus Rex VII) so, daß R in C, und VII im R stehet. Rev. In 5 Zeilen: I (zwischen Rosen) DREILING SCHLESW. HOLST. SCHEIDE MVNZE 1787. — Dreyergröße. *

Der Dreyling ist eine Scheidemünze im Niedersächsischen, besonders im Luxemburgischen, Hamburgischen, Meklenburgischen und Holsteinischen, welche 3 leichte Pfennige oder 1½ gute Pfennige gilt. — Unter Christian IV. wurde das ganze Herzogthum Holstein dänisch. Die rußische Kaiserin Catharina II. machte bey dem verjährten Zwist zwischen den Herzogen von Holstein und der Crone Dänemark die Ausgleichung, daß ihr Sohn, der Großfürst Paul

Petrowitsch und Erbe der Holsteinischen Länder seines Vaters (er stammte aus der Gottorpischen Linie s. No. 948], seine sämmtlichen Besitzungen in Holstein an die Crone Dänemark überlassen, und diese dagegen dem Großfürsten die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst abtreten sollte. Dieses wurde 1773 bestätigt, so daß seitdem ganz Holstein und Schleswig zu Dänemark gehörten. Dagegen schenkte Paul das ihm zu gefallene Oldenburg und Delmenhorst, welches zu einem Fürstenthume 1776. erhoben wurde, der jüngern Gottorpischen Linie, dem Fürstbischoffe zu Lübeck.

957. 958.

Av. Wie No. 956. Rev. o I o SECHSLING SCHLESW. HOLST. SCHEIDE MVNZE 1787. — Guldengröße und Stärke. Ein 2tes Exemplar hat Dreyergröße.

959.

Av. Wie 868. Rev. In 7 Zeilen: * 2 * SKILLNG DANSK SKILLE. MYNT. 1805. M. F. — Pfenniggröße.

960.

Wie das vorstehende, aber zwischen der Jahrzahl befinden sich 2 über einander gelegte Hammer, und unter der Jahrzahl ist: I. C. M.

Friedrich VI, seit 1808.

961 — 963.

Av. FRIDERICVS VI· DEI GRATIA. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. DANIÆ NORVEGIÆ VAN.dalorum GOTH.orum. REX. Ein gecröntes ovales Schild mit dem dänischen, norwegischen und schwedischen Wappen, darneben getheilt: 2 S. (Schilling) und unter ihm: 1809. — Zweyergröße und mit erhabenem gekörnten Rande. Desgl. von 1810. Desgl. 1809 mit 3 S.

964. 965.

Av. Gecrönte Namenschiffre: *F R* VI. in welcher *R* an *F* hangt und im *R* die VI stehet. Rev. I (neben Röschen) SKILLING COURANT 18 09. Zwischen dieser Zahl sind 2 in Andreas Creuz gelegte Hammer. — Dreyergröße.

Dergl. aber: 0 2 0 SKILLING u. s. f. von 18 10.

966.

Av. Wie 964. Rev. I (zwischen Vergißmeinnicht) SKILLING DANSK 1812. M. F.

967.

Wie No. 961. aber im Rev. stehet: 12. S. statt 2 Schilling, vom Jahre 1812 — Dreyergröße und sehr stark. Der Avers enthält Spuren vom Umprägen der No. 954.

968 — 970.

Av. In einem gecrönten Schilde die Wappen von Dänemark, Norwegen und Holstein. Rev. Oben mit dem Rande gleichlaufend: RIGS BANKTEGN, darunter in 3 Zeilen: FOR — 6 SKILLING — 1813. — Der Rand hat eine eingedrückte Kräuselung. Zweyergröße aber stärker.

Desgl. aber: FOR — 12 SKILLING — 1813. — Dreyergröße.

Desgl. aber im Rev. blos: I — RIGS — BANK SKILLING 1813.

D. Schmieder giebt im Nachtrage zu dem Handwörterbuch S. 157. über diese Sorte Münzen folgendes: „Rigsbankzeichen sind königl. dänische Kupfermünzen, welche bey drückenden Geldmangel von 1811 bis 1814 nicht so wol als Nothmünzen, sondern als Schuldscheine für eine künftige Einlösung ausgegeben worden sind. Sie sind auf engl. Art, hohl geprägt und haben vertiefte Rundung. Durch

ein Placat vom 11 Aug. 1814. wurden noch größere Reichsbankzeichen zu 3. 4. und 10 Daler im Umlauf gesetzt.“

971.

Av. Das gecrönte vollständige dänische Wappen mit dem Danebrogordens Creuz belegt und einem Mittelschilde. Jenes enthält die 3 Leoparden wegen Dänemark, den Löwen mit der krummgebogenen Hellebarde wegen Norwegen, die 3 goldenen Cronen wegen Schweden, den Löwen über 9 rothen Herzen wegen des Königreichs der Gothen, 2 über einander gehende Löwen wegen Schleswig und den gecrönten Lindwurm wegen des Königreichs der Wenden; dieses enthält das Holsteinische Neßelblat, den Stormarischen Schwan und Ditmarsischen Reiter. In dem Mittelschilde ist noch ein kleines der Länge getheiltes Herzschild mit den Oldenburger Balken, und Creuz wegen der Grafschaft Delmenhorst. Rev. Oben: RIGS BANK TEGN, in der Mitte in 3 Zeilen: FOR 16 SKILLING 1814. — Vierlingsgröße, der Rand hat eine gekräußelte Linie.

972.

Av. Unter einer Crone ein 3 feldiges Wappen, 3 Leoparden, der Löwe mit Hellebarde, und das Neßelblatt. Rev. RIGS BANK TEGN, inwendig: 2 SKILLING. 1815.

973. 974.

Wie No. 968. vom Jahre 1815. aber mit: FOR 3 SKILLING.

Desgl. vom Jahre 1815. aber mit: FOR 4 SKILLING.

975.

Av. Das gecrönte ovale Wappenschild mit dem Wappen von Dänemark, Norwegen, Schweden. Um-

schrift oben am Rande: $\frac{1}{48}$ RIGS BANKDALER. Rev. In 4 Zeilen: 2. RIGS BANK SKILLING 1818. — Vierlingsgröße und stark. Der Rand der Münze hat die gewöhnliche Kräuselung.

---

6. Königlich schwedische Kupfermünzen.

Schweden hatte vor dem 9 Jahrhundert wahrscheinlich keine Kupfermünzen, und die ältesten vom König Biörn (818) sind kleine Blechmünzen von Dreyergröße mit Dreyecken, Creuzen und Runen oder altgothischer Schrift bezeichnet. Unter dem Scotkonung Olaf (ums Jahr 1020.) wurden aus England Münzer verschrieben. Unter Erich, dem Großen (1360) fing man an, die Münzen mit 3 Cronen zu bezeichnen, aus denen nachher das schwedische Wappen entstanden ist. Eben derselbe ließ die ersten Kupfermünzen in der Stadt Lund prägen. Unter den folgenden Königen wurde die Münze mehrmals verderbt, und wieder verbessert, ersteres am auffallendsten unter Carl XII. Neuerlich haben sich alle Münzstätte des Reichs nach dem Fuße der Stockholmer Münze richten müßen, welcher seit 1772 mit dem Leipziger Fuße übereinstimmt. Unter die Kupfer-Sorten gehören

1, Oer, welche seit etwa 300 Jahren mit dem Silber Oer in gleichen Werthe stand. Ihr Name stammt von Or, Ora, Ore, einer Rechnungsmünze der Angelsachsen, welche im Mittelalter in Britanien statt fand, und deren Name Ör aus Aureus entstand. Diese Münzbenennung brachten die englischen Münzmeister nach Schweden, wo die Oer daraus entstammen. Im 16 Jahrhunderte waren es lange viereckige, gehackte und gestempelte Stücke von 4 Loth Kupfer. Es sind dergleichen auch von 2 Loth, auf der einen Seite mit den gecrönten Dalekarlischen Pfeilen und ½ Ör,

auf der andern mit 3 Cronen, G. R. und der Jahrzahl bezeichnet. Im 17 Jahrhundert wurden sie rund geprägt, und davon zum Unterschiede der alten, Rundstycks genannt. Diese wiegen über 3 Loth Kupfer und sind größer als Laubthaler. Seit 1660 unterschied man 2 Sorten Rundstycks, nämlich: 1. ÖR. S. M (1 Oer Silber Münze) welche mit den silbernen in gleichem Werthe blieben, und 1 ÖR K. M (Kupfer Münze) welche nur den dritten Theil der ersten (1 Loth) wogen und galten. Im 18 Saec. dauerten beide Sorten fort, wurden aber stark vermindert. Die ÖR K. M. prägte man 1720. aus den abgesetzten Nothdalern, deren altes Gepräge noch häufig durchschimmert (z. E. von Phöbus, Saturnus u. s. w.) also um $\frac{5}{6}$ leichter, als ehemals, und die ÖR. S. M 1 Loth schwer. Seit dem rechnete man das Oer Kupfermünze zu $1\frac{1}{4}$ Pf. Conv. Das Oer Silbermünze aber zu $3\frac{3}{4}$ Pf.

2) Plate, Pläte, Pelote, Plotar, eine Kupfermünze, welche seit 1650 über 100 Jahr statt fand. Es sind 4 eckige, große Kupferplatten, welche auf beiden Seiten 5 Stempel tragen. Ein mehrentheils 4 eckiger Stempel in der Mitte giebt den Werth der Münze an, die runden Eckstempel enthalten den königlichen Namenszug und die Jahrzahl. Die ganze Plate galt 2 Daler Silfwermünz oder 6 Daler Koppermünz, nach unserm Gelde 1 Reichsthaler. Man hatte aber auch halbe zu 1 Dal. S. M. (12 Gr) viertel zu $\frac{1}{2}$ Dal. S. M. (6 Gr.) welche ins gesammt Pauletten genennt wurden, und endlich auch Achtel zu $\frac{1}{4}$ D. S. M, Diese Münzsorte kam unter der Königin Christine auf, welche dadurch vorgeblich den Leuten das Zählen der kleinen Münze, eigentlich aber sich die Prägkosten ersparen wollte. Diese ersten Plotar wogen 6 Pfd. Kupfer und waren mit dem schwedischen Wappen bezeichnet. Unter Carl XI wogen sie 1683 nur 5 Pfd., und die halben $2\frac{1}{2}$ Pfd. und unter Carl XII. um 1715 gar nur 1 Pfd. In

den folgenden Jahren wurden sie meistentheils eingeschmolzen, um Nothdaler daraus zu prägen. Die Königin Ulrica ließ gleich im Jahre 1720 wieder ordentlich Platen ausstempeln, die 4 und 2 Pfd. wogen. Nach ihr hat man des Silbermangels wegen die Kupfercourantstücke noch bis 1770 fortgesetzt. Seitdem wurden sie ganz abgeschaft und als rohes Kupfer betrachtet. Diese Münze war ungemein beschwerlich. Man mußte das Geld im Keller aufbewahren, wenn es das Haus nicht eindrücken sollte. In Lappland sollen die Platen noch jetzt gangbar seyn.

2) Kopperdaler, Kupferthaler, eine Münze, welche seit 1777 aufgehört hat, vorher aber den dritten Theil des Silberdalers (s. Plate) oder 4 Gr. Conv. galt. Ao. 1777 hörte auch der Daler S. M. (Silfwer Munz) Silbermünz auf, eine vormalige Silbermünze, welche 4 Mark oder 12 Oer Silbermünze galt, vom Gepräge der schwedischen Reichsthaler. Ein Daler S. M. galt 3 Daler Kupfermünze. Dieser Thaler wurde nach dem deutschen Reichsthaler benennt, und seit 1528 unter Gustav I. geprägt. In der Folge wurde diese Münze geringer und sank bis auf den dritten Theil herab; daher man 3 Daler Silbermünze, oder 9 Daler Kupfermünze auf den Reichsthaler rechnet. Der Werth des Silberthalers ist nach unserm Gelde 12 Gr. Conv. und des Kupferdalers 4 Gr. Conv.

4) Slantar, Schlanten heißen die Kupferstücke, welche nach Carls XII Zeit ausgeprägt wurden, wodurch das Geld auf einen bessern, aber freilich nicht auf den alten Fuß von 1700 gebracht wurde. Sie wurden erst seit 1737 ausgegeben. Man hatte Encla (einfache) und Dubla (doppelte) Slantar. Beyde Sorten haben einen gegitterten Rand. Die Einfachen galten 1 Oer im Silber, oder 3 Oer in Kupfer (Rundstücke) nach unserm Gelde $3\frac{1}{4}$ Pf. Die Doppelten sind seit 1777, als man eine neue Münzrech-

nung einführte, in Skillinge umgeprägt, deren nun 48 auf den schwedischen Reichsthaler gehen.

5) Brillenpfennig, ein schwedischer Jetton von Kupfer, oder Spielmünze (Schoonmunz) von Pfenniggröße. Av. Die Glücksgöttin mit der Umschrift: Fugax Fortuna. Rev. Den Som Har Licka seh ver intet : : : : darunter eine Brille, d. h. wer Glück hat braucht keine Brille. S. Dr. Schmieders Handwörterbuch S. 72.

Nach Aufhebung der calmarischen Union wählten die Schweden Gustav I. aus dem Hause Wasa zu ihrem König 1523. Ihm folgte sein Sohn Erich 1560 — 1568. Hierauf Johann bis 1592. Siegmund, welcher 1587 zum Könige von Polen erwählt war, reg. 1692 — 1604. Carl IX bis 1611. Hierauf

Gustav Adolf, 1611 — 1632.

976.

Av. GVSTAVUS ADOLPHUS D. G. SUEC.orum GOTH.orum VAN.dalorum REX. M.agnus D.ux F.inlandiae. In einem Circul unter der Crone ein zierlich gebogenes Schild von 4 Feldern, im 1 und 4 die 3 Cronen, im 2 und 3 der Löwe. Rev. MONETA NOVA CVPREA DALARENS.is MDCXX. In einem Circul ein aufgerichteter Greif, darneben getheilt: 1 ÖR. — Thalergröße.

Der König von Schweden führte vor Einführung des Christenthums den Titel König von Upsala, und das Land hatte zwey Haupttheile: Svea oder das eigentliche Schweden, und Göta oder Gothland. Olaf nennte sich zuerst in seiner Sprache: Svea oder Sveriges Konung. Nach seinem Tode (1026) hatten die beyden Haupttheile mehrmals ihre besondern Könige. Zuletzt vereinigten sie sich, und Carl VII. war der erste, der seit 1161 sich Sveriges och Götes Konung, König der Schweden und

Gothen nennte. Der Titel kam hierauf eine geraume Zeit ab, König Magnus aber stellte ihn seit 1276 wieder her, und alle seine Nachfolger hielten ihn bey. Die Vandalen waren verwandt mit den Gothen. Die meisten neuern Geschichtsschreiber setzen ihren ersten Wohnplatz an die südlichen Küsten der Ostsee zwischen die Weichsel und Elbe. S. Mannert Geschichte der Vandalen, Leipzig 1785 Suhm über die aus dem Norden ausgewanderten Völker, Thl. 1. S. 498. sucht ihren ersten Wohnsitz in Hinterpommern am Meere. Wegen den ehemaligen Verbindungen der Schweden mit den Dänen kommen die Vandalen auch in dem dänischen Königstitel. S. No. 945. — Gustav Adolf heißt: M. D. F. weil die Finnen wegen ihrer öftern Seeräubereyen unter die Bothmäßigkeit der Schweden schon im 12 Jahrhunderte gekommen waren. — Die 3 Cronen (im blauen Felde) ist das Wappen des Königreichs Schweden, und sie sind golden. — Der Löwe ist das alte Wappen der Gothen, er ist mit Gold gecrönt und roth, und gehet auf 3 blauen wellenweise geschobenen Straßen oder Flüßen im goldenen Felde, welche die 3 großen stehende Seen dieses Reichs anzeigen. — Der Greif ist wahrscheinlich das Wappen der Bergstadt Falun in der Provinz Dalarne, wo selbst ein Kupferbergwerk noch jetzt ist.

977.

Av. Die 3 Cronen: darzwischen oben A, unten G — R getheilt, ganz unten: 1626. Rev. Die Nericischen Pfeile, oben eine Crone, an der Seite I — ÖR. Ein gewundenes Quadrat umgiebt beyde Seiten. — Ist eine dicke kupferne Klippe über einen Zoll ins Gevierte. Nerike ist eine schwedische Provinz.

978.

Av. GVSTAVUS ADOLPHVS. D. G. SVEC GOTH. VAN. REX. M. D. F. Das gecrönte 4 feldige Wappen mit der Garbe im Mittelschilde.

Rev. MONETA NOVA CVPREA . . . . ARBOGENSIS. 1627. Rose. Ein einfacher den Kopf links drehender Adler innerhalb eines Circuls, darunter klein: I. ÖR. — Thalergröße.

Die Garbe ist das Wappen des Hauses Wasa, aus welchem der König abstammte. Der Adler ist das Stadtwappen in Westmannland.

979.

Av. Drey zierliche Cronen, über der obern neben 2 Rosen: A — neben der untern: G — R und unten zwischen zwey Rosen S. — Zweyergröße.

980.

Av. GVSTAVUS ADOLPHVS. D. G. REX. SVEC. Die Wasasche Garbe, neben ihr: I — F. darum ein Biegel. Rev. . . . . NOVA CVPREA . . . . Ein Greif, als Stadtwappen. — Dreyergröße.

981. 982.

Av. GVSTA. ADOLP. D. G. SVE. GOT. VAN . . . . . . Das Wappen wie No. 887. Rev. MONETA CVPREA DALARENS. MDCXXX. In einem Circul die nericischen Pfeile, worüber eine Crone, und neben welchen getheilt: J ÖR stehet. — Thalergröße.

Desgl. aber: SVEC und nach VAN ist: M. P. F, auch ist nach DALARENS, in einem kleinen Wappen die Garbe.

Christina reg. 1632 — 1654.

983 — 985.

Av. CHRISTINA D. G. R.egina SV.eciae. In einem gecrönten Circul: C (Christine) und in ihm die Wasasche Garbe. Rev. SOLIDVS LIVO-

NIÆ. 16 . . . Das Wappen von Liefland. — Hellergröße aber schwächer.

Auf dem zweyten Exemplare ist die Jahrzahl nicht zu erkennen. — Beyde Stücke sind für Liefland geprägt, welches Land bis an die Düna Christinens Vater, Gustav Adolph 1629 erobert hatte. — Wenn die Deutschen den Solidus (s. 857) Schilling nennten, weil er einen hellen Schall gab, welcher den allzudünnen Pfennigen fehlte; so vermißt man bey diesen 2 Stücken diesen Schall. Das Wappen von Liefland ist ein Greif, welcher im rechten Vorderfuße einen blosen Degen hält. — Auf einem ähnlichen Exemplare ist auf dem Revers in einem Schildchen eine sonderbare Figur, einem auf zwey Füßen ruhenden Creutze ähnlich ♁

986 — 989.

Av. Der Buchstab C, darunter die Cronen: 2. 1, neben der letzten: R — S und unter ihr 2 Rosen und ein kleines Schild mit einem Pfeile. Rev. 1634 darunter das gecrönte Wappen mit der Garbe, und neben ihm getheilt: $\frac{1}{4}$ ÖR — Dreyergröße.

* *

Desgl 1635. 1645, auch 1653, auf diesem jedoch die Jahrzahl neben der Crone des Wappens.

990 — 993.

Av. CHRISTINA. D. G. SVE. GO. VAN. REGIN. ET. PRI. HAE. Das gecrönte Wappen in einen Circul gestellt. Rev. MONETA NOV CVPRE. DALARENSIS. MDCXLVI. Die Nericischen Pfeile wie ein Andreascreutz gelegt, darinnen oben: die Crone, zur Seiten getheilt: 1 ÖR und unten: ein Schild in einem Circul. — Laubthalergröße.

Desgl. aber im Av. statt Regin; REGI und im Rev. statt Nov und MDCXLVI ist: NOVA und MDCXLVIII. und wie dieses auch: 1650 und 1652.

Zu dem gewöhnlichen königl. Titel kommt auf diesen Münzen: PRInceps HAE.reditaria, weil Schweden zu dieser Zeit nicht ein Wahlreich, sondern ein Erbreich war. Das Gesetz der Erbfolge dauerte von 1542 bis 1719.

994.

Av. Wie No. 900. aber: WAN. REGINA et. PR. Rev. desgl. aber: NOVA CVPREA und M. DC. L dahinten 1 Lilie.

Christine legte 1654 die Regierung nieder. Auf ihre Empfehlung wählten die Reichsstände ihren Vetter, Pfalzgrafen von Zweybrück Carl Gustav, einen Schwestersohn Gustav Adolfs, zu ihrem Nachfolger, welcher 1660 verstarb. Ihm folgte sein Sohn

Carl XI. 1660 — 1697.

995.

Av. C. R. S. Das gecrönte Wappen mit 3 Cronen, neben der getheilten Zahl: 16 61. Rev. Die Nericischen Pfeile als Andreascreuz, darinnen oben die Crone und zur Seiten getheilt: 1. ÖR. K: M: und unten ein kleines Schild.

996.

Av. CAROLVS- D. G. REX. In einem Circul die gecrönte Chiffre: *CR*. Rev. SOLIDVS LIVONIAE 62 (d. i. 1662.) das Wappen von Liefland. — Hellergröße wie No. 894.

997. 998.

Av. C. R. S. Das gecrönte Wappen mit dem gothischen Löwen, neben ihm getheilt: 16 63. Rev. Das gecrönte Wappen mit 3 Cronen, neben ihm getheilt: 2 ÖR. Unter ihm ein kleines Schild. — K M Laubthalergröße.

Dergl. von 1664.

999 — 1007.

Av. Die 3 schwedischen Cronen: 2 1. Ueber jenen: C, neben dieser, getheilt: R S, und unter ihr: 1666. Rev. Unter der Crone neben dem gothischen Löwen getheilt: $\frac{1}{6}$ — ÖR (Silfwer Munz). — Dreyergröße. S — M

Dergl. 1667. 1671. 1673. 1675. 1676. 1677. 1681. 1686.

1008 — 1014.

Av. * C * R * S * Das gecrönte, an den Seiten etwas verzierte Schild mit dem gothischen Löwen. Darneben getheilt: 16 69. Rev. Die Pfeile von Nericien gecreuzt, worinnen oben: eine Crone, an den Seiten: 1 ÖR — S: M:, und unten ein fünfeckiger Stern ist. — Größer und stärker als ein Laubthaler und auf beyden Seiten mit einem Cranze am Rande.

Dergl. 1676. 1677. 1678. 1680. 1685. 1686.

1015.

Av. CAROL. XI. D. G. REX. SVE. Das Brustbild im Harnisch und Mantel darüber. Rev. NEXV VNO. IVNGIMVR OMNES, darunter eine auf 4 Säulen ruhende Crone, um erstere ist eine Kette gezogen, in welcher Attribute der verschiedenen Stände stecken, als: Mercuriusstab, Garbe, Degen, ein Buch ꝛc. Im Abschnitte: 1682. Die I. Oct. — Jetton, Dreyergröße. Dieses Stück ist eine Medaille auf die Vereinigung der Stände, bey welcher man dem Könige eine außerordentliche Gewalt einräumte.

1016.

Eine Kupferplatte 5 $\frac{3}{4}$ Zoll lang, 5 Zoll breit, die Ecken verhauen, an Gewicht 1 Pfd. 15 Loth. In der Mitte ist ein runder Stempel, worauf inner-

halb eines gekerbten Randes o $\frac{5}{2}$ o — DALER — Sölff. mV! An jeder Ecke ist ein ähnlicher Stempel, auf welchem unter einer Crone: C. R. S — 1685. stehet. Rev. Leer.

Carl XII. von 15 Apr. 1697 bis 1718. den 30 Nov.

1017.

Av. DOMINVS PROTECTOR MEVS. Unter dem gecrönten rechts und links gestochenen C die Jahrzahl: 1707. Rev. Die 3 Cronen: 2. 1 neben letzterer: S. Ö. Unten: S M und zwischen diesen Buchstaben der verzogene Name des Münzmeisters: SA. — Scheint eine Silbermünze zu seyn.

1018.

Av. In dem Buchstaben C die Zahl: XII. unter ihm 2 Cronen, neben der dritten: R S und unter ihr: 1707. Rev. Unter der Crone der gothische Löwe und neben ihm getheilt: $\frac{1}{6}$ ÖR — Zweyergröße.
S M

1019 — 1021.

Av. Nach dem Buchstaben C die Zahl: XII. Das Uebrige wie No. 1018. aber der Löwe ist in einem Schilde. Von den Jahren: 1715. 1716. 1718.

1022.

Av. CAROL XII. D. G. REX SVEC. Das Brustbild von der rechten Seite. Rev. In 9 Zeilen: ICH — FVRCHTE MICH NICHT FVR VIEL — HVNDERT TAVSEN — DEN DIE SICH VMB — HER WIEDER MICH — LEGEN. Ps.

3. — STRALSVND — 1715. — Zweyergröße und Medaille auf die Belagerung Stralsund.

1023.

Av. Wie No. 932. Rev. In 8 Zeilen: SEYD WOLGEMVTH — VND TRAURET NICHT — WER WEIS WAS NOCH GAR BALD — GESCHICHT. — Im Abschnitte: Tempus revelat 17. omnia. 16. — Jetton. Zweyergröße.

Görzische Nothdaler

von Ao. 1715 bis 1719.

Also heißen die hier folgenden zehn Kupfermünzen, welche Carl XII schlagen ließ, als Schweden durch die bisherigen Kriege außerordentlichen Geldmangel litt. Carl XII hatte sich nach seinem unglücklichen Kriege mit Rußland im türkischen Reiche zu Bender aufgehalten, wohin ihm auch einer seiner Treuen, George Heinrich, Freyherr von Schlitz, genannt von Görtz, Fürstl. Holstein-Gottorpischer Geheimer Rath und Oberhofmarschall, gefolgt war. Die Kenntniße dieses nicht gemeinen Mannes, sein Geist, dem es nicht an Plänen und Vorschlägen fehlte, und sein Muth, solche auszuführen, machten, daß Carl XII ihn bey seiner Zurückkunft in Schweden 1715 zum Staatsminister erhob und nichts ohne seine Beystimmung vornahm. Carl wollte den König von England entthronen und zunächst Norwegen erobern, um Dänemark, als Englands Alliirten zu strafen. Schweden aber war ohne Geld, und ohne Credit. Görz schlug vor, Staatsobligationen einzuführen und zwar kleinere Obligationen zu machen, oder, welches einerley wäre, Münzzeichen, Myntekens, denen der König einen bestimmten Werth des Silbers geben müsse.

Dabey sey nur zu verhüten, erstlich, daß nicht die Anzahl der Münzzeichen das Vermögen des Landes übersteige, mit welchem sie künftighin einmal wieder eingelößt werden müßten; zweytens, daß sie weder im Lande noch außerhalb nachgemacht würden. Hätte man nun erst den Tilgungsfond vestgesetzt, und die Reichseinkünfte bestimmt, mit denen einst diese Münzzeichen nach dem ihnen beygelegten Werthe sollten eingewechselt werden, so dürften derselben nur so viel geprägt werden, als jene Einkünfte wirklich betrügen, wodurch die Sicherheit derselben von dieser Seite bewirkt würde. Um aber den zweyten Punkt zu berücksichtigen, und zu verhindern, daß diese Münzzeichen nicht nachgeprägt würden, so dürfte man nur alle 3 oder 4 Monate die Stempel derselben ändern, und immer nur die neuesten Sorten gelten lassen; alle einlaufenden Schiffe müßten scharf visitirt werden, damit keine auswärts etwa nachgemachten Münzzeichen eingebracht würden. Um sie endlich immer in Credit zu erhalten, müßten die königl. Cassen an Steuern und Abgaben sie annehmen. Dann würde sich Niemand weigern, diese Myntekens anzunehmen, weil er alles damit kaufen und bezahlen könne.

Nach diesem Plan des Freyherrn von Görz wurde 1715. das Münzzeichen verändert. Es giebt in Schweden dreyerley Thaler: 1) Reichs- oder Speciesthaler; 2) Thaler Silbermünze; 3, Kupferthaler. Der Speciesthaler enthält 2 Thaler Silbermünze; der Thaler Silbermünze aber 3 Thlr. Kupfermünze. Der Kupferthaler ist also der sechste Theil eines Reichsthalers und der dritte eines Silberthalers; und der Silberthaler ist ein halber Reichsthaler. Vor dieser Zeit waren die schwedischen Kupferplatten das gangbarste Geld im Lande, deren eine von sechs Pfund Gewicht einem Speciesthaler oder sechs Kupferthalern gleich war. Allein, wie überall, wurde in der Folge die Münze schlechter. Unter Carl XII nahm der Geld- und Kupfermangel so zu, daß 1715 solche Kupferplatten, bezeichnet mit Ein Daler Silbermünz nur ½ Pfd. wogen, bis endlich gar

die kleinen Görzischen Daler erschienen. Diese erhielten nämlich durch ein königl. Edickt von 1715, welches alle andere Münzsorten für confiscable erklärte, einen gezwungenen Cours; so daß sie im Handel und Wandel Einen Thaler Silbermünze, wie auch darauf stehet, gelten sollten: ihr innerlicher Werth betrug kaum 2 — 3 Pfennige oder einen halben Sol und doch hatten sie den Cours von ½ Reichsthaler. Es wurden nun 18 Millionen solcher Daler von 1715 bis 1719 geschlagen, und zwar, dem obigen Plane zu Folge, mit verschiedenen Stempeln, damit keine falschen so geschwind nachgeprägt, und damit die ältern durch die neuer geprägten immer eingewechselt werden könnten, welches letztere aber nicht geschah. Der Münzer, dessen sich man dabey bediente, war ein Franzose Rouyer.

Diese Finanzoperation war höchst verderblich. Es entstand eine gänzliche Stockung des Handels und große Theurung der Lebensmittel. Der Baron Görz wurde allgemein verwünscht. Erbittert schimpfte man über die heidnischen Götter, die auf diesen Dalern standen. Man nannte den Görz einen Atheisten, und diese Münzen seine Götter. Carl XII verlor am 30 Nov. 1718 bey der Belagerung von Friedrichshall sein Leben. Sobald 1719 die Nachricht von seinem Tode nach Stockholm kam, wurde der Staatsminister gefangen genommen, bey welcher Gelegenheit eine Frau ihm zurief: Unser Gott hat dich in unsere Hände gegeben! siehe nun zu ob die deinigen, die du uns statt der Münze gegeben, dich retten werden. Die erste Wuth des Volks würde ihn zerrissen haben, wenn man ihn nicht unter starker Wache eingeführt hätte. Man sprach ihm das Urtheil, wobey unter den Klagepunkten gegen ihn die Einführung dieser kupfernen Münzen der erste war, und er wurde den 19 Mart 1719 auf der gewöhnlichen Gerichtsstätte vor Stockholm mit dem Beile enthauptet. Das Volk bediente sich dabey einiger Umschriften dieser Daler und schrie: Esto nu flink och fardig, med denen Wett och

Wapen, d. i. Bist du nun flink und fertig mit deinem Witz und Waffen. Man hatte eben erst den 10 Daler mit Hoppet geschlagen, den man nun nicht weiter im Umlauf setzte, daher er auch viel seltener, als die andern geworden ist. Um das Andenken des Görz ganz auszutilgen, und das Geld auf vorigen Fuß zurückzubringen, sammelte man die Görzischen Daler ein, und prägte sie um, dadurch wurden sie zur Seltenheit. Die ganze Suite wurde sonst mit 5 Thaler bezahlt.

1024.

Av. Die königliche Crone, unter ihr: 1715. Rev. I. DALER S. M. (Silfwer Munz) — Zweyergröße.

Wahrscheinlich wollte man die Crone für das Zeichen angesehen wissen, daß diese neue Münzsorte eine unter königlicher Autorität geprägte, eine Staats- und Cronmünze sey.

1025.

Av. PVBLICA. FIDE. Das Königreich Schweden sitzt in der Gestalt der Pallas mit einem Oelzweig in der rechten, und mit der Lanze in der linken Hand und lehnt sich auf ein Wappenschild, auf welchem die 3 schwedischen Cronen sind. Im Abschnitte: 1716. Rev. I - DALER - S. M.

Durch Publica fide, unter Staats-Credit, suchte man diese Münze annehmlich zu machen. Weil sie stärker als die vorige ist; so nannte man sie Tiocka Iungfrun, dicke Jungfrau.

1026.

Av. WETT OCH WAPEN. Ein behelmter und geharnischter Soldat mit dem Schwerdt in der rechten Hand und Schild am linken Arm. Im Abschnitte: 1717. Rev. In einer auf verschiedenen Kriegsgerä-

then ruhenden und oben mit einer großen Blume versehenen Einfassung, in 3 Zeilen: I DALER S M.

Durch Klugheit und Waffen hoffte man Norwegen zu erobern und eine glücklichere Wendung der Dinge herbey zu führen.

1027.

Av. FLINK OCH FARDIG. Ein behelmter und geharnischter Mann mit Schwerdt in der rechten und langen Spieß in der linken Hand stehet vor einem schreitenden Löwen. Im Abschnitte: 1718. Rev. In einer zierlichen Cartouche in 3 Zeilen: I DALER S. M — Etwas größer als die vorigen.

1028.

Av. SATVRNVS. Dieser Gott der Zeit mit einem Kinde in der rechten Hand, und auf der linken Schulter die Sense haltend. Im Abschnitte: 1718. Rev. In zierlicher Cartouche: I DALER S. M.

1029.

Av. IVPITER. Dieser Gott mit den Blitzstrahlen, neben ihm der Adler. Im Abschnitte: 1718. Rev. In einem Circul, welcher mit einem Lorbeercranz, auf welchem die 3 Cronen ruhen, umgeben I DALER S. M.

1030.

Av. MARS. Dieser Gott mit Lanze und Schild. Im Abschnitte: 1718. Rev. In einer geschmückten oben mit einer Crone versehenen Cartouche: I DALER S. M.

1031.

Av. PHOEBVS. Phöbus mit einer Strahleneinfassung hält in der rechten Hand eine Fackel, und

in der linken Hand, die er an sich hält, einen Lorbeerzweig. Im Abschnitte: 1718. Rev. In einer Cartouche: I DALER S. M.

1032.

Av. MERCVRIVS. Mercur in seiner gewöhnlichen Abbildung mit dem geflügelten Schlangenstabe. Im Abschnitte: 1718. Rev. In geschmückter Cartouche: I DALER S. M.

1033.

Av. hoppet (d. i. hoffet). Die Hoffnung, als ein stehendes betendes Frauenzimmer, hinter deren Füßen ein Anker ist. Rev. In geschmückter Cartouche: I DALER S. M,

1034.

Av. GEORG. HEINR. BARO DE GÖRTZ. Der Kopf des Baron Görz, mit vielem Ausdruck und trefflich gravirt. Unter der Schulter steht: A. AET. 66. Rev. CARET LEGE NECESSITAS. Inwendig: I DALER S. M de A. 15 incl. 1719. Neben I stehen noch die Buchstaben getheilt: A. D. — S. Schlichtegrolls Annalen der Numismatik 2 B. 1. Heft, welchem diese Münze erst nach dem Tode des Barons geprägt zu seyn scheint, wohl nicht als Spott-Münze auf ihn und von seinen Gegnern, da die Umschrift des Reverses gleichsam eine Entschuldigung seiner Maaßregel enthält. Sie für einen Jetton zu halten, dagegen spricht die Angabe des Werthes, da man nur solche Münzen zu dieser Classe rechnet, die kein Zeichen des Werthes haben. Gleichwol ist sie gewiß keine geltende und unter öffentlicher Autorität geprägte Münze gewesen. Wahrscheinlich wurde sie von einem seiner Stempelschneider geprägt und verkauft. Sie ist weit seltener als die eigentl. Nothdaler, zu deren Suite sie gehört.

Vlrica Eleonora reg. von 1719 bis 1720.

1035 — 1037.

Av. V. E. R. S. (Ulrica Eleonora Regina Sveciae) darunter die 3 Cronen: 2. 1 unter letzter: 1719. Rev. Neben dem gekrönten Schilde mit Nericischen Pfeilen: 1 ÖR — Dreyergröße. Ein um-
K M
geprägter Görzer Daler, auf dessen Avers die Strahlen des Phöbus, so wie auch von dessen Namen: ... OEBV . . sichtbar ist.

Desgleichen 1719 ein umgeprägter Daler, weil man darauf OCH WAP. . siehet.

Desgleichen 1720. der umgeprägte Saturnus.

Ulrica Eleonora, Carl des XII Schwester, übertrug 1720 die Regierung ihrem Gemahl, dem Erbprinzen und nachmaligen Landgraf von Hessen-Kassel:

Friedrich I, 1720 bis den 6 Apr. 1751.

1038.

Av. F. R. S. über den 3 Cronen. Rev. Wie No. 945. — Dreyergröße. Ein umgeprägter Görzer Nothdaler, worauf OCH ist.

1039.

Av. F. R. S. Die 3 Cronen. Unter diesen sieht man OC und an der rechten Seite der untern Crone ist ein schräger Abschnitt mit der Jahrzahl 1716. Rev. Unter der Crone das Schild mit den Pfeilen, darneben getheilt: ½ ÖR d. i. ½ Oer Silfwer Munz.
S M

Die Jahrzahl 1716 zeigt an, daß dieses Stück der Nothdaler Publica Fide war. Das OC aber zeigt, daß aus demselben entweder der mit Wett och Wapen oder mit Flink och fardig geschlagen sey.

Daher mögen doch wol einige Nothdaler eingelößt, und mit dem künftigen Stempel geprägt seyn, so daß dieses Stück unter Friedrich I. die dritte Stempelung erhalten hat.

1040.

Av. F. R. S. über den 3 Cronen, darunter 1720. Rev. Wie No. 940. — Dieses Stück trägt keine Spur von einem umgeprägten Nothdaler, und ist auch stärker als dieselben.

1041 — 1047.

Av. F. R. S und unter den 3 Cronen: 1720. Rev. Neben dem gecrönten Schilde mit den Nericischen Pfeilen getheilt: 1 ÖR d. i. 1 Oer Kupper Munz. — Zweyergr. K M

Dergl. 1721. 1724. 1725. 1726. 1749. 1750.

1048.

Eine Kupferplatte 5 Zoll breit, 6 Zoll lang, 1 Pfd. 19 ½ Loth schwer. In der Mitte ist ein runder Stempel in Thalergröße und gekerbten Rande, darin: I DALER — SILF: MVNT. darunter die geschränkten Pfeile. In den 4 Ecken sind etwas kleinere Stempel, mit dem gekrönten: F. R. S, darunter 1727.

1049 — 1059.

Av. Unter der Crone *F* rechts und links verzogen, neben ihm 2, und unter ihm 1 Crone. Rev. Die Pfeile von Nericien creuzweiß gelegt, zwischen ihnen oben eine Crone, neben ihnen getheilt: 1 ÖR — S. M und unter ihnen: 1732. — Vierlingsgröße aber stärker.

Dergl. 1733. 1735. 1736. 1737. 1740. 1742. 1748. 1749. 1750.

1060 — 1065.

Av. Unter der Crone ein Schild mit dem Löwen. Neben dem Schilde 2 und unter ihm 1 Crone. Zwischen den Cronen ist die Umschrift: F. I. S. G. V. R. (Fridericus I. Suecorum Gothorum Vandalorum Rex) Rev. Die Nericischen Pfeile, creutzweiß, zwischen ihnen aber 1 Crone, neben ihnen: 2 ÖR — S. M. und unten: 1747. — Beynahe Speciesthaler Größe, 2 Loth schwer und mit gegitterten Rande.

Dergl. 1748. 1750.

Dergl. aber nur Guldengröße: 1745. 1746. 1749.

Anmerkung. Friedrich der erste ließ als Landgraf von Hessen seit 1730 Kupfermünzen mit seinem Titel Rex Sveciae prägen, welche deutsche Werthbestimmungen führen und unten unter Hessen-Cassel aufzusuchen sind. Auf dem schwedischen Throne folgte ihm ein Nachkomme Carls IX von seiner Tochter, Herzog von Holstein und Bischoff von Lübeck.

Adolf Friedrich, 1751 — 1771.

1066 — 1070.

Av. Unter der Crone ein Schild mit dem Löwen. Neben dem Schilde 2 Cronen und unter ihm eine. Zwischen den Cronen ist die Umschrift: A. F, S. G. V. R. Rev. Die nericischen Pfeile creutzweiß, darüber eine Crone, darneben: 2 ÖR. S. M und unten: 1751. — Gleiche Größe und Rand wie No. 1060. Desgl. von: 1760. 1764. 1765. 1766.

1071. 1072.

Av. Neben der gecrönten Chiffre: AF zwey Cronen und unter ihr die dritte. Rev. wie No. 1066 aber: I ÖR S. M, 1759. — Dreyergröße.

Dergl. 1761.

Gustav III. 1771 — 1792. den 29 Mart.

1073. 1074.

Av. K. S. P. L. M. (Königlich Schwedisch-Pommerische Land Münze). Der gecrönte Pommerische Greif mit einem Schwerdt in dem rechten Vorderfuße. Rev. In 4 Zeilen: 3 (neben Rosen) PFENNIGE 1776. — Zweyergröße.

Dergl. 1792. Ein zweyter Stempel von 1776 zeigt einen kleinern Greif.

Als am 10 Mart. 1637, der letzte Herzog von Pommern, Bogislaus XIV verstarb, bekam die Königin Christine einen Theil davon. Das Wappen dieser Herzoge war ein rother Greif mit goldnen Füßen. Schwedisch-Pommern kam 1815 an Preußen.

Pfenning, Pfänning, Pfennig ist eine alte deutsche aus den Bracteaten entsprungene Münze. Von diesen ersten Pfennigen machten 240 Stück 12 Unzen fein Silber aus, wornach der Pfennig also beynahe 2 Groschen werth war. Nach und nach wurden sie so sehr verringert, daß An. 1255 auf eine Mark Silber 660, An. 1344 schon 960, und endlich An. 1400 gar 12 bis 1400 Stück Pfennige gingen. Als man kein Silber mehr nehmen konnte, setzte man desto mehr Kupfer zu, wie wol nicht aller Orten, woraus der Unterschied der weisen (Albus) und schwarzen Pfennige entstand. Die letztern waren im 16 Jahrhunderte schon aus purem Kupfer geprägt, und doch verschieden, wie man denn Anno 1600 über 15 Sorten zählte, da von den besten 120, von den geringsten (Straßburgischen) 576 auf einen Gulden gerechnet wurden. Neuerlich unterschied man in Silber und Kupfer hauptsächlich schwere oder gute Pfennige, deren 288 auf den Reichsthaler gehen, und leichte, von denen 4 einen Kreuzer, 12 einen Kaisergroschen, und 432 einen Reichsthaler Conv. machen. In Dänemark ist der Pfennig auf $\frac{1}{4}$ des guten, in Polen gar bis auf $\frac{1}{6}$ Pf. Conv. herabgesunken. Wiewohl die Gepräge hier zahllos und im

Ganzen zu unbedeutend sind, so giebt es dennoch auch manche merkwürdige Pfennige. Vergl. Ch. Knauth Münzcabinet verschiedener Pfennige, die einen Beynamen führen. Dresdener Gel. Anz. 1749. S. 89. D. Schmitder Handwörterb. S. 344.

Gustav Adolf IV. 1792 — 1809.

1075.

Av. R. ST. R. Gs. CONTORS POLLET. * Eine Kugel mit den 3 Cronen, darunter ein Stern. Rev. In 3 Zeilen: $\frac{1}{4}$ SKILLING 1799. — Pfenniggröße. Eine Nothmünze wegen der Landesschulden. Zu ihrer Erläuterung dienet:

1076.

Av. RIKS: STÄND: RIKGs. CONTORS POLLET * Die Kugel mit 3 Cronen. Rev. In 3 Zeilen: $\frac{1}{2}$ SKILLING 1801. — Dreyergröße.

1077 — 1081.

Av. Die gecrönte Chiffre: G A IV, neben ihr 2 Cronen und darunter die dritte. Rev. Die nericischen Pfeile, zwischen ihnen oben: $\frac{1}{12}$ und neben ihnen getheilt: SKIL LING, und unten: 1802.

Dergl. 1803. 1805. 1806. 1808.

1082 — 1084.

Wie 1081 aber $\frac{1}{2}$ SKILLING 1802. it. 1803. 1809.

1085 — 1088.

Wie 1081 aber: $\frac{1}{4}$ SKILLING 1802. 1803. 1806. 1808.

1089.

Wie 1081. aber: I SKILLING 1805.

1090. 1091.

Av. K. S. P. L. M. Der Greif wie No. 982. Rev. In 4 Zeilen: 3 (neben Rosen) PFEN NINGE 1806. — Zweyergröße.

Dergl. 1808. In diesem Jahre verlor Gustav Adolf Finland an Rußland, und im folgenden Jahre den Thron. Der Herzog von Südermannland Carl, welcher sein Vormund bis 1796 gewesen war, übernahm von neuem die Regentschaft unter dem Namen:

Carl XIII. 1809 — 1818.

1092.

Av. FOLKETS VAEL MIN HOGST ALAG (d. i. des Volkes Wohl mein höchstes Glück.) Unter einer Crone: C, worinnen: XIII. Rev. Zwischen 2 Cronen: $\frac{1}{12}$ SKILLING darunter eine Crone: 1812. — Pfenniggröße.

Carl XIII. hatte keine männlichen Erben. Die Wahl fiel am 18 Jul. 1809 auf den Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Christian August, welcher auch von Carl XIII am 24 Jan. 1810 adoptirt wurde, aber am 28 May dieses Jahres plötzlich verstarb. Die Reichsstände wählten am 28 Aug. 1810 den Fürsten von Ponte-Corvo, Bernadotte, welcher von Carl XIII adoptirt war und während der Krankheit des Königs von 17 May 1811 bis den 7 Jan. 1812. mehrere Monate hindurch die Regierung ausschließend führte. Nach Carls Tode bestieg Bernadotte am 5 Febr. 1818 den schwedischen Thron unter dem Namen:

Carl XIV. Johann, seit 1818.

1093.

Av. FOLKETS KÄRLER MIN BELÖNING d. i. des Volkes Liebe meine Belohnung. Der ge-

crönte Buchstab C, darinnen XIV. darneben und darunter die 3 Cronen. Rev. Die geschränkten Pfeile, oben: $\frac{1}{4}$, an der Mitte getheilt: SKIL — LING, unten: 1819. — Dreyergröße.

Anhang.

Av. In einem Perlencircul, und in 3 Zeilen: I KANNA - DRICKA. Rev. TROLL - HÄTTAN. — Eine ovale Münze von Pfenniggröße, wol ein Schleusen Zeichen.

---

7. Königlich Hungarische Kupfermünzen.

---

8. Königlich Böhmische Kupfermünzen.

Die Kupfermünzen dieser Königreiche sind oben unter dem kaiserlich österreichischen aufgeführt worden. Die Böhmen hatten zwar Ao. 1619 den Kurfürst Friedrich von Pfalz zu ihrem Könige, weil dieser aber 1620 die Schlacht auf dem weißen Berge bey Prag, und mit ihr die Crone verlor: so gelangte das Haus Oesterreich wieder zur Herrschaft über dieselben.

---

9. Königlich Polnische Kupfermünzen.

Vor Przemysl (Premislaus), welcher sich ao. 1295. zum ersten König von Polen krönen ließ, gab

es daselbst keine Kupfermünzen. Denn die älteste bekannte polnische Münze, der Peterspfennig, welcher in Polen und Schlesien nach Rom von jedem Kopfe zur Unterhaltung einer stets brennenden Lampe in der römischen Peterskirche im 11 Jahrhunderte entrichtet werden mußte, war von Silber. Mit der Zeit wurden Solidus (Schilling) und Kupfermünzen bekannt, welche nach Talenten gerechnet wurden. S. Braun von Poln. und Preuß. Münzwesen C. II. p. 17. So werth und angenehm ehedem das polnische Geld den Nachbarn war; so fieng man doch an, besonders zu den Zeiten Casimir 4 (ao. 1447) die Münze zu verringern, und nirgends nahm die Münzverderbniß so schnell überhand, als in Polen. In den neuern Zeiten hat sich das Münzwesen unter der Regierung der sächsischen Churfürsten sehr verbessert, und Stanislaus Augustus richtete es ao. 1766 nach dem Conventionsfuße ein. Aus 1 Pfd. Kupfer münzt man seitdem 40. Dreygröscher (Troiak), 120 Gröscher (Grosz) und 360 Solidus. Die letzten kommen seit 1787. selten vor.

Das Wappen der polnischen Münzen war früher ein Adler, wozu hernach der Litthauische Reiter kam. Jagello, Großherzog von Litthauen, erbot sich, wenn die Polen ihn als ihren König erkannten, sein Land dem Königereiche Polen einzuverleiben 1384. Die völlige und ungestörte Vereinigung Litthauens mit Polen erfolgte aber erst seit Alexander, welcher 1506. starb, und folgende Könige nach sich hatte: Siegmund I, 1506 — 1548. Siegmund August. 1548 bis 1572. Heinrich, Herzog von Anjou, 1573 — 1575. Stephan 1576 — 1586. Ihm folgte der schwedische Prinz:

Siegmund III, 1587 — 1632.

1095 — 1097.

Av. Unter einer Crone, welche mehr als die Hälfte des Av. einnimmt, in 3 Zeilen: SIG. III. D.

G. REX POL.oniarum MDL. (d. i. Magnus Dux Lithuaniae.) Rev. GROZs R.egni POLO 1601. Der gecrönte polnische Adler mit der Wasa Garbe. Unten ein Schild mit einem Doppelcreuz. — Pfenniggröße, aber schwächer.

Dergl. 1610. 1611.

Diese Münzen sind ein Beweis von dem großen Verfall des polnischen Münzwesens.

Wladislav III, 1632 — 1648. Vacat

Johann Casimir 1648 — 1668.

1098.

IOAN . . . . Der belorbeerte Kopf auf der rechten Seite. Rev. GROZS CAS . . . . Der polnische Adler. — Noch nicht Hellergröße und ohne Jahrzahl.

1099.

Av. Unter einer Crone die Chiffre: 16 50, d. i. Ioannes Casimirius Rex. Unter ihr: C. X. G, als Münzzeichen. Rev. SOLIDVS REGNI POLONI BIDG. Der poln. Adler mit einem Schilde worinnen die wasasche Garbe. — Pfenniggröße.

Das zwischen C. G gezeichnete X siehet dem Ochsenkopfe ähnlich, welcher das Wappen von Bromberg oder Bidgost ist.

1100 — 1103.

Av. IOAN CAS REX. Der belorbeerte Kopf auf der rechten Seite, unter ihm: T. L. B. Rev. SOLI.dus MAG.ni DVC.atus LIT. huaniae 1660. Der litthauische Reiter, und unter dem Pferde die Chiffre: K—P. d. i. Johann Kasimir Princeps Lithuaniae. — Noch nicht Hellergröße.

Dergl. 1664. 1665. 1666. und sind für Litthauen geprägt. Die Polnischen führen den Adler:

1104 — 1106.

Av. und Rev. wie die vorstehenden aber unter dem Pferde ist ein Hirschkopf. Von 1661. 1665. 1666. —

1107.

Av. IOAN. CAS. REX. Das belorbeerte Brustbild auf der rechten Seite, darunter: T. L. B. Rev. Umschrift: 1660. Inwendig der Adler mit der wasaschen Garbe auf der Brust. — Hellergröße.

1108. — 1112.

Av. Wie das vorige. Rev. SOLID REG POL 1660. Der gecrönte polnische Adler mit der wasaschen Garbe. — Hellergröße.

Dergl. 1661. 1663. 1664. 1665.

Im Jahre 1650. wurde zwar eine neue Münzordnung gemacht, welche die Münze auf einen ziemlich guten Fuß setzte; allein man gieng davon schon 1654. ab, und verpachtete die Münze an Titus Livius Borratini, welcher schlechte Stück prägte, und an den kupfernen Schillingen 830600. Gulden profitirte.

Michael reg. 1669 — 1673. *Vacat.*

Johann III, 1674 — 1696. *Vacat.*

August II, 1697 — 1733. *Vacat.*

August III, 1733 — 1763.

1113 — 1117.

Av. AVGVSTVS III. REX POL. Das Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite. Rev. EL.

ector SAX.oniae 1752. Unter der Crone ein vierfeldiges Wappen, im 1 und 4 den polnischen Adler, im 2 und 3 den litthauischen Reiter enthaltend. Ein Mittelschild ist mit dem Churhut bedeckt und führet das churfürstliche und herzogl. = sächsische Wappen. Zwischen den Spitzen des quadrirten Wappens stehet: 3. — Pfenniggröße.

Dergl. 1753. 1754 (sechs Stempel) 1755 (vier Stempel) 1758 — August III, war Churfürst von Sachsen unter dem Namen Friedrich August II.

1118 — 1119.

Av. und Rev. wie die vorigen, aber statt: 3 ist: H. Von: 1754 (3 Stempel) 1755 (3 Stempel.)

Alle diese Stücke haben das Gewicht der I Grossus des folgenden Königs Stanislaus Augustus. Die polnischen Groschen sind nur halbe Kreuzer, deren 30 auf einen polnischen Gulden (4 Gr.) 120 auf einen Reichsgulden, und 180 auf einen Reichsthaler gehen.

1120 — 1128.

Av. Wie die vorigen. Rev. EL. SAX. 1749. Das Wappen wie auf dem vorigen, jedoch ohne 3. — Kleiner als ein Heller.

Dergl. 1750. 1751. 1752. 1753.
Dergl. 1749 aber doppelt größer.
Dergl. aber in den Spitzen des Wappens: H von 1753. 1754 (4 Stempel) 1755. (zwey Stempel).

1129.

Av. D. G. CAROL. PR.inceps REG.ius POLON. ET SAX. Das Brustbild auf der rechten Seite. Rev. IN LIF. CVRLAND . . . DVX . . 1762. Unter der Crone zwey an einander gelehnte Schilde, mit dem polnischen Adler und dem litthauischen Reiter. — Hellergröße.

August III. erlangte, von der rußischen Kaiserin, daß er seinen Sohn Carl mit dem schönen Herzogthume und polnischen Lehn Curland, welches seit dem Absterben des ersten herzoglichen Geschlechts von dem rußischen Hofe nach Gefallen vergeben wurde, ao. 1758 belehnen konnte. Allein Carl mußte 1763. dem Herzoge Biron wieder weichen, dessen Stamm in Curland bis 1795. regierte.

Stanislaus Augustus, 1764 — 1795.

1130 — 1133.

Av. STANISLAVS AVG. D. G. REX. POL. M. D. L. Das geharnischte sehr jugendliche Brustbild von der rechten Seite in frisirten, im Nacken mit einem Bande zusammengehaltenen Haar, und umhangender Andreas Ordens Kette. GROSSVS POLON: TRIPLEX. 1765. Das gecrönte von Lorbeerzweigen umgebene runde polnisch = litthauische Wappenschild, worauf im Mittelschilde unter einer Grafencrone eine Kuh, als das Wappen der Grafen Poniatowski, von welchen dieser König abstammte. Unten zwischen den Stielen der Zweige: G. — Ist von ausgezeichnet feinen Stempelschnitt und Dreyergröße.

Desgl. von 1766.

Desgl. von nicht feinem Stempelschnitt: 1766. 1767.

1134.

Av. und Rev. wie vorige von nicht feinem Schlage, an statt G. aber mit: A. P von 1771.

1135 — 1143.

Wie das vorstehende, jedoch statt A P ist: E B von: 1775.

Desgl. 1776. 1777. 1784. 1787. 1788. 1789. 1791. 1792.

1144. 1145.

Wie das vorige, aber Statt E B ist: M V von 1792. it 1794.

Alle bisher beschriebene Stücke des Stanislaus Augustus sind: Trojak, Dreygröscher, und beynahe ein Loth schwer. Der Trojak trat an die Stelle der Düttchen und war bis 1755 eine Silbermünze von 7 Pf. Werth, seitdem 1 ½ Kreuzer oder 5 ½ Pf. Conv.

1146 — 1166.

Av. Neben der gecrönten Chiffre SAR die getheilte Zahl: 1765. Rev. I. GROSSUS REG. POL. M. D. L. Das gecrönte polnisch-litthauische Wappen mit dem oben beschriebenen Mittelschilde. Zwischen den Stielen der Lorbeerzweige stehet: G. d. i. ein etwas verzogenes G. — Pfenniggröße.

Dergl. 1767. 1768.

Dergl. aber mit nicht verzogenem G: 1765. 1766. 1767. 1768.

Dergl. aber mit: E B: 1775. 1779. 1783. 1784. 1785. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792.

Dergl. aber mit: M V: 1792. 1793. 1794.

1167 — 1170.

Av. Die gecrönte Chiffre SAR, neben ihr getheilt: 17 65. Rev. In 4 Zeilen: ½ (neben Röschen) GROSSVS REG.POL — Hellergröße.

Dergl. 1767. 1768.

Dergl. aber mit: M. V von 1791.

1171. 1172.

Av. Die gecrönte Chiffre SAR, darneben getheilt 17 67. Rev. In 4 Zeilen: I (zwischen Sternen) SOLID. — R. P. — G. — Hellergröße.

Desgl. 1768.

Das polnische Reich wurde von den Höfen, Oesterreich, Preußen und Rußland 1772, 1793 und 1795 getheilt. Sanislaus Augustus entsagte den 25 Nov. 1795, bekam 200000 Ducaten Pension und starb den 12 Febr. 1798 im Privatleben zu Petersburg. In dem Kriege der Preußen gegen Frankreich ao. 1806. gieng aus Polen das Herzogthum Warschau hervor, bestehend aus Theilen von Westpreußen und Ostpreußen und aus der ganzen Provinz Südpreußen, welches der König von Sachsen bis 1813 erhielt. S. Münzen vom Herzogthum Warschau. Durch den Wiener Congreß erhielt Rußland den größten Theil von Polen unter dem Namen eines Königreichs, und No. 439 ist bereits eine Münze beschrieben.

Alexander bis 1825.

1173.

Av. Der rußische Reichsadler mit darüber schwebender Crone, Scepter, Schwerdt und Reichsapfel haltend, auf der Brust auf einem zierlich drapirten und gecrönten Hermelin Mantel der polnische Adler in einem ovalen Schilde, neben dessen Schwanze: I — B. Rev. In 4 Zeilen: 3 — GROSZE — POLSKIE — 1817.

1174 — 1176.

Av. Wie das vorige. Rev. In 4 Zeilen: I — GROSZ — POLSKI — 1817.

Desgl. 1818. 1821.

10. Königlich Preußische Kupfermünzen.

Das königlich preußische Haus, welches von dem gräflichen Geschlecht von Zollern abstammt, erscheint nach der Geschichte in mancherley Würden, als Burggraf von Nürnberg 1164, als Markgraf von Brandenburg und Churfürst 1415, als Hochmeister des deutschen Ordens 1512, als Herzog von Ostpreußen 1520 bis 1657, wo Ostpreußen souverain und erblich wurde, als König den 18 Januar, 1701. Als Markgraf von Brandenburg theilte es sich ao. 1473 in die Mark Brandenburg, welche Johann, Churfürst von Brandenburg bekam, in das Fürstenthum Ansbach, und in das Fürstenthum Bayreuth. Ob nun gleich ao. 1603 beyde Fürstenthümer an den Churfürst von Brandenburg fielen; so wurden sie doch wieder getheilt, nämlich in das Churhaus (Iohann George), in das Fürstenthum Ansbach (Ioachim Frnst) und in das Fürstenthum Bayreuth (Christian.) Das Bayreuther Haus starb 1768 aus, und sein Land kam an Ansbach, welches 1792 die Regierung niederlegte, und beyde Fürstenthümer an das churfürstliche oder königliche Haus übergab. Die Münzen von Ansbach und Bayreuth folgen unten unter den Markgrafen von Brandenburg.

Das erblich gewordene Herzogthum Ostpreußen, wo der Churfürst Friedrich III sich selbst 1701 die Crone zu Königsberg aufsetzte, und nun Friedrich I hieß, hatte bis 1660 die Münzen von Polen und die Münzsorten, welche die Großmeister des deutschen Ordens seit 1370 prägen ließen, richtete sich aber seit 1701 nach dem brandenburgischen Münzwesen, ob wol die polnische Münze Umlauf im Lande bis 1781 hatte, wo dieselbe ganz verboten wurde.

Friedrich I, 1701 — 1713.

1174.

Av. Die gecrönte Namens Chiffre , daneben getheilt: I · PF - 17 - 03., unter der Chiffre ist: H. F. H (d. i. Heinrich Friedrich Halter, Münzmeister in Magdeburg.) Rev. Glatt. — Dreyergröße, und Billon.

1175.

Av. Die Chiffre wie auf vorstehenden, darunter: C. G. (Caspar Gelhaar) Rev. Unter einem Stern: SOLID.us - REGNI - PRVSS. - 1703. - Sechsergröße.

Diese Münze ist für das eigentliche Königreich Preußen, welches Prussia und Borussia genennt wird, nach dem polnischen Münzfuße geschlagen.

1176.

Av. Die gecrönte Chiffre wie auf vorigen, darunter: H F. H. Rev. * IIII * - PF. BRAN - DENB LAND - MVNTZ - 1706. - Sechsergröße und Billon.

Landmünz heißt überhaupt Münze, welche nicht noch dem Conventions Fuße, sondern nach einem geringern Fuße geschlagen wird, und daher nur in dem Gebiete des Münzherrn gültig ist.

1177.

Av. Die gecrönte Chiffre: und unter ihr: C. S (Christoph Stricker). Rev. Wie das vorstehende — Billon.

1178.

Av. Ein aus 4 gecrönten gebildetes Creuz, in dessen Winkeln R und Mitte der preußische gecrönte Adler ist. Rev. SUUM CUIQUE. Unter der Crone ein ovales in Palmzweige gesetztes Schild mit dem Scepter. Neben demselben getheilt: 17 07 und H. F. H. Unter demselben: 12 EINEN - R T — Dreyergröße aber schwächer, ein falsches 2 gr. Stück, dergleichen man auch übersilbert findet.

Der preußische Adler ist schwarz, gold gecrönt, mit goldnen Kleestengeln auf den Flügeln, und stehet sonst im silbernem Felde. Das Scepter, welches golden ist, zeigt das Erzkämmerer Amt des heil. römischen Reichs an: welches der König, als Churfürst von Brandenburg bekleidete.

1197 — 1185.

Av. Der gecrönte Adler hat auf der Brust: F. R, und über den Klauen getheilt: C S. Rev. *6* — PF:BRAN: - DENB LAND - MUNTZ - . 1706. — Pfenniggröße und wirkliches Kupfer.

Dergl. 1708. 1710.

Dergl. aber mit dem Münzmeister: H. F. H. von 1707. 1710. 1711. und mit eben diesem Münzmeister und der Chiffre: FR., in welchem R an dem F hängt, ingleichen mit: BRANDEB v.: 1711.

Friedrich Wilhelm I. 1713 — 1740.

1186 — 1192.

Av. Unter der Crone die Chiffre , un-

ter welcher C G. Rev. unter einem Rösgen: SOLID - REGNI . PRVSS : 1718. — Hellergröße.

Dergl. von: 1723.

Dergl. aber statt C G ist: C S: 1732. 1733. 1734. 1738. 1739.

Diese Münzen, so wie die nun folgende, scheinen silbern zu seyn.

1193.

Av. Wie die vorigen, aber mit: H. F. H. Rev. I (zwischen Kleeblättern) GUTER - PFEN - 1733. — An Größe den in neuern Zeiten geprägten silbernen preuß. Pfennigen gleich.

Friedrich II. 1740 — 1786.

1194.

Av. Die gecrönte Chiffer *FR*, worunter: A E. Rev. I (zwischen Sternen) DENAR SCHEIDE MUNTZ 1740 - W. (. ist Wratislavia, Breslau.)

Diese Münze ist für Schleßien geschlagen, welches mit Ausnahme von Truppau, Jägerndorf und Teschen durch einen siegreichen Krieg an. 1742 gewonnen wurde. Der König ließ aber schon 1740 nach des Kaisers Carls VI Tode dort münzen.

1195.

Wie das vorige, aber unter der Chiffre A H E und vom Jahre: 1747.

1096 — 1200.

Av. Unter der königl. Crone die Chiffer *FR* mit geschmückten Buchstaben. Das R hängt an dem obern Zuge des F. Rev. I (zwischen fünfblätterichen Rosen) — PFEN: SCHEID - MUNTZ - 1751. - A. — Zweygroschenstückgröße.

Desgl. 1752. 1753.

Desgl. aber statt den Rosen: Eicheln: 1752.

Desgl. aber statt den Rosen: Sterne mit acht Strahlen von: 1755.

Der Buchstabe A zeigt die Münze zu Berlin an. Friedrich II ließ im Jahre 1750 nach der in Frankreich herrschenden Mode (S. 75) in seinen weitläuftigen Staaten jede Münzstadt durch Buchstaben bezeichnen, nämlich: A Berlin, B Breslau, C Cleve, D Aurich, E Königsberg, F Magdeburg und G Stettin. In dieser Bezeichnung folgte ihm Oesterreich nach, s. S. 18. No. 63.

1201.

Av. Die gecrönte Chiffre wie auf vorigen, aber ohne Schmuck. Rev. I (zwischen Rosen) PFENNIG - SCHEIDE - MUNZ - 1754. — F. Gleiche Größe mit den vorigen.

1202. 1203.

Av. Unter der Crone in einem Schilde der gecrönte preuß. Adler mit Scepter und Reichsapfel. Rev. I (zwischen Eicheln) MARIEN - GROS - 17 D 53. — Sechsergröße.

Dergl. aber im Rev. II (zwischen Rosen) - MARIEN - GROS - 1752 - (F) — Zweygr.stückgröße.

Diese zwey Stücke sind falsche Münzen, die erste ist angeblich in Ostfriesland geprägt, welches der König nach des Fürsten Carl Edzard Tode 1744 in Besitz nahm, jetzt aber zum Königreiche Hannover gehört. — Mariengrosch, ist eine alte deutsche silberne Scheidemünze, welche besonders in Niedersachsen und dem sonstigen Westphalen, als im Braunschweigischen, Paderborn, Corvey, Lippe u. s. w. bis in die neuern Zeiten statt gefunden hat. Die ersten wurden in Goslar mit dem Bilde der Maria 1505 geschlagen. Das alte Gepräge hörte seit 1700

auf, aber die Benennung blieb. Die neuern führen statt der Maria, verschiedene Gepräge.

1204.

Av. Die gecrönte Chiffre *FR*, in welcher *R* an dem *F* hängt. Rev. In 5 Zeilen: IIII (zwischen Eicheln) - EINEN - STUBER - 1753 - D. — Pfenniggröße.

Stüber, eine Scheidemünze von Silber und Kupfer in den an die Niederlande angrenzenden Provinzen, Ostfriesland, Jülich, Cleve, Berg, von verschiedenem Werthe. Die Ostfriesischen Silber-Stüber galten 5 Pfennige. In Kupfer hatte man ½ u. ¼ von doppelter und einfacher Pfenniggröße; von diesen Stübern rechnete man also den hier beschriebenen zu 1¼ Pfennige.

1205.

Av. Die gecrönte Chiffre *FR* so gestochen, daß der erste Zug des R, nämlich / mit dem ersten des F eins ist und der obere Zug des R um den obern des F herumgeht. Rev. *IIII* - EINEN - STUBER - 17 54 - D.

1206 — 1209.

Av. Unter der Crone die geschmückte Chiffre *FR* (R hängt an dem obern Zuge des F und schlingt sich um dessen Fuß. Rev. 3 (zwischen Rosen) — PFEN: - SCHEIDE - MUNZ - 17 52 - A. — Gerechte Größe, zwey Stempel mit mehr oder wenigern Schmuck an der Chiffre:

Dergl. aber statt der Rosen: Sterne: 1753. 1755.

Dergl. aber neben 3 sind Kleecreuzchen, und der Münzort ist F. von 1754.

Diese Dreyer cursirten viele Jahre als 3 gute Pfennige; die aber unter der hier folgenden Num-

mer wurden im Handel und Verkehr bald zu 1 Pf. angenommen, weil sie schwächer sind.

1210 — 1214.

Wie die vorigen Dreyer, aber 3 zwischen achteckigen Sternen und vom Jahre: 1759 *A* dessen Spitze in die Jahrzahl stößt.

Desgl. 1760. 1761 (auf einem zweiten Exemplar stehet A unter der Jahrzahl) 1762.

Dergl. aber neben 3 ein 5 eckiger Stern und zwischen der Jahrzahl 1763 ist die Münzstadt D (dreyerley Schlags).

1215 — 1217.

Av. Die gecrönte Chiffre *FR* ohne Schmuck. Rev. $\frac{1}{4}$ (zwischen Kleecreuzchen) - STUBER - 1764 und D in einer Einfaßung von Gesträuchen.

Dergl. 1765. 1767.

1218 — 1222.

Av. Die gecrönte Chiffre *FR* mit Schmuck. Rev. $\frac{1}{4}$ (zwischen Röschen) - STUBER - 1777 - A.

Dergl. 1778. 1779.

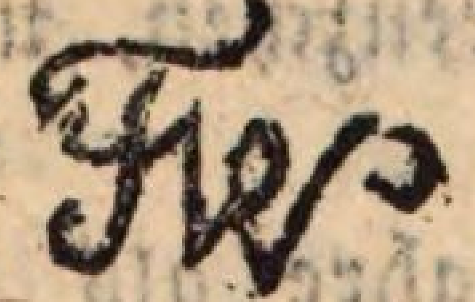
Dergl. aber $\frac{1}{4}$ zwischen sechseckigen Sternen: 1781. 1784.

Friedrich Wilhelm II, 1786 — 1797.

1223.

Av. Unter der Crone die Chiffre *FWR*, in welcher *R* an *F* hängt, *W* aber an den Füßen des F und R. Rev. I (zwischen sechseckigen Sternen) — STUBER - 1787. - A

1224 — 1233.

Av.  unter der Crone. Rev. I (zwischen Röschen) PFENN - SCHEIDE - MUNZE - 1788 - A.

Dergl. 1789. 1791.

Dergl. aber I und A zwischen Sternen: 1790. 1792. (zwey Stempel) 1793. 1794. 1795. 1796. 1797.

1234 — 1239.

Wie auf vorstehenden. Rev. In 6 Zeilen: $\frac{1}{2}$ - KREUZER - SCHLES: LAND - MÜNZE - 1788 - B.

Dergl. 1789. 1795. 1796. 1797 (zwey Exemplare.)

Dergl. 1794 ohne B.

1240 — 1248.

Av. Wie auf den vorstehenden. Rev. I (zwischen Rosen) SCHILLING - PR. SCHEIDE - MUNZE - 1790 E.

Dergl. von: 1791. 1792. 1794. 1796. 1797.

Dergl. ohne E: 1793. 1795. 1797. (zweyerley Stempel.)

1249.

Av. F. riedericus G. uilielmus BOR. ussiae REX. PR. inceps NOV. icastri. Unter der Crone ein vierfeldiges Wappen mit einem den preußis. Adler enthaltenden Mittelschilde. Das erste und vierte Feld hat im Goldenen einen mit 3 silbernen Lilien besetzten rothen rechten Schrägbalken, als das Wappen der Familie von Chatelet (Chalon). Das 2 u. 3 hat einen rothen mit 3 silbernen Sparren besetzten Pfahl im goldenen Felde, als das Wappen von Neuschatel. Rev. SUUM * CUIQVE * 1791 * Ein Ankercreuz. — Hellergröße.

Ein für das Fürstenthum Neuburg oder Neuschatel in der Schweiz geschlagenes Stück. Friedrich I erlangtee dieses Land ao. 1707.

1250.

Av. Unter der Crone *FW*. Rev. $\frac{1}{4}$ STUBER - 1794 - *A* — Pfenniggröße.

1251. 1252.

Av. FRIDERICVS WILHELM. BORVS. REX. Der Kopf auf der rechten Seite. Rev. GROSSVS BORVS. MERID. TRIPLEX. 1780. 1796. In Lorbeerzweigen ein gecröntes ovales Schild mit dem gecrönten, auf der Brust die Chiffre haltender Adler mit Schwerdt und Reichsapfel. Unter den Zweigen: B. — Dreyergröße aber stärker.

Dergl. aber auf beyden Seiten: BORVSS, von 1797.

1253. 1254.

Av. FRIDERICVS WILHELM. BORVSS. REX. Der Kopf auf der rechten Seit. Rev. I GROSSVS BORVSS. MERIDIONAL.is 1796. Das auf dem vorstehenden Stücke beschriebene ovale Schild, worunter: B.

Dergl. von 1797; zwey Stempel in den Lorbeerzweigen unterschieden.

1255. 1156.

Av. Ein gecröntes in Lorbeerzweige gesetztes Schild, worinnen die verzogene Chiffre: *FWR* ist. Unten: B. Rev. $\frac{1}{2}$ (zwischen Röschen) - GROSSUS - BORUSS - MERID. - 1796. — Beynahe Pfenniggröße und dreyerley Schlags.

Desgl. zwey Schläge: 1797.

1257. 1258.

Av. Ein gecröntes Schild, worinnen das verzogene: *FWR*. Rev. *I* - SOLID. - BOR. MER - 1796. B. — Hellergröße.

Dergl. 1797.

Alle vorstehende durch Borussia Meridionalis bezeichnete Münzen sind für Südpreußen geschlagen.

Friedrich II hatte, um Ostpreußen mit Pommern, der Mark und den andern churfürstlich brandenburgischen Landen zu verbinden und überhaupt seinen ganzen Staat zu arrondiren, mit Rußland eine Theilung Polens verabredet, welche am 5 Aug. 1772 beschlossen wurde. Er erhielt ganz Polnisch - Preußen nebst dem Theile von Großpolen bis an den Netzfluß, doch mit Ausnahme von Danzig und Thorn. Es wurde nun das Königreich Preußen in Ost - und West - Preußen eingetheilt. Friedrich Wilhelm II entnahm 1793 dem polnischen Reiche Danzig und Thorn, viele Woiwodschaften und Landschaften, und verband diese Länder mit Ost - und West - Preußen unter dem Namen Südpreußen, welches in dem verderblichen Kriege 1806. verloren gieng.

Friedrich Wilhelm III seit 1797.

1259 — 1263.

Av. Unter der Crone: FW Rev. * I *. PFENN - SCHEIDE - MUNZE - 1797 - * A * (zwey Stempel)

Dergl. von: 1799 (2 Stempel) 1801. 1804. (2 Stempel) der eine kleiner aber das Stück dicker 1806.

1264. 1265.

Av. Wie vorstehende. Rev. * $\frac{1}{4}$ * STÜBER - 1799 - A-

Dergl. 1802.

1266 — 1268.

Av. Wie vorstehende. Rev. * I * - SCHILLING - PR. SCHEIDE - MÜNZE - 1804. - A

Dergl. 1805. 1806.

1269.

Av. Wie vorstehende Rev. In 5 Zeilen: I SCHILLING PREUSS. 1810. A. — Sechserley Stücke.

1270 — 1272.

Av. Ein mit Lorbeerzweigen umgebenes ovales und gecröntes Schild faßt ein Scepter in sich. Rev. In 4 Zeilen: 2 PFENNIGE 1810 A

Dergl. vor: 1814. 1816.

1273 — 1276.

Wie vorstehende aber I PFENNIG 1810 A (4 Stempel.)

Dergl. einfach: 1811. 1814. 1816.

1277. 1278.

Av. Der Adler mit Septer und Reichsapfel in einem gecrönten ovalen und mit Eichenlaub umgebenen Schilde. Rev. In 5 Zeilen: I GROSCHEN-PREUSS - 1810 - A. Umschrift hat: NEVNZIG EINEN REICHS THALER. — (2 Stempel.)

Dergl. 1811.

1276. 1280.

Av. Wie das vorige, aber im Rev. ½ GROSCHEN PREUSS 1811 und Umschrift: 180 EINEN REICHS THALER — Zweyergröße.

Desgl. von 1812.

Von dem Werthe der bis anher beschriebenen Schillinge und Kupfergroschen siehe No. 1286.

1281. 1282.

Av. Unter der schwebenden Crone: ,

darunter: F. R. Rev. II (zwischen Kleecreutzen) · PFENNING - SCHEIDE - MUNZE - 1814. — (3 Stempel).

Dergl. 1815 (vier Stempel).

1283. 1284.

Av. Ein gecröntes in Eichenlaub gesetztes Schild hat den Adler mit Scepter und Reichsapfel. Rev. Umschrift: 60 EINEN THALER. Inwendig in 6 Zeilen: 3 - GROSCHEN - GR. HERZ - POSEN - 1816 - B — Dreyergröße.

Dergl. mit A von 1817.

1285. 1286.

Av. Wie vorstehende, aber Rev. 180 EINEN THALER Inwendig: I - GROSCHEN - GR. HERZ - POSEN - 1816 A — Zweyergröße, 3 Stempel.

Dergl. mit B zwey Stempel.

Durch den Krieg gegen Frankreich und durch den Frieden zu Tilsit am 14 Juni 1807 hatte der König von Preußen die ganze Provinz Südpreußen Neuostpreußen, und einen großen Theil von Westpreußen verloren. Buonaparte errichtete daraus das Herzogthum Warschau, und gab solches seinem treuen Bundesgenossen, dem Könige von Sachsen, Friedrich August. Als aber Buonaparte 1813 besiegt war und der große Fürsten = Congreß zu Wien gehalten wurde, verlangte Rußland ganz Polen für sich, und Preußen für seine vormaligen polnischen Provinzen das ganze Königreich Sachsen. Nach langen Verhandlungen erhielt Preußen den besten Theil des Königreichs Sachsens, vereinigte mit sich vieles im Tilsiter Frieden Verlorene, und erwarb unter dem Namen Großherzogthum Posen einen beträchtlichen Theil des bisherigen Herzogthum Warschau wieder.

Nun herrschte in der aus mancherley Landen zusammengesetzten preußischen Monarchie eine große Ver=

schiedenheit in dem Werthe der Münzen. Von den brandenburgischen Pfennigen machten 288, von den schlesischen Denaren 360 (s. S. 12), von den Kupferschillingen des Königreichs Preußen 270, von den Kupfergroschen des Königreichs Preußen 90 (ein solcher Groschen 3 preuß. Schillinge, und ein Groschen auch 18 Pf. preußisch, so daß 1620 1 Thlr. Cour. waren,) und von den Kupfergroschen des Großherzogthums Posen 180 Stück 1 Thlr. Cour. aus. Dieß mußte nothwendig das Rechnungswesen erschweren. Es wurde daher vom 1 Jan. 1822 an folgende bereits geprägte neue Sorte von Kupfermünzen als cursirend anbefohlen. Man prägte, indem man den zeitherigen Thaler von 24 Groschen zu 30 Silbergroschen ausprägte:

1287 — 1290.

Av. 360 EINEN THALER. Unter der Crone ein Schild, worinnen der gecrönte preuß. Adler mit Schwerdt und Reichsapfel ist. Rev. SBHEIDE MUNZE. In 3 Zeilen: 4 PFENNIGE 1821 und unter einem Striche: A

Dergl. von 1822.

Dergl. aber mit B. 1821.

Dergl. mit D. 1823.

1291 — 1294.

Av. 120 EINEN THALER. Das Schild wie auf vorstehenden. Rev. SCHEIDE MUNZE. In 3 Zeilen: 3 PFENNINGE 1821 und unter einem Striche: A.

Desgl. 1822. 1825.

Desgl. mit B. 1822.

1295 — 1298.

Av. 180 EINEN THALER. Das Schild wie auf vorigen. Rev. SCHEIDE MUNZE. In 3

Zeilen: 2 PFENNINGE 1821 und unter einem Striche: A.

Dergl. mit B: 1821. 1822.

Dergl. mit D: 1823.

1299 — 2005.

Av. 360 EINEN THALER. Das Schild wie auf vorigen Rev. SCHEIDE MUNZE. In 3 Zeilen: 1 PFENNING 1821 und unter einem Striche: A

Dergl. 1822. 1825.

Dergl. mit B: 1821. 1822.

Dergl. mit D: 1822. 1824.

Anhang.

2006.

Kupfer 5 Pf. Stück. Av. Umschrift auf einer schraffirten Einfaßung zwischen zwey Perlencirculn: KOENIGL. PREUSS SCHEIDE MVNZE. Stachelrose. In der Mitte auf der glatten Fläche die gecrönte Namens Chiffre *FW*, darunter 1812. Rev. Umschrift auf einer gleichen Einfaßung oben: 60 EIN THALER. Unten: 2 EIN ZEHNER, zwischen beyden liegt eine Stachelrose in der Einfaßung. In der Mitte: 5 - PFENNINGE - 1812 - A - Der Rand ist zierlich gekräuselt.

2007.

Av. Desgl. Innerhalb eines Eichenblattcranzes die sitzende Rhea im weiten mantelartigen Gewand mit vorgestreckten rechten Armen, zu deren linken Seite der auf einem Cubus stehende links schauende gecrönte preuß. Adler mit ausgebreiten Flügeln ist. An dem Cubus steht die gecrönte einwärts gestochene Namens-Chiffre *FWR*, unten liegen verschiedene Früchte. Rev.

Genau wie voriges Stück. Randschrift: IEDEM DAS SEINIGE. — Beyde Stücke sind von der Größe der neuen Vierpfennigstücke.

2008.

Wie vorige, nur in kleinern Maaßstab. Rev. Umschrift auf der schraffirten rund herumlaufenden Einfassung zwischen zwey Perlencirculn oben: 300 EIN THALER unten 10 EIN ZEHNER, zwischen beyden Sätzen: Stachelrosen. In der Mitte: 1 PFENNING - 1812 - A. Von der Größe eines sächß. Kupferpfennigs aber dünner.

Vorstehende 3 Stücke sind von dem feinsten und künstlichsten Gepräge, und würden, wenn sie in Umlauf gekommen wären, die Zierde der Kupfergepräge geworden seyn. Es ist dieß aber, so viel bekannt ist, nie geschehen. Sie sind daher nur als Probestempel zu betrachten, und von vorzüglicher Seltenheit.

2009.

Av. FRIEDR. WILHELM III KOENIG VON PREVSSEN. Der belorbeerte Kopf von der rechten Seite. Rev. Der auf Armaturstücken ruhende, sich aufschwingende preußische Adler, darüber: 5 THALER unten: 18 A 16. Der Rand gezackt.

2010.

Av. Wie voriges, der Kopf aber ist ohne Lorbeer und von etwas verjüngten Maaßstabe. Rev. Der Adler wie auf vorigem, aber ohne Schrift und Jahrzahl. Der Rand glatt.

Dieses und das vorstehende Stück scheinen Probeabdrücke von nicht genehmigten 5 Thalerstücken zu seyn. Größe wie Friedr. d'or.

Diesen Anhang verdanke ich der Güte des Herrn L. G. Knauth in Naumburg, als Besitzers dieser Münzen.

11. Königlich Bayerische Kupfermünzen.

Der Churfürst von Bayern wurde von Oesterreich bey dessen Kriege gegen Frankreich am 3 Sept. 1805 aufgefordert, seine Truppen mit der österreichischen Armee zu vereinigen, und konnte die gewünschte Neutralität nicht erlangen. Er war aber früher schon in Frankreichs Interesse eingegangen, und erhielt im Jahre 1805 die königliche Würde. Im folgenden Jahre trat er aus dem deutschen Reichsverbande, nachdem der französische Kaiser auf dem Reichstage zu Regensburg erklären ließ, daß er kein deutsches Reich mehr anerkenne, und den Titul eines Protectors des Rheinbundes angenommen habe.

Maximilian Joseph, 1806 — 1825 den 12 October.

2011.

Av. Unter der königlichen Crone ein in einem Lorbeer- und Palmzweig gestelltes Schild mit dem bayerischen Wecken mit einem gecrönten Mittelschilde, welches annoch den Reichsapfel und den pfälzischen Löwen enthält. Rev. BAIERISCHE LANDMUNZ .⁎. In der Mitte: 1 KREUZER. Unten: 1806. — Dreyergröße.

2012 — 2017.

Av. In einem auf die Spitze gestellten rautenförmigen Quadrat, das gecrönte Schild mit den bayerischen Wecken, auf welchem ein Mittelschild ist, worinnen eine Crone über einem creuzweis gelegten Schwerdte und Scepter sich findet. Rev. In einem

gleichen Quadrate: I - HELLER - 1807. — Größe eines Silberdreyers.

Dergl. 1809. 1813. 1814. 1816. 1817.

Heller, Häller, Haller, Hallensis ist eine sehr alte deutsche Scheidemünze, die ihren Namen von der Stadt Hall in Schwaben führet, wo sie ao. 1228 aufkam. Damals war sie eine Silbermünze, die mit den gleichzeitigen silbernen Pfennigen gleichen Werth hatte. Von ihrem Gepräge hatten sie späterhin den Namen Händelpfennige. Sie hatten nämlich den kaiserlichen Handschuh, als Zeichen der vom Kaiser erhaltenen Münzgerechtigkeit, welcher als eine aufgehobene Hand gebildet war. Sie hießen auch Creuzheller. Man zählte sie nicht so wol in großen Summen, als man sie wog, daher der Ausdruck: Pfundheller. Nachher wurden sie schneller verringert als die Pfennige, so daß man sie schon ao. 1361 sorgfältig von diesen unterschied, und ao. 1420 gingen schon 2 Heller auf einen Pfennig. Sie hörten endlich auf, Silbermünzen zu seyn, und wurden zu schwarzen oder rothen Hellern. Da der Pfennig eben so herabsank, so ist der Heller in den meisten Gegenden ½ Pf. geblieben und gehen 576 Stück auf den Reichsthaler. Doch war das Verhältniß nicht überall dasselbe, da z. E. 12 Heller in Aachen noch nicht 2½ Pf. werth waren. Unter den neuesten Hellern ist der Fürstprimatische von 1808 dreymal so groß als der Hildburghäußische von 1809.

2018 — 2035.

Av. Unter der königl. Crone das No. 2012 beschriebene Schild mit dem Wecken und dem Mittelschilde. Rev. I PFENNING - 1807. — Zwey Stempel.

Dergl. von 1808 (ein Stempel) 1809 (zwey Stempel) 1810 (zwey St.) 1812. 1813 (2 St.) 1814 (2 St.) 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820 (2 St.) 1821. (2 St.) 1822. (2 St.) 1823. (2 St.) 1824. 1825.

2036 — 2043

Av. Wie No. 2018. Rev. 2 - PFENNING - 1807. — Zweyergröße.

Dergleichen 1808. 1809. 1810. 1813. 1814. 1816. 1823.

2044.

Av. MAX IOSEPH KÖNIG VON BAIERN. Der Kopf auf der rechten Seite. Rev. LAND MUNZ. Unter der Crone das No. 2012 beschriebene Schild in Zweige gestellt. — Pfenniggröße aber schwächer.

Der jetzige König von Bayern ist Ludwig I.

---

12. Königlich Sächsische Kupfermünzen.

Der Churfürst von Sachsen Friedrich August III., mußte den 11 December 1806 durch den Friedensschluß zu Posen nach dem Willen des französischen Kaisers Buonapartes, die Königswürde annehmen, und wurde den 20 Decbr. als König proclamirt. Diese Veränderung brachte auf den chursächsischen Münzen hervor, daß die bisherigen Churschwerdte wegfielen, und der Rautencranz als das gewöhnliche herzoglich sächsische Wappen annoch übrig blieb.

Friedrich August seit 1806.

2045 — 2046.

Av. Unter der Crone ein ovales mit Palmzweigen umgebenes und von der Crone herab zur Hälfte mit Guirlanden behangenes Schild mit dem sächsischen

Wappen. Rev. III - PFENNIGE. 1807 H. Der Rand hat einen Perlencranz.

Dergl. von 1811.

Der Buchstabe H zeigt den Münzmeister Samuel Gottlieb Helbig an, welcher zuerst Factor zur Saigerhütte Grünthal war und am 3 August 1804 Münzmeister wurde.

2047 — 2049.

Av. Das gecrönte Wappen wie No. 2045. An dem Rande ein Perlencranz. Rev. I - PFENNIG. - 1807. H. — Der Rand wie 2045.

Dergl. 1808 aber im Av. ist statt des Perlenrandes eine rankende Blättereinfassung. Zwey Exemplare, durch ein größeres H verschieden.

Dergl. 1811. der Rand aber ist etwas gekerbt.

2050 — 2053.

Av. Wie No. 2045. Rev. 4 (zwischen fünfeckigen Sternen) PFENNIGE - 1808 H. — Der Raud ist gekerbt.

Dergl. aber nach H sind drey Punkte.

Dergl. von 1809. (Drey Stempel.)

Dergl. von 1810.

Dieses ist eine neue Geldsorte in Sachsen; 64 Stück wiegen ein Pfund.

2054 — 2056.

Av. Wie No. 2045. Rev. I - HELLER - 1913 - H.

Dergl. aber auch unterm Wappen: H. Zwey Stempel, wovon der eine sich durch die weiter ausgestellten Palmzweige unterscheidet.

2057 — 2059.

Av. Wie 2045. Rev. I-PFENNIG - 1815. - S.

Dergl. von 1816. 1822.

S ist der Münzmeister Studer, welcher 1814 den Civilverdienstorden bekam.

2060. 2061.

Av. Wie 2045. Rev. III - PFENNIGE. 1822. S. Dergl. von 1823.

2062.

Av. Ein gecröntes, quadrates, an den Seiten eingebogenes, unten circulförmiges und an den obern Enden verschnittenes Schild mit dem Rautencranze. Rev. I - PFENNIG - 1825 - S. — 3 Stempel.

Nota. Die Münzen, welche der König für das am 9 Juli 1807. erhaltene Herzogthum Warschau prägen ließ, werden unter den Fürstlichen Häusern beschrieben werden.

---

13. Königlich Westphälische Kupfermünzen.

Ein französisches Decret vom 18 August 1807 erklärte den als französischen Prinz dargestellten Hieronymus Napoleon zum König von Westphalen, welches Reich aus: dem preußischen Könige, dem Churfürsten von Hessen Cassel, dem Herzoge von Braunschweig, dem Churfürsten von Hannover entnommenen Ländern geschaffen wurde. Hieronymus Napoleon wurde den 1 Jan. 1808 zu Cassel, wo er seine Residenz aufschlug, gehuldigt, mußte aber Anno 1813 Land und Königreich verlassen und die alten Beherrscher nahmen ihr Eigenthum wieder an sich.

Hieronymus Napoleon 1808 — 1813.

2063. 2064.

Av. Unter der Crone die Chiffre: und darunter C (Münzort Cassel). Rev. I - PFENNIG - SCHEIDE - MÜNZ - 1808. — Zweyerley Schläge.

Dergl. aber: II PFENNIGE u. s. w.

2065 — 2074.

Av. Die Chiffre wie 2063, ohne Crone. Der gerauhete Rand ist mit einem vertieften Lorbeercranze verziert. Rev. In dem gerauheten Rande stehet die vertiefte Umschrift: KOEN. V. WESTPH. FR. PR. 1809. Innerhalb des Randes: 5 - CENT.imes, und darunter ein Adlerkopf, das Münzzeichen C und Tiolier (Name des Stempelschneiders). — Vierlingsgröße.

Desgl. 1812.

Dergl. 3 CENT. von 1809. 1810. 1812.

Dergl. 2 CENT. von 1809. 1810. 1812.

Dergl. 1 CENT. von 1809. 1812.

Die Scheidemünze Entime ist ganz nach dem Werthe der französischen (s. unten: Französische Republik) zu $\frac{4}{5}$ Pf. ausgeprägt. Der einfachen und fünffachen giebt es wenige.

---

14. Königlich Niederländische Kupfermünzen.

Die Revolution in Frankreich veränderte den Zustand der vereinigten Niederlande. Dem Erbstatthalter wurde 1793 der Krieg angekündigt. Er

floh nach England. Es entstand 1795 die batavische Republik, welche 1806 in das Königreich Holland verwandelt wurde. Louis Napoleon ward 1806 erblicher und constitutioneller König von Holland. Nach 4 Jahren wurde das Reich dem französischen einverleibt. Nach der Leipziger Schlacht kehrte der Sohn des 1806 verstorbenen Erbstatthalters Wilhelms V, der Fürst Wilhelm von Nassau Oranien aus England den 2 Dec. 1813 zurück und nahm den Titul souverainer Fürst der Niederlande an. Er bekam einen bedeutenden Länderzuwachs in den österreichischen Niederlanden und dem größten Theil des Hochstifts Lüttich 1814 den 21 Jul. Mit Zustimmung der Wiener Congreßacte erlangte er den 16 Merz. 1815 die Würde eines Königs der Niederlande.

Wilhelm, seit 1815.

2075 — 2080.

Av. Neben dem gecrönten W die getheilte Jahrzahl 18 21. Rev. Unter der Crone ein viereckiges Wappen mit dem gecrönten Löwen, darneben getheilt: I - C (d. i. Centime.) Unten ein Nagel und Caduceus.

Dergl. 1822. 1823.

Dergl. von 1822 mit einem Palmzweig und B.

Dergl. ½ C von 1821 mit Palmzweig und Caduceus, und wie diese Münze auch 1823.

Das Wappen der gesammten vereinigten Nierlande war ein goldener gecrönter Löwe, welcher 7 zusammengebundene goldene Pfeile mit der linken Vorderpranke hält, und in der rechten das Schwerdt. Auf vorstehenden Münzen erscheint aber der Nassauische goldgecrönte Löwe in blauen mit goldenen Schindeln bestreuten Felde, welcher gleich dem ehemaligen Niederländischen die Pfeile und das Schwerdt hält.

15. Königlich Hannöverische Kupfermünzen.

Der Churstaat Braunschweig-Lüneburg, von seiner Hauptstadt Hannover genennt und dem Könige von Großbritannien gehörig wurde 1801 von Preußen, 1803 von Frankreich, 1805 wieder von Preußen besetzt und diesem Königreiche sogar 1806 einverleibt. Er fiel nach der Schlacht bey Jena an Buonaparte, welcher ihn 1807 zum Königreiche Westphalen schlug. Aber nach der Schlacht bey Leipzig kam er an den rechtmäßigen Herrscher zurück und Preußen überließ ihm vorläufig die Fürstenthümer Hildesheim mit der Stadt Goslar und Ostfriesland. Auf dem Wiener Congresse wurde den 12 Oct. 1814 Hannover zu einem Königreiche erhoben und erhielt die untere Grafschaft Lingen, einen Theil des Fürstenthums Münster und des Eichsfeldes von Preußen, und von Churhessen einige Aemter u. s. w.

Georg III reg. 1814 — 1820.

2081 — 2085.

Av. die gecrönte Chiffre *GR*, darunter: 1814. Rev. I (zwischen Vergiß mein nicht) PFENNING - SCHEIDE - MÜNZE - C (d. i. Clausthal)

Dergl. 1817. (2 Stempel.) 1818 (4 Stempel) 1819. 1820.

2086. 2807.

Av. Unter der gecrönten Chiffre *GR* ist C. Rev. I PFENNING - SCHEIDE MUNZ - 1814.

Desgl. mit H unter der Chiffre.

Georg IV seit dem 20. Jan. 1820.

2088 — 2092.

Av. Unter der gecrönten Chiffre *GR* ist: 1820. Rev. I - PFENNING - SCHEIDE. - MÜNZE. - C. -

Dergl. 1821. (2 Stempel.) 1822 (2 Stempel) 1823 (2 Stempel) 1824.

---

16. Königlich Neapolitanische und Sicilianische Kupfermünzen.

Dieses Königreich Napoli, welches auch die Insel Sicilien beherrscht und Königreich beyder Sicilien seit dem 12 Jahrhunderte genennet wird, führet als Kupfermünzen:

1. Grano, französisch Grain von der Größe eines Kupferdreyers. Der Grano hat im Av. des Königs Brustbild nebst Namen und Titul in der Umschrift, und im Rev. Hilaritas in einer Cartouche. Man hat auch halbe von derselbigen Größe. S. Mich. Benaven Caissier Jtalien Tab. 62. Ehemals war es eine Silbermünze, welche 1648 im Av. mit: S. P. Q. N. und im Rev. mit 3 zusammengebundenen Kornähren bezeichnet wurde, und etwa 5 Pf. Conv. Werth hatte. Die neuen kupfernen werden dem Creutzer gleich geschätzt zu 3 $\frac{1}{4}$ Pf. Conv. Der Grano machte die Basis der Münzrechnung in beyden Sicilien aus, wornach alle übrigen Münzen bestimmt wurden. Abwärts gerechnet galt ein Grano: 3 Quartini oder 6 Piccioli, oder 12 Cavalli.

2. Cavallo, Cavalluccio ist die allergeringste Landmünze und nur $\frac{1}{4}$ Pf. werth. Einfache giebt es gar nicht, sondern Stücke von 3, 4, 6 u. 9 Cavalli, welche auf einer Seite das königliche Brustbild mit dem Namen und Titul, auf der andern eine Cartouche führen, in welcher nur die Zahlen 3. 4. 6. 9 stehen. Ihr Werth ist $\frac{3}{4}$ Pf., 1 Pf., 1 $\frac{1}{2}$ Pf., und 2 $\frac{1}{4}$ Pf., wornach auch die Größe verschieden ist.

3. Tornese, eine vormalige neapolitanische Kupfermünze (vielleicht von den französischen Tournais also benennt) etwas größer als 1 Pfennig, welche $\frac{1}{2}$ Grano oder 6 Cavalli (1 $\frac{1}{2}$ Pf. Conv.) galt. Sie führet im Av. Des Königs Bild mit Namen und Titul: Carol. D. G. Vtriusque Sicil. et Hier. Rex. Im Av. Eine Cartouche mit der Inschrift: Hilaritas. Darneben zwey H, unten 1766.

4. Publica, eine vormalige Kupfermünze von Dreyergröße, welche im Av. mit des Königs Brustbilde, Namen und Titul, im Rev. mit Publica laetitia in einer Cartouche bezeichnet war und 18 Cavalli oder 1 $\frac{1}{2}$ Grano galt.

Ferdinand der catholische, der ganz Spanien unter seiner Gewalt vereinigt hatte, wurde ao. 1504 Herr von Neapel u. Sicilien, u. seit dem blieben diese Länder als ein Theil der spanischen Monarchie bis zu dem spanischen Succeßionskriege. Daher folgte (S. oben S. 61) auf Ferdinand

Carl I, 1516 — 1556.

2093.

Av. CAROLVS IIIII. ROM. IMP. Dessen Brustbild mit starken Bart von der rechten Seite, hinterm Halse: A. Rev. REX ARAGONI VTRIVR SI. Rose. In der Mitte eine Crone, worauf ein Creuz. — Pfenniggröße.

Diese Münze ohne Jahrzahl ist, wie der Av. bezeugt, geschlagen, als Carl Kaiser geworden war. S. No. 536.

Philipp II, 1556 — 1598.

2093.

Av. Philipp. D. G. REX. ARA. VTRI. Das bärtige Brustbild mit Zackencrone von der rechten Seite, darunter: R. Rev. PVBLIC. . COMMODITATI. Ein aufrecht stehendes Füllhorn mit Früchten, darneben 1581.

Philipp III, 1598 — 1621.

2094. 2095.

Av. PHILI . . . . D. G. REX ARA. VTR. SI. Ein Andreas Creuz, in dessen Mitte ein Feuereisen, und darüber schwebende Crone. Rev. Wie No. 2093. aber von: 1599. — Zwanzigcreutzer Größe, aber nicht gehörig gerundet.

Ein ähnliches Stück von 1615, aber sehr abgeführt, kleiner und unförmlicher.

2096.

Av. PHILIPPVS III R 16. . . Der gecrönte Kopf von der linken Seite, dahinter: S. Rev. HIERVSALEM SICILIA . . . . Das gecrönte, ausgeschweifte, oben abgestumpfte vierfeldige Wappen. — Zwanzigcreuzergröße aber abgeführt und verprägt.

Philipp IV, 1621 — 1665.

2097.

Av. PHILIPPVS IIII. D. G. Das jugendliche Brustbild von der linken Seite in kurz ver-

schnittenem Haar. Im Nacken: M. C. unter dem Arme R. Rev. NEAPOLI REX 1622. Ein Krükencreuz, in dessen Winkeln wieder eben so viel kleine Creuze von derselben Form. — Zwanzigcreuzer größe, unregelmäßig eckigt und versilbert.

Das Königreich beider Sicilien hatte bisher große Geldsummen und viele Soldaten zu den langwierigen und meistentheils unglücklichen Kriegen, welche die Spanier im 16 und 17 Jahrhunderte, fast immer außer Italien führten, beygetragen, so daß es jetzt äußerst erschöpft und schmachtend geworden war. Diese drückenden Abgaben und andere Beschwerden erregten eine Empörung zu Neapel, welche Heinrich II von Lothringen, Herzog von Guise als Heerführer leitete. Es erschien folgende Münze:

2098.

Av. Ein gecröntes Schild mit Guirlande, auf dessen Mitte S P Q N. (Senatus Populus Que Neapolitanus). Umschrift: HEN.ricus DE LOR.ena DVX REI.publicae N.eapolitanae. Rev. PAX ET UBERTAS. 1648. Zwey Zweige oder Aehren, zwischen deren Stielen: I.

Carl II, 1665 — 1700.

2099.

Av. CAROLVS II. D. G. REX. Das Brustbild von der rechten Seite in herabrollenden Haar. Hinter dem Haupte A G - A, unter dem Kinn: L, ganz unten: 79 d. i. 1679. Rev. In einem Liliencranze das an einem Bande aufgehangene goldene Vließ. — Viergr.stückgröße und unförmlich.

2100. 2011.

Av. Wie 2099 aber kein L unter dem Kinn, und von 80 auch 81. Rev. Desgl. — Auf diesen

2 Stücken ist jedoch die Umschrift des Rev. und der Blumencranz des Rev. durch eine Circullinie von der Mitte abgesondert.

2102.

Av. CAROLVS II. D. G. REX. Das Brustbild von der rechten Seite, dahinter: A. G - A. Unter dem Arme: 83. (1683). Rev. SICILIAE HIERVSA. Das gecrönte zweyfeldige Wappen, enthaltend 1) den Sicilianischen Adler und aragonischen Pfähle, 2) das Creuz von Jerusalem. Die Umschriften sind durch eine Circullinie abgesondert. — Zwanzigcreuzergröße.

Das Königreich führt im silbernem Felde ein goldenes Krückencreuz mit 4 Krückencreuzchen von eben diesem Metall begleitet.

2103.

Av. CAROLVS II. DEI GRATIA. In einem Circul neben einem Adler: R. O. Rev. REX SICILIAE. In einer Cartouche: FELICITAS 1700. Zweyergröße.

Mit Carl II starb das regierende spanische Haus ganz aus. Die Franzosen halfen darauf einem ihrer königlichen Prinzen, Philipp von Anjou auf den spanischen Thron, und auch zum Besitze beyder Sicilien. Allein ao. 1700 eroberte ein kaiserliches Kriegsheer das Königreich Neapel für den Bruder des Kaisers, den König von Spanien, Carl III. Es wurde also nunmehr eine Provinz des deutschen österreichischen Hauses, dem 13 Jahre darauf auch das eigentliche Königreich Sicilien überlassen wurde. Doch Carl, der nachher als Kaiser Carl VI. hieß, verlor Neapel und Sicilien im Kurzen wieder. Die Spanier bemächtigten sich desselben mit geringer Mühe und ihr königlicher Prinz Carl, Philipps V Sohn, wurde König beyder Sicilien. Er ist:

Carl III, 1734 — 1759.

2104.

Av. CAR. D. G. UTR. SIC ET HIER. REX. Brustbild von der rechten Seite, darunter: K A. Rev. In einer zierlichen Cartouche: 9, neben der Cartouche: M - M, darunter 1756. — Viergroschenstückgröße.

Anmerkung. Die Buchstaben M M bezeichnen den Obermünz-Intendanten Marquese Mazzara.

2105.

Av. CAR. D. G. VTR. SIC. REX. Das Brustbild wie voriges. Rev. In einer zierlichen Cartouche: 4, neben der Cartouche: M M und darunter: 1756.

Im Jahre 1759 bestieg Carl den spanischen Thron, und übergab das Königreich beyder Sicilien seinem dritten Sohne Ferdinand mit der Bedingung, daß es nie mit der spanischen Monarchie wieder vereinigt werden dürfe.

Ferdinand IV, 1759 — 1825.

2106.

Av. FERDINAN IV SICIL REX. Das Brustbild auf der rechten Seite, darunter: E. Rev. Eine Weintraube mit 2 Blättern, neben ihr getheilt: C. 4. (d. ist. 4 Cavalli) und unter ihr: 1791. — Pfenniggröße.

2107.

Av. FERDINAN IV. SICILIAR. REX. Brustbild auf der rechten Seite mit langen schön gelockten Haaren, darunter: P. Rev. In einem mit Band

durchwundenen Cranze: VN - GRANO - CAVALLI - A. 12. P - 1792. — Viergr.stückgröße.

2108.

Av. FERDINAN D. G. SIC. REX. Ein nach der rechten Seite sehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln und leeren Klauen. Neben ihm: Nd. o. v. Rev. In einer zierlichen Cartouche: VT COMMODIVS 1794. — Dreyergröße.

2109.

Av. FERDINAN IV. D. G. SICIL. REX. Unterm Brustbilde: P. Rev. Unter einer Crone, neben welcher R. - C.: REALI - PRESIDII - QVATTRINO. 17 I 98. — Preuß. Silbergr.größe.

2110.

Av. FERDINAN IV. SICIL. ET HIE. REX. Brustbild auf der rechten Seite. Rev. Auf dem ganz glatten Felde TOR - NESI - 6. neben dieser 6 getheilt: R - C. Unter der Abschnittleiste: 1799. — Guldengröße aber stärker.

Weil Ferdinand an der Coalition im Kriege gegen Frankreich Theil nahm, eroberten die Franzosen Neapel, und errichteten daselbst 1799 die sogenannte parthenopeische Republik nach dem alten Namen der Stadt Neapel, Parthenope. Hiervon:

2111.

Av. REPVBLICA NAPOLITANA. Dieses Fasces mit der Freiheitsmütze. Rev. ANNO SETTIMO DELLA LIBERTA. In einem Eichencranze: TORNE - SI - QVAT - TRO - Achtgroschenstückgröße aber stärker.

Buonaparte setzte hierauf seinen Bruder Joseph auf den Thron von Neapel, und da er ihn 1807

auf den spanischen Thron berief, folgte des Kaisers Schwager Murat im Junii 1808 unter dem Namen:

Ioachim Napoleon bis 1815.

2112.

Av. GIOACHIMO NAP. RE. DELL NAP. Das Brustbild. Rev. PRIN E GRAND AMMIR. aglio DI FRANC 1810. Zwischen Myrthenzweigen: 3 GRANA.

Ferdinand IV. legte den 16 Jan. 1812. die Zügel der Regierung nieder und übertrug sie seinem ältesten Sohne Franz, nahm sie aber 1814 wieder, als Buonaparte auf die Throne Frankreichs und Italiens Verzicht leistete. Murat wurde den 13 Oct. 1815 zu Pizzo an der calabrischen Küste erschossen.

---

17. Königlich Sardinische und Savoyische Kupfermünzen.

Die Insel Sardinien im mittelländischen Meere wurde ao. 1154 vom Kaiser Friedrich I als ein Königreich erklärt. Sie war nachher ein Besitzthum des königlichen aragonischen Hauses und gehörte bis 1708 zu Spanien. In diesem Jahre eroberten sie die Engländer für das Haus Oesterreich, dem sie aber 1717 von den Spaniern wieder entrissen wurde. Ao. 1720 kam sie an das herzogliche Haus Savoyen. — Als im 15 Jahrhunderte in Italien große Staatsveränderungen vorfielen, schwangen sich die bisherigen Grafen von Savoyen zu einer beträchtlichen Größe empor. Graf Amadeus VIII vermehrte sein Land mit Piemont und andern Ländereyen und wurde 1416

vom Kaiser Siegmund zum Herzog erhoben. Der staatskluge Victor Amadeus II trat in dem spanischen Successionskriege zur österreichischen Parthey und erlangte dafür das ganze Herzogthum Montferrat, von dem sein Haus seit 1631 nur einen Theil besaß, und einen beträchtlichen Theil des Herzogthums Mailand. Spanien mußte ihm auch das Königreich Sicilien abtreten, welches er aber nur von 1713 bis 1718 besaß und darauf gegen Sardinien vertauschte. Unter die herzoglich savoyischen Münzen gehört folgende Münze:

2113.

Av. CAR. EM. D. G. DV. x SAB. andiae. Das geharnischte Brustbild in spanischen Kragen von der rechten Seite. Rev. . . HI. ABSIT. Ein Kleecreuz. — Hellergröße, kantig, daher die Schrift unvollkommen.

Carl Emanuel, ein Sohn Victor Amadeus I war nur vier Jahr alt, als er nach dem Tode Herzogs Franz den Thron bestieg. Er starb 1675.

2114.

Av. VIC. AM. II. D. G. D. SAB. PR. IE. REX. CI. In der Mitte durch einen Blumencranz von der Umschrift geschieden: 1709 - SOLDI - VNO. Rev. Das savoyische Creuz viermal gecrönt hat in den Winkeln 4 kleine Creuze. — Groschengröße.

Auch diese Münze ist eine savoyische. In dem Titul des Herzogs ist: IE und CI, weil das savoyische Haus durch Heyrath Ansprüche auf die Königreiche Jerusalem und Cypern hatte, weshalb sich auch nachher die sardinisch - savoyischen Könige dieses Tituls bedienen.

2115.

Av. VIC. AMED. D. G. SIC. IER. ET CIP. REX. Ein nach der rechten Seite sehender

gecrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln und leeren Klauen mit einem Brustschilde, worinnen das savoyische Creuz. Neben ihm getheilt: D. D. - A. C. Rev. In einer Cartouche in 4 Zeilen: PVBLICA - COMMO - DITAS - 1715. An der Seite der Cartouche ein Füllhorn. — Dreyergröße, ein Publica, s. Neapel. Sic. Kupfermünzen.

Auch diese Münze ist eine herzoglich savoyische und zwar für das Königreich Sicilien geschlagene. Das Haus Savoyen erhielt 1713 durch den Utrechter Frieden die Insel Sicilien aus der spanischen Erbschaft zugesichert, vertauschte sie aber 1718 mit Sardinien, weil Oesterreich Sicilien mit Neapel wieder verband. Victor Amadeus legte die königliche Regierung nieder und übergab sie seinem Sohne:

Carl Emanuel, 1730 — 1773.

2116.

Av. CAR. EM. D. G. REX. SAR. CYP. ET IER. D. SAB. ET MF. P. P. (Montisferati Princeps Pedemontium.) Ein breites Creuz. Rev. Eine Crone, neben ihr kleine Rosen, unter ihr der Knoten der Ordenskette della Annonciata, darunter: 1742. — Hellergröße.

Anmerkung. Der Ritterorden della Annonciata oder der Verkündigung Mariä wurde 1355 von Amadeus VI, als damaligen Graf von Savoyen gestiftet. Die Ritter tragen eine aus rothen und weißen geätzten Rosen bestehende Kette, mit den Buchstaben: F. E. R. T. welches Fortitudo eius Rhodum tenuit heißt. Unten an der Kette hängt die Vorstellung der Verkündigung Mariä.

Victor Amadeus reg. 1773 — 1796 den 10 October.

2117 — 2119.

Av. VICT. AMED. D. G. REX. SARD. Das frisirte Brustbild mit Gewand auf der rechten Seite, darunter: 1794. Rev. S. MAURITIUS PAT. TOT. DIT. Dieser Heilige als römischer Soldat mit der Fahne in der rechten und dem Schwerdt an der Seite auf einem Boden, unter welchem: SOL. 5. — Viergroschenstückgröße.

Dergl. 1795. 1796.

Der heil. Mauritius war ein General des Kaisers Maximianus und ließ sich und seine Legion Ao. 296 von dem Bischof zu Jerusalem taufen. Als er nun sich mit seiner Legion von den heidnischen Opferfesten entfernte, wurde er von dem erzürnten Kaiser eingeholt und umringt. Von der Legion wurde der zehnte Mann hingerichtet, und, als dieses die Uebrigen nicht zur Opferfeyer bewegte, endlich die ganze Legion, und zwar an der Stelle, wo nachher das Kloster St. Maurice erbaut wurde. Die Herzoge von Savoyen hatten den Fingerring dieses Moritz, und verehrten ihn als ein heiliges Palladium. S. Dr. Schneider im Nachtrag. S. 132.

---

18. Lombardisch Venetianisches Königreich.

2120.

Av. REGNO LOMBARDO VENETO. Die kaiserliche Crone stehet über der eisernen, zwey aus ersterer hervorkommende Bänder hangen über letztere herab. Unten: V (Venedig) Rev. I - CENTESIMO - Strich darunter: 1822. — Hellergröße.

III. Großherzogl. Kupfermünzen.

Der Umsturz der deutschen Reichsverfassung und die Errichtung des Rheinbundes, welcher unter dem fränzösischen Kaiser als seinem Protector stand, bewirkte, daß einige deutsche Fürsten und Herzoge, als Mitglieder des Rheinbundes das Prädicat eines Großherzogs erlangten. So entstand der Großherzog von Baaden, Frankfurt, Hessen-Darmstadt, u. s. w. Durch die Wiener Congreßacte wurden auch die Herzoge von Mecklenburg Schwerin und Strelitz, Oldenburg, Weimar u. s. w. Großherzoge. Da die Großherzoge königlichen Rang haben und Königliche Hoheit titulirt werden; so werden ihre Münzen billig so fort nach den königlichen allhier eingeführt.

A. Baaden.

Baaden, ehedem eine Markgrafschaft, erlangte 1803 die churfürstliche Würde, und wurde 1806 zu einem Großherzogthume erhoben. Das Wappen von Baaden ist: Im Goldenen ein rother rechter Schrägbalken. Einen aufgerichteten Löwen führt es wegen Breisgau, welches durch den presburger Frieden 1805 an Baaden kam.

Carl Friedrich 1806 — 1811.

2121. 2122.

Av. Unter der Crone ein schräg getheiltes Wappen, welches den Schrägbalken und den aufgerichteten Löwen hat. Rev. In einem Cranze: I KREUZER 1807. — Vier Stempel, wovon ein Stück viel stärker, als die andern ist.

Desgl. von 1808 (sieben Stempel durch die Schrift unterschieden.)

2123 — 2125.

Wie No. 2021 und von 1809, gedoch gehet der Löwe nach der linken Seite, da er auf 2120 nach der rechten Seite gehet, welche Richtung willkührlich ist.
Vergl. 1810. 1811.

2126. 2127.

Av. Wie 2122. Rev. ½ KRGUZER 1809, auch 1810. Letzter ist viel größer.

1128.

Av. Wie 2125. Rev. ½ KREUZ: 1809.

Carl, 1811 — den 8 Dec. 1818.

2129.

Av. G. HERZ. BADEN. Das Wappen wie auf No. 2120. Rev. LAND MÜNZ 1813. Innerhalb eines Perlencirculs: I - KREUTZER. — 2 Stempel.

2130. 2131.

Av. GROSHERZOGTUM BADEN. Unter der Crone in einem Wappenmantel das Baadensche Wappen ohne den Breisgauer Löwen. Unten: 1814. Rev. In Lorbeerzweigen: ½ KREUT - ZER. — Dergleichen: 1817.

2132.

Wie No. 2130. aber von 1815: I - KREUT - ZER.

B. Berg.

Der französische Kaiser erhob Anno 1806. den Joachim Mürat zum Großherzog von Berg und Cleve, setzte ihn aber 1809 als König von Neapel ein und übergab das Großherzogthum an den Cronprinzen von Holland Louis Napoleon. Da dieser minderjährig war, wollte der Kaiser die Landesregierung bis zu dessen Volljährigkeit führen, wurde aber ao. 1813. daran verhindert, und das Großherzogthum hörte auf. Die Sammler der Kupfermünzen wollen die 2 Stüber von 1806 und 3 Stüber von 1807. welche im Av. unter dem gecrönten mit Lorbeerzweigen umgebenen I und im Rev. Berg und Cleve führen, nicht für Kupfermünzen halten, weil sie falsche Silbermünzen sind, die jedoch den kupfernen gleich sehen.

C. Frankfurt.

Der Lüneviller Friede (1801) machte den Rhein zur Grenze zwischen Frankreich und Deutschland. Die Staaten der geistlichen Kurfürsten wurden secularisirt. Nur der Churfürst von Mainz wurde erhalten, obgleich der eigentliche Churstaat Mainz aufgelöst wurde. Carl (Theodor Anton Maria s. Churfürstl. Münzen) wurde Primas von Deutschland, und der erzbischöfliche Stuhl von Mainz auf die Domkirche von Regensburg übergetragen. Sein Land wurde aus den Fürstenthümern Regensburg und Aschaffenburg und der Grafschaft Wetzlar gebildet. Hierbey blieb es aber nicht. Nach Auflösung des deutschen Reichs erlosch der churfürstl. Titul. Carl, Primas des Rheinbundes bekam die Souverainetät über die Stadt Frankfurt und deren Gebiet, über die Besitzungen der

Fürsten und Grafen von Löwenstein Werthheim auf der rechten Maynseite, über die Grafen von Erbach u. über die Grafschaft Rheineck. Aber auch dieses litt Abänderungen. Im Jahre 1810. wurden die Staaten des Fürsten Primas zu einem Großherzogthum geschaffen und die geistl. Würde mit einer weltlichen Souverainetät vereinigt. Das neue Großherzogthum wurde aus den bisherigen Primatischen Staaten (mit Ausnahme das an Bayern abgetretenen Fürstenthums Regensburg), und den Fürstenthümern Hanau und Fulda (acht vom Heßischen und Wirzburgischen umgebene Aemter ausgenommen) gebildet und in 4 Departements, Frankfurt, Aschaffenburg, Fulda und Hanau eingetheilt. Durch den Wiener Congreß hörte das Großherzogthum auf.

Carl, 1806 — 1813.

2133 — 2134.

Av. FÜRST. PRIM. SCHEIDE MÜNZ. Unter der Crone ein ovales, oben zweymal eingebogenes und in die Crone einlaufendes Schild, worinnen das vormalige Maynzer Wappen: ein silbernes Rad im rothen Felde. Rev. *I* - HELLER. - 1808. - B * H - Pfenniggröße.

Desgl. 1810.

2135 — 2136.

Av. GROSH. FRANKF. SCHEIDE MÜNZ. Das Schild und Wappen wie auf No. 2132. Rev. *I* - HELLER - 1810 - B * H. — Pfenniggröße.

Desgl. von 1812.

D. Hessen.

Hessen Darmstadts Beherrscher, Landgraf Ludwig X trat dem Rheinbunde bey und wurde den 1 August. 1806 Großherzog.

Ludwig, seit 1806.

2137. 2138.

Av. G. H. S. M. Unter der Crone ein, dem Nr. 2132 beschriebenen ähnliches Schild, worinnen der Hessische Löwe. Rev. *I* - PFENNIG - 1811. — Gerechte Größe. Zwey Exemplare.

Desgl. 1810. dreyerley Stempel.

2139. 2140.

Av. G. HESS. SCHEID M. Das gecrönte Schild wie 2137. Rev. ½ KREUZER - 1809. — Pfenniggr.

Dergl. 1817.

2141 — 2143.

Av. Wie 2137. Rev. ¼ - KREUZER : 1809. Pfenniggröße.

Dergl. 1816. 1817.

E. Weimar.

Der Herzog von Sachsen Weimar und Eisenach wurde Ao. 1813 Großherzog.

Carl August seit 1813.

2144. 2145.

Av. S. W. U. E. Das herzoglich sächsische Wappen in einem viereckigen, unten jedoch in eine Spitze laufenden Schilde. Rev. I - PFENNIG - 1821. Dergl. 1824.

2146 — 2150.

Av. S. W. E. Das Schild wie auf vorstehenden. Rev. 2 - PFENNIGE (bogigt) 1821. Rose. — 3 Stempel, durch die Punkte im Wappen verschieden.

Desgl. 4 PFENNIGE 1821. auch 3 Stempel.

Desgl. 1 PFENNIG 1821 und 1824 haben statt Rose einen Strich.

Desgl. 3 PFENNIGE 1824. 2 Stempel.

F. Wirzburg.

Das vormalige Bisthum zu Wirzburg hat als Wappen 1: von Roth und Silber quergestreift mit drey in das Rothe gehenden mittelmäßigen Spitzen, wegen des Herzogthums Franken; 2: im blauen Felde ein schrägrechts gelegtes von Roth und Silber quadrirtes Fähnchen an einer goldenen Lanze, wegen des Bisthums Wirzburg. Ferdinand, welcher nach dem Frieden von Presburg (1805) Salzburg aufgab, und Großherzog von Wirzburg wurde, setzte in dieses Wappen ein Mittelschild, nämlich das Oesterreichische, weil er ein Erzherzog von Oesterreich und Bruder des Kaisers Franz war. Das Großherzogthum hörte auf und kam nebst Aschaffenburg an Bayern.

Ferdinand, 1805 — 1813.

2151. 2152.

Av. Neben der Crone getheilt: 18 10 und unter derselben ein vierfeldiges Schild mit dem Oesterreichischen Wappen, welches mit dem erzherzoglichen bedeckt ist, auf der Ehrenstelle. Im 1 und 4 Felde ist das fränkische, und im 2 und 3 das Wirzburgische

Wappen. Rev. *½* KREUZER. Zwey creutzweis gelegte Palmzweige.

Dergl. 1811.

2153.

Av. Wie das vorige, aber die Jahrzahl 1811 stehet getheilt neben dem Wappen. Rev. 1 - VIERTEL - KREUTZER. Eine Figur. —

IV. Kurfürstliche Kupfermünzen.

Deutschland zählte im Jahre 1245 sieben Kurfürsten, denen das Recht zustand, den römisch deutschen Kaiser zu erwählen. Von ihnen waren drey geistlich: Maynz, Trier, Cöln, und vier weltlich: Pfalz, Brandenburg, Sachsen und Böhmen. Sie wurden durch die goldene Bulle in ihrem Rechte bestätigt, und ihre Zahl blieb bis zum Westphälischen Frieden (1648) unverändert. Es war jedoch Kurfürst von der Pfalz, Friedrich V. in die Reichsacht erklärt und seine Kurwürde an Bayern übergeben worden. In dem Westphälischen Frieden wurde die achte Kurwürde für die Pfalz eingeführt, aber mit der Bedingung, daß, wenn die Bayerische wieder an Pfalz fiele, diese achte wieder aufhören solle. Im Jahre 1692. erhob Kaiser Leopold I eigenmächtig das Haus Braunschweig - Lüneburg zum Kurfürstenthum, welches auch endlich nach vielen Widersprüchen in das Kurkollegium 1710 eingeführt wurde. Ao. 1777 starb das Haus Bayern aus, und die bayerische und pfälzische Kurwürde wurde vereinigt und Pfalzbayern genennet. So waren also 8 Kurfürsten. Die in dem Frieden zu Lüneville (1801) geschehene Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich, und ein von Frankreich und Rußland entworfener Entschädigungsplan (den 24 Aug. 1802)

machte, daß hinfort nur ein geistlicher Kurfürst, nämlich Maynz mit dem Titul: Kurfürst Reichserzkanzler bleiben sollte, hingegen drey neue weltliche: Baaden, Wirtemberg und Hessen Cassel erwählt wurden. Weil aber Oesterreich bereits am 31 Aug. die dem Großherzog von Toscana zugestandene Entschädigung von Salzburg und Berchtoldsgaden für unzulänglich erklärt, und darauf am 28 Decbr. zu Paris mit Frankreich eine Convention abgeschlossen hatte; so wurde dem Großherzoge außer mehrern Besitzungen auch die Kurwürde versprochen. Die neuen Kurfürsten, Baaden, Wirtemberg, Hessen-Cassel und Salzburg, so wie der neue Erzkanzler wurden am 22 Aug. 1803 in das kurfürstl. Collegium introducirt. So waren nun 10 Kurfürsten: 1. Der Erzkanzler, 2. Böhmen, 3. Pfalzbayern, 4. Brandenburg, 5. Sachsen, 6. Braunschweig, 7. Salzburg, 8. Wirtemberg, 9. Baaden, 10. Hessen. Diese kurfürstliche Würden wurden in der Folge aufgehoben, und zwar: Salzburg den 27 Decbr. 1805; Bayern, Wirtemberg, der Erzkanzler und Baaden, den 1 Aug. 1806; Böhmen, den 6 Aug. 1806. Sachsen in dem Frieden zu Posen, den 11 December 1806. Daher blieben nur die Kurfürsten von Hessen und Braunschweig übrig, deren Länder aber zu dem neuen Königreiche Westphalen geschlagen wurden. Brandenburg legte mit Einsturz der deutschen Reichsverfassung den Titul eines Churfürsten nieder. Hessen nahm nach der Besiegung Buonapartes und nach der Flucht des westphälischen Königs Hieronymus sein Land wieder ein, und nennt sich noch jetzt Kurfürst. Braunschweig gelangte durch den Wiener Congreß zur Königswürde.

Die drey geistlichen Churfürsten hatten neben ihrer Kurwürde ein geistliches Amt, das eines Erzbischofs, und wurden aus den Mitgliedern des zum Erzbisthume gehörigen Domcapituls gewählt. Daher war ihre Würde, wie bey den weltlichen, nicht erblich; und weil sie aus verschiedenen Häusern herstammten; so führten sie auf ihren Wappen, außer dem

Kurwappen, auch ihr Familien Wappen. Da sie auch gewöhnlich überdem Bisthümer, Probsteyen u. s. w. hatten, so wurden auch deren Wappen von ihnen mitgebraucht.

---

1. Kupfermünzen von Kur Maynz.

Das Wappen des Erzbisthum Maynz war: Ein silbernes Rad mit sechs Speichen im Rothen.

Iohann Friedrich Carl von Ostein reg. Ao. 1743 — 1763.

2154. 2155.

Av. I. F. C. D. G. S. S. M. A. E. S. R. I. P. G. A. C. P. E. E. W. Das Rad in einer mit dem Churhut (auf welchem ein Creuz stehet) bedeckten und mit Schwerdt und Bischofstab besteckten Cartouche. Rev. I (zwischen kleinen Creutzen) HELLER - S. M. - 1756. Die Buchstaben S. M und die Jahrzahl ist in Zweige gesetzt. — Gerechte Größe.

Dergl. aber ohne Zweige.

Die Umschrift ist: Ioannes Friedericus Carolus Dei Gratia Sanctae Sedis Moguntinae Archi Episcopus, Sacri Romani Imperii Per Germaniam Archi Cancelarius, Princeps Elector, Episcopus Wormatiensis. Wo die Residenz eines Erzbischofs ist, da ist, wie billig, Sancta sedes. Maynz war aber, Metropolis Germaniae und dieser Vorzug blieb ihr, da sie schon zu den Zeiten der Römer metropolis ecclesiastica und civilis gewesen war. Ohne Zweifel wurde ihr auch deshalb die Erzcanzlerwürde beygelegt. Das Amt eines Erzcanzlers bestand darinnen, daß er die Aufsicht über die Reichscanzley und die darinn sitzenden Notarii Cancelarii führte,

und so dann die Urkunden durchlas, musterte und unterschrieb. Dergleichen Erzcanzler gab es drey, den zu Maynz als Erzcanzler in Deutschland (per Germaniam) den zu Trier als Erzcanzler durch Gallien und Arelat (Burgund) und den zu Cöln als Erzcanzler durch Italien. Derzu Maynz, als Primas Germaniae war der bedeutendste. Papst Innocentius 3. bekannte von ihm: „Es ist Niemand, welcher nach dem römischen Papst theils in der röm. Kirche, theils in dem röm. Reiche eine so erhabene Würde hat, als du in diesem beyden" Hieraus erklärt sich auch Princeps Elector, ob es gleich bey der Kaiserwahl nicht immer nach der maynzischen Stimme gieng. — Das Bisthum Worms blieb mit Ausschluß der Jahre 1763 u. f f., in welchen es die Churfürsten von Trier Johann Philipp und Clemens Wenzeslaus hatten, bey dem Churfürst von Maynz, hörte aber in geographischer Hinsicht vermöge des Lüneviller Friedens auf.

2156.

Av. Wie No. 2154. Rev. I (in Zweigen) PFENNIG - S. M - 1756. - S. M und 1756 in Zweigen.

2157.

Av. Wie 2154. Rev. Wie 2156 aber I zwischen Röschen.

2158.

Av. Wie 2154. Rev. I (zwischen Rosen) - HELLER - S. M - 1757.

2159.

Av. Wie 2154. Rev. I (zwischen Rosen) - PFENNIG - S. M - 1757.

2160. 2161.

Av. Wie 2154. Rev. I (zwischen Figuren) - PFENNIG - S. M. - 1758.
Av. Desgl. mit veränderten Figuren.

2162.

Av. Wie 2154. Rev. Wie 2158 vom Jahre 1759. Der Rand ist auf beyden Seiten mit Perlen geschmückt.

2163.

Av. Umschrift wie 2154. Das Rad in einem Wappenmantel, welcher mit Schwerdt und Bischofstab besteckt ist, und auf welchen der Kurhut mit dem Creuze ruhet. Rev. I (zwischen Kleecreuzen) - HELLER - S. M. - 1759. Der Rand wie No. 2162.

2164. 2165.

Av. Wie 2154. Rev. I (zwischen Rosen) PFENNIG - S. M. - 1759. Der Rand wie 2162. — Drey Stempel.
Desgl. aber mit Kleecreuzen neben I.

2166.

Av. Wie 2154. Das Rad aber stehet in Palmzweigen. Rev. I (zwischen Kleecreuzen) - PFENNIG - S. M. - 1759.

2167. 2168.

Av. Wie 2163. Rev. I (zwischen Kleecreuzen) PFENNIG - S. M. - 1759.
Desgleichen mit Rosen neben I.

2169.

Av. Umschrift wie 2154. Das Rad in einer mit dem Churhut bedeckten, mit Schwerdt und Bi-

schofsstab besteckten und auf der rechten Seite von einem Windhunde gehaltenen Cartouche. Rev. I (zwischen Kleecreutzen) - PFENNIG - S. M. - 1759.

Ein auf den Hinterfüßen stehender goldener Hund mit einem rothen Halsbande ist das Familienwappen der von Ostein.

2170.

Av. Umschrift wie 2154. Der Kurhut über dem ausgebreiteten Wappenmantel, in welchem das mit Palmzweigen umgebene Rad auf dem creutzweis gelegten Schwerdte und Bischofsstabe ruhet. Rev. II (zwischen Kleecreuzen) - PFENNIG - S. M. - 1759. — Der Rand hat Perlencircul. — Gerechte Größe.

2171.

Av. Der Churhut über dem mit Schwerdt und Bischofstabe besteckten Mantel, in welchem die Namenschiffre *JFC* mit darunter gesetzten Rade ist. Rev. Wie No. 2170.

2172.

Av. Umschrift wie No. 2154. Der Churhut über dem mit Bischofstab und Schwerdt besteckten Wappenmantel, in welchem ein vierfeldiges (im 1 u. 4 das Rad, im 2 und 3 der Wormssche Schlüssel) Wappen mit dem Osteinischen Mittelschilde ist. Rev. Wie No. 2170.

2173.

Av. Wie 2172. Unter dem Mantel aber sind Zweige, und ist mit Schwerdt und Bischofstab besteckt. Rev. Wie 2170.

2174.

Av. Umschrift wie 2154, und Abbildung wie No. 2173. Rev. 3 (zwischen Kleecreuzen) PFENNIG - S. M. - 1759.

2175.

Av. Umschrift wie 2154. Der Churhut über einem Wappenmantel, auf welchem in einer Cartouche, welche unten mit Schwerdt und Bischofstab besteckt ist, das Rad ist. Rev. Wie No. 2174. — Zwey Stempel.

2176.

Av. Umschrift wie 2154. Abbildung wie 2169, der Windhund aber stehet auf der linken Seite.

2177.

Av. Umschrift mit 2154. Das Brustbild auf der rechten Seite mit Perücke, im Chorrocke und mit Ueberschlägen. Rev. Wie No. 2174. — Sieben Stempel.

2178.

Av. Umschrift wie 2154. Der Churhut; in einer mit Schwerdt und Bischofstab besteckten Cartouche: das Rad. Rev. In einer vielfach gebogenen Cartouche: *II* PFENNIG - S. M - 1759. — Dieses Stück ist aus einem Dreyer umgeprägt.

2179.

Av. und Rev. wie 2169 vom Jahre: 1760.

2180.

Av. Wie 2154. Rev. In einer vielgebogenen Cartouche: 1 - PFENNIG - S. M - 1760. — Desgl. aber der Rev. Wie No. 2181.

2181.

Av. Die mit dem Churhut bedeckte Chiffre: *JFC*, in welcher unten creutzweis das Schwerdt und Bischofstab und unter diesen das Rad ist. Rev. 1 (zwischen Kleecreuzen) PFENNIG - S. M - 1760. —

Desgl. aber den Rev. in einer zierlich ausgeschweiften Cartouche.

2182.

Av. Wie 2154. Das Rad in einem Wappenmantel, auf welchem der Kurhut ist. Rev. II (zwischen Kleecreutzen) - PFENNIG - S. M - 1760.

2183.

Av. Wie No. 2173. Rev. 2 PFENNIG - S. M. — 1760.

2184. 2185.

Av. Wie No. 2181. das Rad aber stehet auf Palmzweigen. Rev. 2 (zwischen Kleecreuzen) - PFENNIG - S. M - 1760.

Ein zweytes Exemplar hat den Revers in einer zierlichen Cartouche und ist ohne Kleecreuze.

2186.

Av. Wie 2154. Rev. Wie 2180.

2187.

Av. Wie 2154. Rev. *II* PFENNIG - S. M - 1760. — Zwey Stempel.

2188. 2189.

Av. IOH. FRIED. CARL. E. lector M. oguntinus et PRINC. eps WORM. atiensis. Das Brustbild wie No. 2177. Rev. Wie 2184. — Ein zweites Stück hat PR statt PRINC. und den Rev. in Cartouche.

2190. 2191.

Av. Wie 2188. Rev. 3 PFENNIG - S. M. - 1760.

Dergl. aber den Rev. in einer Cartouche.

2192.

Av. Umschrift wie 2154. Unter dem schwebenden Kurhut das Rad in Zweigen, in denen unten Schwerdt und Bischofstab stecken. Rev. In einer zierlichen Cartouche: 3 PFENNIG - S. M - 1760.

2193.

Av. Wie 2154. Rev. 3 (zwischen Kleecreuzen) PFENNIG - S. M. - 1760. — Drey Stempel in der Cartouche verschieden, bey einem Stücke ist das Schwerdt und Bischofstab unten durchgesteckt. Auch fünf Stempel, auf welchen der Rev. mit Zweig- und muschelartigen Verzierungen umgeben ist, welche bey einigen über der 3 offen sind. Eins desgleichen weicht nur dadurch ab, daß Schwerdt und Stab unten eingesteckt sind.

2194.

Av. Umschrift wie 2154. Unter dem Kurhut das Rad in Palmzweigen und besteckt mit Schwerdt und Bischofsstab. Rev. * 3 * PFENNIG - S. M. - 1760. — Zwey Stempel.

2195.

Av. Umschrift wie 2154. Unter dem Kurhute die Chiffre *JFC*, in welcher unten das Schwerdt und Bischofstab steckt. Unter ihr das Rad in Zweigen. Rev. 3 (zwischen Kleecreuzen) PFENNIG - S. M. - 1760. — 2 Stempel.

2196 — 2198.

Av. Wie 2195. aber ohne Umschrift. Rev. In einer zierlichen Cartouche: 3 PFENNIG - S. M. - 1760.

Desgl. aber ohne Cartouche und neben der 3 sind Kleecreuze.

Desgl. aber in den Zahlen verschieden.

2199. 2200.

Av. Unter dem Kurhut die Chiffre *JFC*. in welcher unten das Schwerdt und Bischofsstab. Rev. 3 (neben Kleecreuzen) PFENLIG . S. M - 1760. — Zwey Stücke, davon das zweyte neben der 3 große Rosen hat.

2201.

Av. Wie 2154. Der Kurhut auf einem Wappenmantel, in welchem in einer Cartouche, welche unten das Schwerdt und Bischofstab hat, das Rad stehet. Rev. Wie 2199.

2202.

Av. Wie No. 2177. Rev. Desgl. aber von: 1760.

2203.

Av. Wie 2154. Rev. In Zweigen: 1 - PFENNIG - S. M. - 1761.

2204.

Av. Wie 2154. Rev. 2 (zwischen großen Figuren) PFENNIG und in Zweigen: S. M - 1761.

2205.

Av. Unter dem Kurhut die Chiffre *JFC*. mit Schwerdt und Bischofstab, darunter das Rad. Rev. Wie 2204.

2206.

Av. Wie 2205. aber das Rad in Zweigen. Rev. 3 - PFENNIG - S. M - 1761.

2207.

Av. Av. und Rev. Wie No. 2201. vom Jahre 1761.

2208 — 2210.

Av. Wie 2154. Rev. *2* PFENNIG - S. M - 1761. —

Desgl: den Revers in einer Cartouche.

Desgl. ein Stück, auf welchem die Jahrzahl in Zweigen stehet.

2211 — 2220.

Av. Wie 2154. Rev. 3 - PFENNIG - S. M - 1761. — Vier Stempel, welche die Jahrzahl in Zweige gestellt zeigen. Auch zwey Stempel, wo unter der Jahrzahl W, und 3 Stempel mit Cartouche um den Revers.

2221.

Av. Wie 2154. Rev. 3 (zwischen Kleecreuzen) PFENNIG - S. M - 1761.

Auf einem Stücke dieses Jahres sind auf dem Rev. neben 3 und S. M. - 1761. große Palmzweige.

2222. 2223.

Av. Wie 2201. Rev. Wie 2221. — Ein ähnliches Stück führt auf dem Revers eine Zweigartige, oben offene Einfassung.

2224.

Av. Wie No. 2195. Rev. 3 PFENNIG - S. M - 1761. in einer zierlichen Einfaßung.

2225.

Av. Wie 2154. Das Rad hat aber statt der Speichen: Punkte. Rev. Wie 2221.

Emmerich Ioseph, Freyherr von Breitenbach reg. 1763 bis 1774.

2226 — 2228.

Av. Das mit dem Kurhut bedeckte, mit Schwerdt und Bischofstab besteckte Rad in zwey Palmzweigen. Rev. IIII (zwischen Kleecreuzchen) - PFENNIGE - C M L M - 1766 — Drey Stempel mit sehr verschiedenen Speichen im Rade.

Dergl. II PFENNIGE C M L M 1766.

Dergl. I PFENNIG . . . . 1766. (dreyerley Stempel mit verschiedenen Kleecreuzen unter der Jahrzahl, auch mit Sternen.

2229.

Av. EMERICH IOSEPH D. G. S. S. M. A. E. S. R. I. P. G. A. C. P. E. E. W. Unter dem Churhut ein von zwey Drachen gehaltenes und mit Schwerdt und Bischofsstab besteckter vierfeldiges Wappen mit einem Mittelschilde, welches das Breitenbach = Büresheimische Wappen enthält. Im 1 nnd 4 Felde ist das Rad, im 2 und 3. der Wormsche Schlüssel. Das Wappen stehet auf einer Verzierung. Rev. III (zwischen Kleecreuzen) — PFENNIG - SCHEIDE - MÜNZ - 1768. — Vierlingsgröße.

2230.

Av. Wie No. 2229. nur ist statt: EMERICH IOSEPH blos: E. I. Rev. II (zwischen Kleecreuzen) - PFENNIG - SCHEIDE - MUNZ - 1768.

2231. 2232.

Av. Wie 2230 in der Umschrift. Unter dem Kurhut in einer mit Schwerdt und Bischofstab besteckten Cartouche das Rad, I (zwischen Kleecreuzen) - PFENNIG - SCHEIDE - MUNZ - 1768. — Dreyerley Stücke.

Dergl. von 1769, 7 Stücke, theils die Jahrzahl mit Zweigen umlegt, theils Zweige unter ihr.

2233.

Av. Unter dem Kurhut die Chiffre *EJ* auf creuzweis gelegten Schwerdt und Bischofstabe. Unter ihr das Rad. Rev. I (zwischen Kleecreutzen) HELLER. S. M - 1769.

2234. 2235.

Av. E I neben dem Kurhut getheilt, und unter diesem das mit Schwerdt und Krumstab besteckte und in Palmzweige gestellte Rad. Rev. Wie No. 2233. Zwey Stücke durch die Zweige verschieden.

Desgl. auch ohne Zweige.

2236. 2237.

Av. E. I getheilt neben dem Kurhut, unter welchem in einer mit Schwerdt und Bischofstab besteckten Cartouche das Rad ist. Rev. I (zwischen Kleecreuzchen) - PFENNIG - SCHEIDE - MUNZ - 1769. Desgl. 1770.

2238. 2239.

Av. EM. IOS. D- G. EL. M. E. W. (Emericus Iosephus D. G. Elector Moguntinus Episcopus Wormatiensis.) Unter dem Kurhute in einer weiten mit Schwerdt und Bischofstab besteckten Cartouche, das Rad. Rev. Wie 2236 aber vom Jahre: 1771.

Desgleichen aber statt IOS ist IO und hat eine enge Cartouche. Zwey nicht sehr abweichende Exemplare.

Friedrich Carl Ioseph, Graf von und zu Erthal, reg. 1774—1802.

2240.

Av. Unter dem schwebenden Kurhut das Maynzer Rad, hinter welchem der Griff vom Schwerdte und der Krumstab erscheinen. Darunter ein Palm- und Lorbeerzweig. Rev. 9 (zwischen Kleecreuzen) PGENNIG - 1779 - C.

Dieses Stück ist von sonderbarer Gestalt, nämlich viermal ausgeschweift und von Guldengröße und muß zu einer besondern Bestimmung gedient haben.

2241.

Av. Unter dem Kurhute in einer zierlichen mit Schwerdt und Krumstab besteckten Cartouche das Rad. Rev. *I* - PFENNIG - SCHEIDE - MUNZ - 1781.

2242 — 2244.

Av. FRID. CAR. IOS. AEP (Archiepiscopus) ET EL. MOG. EP. W. Das Brustbild auf der rechten Seite mit Perûque, im Chorrocke und Creuz auf der Brust. Rev. KUR MAINZER LAND MUNZ. In einem Perlencircul: $\frac{1}{4}$ - KREUZER - 1795. Unter dem Circul: I. * A. Pfenniggröße.

Dergl. $\frac{1}{2}$ KREVTZER 1795 und 1796, welche aber unterm Brustbilde den Buchstaben S haben.

Anmerk. Friedrich Carl Joseph hatte von 1787 an zum Coadiutor, den Freyherrn von Dalberg, Carl Theodor Anton, welcher Churfürst und Erzcanzler des heil. römischen Reichs 1802 und in den Besitz von Regensburg und Aschaffenburg kam. Im Jahre 1806 wurde er des heil. Stuhls zu Regensburg Erzbischoff und Primas, Fürst Primas des Rheinbundes u. s. w. Die kurfürstlich Maynzischen Münzen hören also 1806 auf.

2. Kupfermünzen von Kur Trier.

Das Wappen des Churfürstenthums Trier war im Silbernen ein rothes Creuz, dessen sich aber die Kurfürsten selten auf ihren Kupfermünzen bedienten, sondern an ihrem Namen den Buchstaben C, Churfürst, anhiengen. Durch den Frieden zu Lüneville (den 9 Februar 1801) wurde das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten, dem noch lebenden Churfürsten eine jährliche Pension ausgesetzt und der kurfürstliche Titul gelassen.

Franz George, Graf von Schönborn. reg. 1729 — 1756.

2245 — 2247.

Av. Die verzogene Chiffer *FGC* unter dem Kurhute. Rev. II (zwischen Kleecreuzen) - PFENNING - 1748. — Gerechte Größe.

Dergl. 1749. D. F.

Dergl. I PFENNING * 1749 * — D. F. — Hellergröße.

Dergl. IIII PFENNING . 1750 - D. F.

Iohann Philipp, Freyherr von Walderdorf. reg. 1756 — 1768.

2248 — 2255.

Av. Unterm Kurhute die Chiffre: *JPC*. Rev. IIII (zwischen Rosen) - PFENNIG - * 1757 * - N. M. - Rose. — Dreyergröße.

Dergl. I PFENNIG - 1757.

Dergl. II PFENNIG - 1757.

Dergl. IIII (zwischen Kleecreuzen) PFENNIG - 1758 - *N. M.* Rose.

Dergl. II (zwischen Vergißmeinnicht) PFENNING - 1760. *N. M.*

Dergl. II (zwischen Kleecreuzen) PFENNING 1761. - *N. M.* - Rose.

Dergl. III (zwischen Kleecreuzen) PFENNING 1761. - *N M.* - Rose.

Dergl. I (zwischen Vergißmeinnicht) PFENNING - 1761. *N M.*

Dergl. IIII PFENNING - 1764 - *G. M* (George Martinengo.)

Clemens Wenzeslaus, des Königs August II von Polen vierter Sohn, reg. 1768 bis 1801.

2256. — 2258.

Av. Unter dem Kurhut die verzogene Chiffre: *CWC*. Rev. II (zwischen Vergißmeinnicht) PFENNIG - 1769. - G. M.

Dergl. I PFENNIG.

Dergl. IIII PFENNIG.

Anmerk. Die Kreuzermünzen dieses Regenten s. unter Bischöfl Augsburg.

---

3. Kupfermünzen von Kur Cöln.

Des Churfürsten von Cöln Erzbisthum war auf die Domkirche zu St. Peter in Cöln gewiese,, obgleich zuletzt nur das Domcapitul daselbst war, und der Erzbischof in Bonn residirte. Durch den Lüneviller Frieden kam bey der Abtretung des linken Rheinufers auch dieses Erzbisthum an Frankreich; und obgleich die Domcapitul zu Cöln und Münster am 7

Oct. 1801. den Erzherzog von Oesterreich, Anton Victor, nach dem am 26 Julii d. a. erfolgten Tode des Churfürsten Maximilian Franz erwählten: so hatte doch diese Wahl keine Wirkung. — Viele Kupfermünzen der Cölnischen Kurfürsten sind für das Bisthum Lüttich geschlagen, daher sie dort aufzusuchen sind.

Ferdinand reg. 1612 — 1650, den 14 Sept.

2259.

Av. FERDINAND. D. G. ARC. COL. Das Brustbild von der linken Seite mit dem Kurhut. Rev. ... C.omes P.alatinus R.heni D.ux BAV. Das vierfeldige, bayerische und pfälzische Wappen mit Crone. — Dreyergröße aber schwächer.

2260.

Av. Wie No. 2259. Rev. . P. R. . ET. S. ... V. . . . . Das Wappen wie auf vorstehenden.

Anmerk. Dieser Kurfürst hatte zu seinem Vorfahr den Herzog Ernst von Bayern 1583 — 1612 den 27 Febr. und zu Nachfolgern: Maximilian Heinrich 1650 — 1658. Ioseph Clemens Cajetan 1688, auf welchen folgte:

Clemens August, 1723 — 1761.

2261 — 2274.

Av. Unterm Churhute die Chiffre *CA* in welcher *C* auch rückwärts stehet, so daß A in der Mitte ist. Rv. CHUR COLLN LAND MUNTZ * In einem Circul: $\frac{1}{4}$ STUBER - 1736.

Dergl. 1739 (3 Stempel in der Chiffre verschieden) 1740. 1741. 1742. 1743. 1745. (zwey Stempel) 1746. 1747. (3 Stempel) 1749. 1750.

1756. 1759 (5 Stempel, davon einer neben ¼ Vergißmeinnicht hat) 1760 hat neben ¼ Kleecreuze.

Anmerk. Dieser Kurfürst prägte auch als Bischof von Münster, Osnabrück, Hildesheim und Paderborn s. unten Bischöfl. Münzen.

Maximilian Friedrich, Graf von Königseck Rothenfels, reg. 1761 — 1784.

2275 — 2283.

Av. Der Kurhut über der Chiffre *MF*, welche das *F* auch umgekehrt darstellt. Rev. In einer Cartouche: ¼ - STUBER - 1764. — Sieben Stempel in der Cartouche unterschieden.

Dergl. 1765. fünf Stempel ebenfalls in der Cartouche unterschieden.

Dergl. aber neben der Werthzahl: Vergißmeinnichte, und unter der Jahrzahl. I K von: 1765. 1766. 1767. (3 Stempel.)

Dergl. aber unter der Jahrzahl I K und unter der Cartouche: E G von 1765. 1766. 1767.

Desgl. aber unter der Cartouche: E. G. von 1766.

---

4. Kupfermünzen von Kur Pfalz.

Das Wappen von der Pfalz ist ein goldener Löwe, mit einer rothen Crone im schwarzen Felde. Als Herzoge von Bayern führen sie auch das Bayerische Wappen, welches von Silber und Blau schrägrechts gewirkt ist.

Im Anfange des 13 Jahrhunderts ernannte Kaiser Friedrich II den Herzog in Bayern Ludwig, Sohn des Otto von Wittelsbach zum Pfalzgrafen am

Rhein. Ludwigs Sohn Otto hatte die Pfalz erst völlig inne, und von dessen Enkel: Rudolf I stammen alle folgende Pfalzgrafen und Kurfürsten von der Pfalz her. Durch Theilungen die von ihm und nach ihm gemacht wurden, entstanden etliche Linien, von welchen die simmerische nach der Mitte des 16. Jahrhunderts die kurfürstliche Würde erlangte. Zu der Linie von Simmern gehört: Friedrich III, Ludwig VI., Friedrich IV — 1583 — 1610. Auf diesen folgte:

Friedrich V, 1610 — 1623.

2284.

Av. Zwey gegen einander gelehnte Wappen, das eine hat den pfälzischen Löwen und das andern die bayerischen Wecken; zwischen ihnen der Reichsapfel. Rev. *I* KREVTZ - .ER. - 1622. — Beynahe Pfenniggröße aber schwächer. Ein Stück aus der Kipper und Wipper Zeit.

Der Reichsapfel ist auf dieser Münze das Zeichen der Erztruchseswürde, womit Friedrich II (der Weise) a. 1544 auf dem Reichstage zu Speyer beliehen wurde. — Friedrich V, verlor 1623 nach der Schlacht auf dem weisen Berge bey Prag (s. oben Kön. Böhmen) seine sämmtlichen Länder, und die Kurwürde, welche dem Herzoge von Bayern übertragen wurde. Sein ältester Sohn Carl Ludwig bekam 1648. die Kurwürde und die väterlichen Länder, die Oberpfalz ausgenommen, wieder, jedoch so, daß er die achte oder letzte Stelle unter den Kurfürsten erhielt.

Carl Ludwig, 1648 — 1680. Vacat.

Carl reg. 1680 — 1685,

2285.

Av. CARO. . . . In einem Circul, auf welchem der Fürstenhut liegt, das Schild mit den baye-

rischen Wecken. Rev. . . . . I.PRI . . . . . (Imperii Princeps) In einem Circul der Löwe. — Zweyergröße.

Dieser Kurfürst war der letzte der simmerischen Linie. Die Kurpfalz fiel nun an die neuburgische Linie.

Philipp Wilhelm 1685 — 1690. *Vacat.*

Iohann Wilhelm 1690 — 1716.

2286.

Av. Neben dem Kopfe des, in Lorbeerzweigen stehenden Löwen ist: C P (Kur Pfalz) Rev. *II* ALBVS - 1708 - *I* M W. in Lorbeerzweigen. — Desgl. 1708. Zweyergröße, eine, wie der Werth anzeigt, falsche Silbermünze.

Carl Philipp 1716 — 1742.

2287.

Av. EINEN KREVZER. 1728. In einem Circul unterm Kurhut die Chiffre: CP in einander gesetzt. Rev. CHVR PFALTZ LAND MVNZ. D. In einem Circul: der pfälzische Löwe. — Noch nicht Hellergröße, ebenfalls eine Silbermünze.

Dieser Kurfürst endigte die Linie Neuburg. Ihm folgte aus der sulzbachischen Linie.

Carl (Philipp) Theodor, 1742 — 1799.

2288.

Av. CHUR PFALZ (beyde Worte neben Rosen.) Unter dem Kurhute ein Wappen mit dem Löwen, welches auf zwey creuzweisgelegten Lorbeerzweigen, die

an der Seite des Wappens und unten hervorsehen, gelegt ist. Rev. 1 (zwischen Rosen) - ZOLL - PFENNIG - 1766 mit Palmzweigen umgeben. — Zwey Stempel in den Zweigen verschieden. Ein dritter Stempel hat einen größern Löwen.

Diese Zollpfennige wurden geschlagen, um die Zölle zu erhöhen, bey denen sie zu 1 Pf. angenommen wurden, da sie sonst 1½ Pf. galten. S. Exter Sammlung Pfälzischer Münzen 1 S. 576.

2289 — 2294.

Av. C P neben dem Kurhut und unter diesem ein mit Guirlanden behangenes ovales Schild mit dem pfälzischen Löwen. Rev. In einem Cranze: ½ - KREVZ. - 1773 — Zwey Stempel, Dreyergröße.

Dergl. 1775. 1777.
* *

Dergl. ¼ KREVZ 1773. (2 Stempel). 1775.
* *
1777.
*

In dem Jahre 1777. starb der Kurfürst von Bayern Maximilian Joseph, und Carl Theodor bekam dessen Länder. Er verlegte nun von Manheim die Residenz nach München, wo er 1799 ohne Kinder das Leben beschloß. Man hat daher die allhier folgenden Kupfermünzen als:

Pfalzbayerische

zu betrachten, obgleich auf einigen blos C P, und auf einigen: C. B oder auch Baierische Land Munz stehet.

2295 — 2313.

Av. In einer zierlichen Cartouche die bayerischen Wecken. Rev. 1 (zwischen Sternen) - PFEN=NIG -

1782 - A (d. i. Amberg) — Nicht volle gerechte Größe.

Dergl. 1783.

Dergl. aber statt A, ein Stern: 1782. 1784. 1787. 1788. 1789. 1790. 1792. 1793. (vier Stempel) 1794. 1795 (3 Stpl.) 1796 (3 Stpl.) 1797 (4 Stpl.) 1798 (3 Stpl.) 1799.

Dergl. ohne A und Stern: 1792. 1793. 1794.

2314. 2315.

Av. Wie No. 2289. Rev. In einem Cranze: ¼ - KREVZ - 1786. — Stern.

Dergl. 1795. (2 Stempel.)

Dergl. aber: ½ KREVZ 1786.

2316 — 2318.

Av. Die Wecken in einem Schilde, neben welchem: C. B getheilt stehet. Rev. II (zwischen Sternen) - PFENNING - 1786. — Stern.

Desgl. 1795. 1796.

2319.

Av. In Palmzweigen stehen in einer ovalen Rundung der pfälzische Löwe und die bayerischen Wecken und haben unten neben sich den Reichsapfel. Oben der Kurhut, darneben 17 - 93. Rev. In einem rautenförmigen Quadrat: I - HEL - LER —

2320 — 2322.

Av. Wie No. 2319. Rev. I (zwischen Sternen) PFEN=NING. - 1793. - A

Dergl. 1794.

Dergl. II PFENNING 1793.

2323.

Av. Unter dem Kurhut das mit dem Orden des goldenen Vliesses umgebene Wappen mit dem Löwen,

Wecken und unter diesen der Reichsapfel. Rev. Wie No. 2320.

Dergl. von 1794.

Maximilian Ioseph, 1799 — 1806.

2324.

Av. Das mit dem Kurhut bedeckte bayerische Wappen in Palmzweigen. Rev. BAIERISCHE LAND MUNZ. Inwendig: I KREUZER 1800.

2325.

Av. Das mit dem Kurhut bedeckte bayerische Wappen mit gespaltenem Mittelschilde, worinnen der Reichsapfel und der Löwe ist, in einem Palm- und Lorbeerzweige. Rev. BAYERISCHE LAND MÜNZE. Inwendig: I KREUTZER 1800.

2326 — 2330.

Av. Das bayerische Wappen in einer zierlichen Cartouche. Rev. 1 (zwischen Sternen) - PFENNING - 1801 - Stern.

Dergl. 1802. 1803. 1804 (2 Stempel) 1805 (2 Stpl.)

2331. 2332.

Av. Die Wecken in einem Schilde. Rev. *II* PFEN=NING - 1804. Stern. —

Dergl. 1805.

2333.

Av. Neben dem Wecken Schilde: 1804 in einem Quadrat. Rev. In einem Quadrat: 1 - HELLER.

Der pfalzbayerische Kurfürst wurde König. S. oben königl. Münzen.

5. Kupfermünzen von Kur Bayern.

Die Herzoge von Bayern, welche eben so, wie die Kurfürsten von der Pfalz den Otto von Wittelsbach als ihren Ahnherrn rühmten, hatten durch einen zu Pavia 1329. geschloßenen Theilungsvertrag das Versprechen erhalten, daß die Kurstimme zwischen ihnen und der Pfalz wechseln sollte. Darüber entstand zwischen beyden Linien viel Streit. Die goldene Bulle, dieses erste Reichsgrundgesetz, erklärte, gegen die Bestimmung des Vortrags zu Pavia, die Kurwürde als ein ausschließliches Vorrecht der pfälzischen Linie des wittelsbachischen Hauses. Jedoch im Gange des dreyßigjährigen Kriegs wurde der Herzog von Bayern Maximilian vom Kaiser Ferdinand II (1623) mit der pfälzischen Kurwürde belehnt (Vergl. No. 2284.) und im westphälischen Frieden in selbiger gesichert.

Maximilian, 1623 — 1651.

2334.

Av. M. darüber die Jahrzahl 1623. Rev. Die Wecken.

Ferdinand Maria, 1651 — 1679. d. 26 May.

2335.

Av. . . . DI . ND (Ferdinandus) D. G. ARC. . . . . (Archidapifer.) Das mit dem Kurhut bedeckte Brustbild auf der linken Seite. Rev. . . . C.omes P.alatinus R.heni D.ux B.avariae . . . Unter dem Kurhut das quadrirte Wappen: 1 und 4 die Wecken, und 2 und 3. der pfälzische Löwe. — Dreyergröße aber schwächer.

Maximilian Emanuel, 1679 — 1726. d. 26 Februar.

2336.

Av. MAX. EMANVEL. D. G. S. R. I. ARCH. EL. ector ET. VICarius. Unter einer Crone das Feuereisen, neben welchem 2 Schilde, und unter welchem 1 Schild, sammtliche Schilde mit Löwen. Rev. U. triusqne B. avariae B. rabantiae L. imburgi L. ucenburgi ET G. eldriae DVX COM. P. R. F. landriae H anoniae N. amurci etc. Unter der Crone ein Wappen von vielen Felden, mit einem vierfeldigen Mittelschild, welches selbst ein Mittelschild hat. Neben dem Wappen stehet getheilt: 17 12. — Dreyergröße.

Dergl. aber im Av. nach VIC ist: etc, dann der Löwe, welchen man für den von Namur hält.

Das Wappen dieser Münze hat in der obern Reihe: den Brabantischen, den Limburgischen, den Luxemburgischen, und den geldrischen Löwen; in der untern Reihe: den flandrischen Löwen, ferner vier Löwen in einem gevierten Felde wegen Hennegau, welche aber wegen Enge des Raums nicht zu sehen sind; ferner einen Löwen wegen Namur, und drey Pfähle und auf demselben einen doppelten Adler, so vermuthlich das Wappen von Mecheln ist. Zwischen der untern Reihe sind zwey Hände wegen Antwerpen. Folglich sind alle diese Felde mit niederländischen Wappen bezeichnet. Dieser Kurfürst wurde ao. 1691. von Könige in Spanien Carl II, der immer kränklicher wurde, zum Gouverneur in den spanischen Niederlanden erhoben, wozu seine Frau, Maria Antonia, des Kaisers Leopolds Tochter eben so wol, als zu der gesammten spanischen Monarchie eine präsumtive Erbin war. — Das Mittelschild ist quadrirt und enthält 1 und 4 die bayerischen Wecken, und 2 und 3 den pfälzischen Löwen. In dem darauf ruhenden Mittelschilde ist der Reichsapfel.

Anmerk. Diese Münze ist wegen des Tituls S. R. J. Vicanus merkwürdig, weil der kaiserliche Thron damals nicht erledigt war, und dieser Kurfürst den ao. 1711. erwählten Carl VI in dieser Würde nicht anerkennen wollte, weil man ihn und den Cöllner unter den obwaltenden Umständen nicht zur Wahl gezogen hatte.

2337.

Av. MAX. EMAN. D. G. V. B. B. L. L. et G D. Brustbild in Harnisch und Perüque von der linken Seite. Unten, wie es scheint, der Namursche Löwe. Rev. COM. P. R. S. R. I. ARC. et. ELE. L. L. (Landgravius Leuchtenbergiae) COM F. H etc. 1713. Die gecrönte Namenschiffre M E in blumenartig verzierten Buchstaben.

Anmerk. 1. Dieser Liard scheint absichtlich denen seines Rivals Carls VI a. 1712 (s. N. 45) für die Niederlande geprägten nachgebildet zu seyn. Selbst die Chiffre, ob wol andere Buchstaben enthaltend, scheint mit Aengstlichkeit nachgeformt.

Anmerk. 2. Nicht in der Qualität als Gouverneur der Niederlande, sondern als wirklicher, wenn auch nicht allgemein anerkannter Souverain der spanischen niederländischen Provinzen ließ Max Emanuel diese interessante Liards ausgehen, indem der König von Spanien Philipp V ihm diese Provinzen in Gemäßheit eines Instruments vom 2 Jan. 1712 feyerlich abtrat, er auch am 17 May 1712 zu Namur, und den folgenden Tag zu Luxemburg die Huldigung annahm. Im Jahre 1715 verzichtete er zu Gunsten des Kaiser Carls VI auf die Niederlande, und kehrte vermöge des rastadter Friedens in seine Erbländer zurück, die er bisher verloren hatte.

Carl Albrecht, 1726 — 1745. (s. No. 55.)

Vacat.

Maximilian Ioseph, 1745 bis 1777.

2338.

Av. Ein cartouchirtes Schild mit den bayerischen Wecken, unten eine muschelartige Verzierung. Rev. *I* PFEN: - NING - 1761. darunter ein Röschen.

2339.

Av. In einem rautenförmigen Quadrat ein ausgeschweiftes Schild mit den Wecken, neben ihm die getheilte Jahrzahl: 17 61. Rev. In einem gleichen Quadrate: 1 - HEL=LER.

2340. 2341.

Wie No. 2338. aber mit der Jahrzahl: 1764, worunter: A (d. i. Amberg, Münzort).
Dergl. von: 1766.

2342.

Av. Unter der Jahrzahl 1765 ein Schild mit dem Wecken, neben selbigen getheilt; C B d. i. Chur Bayern. Rev. In einem rautenförmigen Quadrat: 1 - HEL + LER - A.

2343.

Av. Wie No. 2342. Rev. 1 - HELLER - 1765. — Zwey nicht sehr verschiedene Exemplare.

2344. 2345.

Av. Unter dem Buchstab: A das ausgeschweifte Wecken Schild, neben welchem: C B getheilt ist.

Rev. II (zwischen Sternen) — PFEN=NING - 1766 eine Rose.

Dergl. aber statt A ein Stern, von 1767.

2346 — 2359.

Av. Das bayerische Weckenschild in einer Cartouche. Rev. I (zwischen Sternchen) PFEN=NING-1762. Stern. — Zwey Stempel)

Dergl. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1771. 1772. 1773. 1776. (2 Stempel) 1777.

Dergl. aber unter der Jahrzahl eine Figur, von 1764. 1765.

Anmerk. Mit dem Jahre 1777. endigten die kurfürstlich = bayerischen Münzen, und obige von No. 2295 bis 2331 folgten ihnen nach.

Anhang.

2360.

Av. Die bayerischen Wecken in einem runden verzierten Schilde. Rev. I I I I — Silberdreyergröße und beyde Seiten von einem gekerbten Rande umgeben.

---

6. Kupfermünzen von Kur Sachsen.

Das sächsische Fürstenhaus theilte sich seit 1464 in die ernestinische und albertinische Linie; denn, des Kurfürsten Friedrichs II (des Sanftmüthigen) Söhne, Ernst und Albrecht sonderten die bisher gemeinschaftlich besessenen Länder von einander ab. Jener bekam das meiste in Thüringen, und in Meißen das Fürstenthum Altenburg ꝛc. und war Kurfürst, dieser

aber das meiste in Meißen, und war Herzog. Die kurfürstliche Würde blieb aber in der Folge nicht bey der ernestinischen Linie, sondern kam an die albertinische, nachdem Johann Friedrich, der Großmüthige, 1547 in kaiserliche Gefangenschaft gefallen war. Man muß daher Kurfürsten der ernestinischen Linie, und Kurfürsten der albertinischen Linie unterscheiden, und, weil diese die kurfürstliche wurde, jene aber die herzogliche Würde behielt, die Münzen in kurfürstlich sächsische und herzoglich sächsische theilen. Letztere werden unten an ihrem Orte beschrieben werden. Auf den Stifter der ernestischen Linie folgte 1486 dessen Sohn Friedrich III, der Weise, welcher bis 1525 mit seinem Bruder, Johann dem Beständigen, gemeinschaftlich regierte. Auf Johann folgte dessen einziger Sohn erster Ehe 1532 bis 1547. Diese Kurfürsten prägten mit den Herzogen der albertinischen Linie bis 1530 gemeinschaftlich, dann trennten sich beyde von einander. In die gemeinschaftliche Ausmünzung fallen folgende 3 Münzen:

2361.

Av. Umschrift in Mönchsbuchstaben innerhalb zweier Circullinien: CASPAR ○ MELCHIOR ○ BALTA. 8 am Ende derselben das herzoglich sächsische Wappen. In der Mitte das Kurschild von zwey über dasselbe heraufragenden Löwen, dem thüringischen und meißnischen gehalten, welche mit der andern Pranke auch das herzogliche Wappen unterstützen. Rev. SIT NOMEN ○ DOmINI ○ BENEDICTVM. Diese Umschrift schließt mit einer Rose, welche auch zwischen jedem Worte stehet. Ein großes Liliencreuz, in dessen ersten Winkel der sächsische Pfalz Adler, im zweyten der thüringische Löwe, im dritten der meißnische Löwe; im vierten die landsberger Balken. Dies ist eine Bergwerks Schaumünze unter Friedrich III ausgeprägt.

Das Wappen des Herzogthums Sachsen hat in einem schwarz und gold zehnfach gestreiften Felde, einen schrägrechts gelegten grünen Rautencranz. —

Das sächsische Kurschild führet zwey creuzweis schräg mit den Spitzen aufwärts gelegte rothe Schwerdte. — Der thüringische Löwe ist ein silberner mit vier rothen Querbalken bezogener, der meißnische aber ein schwarzer. Die Pfalz Sachsen hat im Blauen einen goldenen gecrönten Adler. Das Wappen der Markgrafschaft Landsberg hat zwey blaue Pfähle.

2362.

Av. Ein Rad, durch dessen Mitte ein unterwärts gekehrtes bloßes Schwerdt gehet, und zu dessen Seiten M—P von einer aus vier halben Bögen bestehenden Einfassung umgeben. Rev. In einem Schilde 3 auf Anhöhen gestellte Buchbäume, mit einer dreybogigen Einfassung. — Diesen kupfernen Rechenpfennig eignet Böhme dem Buchholzer Münzmeister, Martin Pusch, zu. S. Christian Jacob Götz, Beyträge zum Groschen Kabinet No. 4390.

2363.

Av. Das Kurschild mit vier halben Bogen umgeben, in deren Zwischenräumen Verzierungen angebracht sind. Zugleich ist als Umschrift in den denselben vertheilt: MATER DEI MISERE MEI. Rev. Das Balkenschild mit einer dreybogigen Einfaßung, in deren Zwischenräumen Kleestengel sind. Umschrift: HILF o SAN o ANNA o - S. Götz No. 4391.

Diese Münze ist der St. Annenpfennig, eine kupferne Denkmünze oder Rechenpfennig des Bergwerks zu Annaberg.

In der albertinischen Linie, welche (s. oben) die Kurwürde erlangte, hatte ihr Stifter Albrecht ao. 1499 das Recht der Erstgeburt eingeführt. Ihm folgte George, der Bärtige, 1500 — 1539 dann Heinrich, der Fromme, 1539—1541. Auf diesen folgte

Moritz, als erster Kurfürst der albertinischen Linie bis 1553. Unter ihm und seinen Nachfolgern wurden viele kupferne Medaillen geprägt, welche, so wie auch die Münzen einiger sächsischen Städte an ihrem Orte aufgestellt werden sollen. Hier folgen nur die Medaillen, welche den Namen des Kurfürsten und dessen Wappen führen. Als Medaillen sind sie keine im Lande cursirende und einen bestimmten Werth habende Münzen, dergleichen erst ao. 1772, und f. f. geschlagen wurden.

August reg. 1553 — den 11 Febr. 1586.

2364.

Av. Zwey neben einander gestellte zierliche Schilde, im ersten die Kurschwerdter und Balken mit der Herzogscrone (sogenannter Rautencranz); im zweyten aber die drey dänischen Löwen, oben A aufrechts und A verkehrt übereinander gestellt, und dann zu beyden Seiten vertheilt * 15 — 85 *, so auch unten desgleichen, aber ohne Jahrzahl, die Sternchen aber neben dem A. Rev. ERHALT. VNS. HERR. BEI. DEINEM. WORDT. Rose. Zwey zierliche Wappenschilde neben einander, im ersten die beyden sächsischen Hauptwappen wie auf dem Avers, im zweyten aber das Beringersche Wappen, nämlich ein auf Zinnen schreitender Bär; oben A H C verzogen. — Daß dieses Stück auf die beyden Gemahlinnen des Augusts ziele, ist aus dem verzogenen Namen A — Anna, und A H C — Agnes Hedwig Churfürstin zu sehen. — Götz No. 7746.

2365.

Av. Wie 2364. Rev. Inschrift von 6 Zeilen auf einem viereckigen Täfelchen, dessen Ecken abgestutzt sind: ERHALT VNS - HERR. BEI - DEI - NEM WORT: - VORS PABSTES - LVGEN. BEHV-TE VNS FORT. — Götz No. 7747.

2366.

Av. Wie No. 2364. Rev. ERHALT. VNS - HERR BEY DEI . NEM WORT: BEHVTE VNS - VORS PABSTES - LVGEN VNDE - MORT. 85: — Götz No. 7748.

2367.

Av. Wie No. 2364. Rev. Ebenfalls zwey neben einander stehende Schilde, im ersten die beyden kurfürstl. sächsischen Hauptwappen, im zweiten aber der markbrandenburgische Adler, darüber sodann C H Z S K über einander gestellt sind, darunter ein Blumenkörbchen.

Die Buchstaben sind: Christian Herzog Zu Sachsen Kurprinz, denn Kurfürst kann es nicht heißen: weil Christian erst nach dem am 11 Febr. 1486. erfolgten Tode des Vaters die Kurwürde antreten konnte. S. Götz No. 7749.

Christian I 1586 — den 5 Sept. 1591. *Vacat.*

Christian II 1591 — den 23 Jan. 1611. *Vacat.*

Iohann George I., 1611 — den 8 Oct. 1656.

2368.

Av. LVX - MVN - DI IUSTITIA. Rose. Die stehende Gerechtigkeit hält in der rechten das Schwerdt mit der linken aber die Waage, zugleich ist an der rechten Seite das Hauptwappenschild mit Schwerdten und Balken angelehnt. Rev. In 5 Zeilen: Anno - Rentterei - Rechen - pfenning - 1624. - S. Götz No. 7750.

2369.

Av. Wie 2368. Rev. In 6 Zeilen: Urtheile - und richte - Nach Gerechtig - keitt. 1626. Götz No. 7751.

2370.

Wie 2369 aber im Rev. Urtheile - Und Richte Nach Gerechtig - keit - 1629. — Götz No. 7752.

2371.

Av. Wie 2368. aber also abgetheilt: LUX - MUNDI - IUSTITIA. Rev. URTEILE NACH GERECHTIGKEIT Rose. Inschrift: Rechen - Pfennig - 1630. — Götz 7753.

2372.

Avers und Revers wie 2370. Pfenning. 1634 — Götz No. 7756.

Nach Johann George I Tode zerfiel die albertinische Linie in

I, die kurfürstliche: Johann George II
II, die Weißenfelsische: August
III, die Merseburgische: Christian I
IV, die Zeitzische: Moritz

Die Weißenfelschen Herzoge waren: August 1656 — 1680. Iohann Adolph 1680 — 1697. Von ihm führt der Numismatisch - historische Leitfaden zur sächsischen Geschichte nach der Münzsammlung des Herrn Hofrath von Teubern, Dresden 1801. eine Medaille in Kupfer an, auf die Huldigung in Langensalze. Iohann George 1697 — 1712. Tenzel hat eine kupferne Medaille von ihm auf das Absterben der Prinzeßin Friederike. Christian 1712 — 1736. Iohann Adolph II endigte den 16 May 1746. die Reihe dieser Herzoge.

Die Merseburgischen Herzoge waren: Christian I bis 1691. Christian II bis 1694. Christian Moritz bis den 14 Nov. 1694 unter der Vormundschaft des Kurfürsten Friedrich August. Moritz Wilhelm 1694 b. 1731. und zuletzt Heinrich bis 1738. den 27 July.

Die Zeitzischen Herzoge waren: Moritz 1656 — 1681. und Moritz Wilhelm 1681 — 1718 den 15 Nov. Unter diejenigen Lande, welche die Zeitzischen Herzoge beherrschten, gehörte der Antheil, welchen der Kurfürst Johann George I an den Hennebergischen Landen bey der ao. 1660 zu Weimar getroffenen Theilung erhalten hatte, und in welchem Schleusingen, die ehemalige Residenz der hennebergischen

Fürsten war. Der letzte zeitzische Herzoge ließ daher prägen:

2373 — 2378.

Av. Die mit dem Fürstenhute bedeckte Chiffre M W (Moritz Wilhelm) in Palmzweigen. Rev. *I* SCHLEU - SINGER - HELLER - 1705.

Desgl. 1712. 1713. 1714. 1716. 1717.

Iohann George II, 1656 — den 22 Aug. 1680.

2379.

Av. Zwey zierlich geschweifte und gegen einander gebogene Schilde, von denen das zur rechten die Kurschwerdter und das Balkenschild, das zur linken aber den brandenburgischen Adler hat. Oben die Chiffre des Kurfürsten und der Kurfürstin: I G 2 und M S (Magdalene Sybille, Prinzeßin von Brandenburg - Culmbach), über dieser zwischen 2 Linien: SVRSVM DEORSVM. Rev. Zwey ähnliche Schilde, das erste enthält den sächsischen Rautencranz, das zweite die dänischen Leoparden. Darüber die Chiffre des Kurprinzen I G 3. A S, unten zwischen Schilden: 1677.

Des Kurprinzen Iohann George III Gemahlin war Anna Sophie, des dänischen Königs Friedrich III älteste Tochter, welche den 31 Decbr. 1666 nach Dresden kam. Tenzel Saxon. Numism. f. 569 glaubt, daß dieses Stück zur Spiel und Rechenmarke für den jungen Prinzen bestimmt gewesen sey.

Iohann George III, 1680 — den 12 Sept. 1691. *Vacat.*

Iohann George IV. 1691. — den 24 April 1694. *Vacat.*

Friedrich August I. 1694 — den 1 Februar 1733.

2380. 2381.

Av. Die beyden Hauptwappen in einem etwas

ausgebogenen Schilde von Palmzweigen umgeben, zwischen deren Stielen ist: E. P. H (Ernst Peter Hecht, Münzmeister in Leipzig). Rev. In 4 Zeilen: 6. PF. - CHUR. SACHS-LAND MUNZ-1701. - Zwey Stempel.

Dergl. von 1702 vier Stempel.

Diese Stücke sind sogenannte Seufzer, auch rothe Seufzer genannt. Dem Grafen von Beuchlingen wird der Plan zu deren Ausmünzung zur Last gelegt. Es sind in diesen zwey Jahren davon über eine halbe Million in Dresden ausgeprägt worden. Der Gehalt soll beynahe zweylöthig seyn, es finden sich aber darunter mehrere von reinem Kupfer. Der Werth eines Stücks wurde vom Publikum selbst auf 2 Pfennige gesetzt, worein der Kurfürst endlich auch willigte, die weitere Ausmünzung aber untersagte.

2382.

Av. Der gecrönte Namenszug A R (Augustus Rex) und zwar rechts und links verzogen. I (zwischen Rosen) - PFENNING - C. S. LAND MUMTZ - 1721.

Dieses Stück sollte der erste Kupferpfennig in Sachsen albertinischer Linie werden; es wurde aber von dem Kurfürsten, der zugleich König in Polen war, nicht genehmigt. — S. Götz No. 5764.

Friedrich August II, 1733 — den 5 Oct. 1763. *Vacat.*

Friedrich Christian, 1763 bis den 17 Dec. 1763. *Vacat.*

Friedrich August III, 1763 — 1806. als Kurfürst.

2383 — 2407.

Av. Unterm Kurhute ein länglich rundes in

Palmzweige gestelltes Schild mit den Kurschwerdten, und dem herzoglich sächsischen Wappen. Rev. 1 - PFENNIG - 1772 - C (Zunamme des Münzmeisters, Ernst Dietrich Croll) — Dieser Pfennig ist die erste kupferne Landesmünze, und trat an die Stelle der vorigen Silberpfennige. Am Rande seines Reverses läuft eine zierliche Einfaßung herum.

Desgl. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. (2 Stempel) 1786 1788. 1789. 1796. 1798. 1799. 1800. 1801. 1804. (Zwey Stücke, wovon das eine leichter ist und 256 auf ein Pfund gehen.)

Not. Der Münzmeister Ernst Dietrich Croll starb den 6 Decbr. 1778. Ihm folgte im Amte sein Sohn: Johann Ernst Croll, welcher am 20 Mart. 1804 endete.

Desgl. aber am Rande des Reverses mit etwas veränderter Einfassung: 1805 — H (Zuname des Münzmeisters, Helbig, s. Königl. Sächß. Münzen) 1806. Zwey Stempel, auf dem zweyten siehet 0 in der Jahrzahl wie 8 aus.

2408 — 2424.

Av. Wie 2383. jedoch sind die Felder ohne Tinctur. Rev. I - HELLER - 1778 - C.

Dergl. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1787 1789. 1792. 1796. 1799. 1801.

Desgl. aber auch unter den Palmzweigen des Avers: C. von 1780. 1782. 1783. 1789. 1792. Letzere zwey Nummern haben im Av. ein länglich rundes von Palmzweigen umgebenes Schild mit einem bis zur Hälfte desselben herabhangenden Blumenbehänge.

2425.

Wie No. 2408. aber mit: H. von 1805. Zwey Stempel, der zweyte mit einem kleinern H.

Av. Unter dem Kurhute ein länglich rundes Schild, welches vom Kurhute herab bis zur Hälfte mit einem Blumenbehänge geziert ist, mit dem kur- und herzoglich sächsischen Wappen, in Palmzweige gestellt. Rev. III - PFENNIGE - 1799 - C. Der Rand ist gekörnt. Die erste Münze dieser Art, 56 Stücke wiegen 1 Pfd.

Dergl. 1800. 1801 (dieses ohne Münzzeichen) 1802, 1803 (3 Stempel)

Dergl. aber mit: S. G. H vom Jahre 1804. Ein zweyter Stempel stellt die Buchstaben des Münzmeisters weiter aus einander.

Dergl. mit: H von 1804. (doppelt, mit einem größern und kleinern H) und 1806. Von diesem Jahre an folgen die königlich sächsischen Münzen. S. oben.

Anmerk. Die Dreyer von 1806 ist die erste auf leichten Fuß geprägte Sorte. Es gehen 85 bis 86 Stück auf ein Pfund. — Man hat auch falsche Dreyer aus Bleikupfer. — Von den Hellern des Jahres 1806, die selten sind, weil nur 13 Thlr. 9 Gr. 2 Pf. gemünzt sind, habe ich zur Zeit kein Exemplar gesehen.

---

7. Kupfermünzen von Kur Braunschweig - Lüneburg.

Unter den Herzogen von Braunschweig - Lüneburg wurde in der neuen Lüneburgischen Linie, oder in dem neuen Hause Lüneburg Ernst August Anno 1692 von dem Kaiser Leopold mit der Kurwürde belehnt, allein erst Ao. 1708 wurde sein Sohn George Ludwig, der ihm 1698 succedirte, in das kurfürstliche Collegium eingeführet. Weil George Ludwig unter dem Namen George I im Jahre 1714. König von Großbritannien wurde, und seine kurfürstlichen Nach-

folger ebenfalls diese königliche Würde erlangten: so findet man den Titul Rex und die königliche Crone auf den allhier folgenden Münzen, ob sie gleich für die deutschen Erblande geschlagen sind.

Ernst August, den 19 Dec. 1692 — 1698.

2433. 2434.

Av. Unter dem Kurhute die Chiffre *EA* neben zwey Rosen. Rev. I (zwischen Rosen) - PFENNING - SCHEIDE - MUNTZ - 1693. Rose. —

Dergl. 1694. Ein zweyter Stempel von 1694 hat die Rosen im Avers und unter der Jahrzahl nicht.

George Ludwig oder George Rex 1698 — 1727.

2435.

Av. Die Chiffre GLC (George Ludwig Churfürst) unter dem Kurhute. Rev. I (zwischen Rosen) PFENNING - SCHEIDE - MUNTZ - 1709. — Zwey Stempel.

2436.

Av. Die gecrönte Chiffre: *G R.* Rev. I (zwischen Kleecreuzchen) PFENNING - SCHEIDE - MUNTZ - 1717. — ein Stern. Zwey Stempel. —

Dergl. 1718. 1719. beyde ohne Stern unter der Jahrzahl.

2437 — 2440.

Av. Die gecrönte Chiffre: *GR.* (beynahe Uncial Schrift) Rev. I $\frac{1}{2}$ (zwischen Kleecreuzen) PFENNING - SCHEIDE - MUNTZ - 1718. — Beynahe Dreyergröße.

Desgl. aber neben 1 $\frac{1}{2}$ Sterne, ingl. ohne Sterne.

Desgl. von: 1722.

2441 — 2443.

Av. Der wilde Mann mit dem Baum auf der rechten Münzseite. Im Abschnitte: E. P. H. (Ernst

Peter Hecht, Communmünzmeister zu Cellerfeld) Rev. I (zwischen Kleecreuzen) PFENNING - SCHEIDE-MUNTZ - 1724.

Vergl. 1725. 1726. (zwey Stempel mit mehr Reisern im Baume.) Die Wildemannspfennige sind zum Gebrauch des Harzdistrictes in der Communmünze des kur- und herzoglich Braunschweig - Lüneburgischen Hauses zu Cellerfeld am Oberharze geschlagen, wie die Namen der Münzmeister besagen. Es würde zweifelhaft bleiben, von welchem der beyden Häuser diese Pfennige ausgegangen sind, wenn nicht der Umstand, daß beynahe von allen Jahren sich Doppelgepräge finden, auf deren einem der wilde Mann den Baum in der rechten, auf deren andern aber in der linken Hand hält, auf die Vermuthung leitete, daß beyde Häuser dergleichen schlagen ließen, und, um den Ursprung zu unterscheiden, die abwechselnde Stellung des Baums beliebten, welcher bey der Kur Braunschweig - Lüneburg auf der rechten Seite des Mannes, bey den herzogl. Braunschweig - Lüneburgischen auf der linken Seite desselben erscheint. So ist es auch im 18 Jahrhunderte mit den Silbermünzen gehalten worden, wie die Madaischen, Köhlerischen und andere Münzverzeichnisse bezeugen. Nach 1783 findet sich kein herzoglicher Wildermann mehr, wol aber bis in die neuern Zeiten dergleichen von der Kurlinie mit Baum in der rechten, deren Schrift mit der neuen Lüneburgischen viele Aehnlichkeit hat. (Aus den frühern Zeiten d. i. vor der erlangten Kurwürde, ist mir von Friedrich Vlrich eine Kupfermünze vom Jahre 1627 vorgekommen, auf welcher der Mann den Baum in der rechten Hand hält. S. unten unter den Herzogen von Braunschweig - Lüneburg.) In der Voraussetzung, daß diese Vermuthung gegründet sey, will ich die Wildemannspfennige, die den Baum an der linken Seite zeigen, unter die Herzoglich Braunschweig Lüneburgischen setzen, und von Münzkennern bessere Belehrung davon mit Bescheidenheit erbitten.

2444 — 2446.

Av. Der heilige Andreas mit dem Creuze. Rev. I (zwischen sechseckigen Sternen) PFENNING - SCHEIDE - MVNTZ - 1725.

Desgl. 1726. It. 1725 mit Rosen neben I und unter der Jahrzahl.

Man nennet diese Münze Andreaspfennige. Sie sind Ausbeutemünzen aus den Gruben zu Andreasberg. Der Heilige ist der Apostel Andreas, welcher mit gebührenden Rechte nie ohne sein Creuz abgebildet wird, da er auf Befehl des Aegeas zu Patras gecreuziget, zwey ganze Tage lang am Creuze hangend, dem versammelten Volke das Christenthum predigte, und sogar am dritten Tage nicht zu gab, daß man ihn vom Creuze herabnahm, bis er, verherrlicht durch eine himmlische Glorie, daran verschieden war. — S. D. Schmieder Nachtrag zu dem Handwörterbuch der gesammten Münzkunde S. 11.

2447.

Av. Der heilige Andreas mit dem Creuze, dabey: I SPIEL DVCATEN. Rev. I PFENNIG SCHEIDE MUNTZ, darunter die Jahrzahl 1726. S. Köhlers Ducaten Cabinet No. 1181.

George August oder George II Rex, reg. von 22 Junii 1727 bis den 25 Oct. 1760.

2448 — 2450.

Av. Der heilige Andreas mit dem Creuze. Rev. I (zwischen Kleeblättern) PFENNING - SCHEIDE - MVNTZ - 1729.

Dergl. aber I zwischen Vergißmeinnicht von 1732.

Dergl. aber I zwischen Sternen von 1734. (2 Stempel.)

2451 — 2480.

Av. Die gecrönte Chiffre *GR* und darunter: CPS Christian Philipp Spangenberg, Münzdirector

in Clausthal) Rev. I (zwischen Kleecreuzen) PFENNING - SCHEIDE - MVNTZ - 1734.

Dergl. 1745 1749. 1750. (zwey Stpl.)

Dergl. aber im Rev. I zwischen Sternen: 1739 1740. 1742. 1744. 1747. 1749. (2 Stempel)

Dergl. aber ohne C P S: 1743. 1745. 1746. 1753. 1755.

Dergl. ohne C P S und I zwischen Röschen: 1732. 1740. 1743.

Dergl. ohne C P S und I zwischen Sternen: 1729. 1733.

Dergl. aber mit S (Spangenberg): 1753. 1754.

Dergl. aber mit dem Münzmeister I. W. S. und I zwischen Kleecreuzen: 1753. 1754. 1755. 1756.

Dergl. mit I. W. S und I zwischen Röschen: 1753. 1757.

Dergl. mit I. W. S. und I ohne Beysatz: 1758. 1759.

2481 — 2494.

Av. Der wilde Mann mit dem Baum in der rechten Hand. Im Abschnitte: I. A. B. (Johann Albrecht Brauns, Communmünzmeister zu Cellerfeld) Rev. I (zwischen Kleecreuzen) PFENNING - SCHEIDE - MVNTZ - 1737.

Dergl. mit I. B. H. (Johann Benjamin Hecht, Communmünzmeister zu Cellerfeld) 1741. 1742. 1743. 1745. 1747. 1749. 1752. 1754. 1755. 1756. 1758. 1759. 1760.

2495.

Av. Unter der gecrönten Chiffre *GR* ist: S. Rev. 1 $\frac{1}{2}$ - PFENNING - SCHEIDE - MUNTZ - 1750.

George Wilhelm Friedrich oder George III Rex reg. 1760 — 1814.

2496.

Av. Die gecrönte Chiffre: *GR* und darunter:

I. W. S. Rev. I - PFENNING - SCHEIDE - MUNTZ - 1761.

2497 — 2539.

Av. Wie 2496. Rev. I - PFENN: - SCHEIDE - MUNTZ - 1761.

Dergl. 1762. 1764. 1765 (2 Stempel) 1767. 1768. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1776. 1777. 7778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790.

Dergl aber unter der Chiffre: C 1790. 1791. 1792. 1801. Diese alle haben MÜNTZ 1802.

Dergl. aber unter der Chiffre: P. L. M. von 1793. (2 Stempel) 1794. 1795. (2 Stempel) 1796. 1797. (2 Stempel) 1798. 1799. (2 Stempel) 1800. Diese alle haben MÜNTZ außer 1794.

Dergl. aber unter der Chiffre: C. F. M. von 1802. 1803 (2 St.) 1804. Diese alle haben MÜNTZ, it. 1806. mit hoher Chiffre.

2540 — 2557.

Av. Der wilde Mann mit dem Baum in der rechten Hand. Im Abschnitte: I. A. P. (Pfeffer, Communmünzmeister zu Cellerfeld. Rev. I (zwischen Rosen) PFENNING - SCHEIDE - MVNTZ - 1763.

Dergl. 1764. 1765. 1766. 1768. 1769. 1770. 1772.

Dergl. aber: L. C. R. (Ruperti, Communmünzmeister zu Cellerfeld) von: 1774. 1776. 1777. 1778.

Dergl. aber: C. E. S von: 1780 (2 St.) 1781. 1783. - MÜNTZ haben: 1784. 1785. Diese Sorte hat neben den Füßen des Mannes keine kleinen Bäume.

Dergl. aber C und MÜNZ: 1788.

2558 — 2561.

Av. Der wilde Mann mit Baum in der rechten. Im Abschnitte: P. L. M. Rev. I PFENN: - SCHEIDE - MÜNTZ - 1792.

Dergl. 1794. 1796.
Dergl. aber: G. F. M. von 1804.

2562 — 2571.

Av. Der heilige Andreas mit dem Creuze. Im Abschnitte: I. W. S. Rev. I - PFENN: - SCHEIDE - MUNTZ - 1780.

Desgl. 1781. 1783. 1784. 1786. 1787. 1788. 1789.

Desgl. mit: S von 1782. auf dieser Münze trägt St. Andreas das Creuz auf der rechten Seite.

Desgl. mit: P. L. M. von 1793.

2572. 2573.

Av. Der heilige Andreas mit dem Creuze. Im Abschnitte: C. Rev. 4 PFENNING - SCHEIDE - MÜNTZ - 1792. — Von dieser Art sind wenige geschlagen.

Dergl. aber mit P. L. M. von 1794. zwey Stempel.

2574 — 2576.

Av. Die gecrönte Chiffre: *GR*, unter ihr: P. L. M. Rev. 4-PFENNING-SCHEIDE-MÜNTZ-1794. — Guldengröße (2 St.)

Desgl. 1795. 1796.

2577. — 2587.

Av. Wie No. 2574. Rev. II - PFENNING - SCHEIDE - MÜNTZ. - 1794. — Dreyergröße.

Dergl. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. (2 St.) 1803.

Dergl. aber mit C unter der Chiffre, von: 1801.

Dergl. aber mit G. F. M. von 1802. 1803. (2 St.) 1804. 1807.

2588. 2589.

Av. Wie No. 2574. Rev. 1 ½ - PFENNING-SCHEIDE - MVNTZ - 1792.

Desgl. aber mit C.

Obgleich die kurfürstlich braunschweig-lüneburgischen Lande seit dem April 1801 bald von Frankreich, bald von Preußen occupirt waren und selbst Russen und Schweden sie besetzt hatten: so prägte man doch, wie aus den Münzen der vorstehenden Nummern erhellt, mit des Kurfürsten und Königs Namen, selbst noch 1807, als der preußische Krieg gegen Frankreich geführt wurde. Der Friede zu Tilsit 1807 warf einen Theil der Lande in die Masse der Länder, woraus das Königreich Westphalen gebildet wurde, welches ao. 1810 auch die übrigen Theile erhielt. Ao. 1811 wurde der größere Theil derselben dem französischen Kaiserreiche einverleibt, bis im Jahre 1814 der König von Großbritannien den Besitz wieder erhielt. Durch den Wiener Congreß wurde Hannover ein Königreich. Siehe Königliche Münzen.

Die für Sachsen Lauenburg geprägten Münzen s. unter den Fürstlichen.

---

8. Kupfermünzen von Kur Brandenburg.

Die Kurfürsten von Brandenburg führen als Besitzer der vormaligen Mark Brandenburg einen rothen Adler mit offnem goldnen Schnabel, vorgeschlagener Zunge, ausgebreiteten Flügeln, Schwanze und goldnen Waffen und als Erzcämmerer des heil. römischen Reichs ein goldenes Scepter im blauen Felde. Dieses Scepter mit dem Kurhut versehen, wird auch auf den Münzen des Landes Ravensberg gefunden, welches die Kurfürsten bey dem Jülichischen Successionsstreite, welcher Ao. 1609 anhob, erlangten. Die Münzen von Ravensberg werden unter dem Titul: Jülichische unter den fürstlichen Häusern beschrieben werden. Von dem Jülichischen Successionsstreite an, waren Kurfürsten von Brandenburg: Johann Sigismund 1608 — 1619., Georg Wilhelm 1619 — 1640., Friedrich Wilhelm 1640 — 1688.,

Friedrich III. 1688 — 1701 wo er sich die königliche Crone aufsetzte.

Friedrich III. 1688 — 1701.

2590.

Av. Der mit dem Kurhute geschmückte brandenburgische Adler mit einem Brustschilde, welches das Scepter und den Kurhut hat. Neben dem Füßen: I E. Rev. 6 (zwischen Rosen) PF. BRANDENB. LAND. MVNTZ. 1683.

Dergl. 1685. 1694. 1695 ohne Münzmeister, auch mit: B H. it H. B. it. I. C. S. —

Dergl. mit L. C. S. von 1685. 1700 (ein zweytes Stück dieses Jahres hat: BRADENB. — 1690 hat: LANT. Alle diese Münzen sind sehr schlechte Silbermünzen, und sind hier blos zur Kenntniß des kurfürstlichen und brandenburgischen Wappens aufgestellt.

---

9. Kupfermünzen von Kur Hessen.

Im Jahre 1802. wurde der zeitherige Landgraf von Hessen=Kassel, Wilhelm, als Kurfürst erwählt, und den 22 August 1803 in das kurfürstliche Collegium eingeführt. Er verlor den 1 Novbr. 1806 sein Land durch den französischen Kaiser, welcher es seinem Bruder, Hieronymus, gab. Die Hauptstadt Cassel wurde die Residenz des Königreichs Westphalen. Ao. 1810 mußte Hieronymus fliehen, und Wilhelm kehrte in sein Land zurück.

Wilhelm, 1803 — den 21 Febr. 1821.

2591. 2592.

Av. KUR HESSEN. Unter dem Kurhute das hessische Wappen. Rev. $\frac{1}{2}$ - KREUZER. - 1803 - F.

Desgl. 1804.

Das Wappen des hessischen Regenten ist im blauen ein von Silber und Roth zehnfach quergestreifter aufgerichteter Löwe mit goldener Crone und Klauen.

2593. — 2600.

Av. Die Chiffre *WK*, (Wilhelm Kurfürst) mit dem Kurhut. Rev. I (zwischen Kleecreuzchen) - HELLER - 1803. Kleecreuz.

Desgl. 1805. 1806. (2 St.) 1814. 1817. 1818. 1819. 1820.

Anmerkung. Auf der Münze 1814 kommt der Kurhut zuletzt vor, die folgenden führen eine Crone.

2601. — 2604.

Av. Wie 2593. Rev. 2 (zwischen Kleecreuzen) HELLER - 1814. — Kleecreuz.

Dergl. 1816. 1818. 1820.

2605. — 2611.

Wie vorstehendes aber 4 - HELLER - 1815.

Dergl. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821.

2612 — 2615.

Av. Das mit dem Kurhut bedeckte Schaumburgische Wappen, und neben dem Kurhut: *WK*. Rev. I (zwischen Kleecreuzen) - GUTER - PFENNIG - 1814. - F — (zwey Stempel, der zweyte hat nach der Jahrzahl keinen Punkt.)

Dergl. 1805. 1806. 1807.

2616. — 2621.

Wie No. 2612. aber statt des Strichs unter der Jahrzahl ein längliches Kleecreuz, und ohne F. v. 1815.

Desgl. 1816. 1818. 1819. 1820. 1821.

Diese guten Pfennige sind kleiner als die No. 2612 — 2615. Von der Grafschaft Schaumburg und deren Wappen siehe Hessen Landgraf.

Wilhelm II. seit den 27 Februar 1821.

2622. — 2624.

Av. Die gecrönte Chiffre *WK*. Rev. I (zwischen Kleecreuzen) HELLER - 1822.

Desgl. 1823. 1824.

2625.

Av. KUR HESSEN, darunter das mit einer königl. Crone bedeckte Löwenschild. Rev. $\frac{1}{4}$ (zwischen Kleecreuzen) - KREUZER - 1824. Kleecreuz. Hellergröße.

---

10. Kupfermünzen von Kur Salzburg.

Ferdinand, Großherzog von Toskana, verlor sein Land, und wurde in dem Frieden zu Lüneville durch das Fürstenthum Salzburg entschädigt, von dem er als Kurfürst des heiligen römischen Reichs den 23 April 1803 Besitz nahm. Er hatte es aber nur bis 1805. Denn der in diesem Jahre ausgebrochene Krieg nöhtigte ihn, sein Land zu verlassen, und dem Wiener Hofe zu folgen. Durch den Frieden zu Presburg (den 26 Dec. 1805) wurde Salzburg mit Oesterreich verbunden, und Ferdinand vertauschte Salzburg gegen Wirzburg, von welchem er unter dem Titul eines Großherzogs Besitz nahm.

Ferdinand, 1803 — 1805.

2626.

Av. FERD. KURFÜRST VON SALZBURG. Der Kopf auf der rechten Seite, darunter: M. Rev. In einem rautenförmigen Quadrat: I - PFENNING - 1804.

2627. 2628.

Av. Wie 2626. Rev. EIN - PFENNING. - 1804. Desgl. 1805.

2629. 2630.

Av. Wie 2626 ohne M. Rev. ZWEI PFENNIG. 1805.

Desgl. 1806, diese Jahrzahl ist merkwürdig, da schon am 11 Januar dieses Jahres Salzburg an Oesterreich übergeben wurde.

Ende des ersten Bandes.

2625.

Av. KUR HESSEN, darunter das mit einer königl. Crone bedeckte Löwenschild. Rev. $\frac{1}{4}$ (zwischen Kleecreuzen) - KREUZER - 1824. Kleecreuz. Hellergröße.

---

10. Kupfermünzen von Kur Salzburg.

Ferdinand, Großherzog von Toskana, verlor sein Land, und wurde in dem Frieden zu Lüneville durch das Fürstenthum Salzburg entschädigt, von dem er als Kurfürst des heiligen römischen Reichs den 23 April 1803 Besitz nahm. Er hatte es aber nur bis 1805. Denn der in diesem Jahre ausgebrochene Krieg nöhtigte ihn, sein Land zu verlassen, und dem Wiener Hofe zu folgen. Durch den Frieden zu Presburg (den 26 Dec. 1805) wurde Salzburg mit Oesterreich verbunden, und Ferdinand vertauschte Salzburg gegen Wirzburg, von welchem er unter dem Titul eines Großherzogs Besitz nahm.

Ferdinand, 1803 — 1805.

2626.

Av. FERD. KURFÜRST VON SALZBURG. Der Kopf auf der rechten Seite, darunter: M. Rev. In einem rautenförmigen Quadrat: 1 - PFENNING - 1804.

2627. 2628.

Av. Wie 2626. Rev. EIN - PFENNING. - 1804. Desgl. 1805.

2629. 2630.

Av. Wie 2626 ohne M. Rev. ZWEI PFENNIG. 1805.

Desgl. 1806, diese Jahrzahl ist merkwürdig, da schon am 11 Januar dieses Jahres Salzburg an Oesterreich übergeben wurde.

Ende des ersten Bandes.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reinhart, Johann Christian,

Kupfer-Kabinet, oder Beschreibung einer großen Anzahl Kupfermünzen der neuern Zeiten

Bd.: 1

Eisenberg 1827

Num.rec. 62 m-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10742200-3